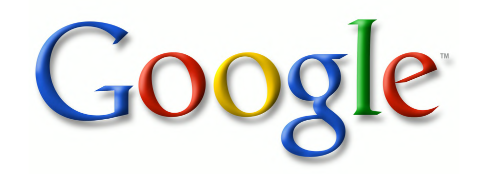




STUDIEN

ZUR

LATEINISCHEN MODUSLEHRE

VON

DR. PHIL. **ARMIN DITTMAR,**

LEHRER AN DER KÖNIGL. FÜRSTEN- UND LANDESSCHULE ZU GRIMMA.

Quidquid agunt homines, uotum, timor, ira, uoluptas,
Gaudia, discursus, nostri farrago libelli est.
Iuuenalis.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1897.

HERRN

PROFESSOR DR. PHIL. KARL BRUGMANN

IN DANKBARER VEREHRUNG

ZUGEEIGNET.

Inhaltsverzeichnis.

Erster Teil.

Kritik.

Zweiter Teil.

Aufbau.

Der Konjunktiv.

Der Indikativ.

Der Accusativus cum Infinitivo.

Berichtigungen.

S. 2 Z. 22 lies: 2. 6. 4. — S. 30 Z. 15 tilge: 5. 51. 2. — S. 42 Z. 13 lies: 1. 13. 43. — S. 47 letzte Z. lies: § 412. — S. 50 Z. 22 lies: 26. 98. — S. 89 Z. 17 lies: 1. 41. 146. — S. 139 Z. 8 lies: 5. 11. 7. — S. 150 Z. 8 lies: 20. 56. — S. 156 Z. 12 lies: 2. 31. 6. — S. 157 Z. 25 lies: 4. 34. 76. — S. 240 Anm. Z. 6 lies: 3. 28. 1. — S. 244 Z. 1 lies: 306. — S. 255 Z. 13 lies: 33. 91. — S. 284 Z. 7 lies: 9. 15. 2.

Einleitung.

Gar viel ist schon über die geistbildende Kraft der lateinischen Syntax geschrieben worden. '*Durch den Satzbau*', meint z. B. Weise*), '*geht ein strenger energischer Zug, ein schneidiger Hauch logischer Konsequenz .... Der Grundsatz der Unterordnung durchdringt die ganze Satz- und Wortfügung .... Vorzugsweise befähigte den Römer sein gesunder Menschenverstand zu genauer Scheidung der Begriffe, zu Schärfe des Ausdrucks, zu Klarheit und Durchsichtigkeit der Rede .... Das oberste Gesetz des lateinischen Stils ist Konsequenz und logische Schärfe des Ausdrucks.*' In demselben Sinne führt Ziemer**) aus: '*Noch mehr als die Flexion macht die Syntax den Eindruck des Festen, Geschlossenen, Energischen, Straffen. Sie ist sozusagen ganz militärisch uniformiert und diszipliniert ..... Auch hier offenbart sich der klare und scharfe Verstand des Römers, bei dem Verstand und Wille ungleich stärker entwickelt war als Einbildungskraft und Gemüt.*'

Mit diesen und ähnlichen Äufserungen steht die Thatsache in seltsamem Widerspruch, dafs unsere lateinischen Grammatiken, die wissenschaftlichen sowohl als die pädagogischen, noch gar sehr jene strenge Folgerichtigkeit des römischen Denkens, jene Klarheit und Durchsichtigkeit der lateinischen Rede vermissen lassen. Denn schon ein oberflächliches Durchblättern einer lateinischen Grammatik mufs zu dem Ergebnis führen, dafs die Römer sehr inkonsequente, unklare, unlogische Denker waren, die mit der gröfsten Willkür das ererbte Sprachgut verwalteten, die selbst über die einfachsten Begriffe, wie z. B. Wirklichkeit und Nichtwirklichkeit, im Unklaren waren.

*) Weise: Charakteristik der lateinischen Sprache. Leipzig 1891. S. 11. 13. 16. 19.

**) Ziemer: Lateinische Schulgrammatik. Berlin 1893. S. 207. 210.

Was kann es wohl 'Wirklicheres' geben als den Inhalt des Satzes: Oft geschieht es, dafs Nutzen und Ehrenhaftigkeit miteinander streiten? Und doch setzte der Römer hier wie in allen Konsekutivsätzen den Modus, der sonst 'die Vorstellung', 'das Gedachte', 'das Nichtwirkliche', 'das Beabsichtigte' ausdrückte.

Welche Willkür herrscht ferner auf dem Gebiete der Temporalsätze! Denn während nach ut consecutivum wenigstens nur ein Modus möglich war, findet bei den Temporalsätzen zwischen Indikativ und Konjunktiv ein Kampf auf Leben und Tod statt. In der That, wer die Litteratur über die Temporalsätze, namentlich über die Cum-Sätze kennt, wer sich durch all die subtilen Regeln, die noch von viel subtileren Ausnahmen durchkreuzt werden, hindurchgearbeitet hat, der mufs sich kopfschüttelnd fragen, wie denn die kampfesfrohen Römer Lust bekamen, solch haarspaltende und silbenstechende Tüfteleien vorzunehmen.

Wie leicht spricht sich doch der Satz aus: Cum historicum wird mit dem Konjunktiv verbunden und bezeichnet den inneren Zusammenhang der Begebenheiten — was aber darunter zu verstehen ist, hat mir noch niemand klar machen können. Oder besteht denn bei den mit dum, postquam, ubi u. s. w. eingeleiteten Sätzen kein innerer Zusammenhang zwischen Haupt- und Nebensatz? (Vgl. Corn. Nep. 2. 7. 4: *Lacedaemonii postquam audierunt muros instrui, legatos Athenas miserunt.*) Sind nicht auch in den meisten 'rein zeitlichen', ferner in den koincidenten und den iterativen Cum-Sätzen Haupt- und Nebensatz durch einen Kausalnexus zusammengehalten?

Denn der Sinn des Satzes z. B. *Oracula Graeci consulebant, cum bella erant inituri* ist doch wohl der, dafs die Griechen deswegen die Orakel befragten, weil sie im Begriff standen zu Felde zu ziehen, und wenn Cicero sagt: *Tum, cum in Asia res magnas multi amiserant, Romae solutione impedita fidem scimus concidisse* oder *cum tacent clamant,* so konnte ihm unmöglich das Kausalverhältnis zwischen Haupt- und Nebensatz verborgen bleiben (= Weil in Asien viel Geld verloren wurde, deswegen sank in Rom der Kredit; aus dem Schweigen jener Männer ziehe ich den Schlufs, dafs sie reden).

Es wird ferner kaum 'rein zeitlichere' Sätze geben als die mit erat tempus cum eingeleiteten, denn hier besteht allerdings nicht der geringste Kausalzusammenhang zwischen Haupt- und

Nebensatz: Und doch steht hier wieder der Konjunktiv, falls es der Römer in seiner Inkonsequenz nicht vorzieht, den Indikativ zu setzen.

Nicht minder verwickelt sind die Antequam- und Priusquam-, die Dum-, Donec- und Quoad-Sätze. Dafs man hier nicht mehr mit der alten Regel, der Konjunktiv müsse bei finaler Bedeutung stehen, auskommen kann, scheint man nachgerade einzusehen. Das was man aber an die Stelle setzt, der Konjunktiv stelle einen Ausgleich mit cum, der Indikativ einen Ausgleich mit postquam dar, hilft uns nicht weiter, so lange wir nicht wissen, was der Indikativ nach postquam und der Konjunktiv nach cum historicum bedeutet.

Auch das ist ein Zeichen grofser Unklarheit des Denkens, wenn nach cum causale und adversativum zum Ausdruck des Grundes und des Gegensatzes der Konjunktiv gesetzt werden mufs, während nach quoniam, quia, quod, quandoquidem, siquidem, etsi, tametsi, quamquam der Indikativ der einzig mögliche Modus ist.

Welche Unklarheit herrscht bei den Bedingungssätzen, namentlich wenn es gilt den Potentialis vom Irrealis zu scheiden. Da soll es z. B. nur Dichtern und Rednern erlaubt sein, sich Unmögliches als möglich, Undenkbares als denkbar vorzustellen, da soll der Indikativ stehen, wenn die Folgerung sich wirklich oder notwendig, gleichsam mit mathematischer Gewifsheit aus der Bedingung ergebe, als ob nicht auch aus dem Vordersatz *felix si Troia fuisset*, mit mathematischer Sicherheit der Schlufs folgte: *Hectora quis nosset?*

Ein eigenartiges Kapitel bilden die lateinischen Relativsätze. Nach den 'allgemeinen' Wendungen mit sunt, qui steht z. B. der Konjunktiv; was aber die Allgemeinheit mit dem Modus zu schaffen hat, zumal doch viele allgemeine Sätze, z. B. die iterativen, den Indikativ verlangen, erfahren wir nicht. Bei affirmativem Gedanken und bestimmtem Subjekt steht dagegen angeblich der Indikativ, und dabei liest schon der Untertertianer in seinem Cäsar: *Erant omnino itinera duo, quibus itineribus domo exire possent* (Bell. Gall. 1. 6. 1). In der Wendung quod sciam ist der Konjunktiv erforderlich, der Indikativ in quantum scio, und doch bedeuten beide dasselbe! In relativen Kausal- und Adversativ-Sätzen steht ohne jeden ersichtlichen Grund bald der Indikativ, bald der Konjunktiv.

Wenn wir schliefslich noch auf die willkürliche Behandlung der Verba des Affekts hinweisen (bald werden sie mit quod, bald mit dem acc. c. inf. verbunden) und auf die Schwierigkeit, dafs in indirekten Fragesätzen so häufig, nicht nur bei Plautus und Terenz, der Indikativ steht, so ist damit ungefähr das Gebiet umgrenzt, auf dem sich die folgenden Untersuchungen bewegen.

Denn das ist der Zweck der folgenden Blätter: Sie sollen einige Klarheit in die Verworrenheit der lateinischen Moduslehre bringen, auf dafs jenes Wort von der Durchsichtigkeit, der logischen Schärfe und Konsequenz der lateinischen Syntax mehr und mehr zur Wahrheit werde.

Erster Teil.

Kritik.

1. Ehe wir unsere eigenen Ansichten den Fachgenossen vorlegen, ist es nötig, eine Schrift einer Prüfung zu unterziehen, unter deren Einflufs die gegenwärtig in der lateinischen Moduslehre herrschenden Anschauungen zum Teil stehen. Es ist dies das Werk: Die Cum-Konstruktionen. Ihre Geschichte und Funktionen. Von William Gardner Hale. Übersetzt von A. Neitzert. Leipzig 1891.

2. Dafs die Halesche Theorie so viel Anklang, auch in Deutschland, gefunden hat — ist sie doch schon in einige Schulgrammatiken*) herübergenommen worden — liegt, wie mir scheint, in Folgendem. Schon der vornehme, ruhige Ton, der durch das ganze Werk hindurch festgehalten wird, auch da, wo der Verfasser polemisiert, hat etwas Bestechendes und Gewinnendes. Äufserst selten begegnet eine spöttische oder beifsende Bemerkung. Mit der Vornehmheit ist eine zuversichtliche Bestimmtheit der Sprache verbunden, die ihren Ausdruck z. B. in den häufig gebrauchten Wörtern 'natürlich, offenbar, notwendig' findet, und der man sich nur zu leicht gefangen giebt. Dieser apodiktische Ton ist um so gefährlicher, als Hale eine bis zu einem gewissen Grade richtige Methode verfolgt, die statistisch-vergleichend-historische, und seine Ansichten durch reichliche Beispiele zu stützen sucht. Der Begriff 'Entwickelung' spielt eine wichtige Rolle in Hales Buch, was ein am Ende des 19. Jahrhunderts geschriebenes Werk von vornherein empfiehlt. Dabei erscheint die Grundlage der Entwickelung einfach und fest, der Aufbau, wenn auch etwas verwickelt, so doch kunstvoll und folgerichtig durchgeführt. Auch ist Hale entschieden mit Glück gegen die Hoffmann-Lübbertsche Theorie zu Felde gezogen. Und das ist wohl das Hauptverdienst Hales, dafs er jener wesenlosen Theorie von der relativen und absoluten Zeitgebung mit geduldigem Scharfsinn —

*) z. B. in die von Ziemer und Stegmann.

um mit Delbrück*) zu reden — bis in alle Winkel nachgeht und sie nach allen Regeln der Kunst aus dem Felde schlägt. Auch im zweiten Hauptteil, dem positiven, ist im einzelnen mancher richtige Gedanke, manche scharfsinnige Beobachtung niedergelegt, wie das natürlich ist bei einem Manne, der, ausgerüstet mit allen Waffen der Sprachwissenschaft, einer einzigen Gruppe von Sätzen zu Leibe geht. Anerkannt werden mufs endlich der unermüdliche Forscherdrang, der keiner Schwierigkeit aus dem Wege geht, alle Möglichkeiten erwägt und allen Einwürfen die Spitze abzubrechen sucht. Hale hat in der That seine Mahnung selbst beherzigt, dafs diejenigen von uns, welche auf dem noch offenen Gebiet der lateinischen Syntax arbeiten, sich ein Muster an Hoffmann und Lübbert nehmen möchten, was die Mühseligkeit und den Umfang ihrer Studien anbetreffe.

3. Trotzdem aber ist auch Hales Theorie als unzureichend zu betrachten, trotzdem halten diese scharfsinnigen Erörterungen einer eingehenden Prüfung nicht stand.

4. Folgendes sind etwa die Hauptsätze der Haleschen Lehre:

A.

Der Konjunktiv in den Cum-Sätzen kommt noch nicht im Altlatein vor; er ist in der Zeit zwischen Terenz und Cicero aufgekommen und zwar im Anschlufs an die konjunktivischen Tum, cum-Sätze, die in diesem Zeitraum, ebenso wie die konjunktivischen Is, qui-Sätze, zum erstenmal auftreten. Denn bei Plautus finden sich zwar konjunktivische Sunt, qui-Sätze, konjunktivische Si quis est, qui-Sätze, konjunktivische kausale, adversative, restriktive Relativsätze, aber noch keine konjunktivischen Is, qui-Sätze, wie denn auch in den eben genannten Relativsätzen der Indikativ zur Zeit des Plautus noch vorwiegt und erst im Laufe der litterarischen Zeit dem Konjunktiv mehr und mehr den Platz räumt. In keiner von diesen Satzarten jedoch wird der Konjunktiv seines Gegners völlig Herr.

Andererseits gewinnen die konjunktivischen Tum, cum-Sätze infolge gewisser Umstände solchen Einflufs, dafs sie von jenem gedachten Zeitpunkt ihrer Entstehung an bis auf Cicero in den erzählenden, adversativen und kausalen Cum-Sätzen den bis dahin

*) Im Vorwort zu Hales Schrift. Seite V.

allein herrschenden Indikativ bis auf einige wenige Spuren verdrängen, ja sogar in den Sätzen der wiederholten Handlung, und zwar auch in den mit si, quicunque u. s. w. eingeleiteten, Boden gewinnen.

B.

Der Konjunktiv aber in den Cum-Sätzen der klassischen Zeit drückt die Situation aus, die zu der Zeit herrscht, wo die Haupthandlung eintritt, mit oder ohne kausal-adversative Beziehung auf diese Handlung; er antwortet auf die Frage: Wie standen die Dinge zu der Zeit, wo die Haupthandlung eintrat? Der indikativische Cum-Satz dagegen bestimmt die Zeit, zu welcher die Haupthandlung eintritt (das Datum), mit oder ohne kausal-adversative Beziehung auf diese Handlung; der indikativische Cum-Satz antwortet auf die Frage: Welches war die Zeit, zu welcher die Haupthandlung eintrat?

C.

Den Begriff Konjunktiv der Situationsangabe gewinnt Hale dadurch, dafs er auf den Ursprung des Konjunktivs in den Relativsätzen zurückgeht. Denn dieser eben geschilderten litterarischen Entwickelung geht eine vorlitterarische vorauf, vermöge welcher die bis dahin indikativischen Sunt, qui- und Est tempus, cum-Sätze, ferner die bis dahin indikativischen kausalen und adversativen Relativsätze (nicht aber die kausalen und adversativen Cum-Sätze) den Konjunktiv erhielten.

Der Konjunktiv in den positiven Sunt, qui- und Est tempus, cum-Sätzen ist nämlich durch den Einflufs der negativen Non sunt, qui- und Non est tempus, cum-Sätze entstanden. In diesen negativen Relativsätzen verdunkelte sich infolge einer Unklarheit die Grenzlinie zwischen der Behauptung ideeller Gewifsheit (es giebt keinen, der das könnte) und der Behauptung, welche ein Faktum involviert (wie in 'es giebt keinen, der das kann'), und der Konjunktiv wurde allgemeiner Modus in den konsekutiven Sätzen, sowohl in den konsekutiven Ut-Sätzen, wie in den konsekutiven Relativsätzen, wie in den konsekutiven Cum-Sätzen. Von hier aus bezogen dann die kausalen und adversativen Relativsätze (und zwar noch vor der Zeit des Plautus) ihren Konjunktiv.

5. Die nachfolgende Erörterung soll zeigen, dafs A. die von Hale angenommene litterarische Entwickelung unmöglich, B. der von Hale gegebene Bedeutungsunterschied zwischen konjunktivischem und indikativischem Cum-Satz unzureichend, und C. die von Hale skizzierte vorlitterarische Entwickelung unwahrscheinlich ist.*)

A.

Die von Hale angenommene litterarische Entwickelung ist unmöglich.

1. Die Sunt, qui-Sätze.

6. Auf Seite 102 giebt Hale folgendes Bild vom Stande des Modusgebrauchs in konsekutiv-qualitativen Sätzen zur Zeit des Plautus: *Der Konjunktiv steht immer in qui-Sätzen, welche die aus einem durch tam etc. modifizierten Adjektiv sich ergebende Folge ausdrücken; d. h. er ist schon stehender Modus, wo der konsekutive Gedanke deutlich hervortritt. Er steht immer in Relativsätzen nach Wendungen wie nemo est, qui, nullus ... est, qui; während er nach Wendungen wie si quis est, qui noch nicht allgemein gebraucht wird (bei Terenz kommt der Indikativ noch vor), und nach Wendungen wie sunt, qui oder est, qui der Indikativ noch der vorherrschende Modus ist. Sätze wie is est, qui mit dem konsekutiven Konjunktiv kommen nicht vor.*

7. Hieraus schliefst nun Hale, dafs in den positiven Sunt, qui-Sätzen zwischen Terenz und Cicero eine Entwickelung vom Indikativ zum Konjunktiv stattgefunden habe; während noch in plautinischer Zeit bei weitem der Indikativ vorherrschend gewesen sei, habe allmählich der Konjunktiv das Übergewicht bekommen, bis endlich in der klassischen Zeit der Indikativ fast ganz verschwunden sei. Erst in der silbernen Latinität, zur Zeit

---

*) Auch sonst hat es übrigens nicht an Widerspruch Hales Theorie gegenüber gefehlt. Insbesondere sei auf die Anzeige Blases verwiesen, mit der, wie ich nachträglich sehe, meine Polemik in manchen Punkten übereinstimmt. Berl. Phil. Wochschr. 1892 S. 968 ff.

des Niedergangs des sprachlichen Gefühls (S. 126), sei wieder der Indikativ üblicher geworden. Es sei demnach müfsig, einen absolut feststehenden Gebrauch des Modus voraussetzen zu wollen, vielmehr hätten wir es mit einer Entwickelung zu thun, die mehr oder weniger zum Abschlufs gekommen sei, und bei welcher der Modus schliefslich mehr oder weniger feststehe.

8. Diese an sich geistvolle Entwickelungstheorie ist unhaltbar.

Es giebt nämlich keinen Zeitraum in der Geschichte der lateinischen Sprache, wo der eine Modus — sei es nun Indikativ oder Konjunktiv — allein geherrscht hätte. Denn sowohl bei Plautus, als auch in der klassischen Zeit, als auch zur Zeit der silbernen Latinität, finden sich bei fast allen Schriftstellern, von denen eine gröfsere Anzahl Werke vorhanden ist, beide Modi. Diese Thatsache legt doch wohl den Gedanken nahe, dafs, wie sich Schmalz*) ausdrückt, *im ganzen der Gebrauch von Plautus bis Apulejus keine wesentliche Veränderung erlitten hat.*

9. Dazu kommt, dafs die indikativischen Sunt, qui-Sätze bei Plautus genau betrachtet gar nicht zu sehr überwiegen. Denn in einer grofsen Reihe von indikativischen Beispielen handelt es sich immer um dieselbe oder eine ähnliche Phrase, sodafs diese Beispiele eigentlich nur einmal zu rechnen sind:

Plaut. Asin. 232: *At ego est etiam prius quam abis quod uolo loqui.*
Bacch. 1149: *Soror, est quod te uolo secreto.*
Capt. 263: *Nam sunt quae ex te solo scitari uolo.*
Cas. 689: *Est quod uolo exquirere ex te.*
Cistell. 704: *Sunt qui uolunt te conuentam.*
Poen. 1119: *Est qui illam conuentam esse uolt.*
Pseud. 462: *Sunt quae te uolumus percontari.*
Trin. 1175: *Ita subitost propere quod eum conuentum uolo.*
Ter. Andria 984: *Est de tua re quod agere ego tecum uolo.*

Nicht hierher gehören Beispiele wie

Plaut. Most. 69: *Quid est quod tu me nunc optuere, furcifer?*

Denn hier liegt determinatives Verhältnis vor. Vgl. noch

Most. 1062: *Sed quid hoc est quod foris concrepuit proxuma uicinia?*
Pseud. 9: *Quid est quod ... gestas?*

*) In Iwan Müllers Handbuch II. § 242.

Capt. 669: *Sed quid negotist? quam ob rem succenses mihi?*
Epid. 560: *Quid est quod .. turbat?*
Cas. 179: *Sed quid est quod .. aegrest?*
Cist. 655: *Sed quid hoc est, haec quod .. iacet?*

Nehmen wir nun noch folgende fünf Beispiele hinzu:
Plaut. Trin. 91: *Sunt quos scio esse amicos, sunt quos suspicor.*
Cas. Prol. 67: *Sunt hic, inter se quos nunc credo dicere.*
Ter. Andr. 448: *Est quod succenset tibi.*
Hec. 273: *Nam est quod me transire ad forum iam oportet.*
Hec. 733: *Quid sit quapropter te huc foras puerum euocare iussi* — so sind damit eigentlich bereits die indikativischen Sunt, qui-Sätze erschöpft*); denn Plaut. Trin. 101, eine Stelle, die Hale zum unentwickelten Typus der Sunt, qui-Sätze rechnet (S. 122 linke Kol.), gehört in die Unterabteilung auf S. 125, da das sunt durch ein alii verstärkt ist (*Tu<m> autem sunt alii qui te uolturium uocant*), ähnlich wie die beiden Terenzischen Beispiele, die man anzuführen geneigt sein könnte:

Eun. 145: *Multae sunt causae quam ob rem cupio abducere***) und
Eun. 248: *Est genus hominum, qui esse primos se omnium rerum uolunt,*
Nec sunt.

In diesen Fällen hätte also auch Cicero den Indikativ setzen können.

10. Auf der andern Seite giebt es aber bei Plautus und Terenz doch noch mehr Beispiele von konjunktivischen Sunt, qui-Sätzen, als man nach der Haleschen Liste erwarten könnte und als man auch sonst anzunehmen geneigt ist. Denn aufser Plaut. Capt. 327, Epid. 108, Men. 457, Ter. Heaut. 232 habe ich, abgesehen von vielen Beispielen, wo angeblich Modusassimilation u. dergl. vorliegt, gelegentlich noch folgende Stellen gefunden***):

Plaut. Amph. 502: *Quid istuc est, mi uir, negoti, quod tu tam subito domo abeas?*
Asin. 234: *Habeo unde istuc tibi quod poscis dem.*
Aulul. 204: *Namst quod inuisam domum.*
Bacch. 1156: *Quid est, quod pudeat?*

---

*) Auf absolute Vollständigkeit macht die Liste jedoch keinen Anspruch.

**) CUPI$\overset{o}{\text{AM}}$ A *corr. ant.* cupio BE.

***) Ich setze gleich auch die anderen konsekutiven Relativsätze der Kategorie I hierher, die mir aufgestofsen sind.

Capt. 12: *Si non ubi sedeas locus est, est ubi ambules.*
Capt. 122: *Si dederis, erit extemplo mihi quod dem tibi.*
Capt. 541:
Quid istuc est, quod meos te dicam fugitare oculos, Tyndare,
Proque ignoto me aspernari, quasi me numquam noueris?
Capt. 568: *Tu enim repertu's, Philocratem qui superes ueriuerbio.*
Capt. 569:
Pol ego ut rem uideo, tu inuentu's, uera uanitudine
Qui conuincas.
Capt. 998: *Vidi ego multa saepe picta quae Acherunti fierent*
Cruciamenta.
Capt. 1033: *Huius modi paucas poetae reperiunt comoedias,*
Ubi boni meliores fiant.
Cas. 176: *Domi et foris aegre quod sit satis semper est.*
Cist. 231: *Aliorum adfatimst,*
Qui faciant: sane ego me nolo fortem perhiberi uirum.
Curc. 248: *Vah, solus hic homost qui sciat diuinitus.*
Men. 143:
Dic mihi, enumquam tu uidisti tabulam pictam in pariete,
Ubi aquila Catameitum raperet, aut ubi Venus Adoneum?
Most. 472: *Circumspicedum, numquis est*
Sermonem nostrum qui aucupet?
Poen. 537: *Est domi, quod edimus.*
Poen. 867: *Quid est quod male sit tibi, quoi domi sit quod edis,*
quod ames, adfatim?
Poen. 884: *Quid est quod metuas?*
Poen. 1287:
Nanctus est hominem mina quem argenti circumduceret.
Pseud. 390*):
Pauci ex multis sunt amici, homini qui certi sient.
Pseud. 631: *Vae tibi: tu inuentu's uero meam qui furcilles fidem.*
Pseud. 973:
Nam in foro uix decumus quisquest, qui ipsus sese nouerit.
Pseud. 1087: *Quid est quod non metuas ab eo?*
Pseud. 1325: *Erit, ubi te ulciscar***), sei uiuo.*

*) Diese Worte sind zwar verdächtigt worden, allein das *sient* zeigt, dafs sie jedenfalls vorciceronianisch sind. Zudem sind sie in der neuesten Teubnerschen Oktavausgabe unbeanstandet geblieben.

**) Könnte an sich allerdings auch ind. fut. sein.

Rud. 124: *Dic, quod te rogo,*
Ecquem tu hic hominem crispum, incanum uideris,
Hic dico, in fanum Veneris qui mulierculas
Duas secum adduxit, quique adornaret sibi
Ut rem diuinam faciat, aut hodie aut heri.

Rud. 313: *Ecquem adulescentem*
Huc dum hic astatis strenua facie, rubicundum, fortem,
Qui tres secum homines duceret c⟨h⟩lamydatos cum machaeri[i]s?

Rud. 316: *Ecquem,*
Qui duceret mulierculas duas secum satis uenustas?

Stich. 376: *Est qui uentrem uestiam.*

Trin. 89:
Haben tu amicum aut familiarem quempiam,
Quoi pectus sapiat?

Trin. 310:
Tu si animum uicisti potius quam animus te, est quod gaudeas.

Truc. 51: *Priusquam unum dederis, centum quae poscat parat.*

Truc. 55: *Aliquid semper ⟨est⟩,*
Quod †petra debeatque amans scorto suo.

Truc. 76: *Amare oportet omnes qui quod dent habent.*

Truc. 81:
Eadem postquam alium repperit qui plus daret
Damnosiorem, [mihi] exinde †immouit loco.

Truc. 280: *Ut nancta's[t] hominem quem pudeat probri.*

Truc. 295: *Quid est quod uobis pessumae haec malefecerint?*

Truc. 485:
†Et homeronidam et postilla mille memorari potest
Qui et conuicti et condemnati falsis de pugnis sient.

Vid. 25: *Est tibi [in] mercede seruos quem des quispia⟨m⟩?*

Vid. 40: *Si tibi pudico ⟨homin⟩est opus et non malo,*
Qui –́⏑–⏑–́ sit quam serui tui.

Man vergleiche auch Lorenzens Bemerkung zur Mostellaria v. 69: *In relativen Final-, Kausal- und Konsekutivsätzen ist der Konjunktiv schon ein ziemlich fester Sprachgebrauch in den Komödien, z. B. wohl stets bei est ubi.*

11. In den Werken der klassischen Zeit scheint allerdings der Konjunktiv numerisch zu überwiegen. Aber so sehr selten sind die indikativischen Beispiele doch auch nicht. So meint Gast in seinem Lateinischen Satz S. 36 Anm.: *Solche Fälle*

(nämlich wo der Indikativ in Sunt, qui-Sätzen steht), *die ziemlich häufig, sind also keine Ausnahme von der Regel.* Auch ist bekannt, daſs man bei Horaz eine gewisse 'Vorliebe' für den Indikativ beobachtet hat. Meine Sammlung weist über 150 indikativische Beispiele*) aus der klassischen Zeit auf. Die Annahme einer allmählichen Zunahme des Konjunktivs in den konsekutiven Relativsätzen wird also nicht gerade durch die Thatsachen unterstützt.

12. Hale sieht sich denn auch genötigt, die Indikative der klassischen Zeit durch allerhand Erklärungen unschädlich zu machen, und zwar liegen zunächst zwei Arten vor. In einigen von ihnen sieht Hale Archaismen, in andern steht seiner Ansicht nach der Indikativ deswegen, weil der Zusammenhang leicht die Annahme zulasse, daſs der Sprecher bestimmte Personen im Sinne habe**).

13. Schon diese Doppelheit erweckt Miſstrauen. Denn beide Erklärungsweisen können bei jedem Beispiel mit demselben Recht angewendet werden, und wenn Hale bei dem einen Satze diese, beim andern jene Erklärung bevorzugt, so erscheint das als Willkür. Woran sieht z. B. Hale, daſs in Hor. Ep. 2. 1. 63: *Interdum uulgus rectum uidet, est ubi peccat* ein Archaismus vorliegt?***) Woher weiſs er, daſs Horaz hier nicht an bestimmte Fälle denkt? Und wenn der Indikativ Caes. Bell. Gall. 4. 10. 5: *Ex quibus sunt, qui piscibus atque ouis uiuere existimantur* für archaisch erklärt wird†), warum soll er nicht auch archaisch sein an der Stelle Cic. Off. 1. 24. 84: *Sunt enim qui, quod sentiunt, etsi optimum sit, tamen inuidiae metu non audent dicere;* um so mehr als dieser Satz fast ganz für sich allein steht, also keine Handhabe für Hales Vermutung (S. 126) bietet, Cicero habe an bestimmte Personen gedacht?

14. Aber weiter. Wenn einmal die Erklärung, der Schriftsteller denke bei Anwendung des Indikativs an bestimmte Personen, für die klassische Zeit möglich ist, warum ist sie dann

---

*) Allerdings nicht nur Sunt, qui-, sondern auch Sunt multi, qui-Sätze.

**) Ansichten, die übrigens auch sonst vielfach geteilt werden.

***) S. 126: *In est ubi peccat muſs der Ausdruck archaistisch sein.*

†) S. 123: *Wir müssen uns demnach fragen, ob von vornherein die Annahme undenkbar ist, daſs Caesar gelegentlich sich in der Konstruktion mit sunt, qui des archaischen Indikativs bedient haben könne.*

nicht auch annehmbar für die **frühere**? Warum soll z. B. nicht auch bei Plautus Trin. 91: *Sunt quos scio esse amicos, sunt quos suspicor* Callicles an bestimmte Personen denken? Kann man demnach nicht viel kürzer sagen: Zu allen Zeiten der lateinischen Sprache setzt der Redende, wenn er an **bestimmte** Personen denkt, den Indikativ, sonst den Konjunktiv?

Aber freilich, das geht nicht an, und zwar weil diese Erklärung auch für die **klassische** Zeit unmöglich ist. Denn es finden sich viele Beispiele, wo der Sprecher an bestimmte Personen oder Dinge gedacht hat und doch den Konjunktiv setzt; z. B. Cic. Off. 1. 24. 84: *Inuenti autem multi sunt, qui non modo pecuniam, sed etiam uitam profundere pro patria parati **essent**, iidem gloriae iacturam ne minimam quidem facere **uellent**, ne re publica quidem postulante; ut **Callicratidas**, qui cum* .....

Off. 3. 10. 40: *Incidunt multae saepe causae, quae **conturbent** animos* ..... *Cum Collatino collegae Brutus imperium abrogabat, poterat uideri facere id iniuste* ..... Vergl. noch Off. 1. 30. 109; Tusc. 3. 31. 76; Quint. fratr. 1. 4. 4. Vor allem aber müfste sich nur der Indikativ finden in Beispielen wie unus est, qui, duo sunt, qui, tria sunt, qui, also in Fällen, wo das **bestimmte** Zahlwort darauf hinweist, dafs der Sprecher an **bestimmte** Personen und Dinge denkt. Nun aber findet sich gerade hier*) der Konjunktiv sehr häufig; z. B. Cic. Fam. 13. 10. 2: *Deinde, ut se corroborauit, duae causae **accesserunt**, quae meam in illam beneuolentiam **augerent**: una, quod uersabatur in hoc studio nostro, quo etiam nunc maxime delectamur, et cum ingenio, ut nosti, nec sine industria; deinde, quod mature se contulit in societates publicanorum.* Cic. Brut. 49. 185; Acad. Pr. 2. 26. 83. Mehr Beispiele siehe im zweiten Teile dieser Schrift § 205.

Sogar in den Fällen, wo keine bestimmte Person nachträglich genannt ist, haben wir anzunehmen, dafs dem Sprecher ein bestimmtes Beispiel vor Augen schwebte, mag er nun im Indikativ oder im Konjunktiv reden. Denn wenn z. B. Cicero (oder der, den Cicero reden läfst) für seine Angabe Fin. 1. 9. 31: *Sunt autem quidam e nostris, qui haec subtilius **uelint** tradere et **negent** satis esse, quid bonum sit aut quid malum, sensu iudicari*

*) Hale selbst fügt zu dem Satz Cic. Lael. 23. 86: *Una est enim amicitia in rebus humanis, de cuius utilitate omnes uno ore **consentiunt*** die Bemerkung hinzu: *Der Indikativ ist aber sehr selten* (S. 153 linke Spalte).

auf Befragen kein Beispiel angeben könnte, d. h. wenn ihm keine bestimmten Personen vorschwebten, würde er sich einer groben Leichtfertigkeit schuldig machen. — Wie kann man endlich annehmen, dafs sich an der Stelle Od. 1. 1. 19—21: *Est qui nec spernit* Horaz selbst zu meinen scheine? (Hale S. 126). Müfste sich da nicht der Dichter auch selbst meinen im Anfang der Ode, wo er singt: *Sunt quos curriculo puluerem Olympicum collegisse iuuat*?

15. Damit ist die Annahme, dafs, wenn der Sprecher an bestimmte Personen denke, der Indikativ stehen müsse, erledigt. Es bleibt also nur noch der Ausweg übrig, die klassischen Beispiele als Archaismen anzusprechen, d. h. streng genommen als fehlerhaft zu bezeichnen. Dies ist aber bei der grofsen Anzahl von indikativischen Stellen von vornherein unthunlich*). Auch in den Fällen, wo Hale ausdrücklich einen Archaismus konstatiert, hat diese Annahme wenig für sich. So in der Stelle Caes. B. G. 4. 10. 5: *Ex quibus sunt qui piscibus atque ouis uiuere existimantur.* Denn wenn sich Hale darauf zu stützen sucht, dafs der Indikativ zweifellos in früheren**) Schriften Ciceros vorkomme, und dafs er auch von Varro beträchtliche Zeit später gebraucht worden sei, als Cäsar die fragliche Stelle geschrieben habe, so ist dem entgegenzustellen, dafs, wenn sich der junge Cicero und der 'altmodische' Varro einer Nachlässigkeit schuldig machen, dies noch nicht ohne weiteres für Cäsar gelten darf, dessen elegantia über allem Zweifel steht. Das hat wohl auch Hale gefühlt. Denn er fügt gleich hinzu, dafs sich Cäsar einen eben so auffallenden Archaismus zu schulden kommen lasse, wenn er im erzählenden Cum-Satz Bell. Civ. 3. 87. 7 und 2. 17. 3 sowie Bell. Gall. 7. 35. 4—5 den Indikativ gebrauche. Von diesen Beispielen aber kann höchstens das dritte in Betracht kommen, da das Bellum Civile gegenüber dem Bellum Gallicum auch sonst manche Nachlässigkeiten aufweist. Aber auch dieses dritte Beispiel beweist nicht viel, da die Lesart sehr schwankt. Denn nicht nur die beiden Handschriftenklassen α und β weichen von einander ab, sondern auch die Handschriften der α-Klasse unter sich:

---

*) Auch bei den kausal-adversativen Relativsätzen im Indikativ scheut Hale vor der Annahme von Archaismen zurück. Es sind ihrer eben zu viele.

**) Schon hier sei bemerkt, dafs Cicero auch in seinen spätesten Schriften den Indikativ öfter anwendet, z. B. in den Topica.

β caperet; BM ceperat; A coeperit; Q ceperit. Der Indikativ ist also nicht gerade gut bezeugt.

Der Satz Hor. Epist. 2. 1. 63: *Interdum uolgus rectum uidet; est ubi peccat* enthält eine allgemeine Wahrheit, in denen sich allerdings öfter Archaismen finden. Allein peccat ist weder eine erstarrte Form — wie etwa der auch noch bei Cicero (Cat. 1. 9. 22) vorkommende erstarrte Optativ duint — noch sieht der ganze Gedanke so aus, als ob er vor alters im Volksmund entstanden sei. Es liegt vielmehr ein dem Horazischen Kopfe entstammender Satz der Lebensweisheit vor.

2. Die Sunt multi, qui-Sätze.

16. Noch deutlicher wird die Unzulänglichkeit der Entwickelungstheorie, wenn wir die Fälle ins Auge fassen, wo das Verbum substantivum durch ein Adjektivum, Pronomen oder Zahlwort wie multi, nonnulli u. dergl. gestützt wird*), und die von Hale als Unterabteilung auf S. 125 behandelt werden.

17. Hier ist zunächst festzustellen, dafs es überhaupt nicht angeht, eine andere Entwickelung bei den Sunt, qui-Sätzen, eine andere bei den Sunt nonnulli, qui-Sätzen anzunehmen. Denn ein sunt, qui bedeutet stets soviel wie sunt nonnulli, qui. (Es giebt Leute = es giebt einige Leute).**) Und so ist denn das Verhältnis zwischen diesen Sunt multi, qui-Sätzen und den eben besprochenen Sunt, qui- und Nemo est, qui-Sätzen von Hale nicht richtig bestimmt worden. Er sagt nämlich: *Da der Konjunktiv nach negativen Beziehungswörtern (nemo est, qui) stehende Konstruktion wurde und auch auf Sätze nach indefiniten Beziehungswörtern überging (multi, nonnulli), so war es ganz natürlich, dafs sich die Vorstellung der Negation und des Unbestimmten mit diesem Modus verbinden mufste.*

18. Hale vergifst hier, dafs in sehr vielen Sätzen, wo der Konjunktiv nach negativen Beziehungswörtern steht, nicht ein negativer, sondern im Gegenteil ein positiver Sinn entsteht, nämlich dann, wenn noch eine Negation im Nebensatz folgt, die sich mit der des Hauptsatzes aufhebt. Man denke an Sätze wie:

---

*) Schon § 14 mufsten wir derartige Sätze streifen.

**) Hale selbst weist darauf hin (S. 122), dafs *die Wendung* adfatim est hominum *nur ein unbestimmteres* sunt, qui *ist.*

Nullus est quoi non inuideant rem secundam optingere (Plaut. Bacch. 543), wo der Sinn ist: Alle beneiden ihn um sein Glück; ferner an die häufigen Wendungen: Quis est qui nesciat = Jedermann weiſs, und: Quis est, qui neget = Jedermann giebt zu. Auch die Fälle gehören hierher, wo ein komparativischer Begriff im Spiele ist. Der Satz z. B. Ter. Eun. 561: *Nemost quem ego nunciam magis cuperem uidere quam te* ist keineswegs negativ, sondern positiv: Du bist der, den ich jetzt am allerliebsten sehe. Ähnlich bedeutet Ter. Phorm. 565: *Nihil est aeque quod faciam lubens:* Das thue ich sehr gern.

Es ist also nicht zuzugeben, daſs es leicht möglich gewesen sei, daſs sich mit dem Konjunktiv in Relativsätzen der Gedanke des Negativen verbunden habe.

19. Aber auch der Begriff des Unbestimmten konnte sich nicht leicht mit dem Konjunktiv verbinden. Denn gerade die bestimmtesten aller Zahlbegriffe, wie unus und duo, haben in der Regel den Konjunktiv nach sich, und auch in den Multi sunt, qui-Sätzen müssen dem Sprecher bestimmte Fälle vorschweben, wie denn in der That häufig nach einem konjunktivischen Sunt multi, qui-Satz das bestimmte Beispiel angeführt wird*).

20. Demgemäſs ist auch das zurückzuweisen, was Hale aus diesen Annahmen folgert (S. 124): *Die Folge war ein Hinneigen zum Indikativ, wenn das Beziehungswort von dem Redenden als bestimmter Begriff gefaſst wurde, besonders nach Wörtern wie quidam, nonnulli, multi.* Das ist umsoweniger wahrscheinlich, als sich Hale gezwungen sieht, diese Erscheinung als einen Rückschlag in der Entwickelung der Sunt, qui-Sätze zu betrachten. Ganz abgesehen davon aber, daſs ich mir unter einem solchen Rückschlag nichts Rechtes vorstellen kann, scheint mir darin eine auffallende Inkonsequenz zu liegen, daſs die indikativischen Sunt, qui-Sätze der klassischen Zeit eigentlich als nicht ganz existenzberechtigt, wenigstens als nur geduldet angesehen werden, die indikativischen Sunt multi, qui-Sätze dagegen, die doch etwa dasselbe bedeuten, einen naturgemäſsen Rückschlag in der Entwickelung darstellen sollen. Wir meinen, entweder hätte Hale, wie bei den Sunt, qui-Sätzen, so auch bei den Sunt nonnulli, qui-Sätzen, Archaismen oder bei beiden Satzarten einen naturgemäſsen Rückschlag annehmen müssen.

---

*) Siehe oben § 14.

Wenn er das nicht gethan hat, so erklärt sich dies vermutlich daraus, dafs ihm die indikativischen Beispiele der Sunt multi-Gruppe zu zahlreich erschienen, als dafs er sie als Ausnahme hätte bezeichnen mögen.

21. Wie soll man sich nun aber einen derartigen Rückschlag erklären? Der Konjunktiv war nach Hale notwendig in den Nemo est, qui- und Nemo est tam, qui-Sätzen, er war üblich, wenn auch nicht alleinherrschend, in den Si quis est, qui- und Sunt, qui-Sätzen. Sollte nun der auch sonst, d. h. in den kausal-adversativen Sätzen, mit so verheerender Gewalt vordringende Konjunktiv bei den Sunt multi, qui-Sätzen auf einmal Halt gemacht haben? Und wann soll vor allem dieser Rückschlag begonnen haben? Vor Plautus oder nach Plautus? Hale beantwortet allerdings diese Frage kurzer Hand, wenn auch nicht mit Worten, so doch mit der That, indem er schlechtweg das Beispiel aus Terenz: *Multae sunt causae, quam ob rem cupio abducere* (Eun. 145) unter die Beispiele des unentwickelten Typus setzt (S. 122), die späteren Indikative dagegen in den Sunt multi, qui-Sätzen als Rückschlagsindikative bezeichnet (S. 125). Hat man denn nun aber zur Zeit des Plautus und Terenz in den Sunt multi, qui-Sätzen nicht auch bald etwas Unbestimmtes, Indefinites, bald etwas Bestimmtes und Definites empfunden? Hätte also nicht auch schon in vorplautinischer Zeit der Rückschlag beginnen müssen? Zeigt sich also nicht abermals, dafs wir kein Recht haben, plautinische Beispiele anders zu betrachten und zu behandeln, als nachplautinische?

3. Die übrigen qualitativen Qui-Sätze.

22. Nicht glücklicher ist Hale mit den Versuchen, den Gebrauch der Modi in den übrigen qualitativen Qui-Sätzen zu bestimmen und zu erklären.

23. *Ganz frühe*, heifst es S. 104, *zur Zeit des Plautus, versprach eine Art der Anwendung des qualitativen Konjunktivs nach indefiniten Beziehungswörtern eine wichtige Ausdehnung der Konstruktion. Plautus gebraucht ihn nach einem Beziehungswort, das, obgleich der Form nach indefinit, doch augenscheinlich sich auf eine ganz bestimmte Person bezieht, wie in Rud. 313—315: Ecquem adulescentem Nunc dum hic adstatis strenua facie rubicundum fortem Vidistis, qui tris duceret chlamydatos cum machaeris?*

24. Diese Worte klingen so, als ob derartige Konstruktionen in der späteren Zeit nicht üblich gewesen seien. Und doch lesen wir z. B. Tac. Dial. 17: *Nam ipse ego in Britannia uidi senem, qui se fateretur ei pugnae interfuisse, qua Caesarem inferentem arma Britanni arcere litoribus et pellere aggressi sunt.* Cic. Verr. 4. 31. 70: *Audisti et audies homines e conuentu Syracusano, qui ita dicant, sese audientibus illud Iovi optimo maximo dicatum esse ab rege Antiocho et consecratum.* Cic. Or. 51. 171: *Legi enim audiuique nonnullos, quorum propemodum absolute concluderetur oratio.* Und es wäre auch eigentümlich, wenn derartige Sätze in der späteren Zeit nicht üblich gewesen wären, oder wenn in ihnen etwa gar der Indikativ gestanden hätte. Denn sie sind psychologisch vollständig gleichwertig mit den Sunt, qui-Sätzen. Ob ich sage: Es giebt einen Mann, von dem das und das gilt, oder: Ich kenne einen Mann, von dem das und das gilt, oder: Ich habe viele Männer gesehen, von denen das und das gilt, das kann doch wohl keinen Unterschied hinsichtlich der Modusbehandlung bewirken.

25. Demnach kann ich auch die Folgerung nicht zugeben: *Das Endergebnis solcher Anwendungen könnte sehr wohl das gewesen sein, daſs der Konjunktiv der allgemeine Modus in Relativsätzen geworden wäre, die dazu dienten, den Charakter oder die Situation des Beziehungswortes anzugeben. Aber soweit dehnte sich die Bewegung nicht aus. Sie stand still bei Sätzen, welche unmittelbar zu Beziehungswörtern mit eigener Begriffsbestimmung (d. h. bei Sätzen, welche wir unwesentliche genannt haben) gehören, wie z. B.:*

Venit et Crispi iucunda senectus,
Cuius erant mores qualis facundia. Iuv. 4, 81—82.

Hale hätte vielmehr schlieſsen müssen: 'Da es nach meiner Ansicht die Bedeutung des Konjunktivs in Relativsätzen ist, den Charakter oder die Situation des Beziehungswortes anzugeben, und zwar von vorplautinischer Zeit an bis hinab zur taciteischen, so muſs auch (nicht: könnte) in sämtlichen Relativsätzen, die den Charakter oder die Situation des Beziehungswortes angeben (d. h. in allen qualitativen Sätzen), der Konjunktiv stehen. Nun aber sind eigentlich alle Relativsätze qualitativ, also muſs in allen Relativsätzen ohne Ausnahme der Konjunktiv stehen.' Nur also wenn dieser Schluſs den Thatsachen entspräche und in sämtlichen lateinischen Relativsätzen der Konjunktiv stünde, hätte

Hale recht mit der Ansicht, daſs es die Aufgabe des Konjunktivs sei, den Charakter oder die Situation des Beziehungswortes anzugeben.

26. Aber wir stoſsen noch auf weitere Schwierigkeiten. Zunächst hat Hale schon auf S. 94 eine Art wesentlicher Relativsätze gekennzeichnet, die determinativen Sätze. Bei diesen nämlich *ist das Beziehungswort selbst noch unvollständig, unklar, und es wird erst vervollständigt durch den determinativen Satz, der demnach ein wesentliches Glied des ganzen Gedankens ist, und den wir kurz einen wesentlichen qui-Satz nennen können.' (Vgl. Cic. Sen. 4. 10: Ego Q. Maximum, eum qui Tarentum recepit, senem adulescens ... dilexi).* Nun aber stehen die determinativen Sätze im Indikativ. Es ergiebt sich also, daſs die Römer in wesentlichen Relativsätzen, wenn sie determinativ sind, den Indikativ, dagegen in wesentlichen Relativsätzen, wenn sie qualitativ sind, den Konjunktiv gesetzt haben. Schon hieraus geht hervor, wie wenig die Begriffe wesentlich und unwesentlich zur Erklärung der Modi beitragen.

27. Man beachte ferner, was Hale unmittelbar nachher ausführt. Er meint nämlich S. 105, *in Sätzen wie: 'Gewisse Verluste sind unersetzlich' sei das Adjektiv ein wesentlicher Bestandteil des Ganzen. Lasse man es weg, so bleibe lediglich die Aussage eines Seins übrig, und in dem Satze: 'Der Verlust des guten Rufes und der Selbstachtung sind unersetzliche Verluste' bleibe, wenn das zusammengesetzte Adjektiv weggelassen werde, der Gedanke unausgeführt, d. h. das Adjektiv sei ebenfalls wesentlich.* Mit dieser Annahme hat Hale ohne Zweifel recht, aber darin hat er unrecht, daſs er meint, diese Thatsache habe irgend welchen Einfluſs auf die Modusverhältnisse ausgeübt. Wir müſsten denn wiederum einen eigentümlichen Wechsel im Sprachgefühl der Römer annehmen. Denn auch vor der Zeit des Plautus waren z. B. die Qui-Sätze nach sunt sehr wesentlich, da aber hat man sich nicht bewogen gefühlt, diese Wesentlichkeit zu kennzeichnen; erst dem späteren Zeitalter blieb dies vorbehalten.

28. Wenn nur wenigstens alle wesentlichen qualitativen Sätze zur Zeit Ciceros den Konjunktiv hätten. Aber abgesehen von den wesentlichen qualitativen Sunt, qui- und Sunt multi, qui-Sätzen im Indikativ finden sich auch sonst nicht selten wesentliche qualitative indikativische Relativsätze,

z. B. Cic. Verr. 4. 22. 48: *Apposuit patellam* (eine Schale, nicht: diejenige Schale, welche), *in qua sigilla erant egregia.*

Verr. 2. 50. 123: *Agrigentini de senatu cooptando Scipionis leges* (Gesetze, nicht: die Gesetze) *antiquas habent, in quibus et illa eadem sancta sunt et hoc amplius.*

Fam. 7. 20. 1: *Quamquam ille quidem habet lotum* (einen Lotusbaum), *a quo etiam aduenae teneri solent**).

29. Umgekehrt finden sich Beispiele, wo in qualitativen Relativsätzen, die ohne die geringste Schädigung des Sinnes und Zusammenhanges wegbleiben könnten, der Sprecher den Konjunktiv setzt. Wenn z. B. Cicero gesagt hätte (Verr. 2. 52. 129): *Quae cum iste cognosset novus astrologus, eximi iubet non diem ex mense, sed ex anno unum dimidiatumque mensem*, so hätte gewifs jedermann den Sinn der Worte novus astrologus verstanden. Denn dadurch, dafs Verres gleich $1\frac{1}{2}$ Monate tilgt, zeigt er sich als einen novus astrologus. Cicero aber kann nicht umhin, den zwar beifsenden, aber für den Sinn nicht unbedingt notwendigen Zusatz zu machen: *Qui non tam caeli rationem quam caelati argenti duceret.*

30. Auch was sonst noch Hale zur Charakterisierung des wesentlichen qualitativen Satzes anführt, kann nicht bestehen. Er sagt nämlich (S. 105): *Sodann zeigt sich, dafs der wesentliche qualitative Satz immer konsekutiver Art ist oder doch wenigstens seiner Form nach deutliche Spuren eines konsekutiven Ursprungs trägt. Gerade das ist es aber, was wir der Entwickelung dieses Satzes nach erwarten. Wir haben oben gesehen, dafs er ursprünglich konsekutiver Natur ist und über das konsekutive Verhältnis nur in dem klassifizierenden Typus hinausgeht, wo er die Aufgabe des determinativen Satzes übernimmt; und auf diesem Gebiet fafst, wie wir gleich sehen werden, der konjunktivische Satz kaum Fufs und ist unter keinen Umständen notwendig.*

---

*) Hale wird vielleicht einwerfen, diese Sätze gehörten in seine vierte Kategorie (S. unten § 73). Allein auch in diesem Fall müfsten sie nach seiner Theorie den Konjunktiv zeigen. Denn die Relativsätze sind nicht lose eingeschaltet oder angehängt, sondern eng mit dem Hauptsatz verbunden. Man sieht dies daraus, dafs sich bei unbefangenem Lesen hinter dem Hauptsatz die Stimme nicht senkt, was der Fall sein würde, wenn der Relativsatz keine wesentliche Ergänzung des Hauptsatzes bildete.

31. Hierzu sei angemerkt: Dafs der wesentliche qualitative Satz ursprünglich konsekutiver Art ist, haben wir nicht gesehen, d. h. es ist uns nicht bewiesen, sondern Hale hat es nur mit allen Grammatikern als eine feststehende Thatsache a priori angenommen. (Vgl. S. 103: *Ich habe, wie es allgemein geschieht, angenommen, dafs die Anschauung, welche zu dem unabänderlichen Gebrauch des Konjunktivs nach nemo est, qui, nullus ... est, qui führte, die konsekutive war*). Dafs ferner der wesentliche qualitative Satz immer konsekutiver Art sei, ist eine Behauptung, die schon durch die vielen indikativischen qualitativen Relativsätze widerlegt wird; dafs endlich der Konjunktiv in Wendungen wie eorum, quos uiderim klassifiziere, d. h. dafs der Konjunktiv sein Wesen auf einmal völlig geändert habe und dazu diene, eine gewöhnliche Determination auszudrücken, ist eine Annahme, die geeignet ist, erhebliche Bedenken gegen Hales Theorie im allgemeinen zu erwecken, besonders wenn man sich erinnert, dafs, nach Hale, der Konjunktiv nicht einmal der Sunt multi, qui-Sätze Herr geworden ist.

32. Ein unbestimmtes Gefühl, dafs die Begriffe wesentlich und unwesentlich nicht ausreichen, die Modusverhältnisse in den Relativsätzen zu erklären, mag auch Hale gehabt haben. Denn er macht noch einen Versuch, eine feste Grenzlinie zwischen dem Gebiet der konjunktivischen Beschaffenheitssätze und dem der indikativischen zu ziehen. *In beiden Fällen bildet der Satz*, meint Hale, *ein zusammengesetztes Adjektiv, und nun findet er, dafs der Konjunktiv gebraucht werde, wenn dieses zusammengesetzte Adjektiv unmittelbar oder mittelbar prädikativ stehe; der Indikativ hingegen, wenn dies nicht der Fall sei.* (S. 104: Es giebt gewisse Verluste, welche unersetzlich sind = Gewisse Verluste sind unersetzlich).

33. Man beachte zunächst, dafs Hale dies nur findet, d. h. dafs er keinen Grund dafür angiebt, inwiefern denn der Begriff 'prädikativ' von Einflufs auf die Modusverhältnisse gewesen sein sollte. Darum ist es denn auch nicht eben verwunderlich, wenn ein anderer Grammatiker gerade das Gegenteil findet. So läfst Kühner den Indikativ gesetzt sein, wenn das Verbum prädikativ ist. Vgl. Gr. der Lat. Spr. II. S. 860: 'C. Cluent. 60. 167: *Sunt multa quae dici possunt* (der Adjektivsatz ist hier als blofse Umschreibung des Prädikates aufgefafst = vieles Erwähnenswerte).

Ebenso R. Am. 33. 94; Sest. 45. 97: *Sunt principes consilii publici, sunt qui eorum sectam sequuntur* (= ihre Anhänger).' Wer hat nun Recht, Hale oder Kühner?

34. Sodann müfste man, wenn die prädikative Stellung wirklich von Einflufs auf den Modus sollte gewesen sein, wiederum annehmen, dafs sich das Sprachgefühl der Römer wesentlich geändert habe. Hat es doch nach Hale eine Zeit gegeben, wo alle qualitativen Relativsätze im Indikativ standen. Damals also kam es nicht darauf an, ob ein zusammengesetztes Adjektiv unmittelbar oder mittelbar prädikativ stand. Allmählich aber wurde man gegenüber der Kategorie des Prädikativen immer empfindlicher und räumte ihm immer mehr Einflufs ein. Das hinderte jedoch nicht, dafs ein mit so feinem Sprachgefühl begabter Mann wie Cicero häufig sich nicht um den Begriff des Prädikativen kümmerte. Denn das zusammengesetzte Adjektiv in dem Satze z. B.: 'Gewisse Dinge sind für mich anstandshalber unaussprechbar' ist genau so prädikativ, wie in dem Satze: 'Gewisse Verluste sind unersetzlich'. Und doch sagt Cicero Phil. 2. 19. 47: *Sunt quaedam quae honeste non possum dicere.*

35. Wenn also die Begriffe wesentlich und prädikativ jeder für sich allein keinen Einflufs auf den Modus haben können, so ist dies auch von vornherein nicht möglich, wenn ein Relativsatz zugleich wesentlich und prädikativ ist. Hale führt nämlich auf S. 106 aus: *Die Richtigkeit dieser Unterscheidungen ergiebt sich, wenn man beobachtet, wie sich der qualitative Satz verhält, sobald er nach einem Beziehungswort mit eigener Begriffsbestimmung in Verbindung mit dem einfachen Adjektiv oder einem adjektivischen Nomen auftritt. Man wird finden, dafs der Konjunktiv steht, wenn der Satz mit dem Adjektiv durch eine Konjunktion verknüpft ist (welche bewirken soll, dafs er zugleich wesentlich und prädikativ ist), dafs aber der Indikativ die Regel ist, wenn keine Konjunktion steht (so dafs also der Satz nicht wesentlich und nicht prädikativ ist).*

36. Es ist leicht nachzuweisen, wie wenig stichhaltig alles dies ist. Wir haben gelernt, dafs ein Relativsatz wesentlich ist, wenn das Beziehungswort unvollständig ist, und umgekehrt, dafs er unwesentlich ist, wenn das Beziehungswort für sich allein einen Sinn giebt. Nun aber bildet doch wohl ein Beziehungswort, das mit einem Adjektivum oder einem adjektivischen Nomen verbunden ist, ein vollständiges Beziehungswort im

Haleschen Sinne. So enthalten die Worte Erat homo ingeniosus acutus acer oder Vir alioqui clarus et grauis zweifellos einen vollständigen Gedanken genau so wie Gnaiuod patre prognatus, fortis uir sapiensque. Der Relativsatz also, der von jenen Worten abhängt, mufs als ein unwesentlicher im Haleschen Sinne bezeichnet werden und demnach im Indikativ stehen, und dies um so mehr, wenn er nicht einmal unmittelbar vom Hauptsatz abhängt, sondern erst mittelbar durch eine Konjunktion mit ihm verbunden ist. Es erscheint demnach als willkürlich, wenn Plinius schreibt (Ep. 3. 21. 1 = Hale S. 106 r. Sp.): *Erat homo ingeniosus acutus acer et qui plurimum in scribendo et salis haberet et fellis nec candoris minus*, oder (Ep. 6. 6. 3 = Hale a. a. O.): *Prope cotidie ad audiendos quos tunc ego frequentabam Quintilianum Niceten Sacerdotem uentitabat, uir alioqui clarus et grauis et qui prodesse filio memoria sui debeat.*

37. Ferner wird die Regel, dafs der Indikativ stehen müsse, wenn keine Konjunktion vorhanden sei, häufig verletzt; z. B. Cic. Verr. 4. 61. 137: *Cum haec agerem, repente ad me uenit Heraclius, is qui tum magistratum Syracusis habebat, homo nobilis, qui sacerdos Iouis fuisset, qui honos est apud Syracusanos amplissimus.* Verr. 5. 28. 71: *Interea Syracusani, homines periti et humani, qui non modo ea, quae perspicua essent uidere, uerum etiam occulta suspicari possent, habebant rationem omnes cotidie piratarum, qui securi ferirentur.*

38. Es ist demnach Hale nicht gelungen, vermittelst der Worte archaistisch, bestimmt, indefinit, qualitativ, wesentlich, konsekutiv und prädikativ den Unterschied zwischen Indikativ und Konjunktiv in Relativsätzen zu erklären, und der Satz bleibt bestehen, dafs es zu allen Zeiten der lateinischen Sprache bestimmte, indefinite, qualitative, wesentliche, konsekutive und prädikative Relativsätze in beiden Modi gegeben hat.

4. Die kausal-adversativen Relativsätze.

39. Während sich Hale eifrig bemüht, bei den qualitativen Relativsätzen die Grenzlinie zwischen Indikativ und Konjunktiv möglichst scharf zu ziehen, öffnet er bei den kausal-adversativen Relativsätzen der Willkür Thür und Thor; ja sein Hauptzweck scheint in diesem Kapitel der Nachweis zu sein (S. 136), *dafs sich jeder kausal-adversative Konjunktiv, den wir in*

einem qui-Satz finden, welcher nicht durch ut, utpote oder quippe eingeleitet ist, in einen Indikativ verwandeln lasse, und dafs die Konstruktion nichtsdestoweniger gut lateinisch bleibe und für Cicero, wenn er sie hörte, nichts Auffallendes haben würde.

40. Mag man nun zunächst über diese Schrankenlosigkeit denken wie man will, jedenfalls sind wir des Nachweises enthoben, dafs es thatsächlich zu allen Zeiten kausal-adversative Relativsätze im Indikativ und Konjunktiv gegeben hat. Ja, wir müssen sogar fragen, inwiefern überhaupt noch von einer Entwickelung bei diesen Satzgruppen die Rede sein kann, wo Hale selbst zugesteht und auf acht Seiten durch Beispiele den Satz zu belegen sucht, dafs es zu allen Zeiten solche Sätze in beiden Modi gegeben hat. Hale selbst hat dies erkannt, wenn er ausführt (S. 137): *Die Mehrzahl unserer Beispiele sollte daher unter die allgemeine Kategorie 'Konstruktionen, die zu einander im Gegensatz stehen' gestellt werden, und wir müssen uns denken, sie ständen wirklich unter dieser Kategorie, die wir am Schlufs des gegenwärtigen Kapitels behandeln wollen.*

41. Indessen ganz ohne Entwickelung geht es auch bei den kausal-adversativen Sätzen nicht ab. S. 136 führt nämlich Hale aus: *In zweierlei Hinsicht hat der Konjunktiv seit Plautus' Zeit zwar gewonnen: er ist der gewöhnliche Modus geworden nach ut qui, utpote qui und quippe qui, da es ja in der Natur dieser Wendungen liegt, speziell das Vorhandensein der kausalen Beziehungen zu betonen, und daher ist die ausgesprochen kausale Konstruktion naturgemäfs; ferner ist er der gewöhnliche (wenn auch nicht ausschliefsliche) Modus nach Adjektiven, die Eigenschaften angeben, durch welche die Handlung des Qui-Satzes hervorgerufen wird, wie in me caecum qui non uiderim — d. h. in Sätzen, welche denjenigen ganz nahe kommen, bei denen wir den Ursprung der kausal-adversativen Konstruktion angenommen haben. Doch auch hier finden sich auffallende Ausnahmen, während bei anderen Formen des Satzes der Indikativ in unbeschränktem Gebrauch ist. Wir können also sagen, dafs jeder kausal-adversative Konjunktiv, den wir in einem Qui-Satz finden, welcher nicht durch ut, utpote oder quippe eingeleitet ist, sich in einen Indikativ verwandeln läfst, und dafs die Konstruktion nichtsdestoweniger gut lateinisch bleibt und für Cicero, wenn er sie hörte, nichts Auffallendes haben würde. Und sogar in den Sätzen mit ut qui, utpote qui und quippe qui mufs der Indikativ gelegentlich*

gehört worden sein, nicht nur in der Vulgärsprache, sondern ebensogut in der Sprache der Gebildeten seiner Zeit. Behauptungen wie diese müssen dem Anfänger freilich in direktem Gegensatz zu dem zu stehen scheinen, was ihm als die Lehre der Grammatik gilt.

42. Es soll gezeigt werden, dafs derartige revolutionäre Behauptungen vielmehr in direktem Gegensatz zu dem stehen, was eine unbefangene Prüfung des vorliegenden Materials ergiebt. Die Ansicht nämlich, es habe in der kausal-adversativen Konstruktion eine nachplautinische Entwickelung gegeben, ist ebensowenig stichhaltig wie die, dafs sich die Gebrauchsweise der Modi in den Sunt, qui-Sätzen geändert habe.

43. Zunächst wird sich bei der geringen Zahl der Fälle, wo sich u t q u i, u t p o t e q u i und q u i p p e q u i in der älteren Litteratur findet, schwerlich die Behauptung aufrecht erhalten lassen, in der älteren Zeit sei nach jenen Partikeln der I n d i k a t i v der r e g e l m ä f s i g e Modus gewesen. Findet sich doch z. B. utpote qui überhaupt nur viermal bei Plautus und zwar v i e r m a l mit dem — K o n j u n k t i v:

Bacch. 511: †*Amo hercle opinor, utpote quod pro certo sciam.*

Cist. 317: *Suspiciost eam esse*
Utpote quam numquam uiderim. de opinione credo.

Mil. 529:
Pro di inmortalis, similiorem mulierem
Magisque eandem, utpote quae non sit eadem, non reor
Deos facere posse.

Rud. 462: *Satin nequam sum, utp[r]ote qui hodie amare inceperim?*

44. Auch quippe qui ist bei Plautus zu selten, als dafs man von einem r e g e l m ä f s i g e n Gebrauch nach der einen oder andern Seite hin reden könnte. Den drei von Hale angeführten indikativischen Stellen wenigstens (Plaut. Amph. 23; Bacch. 369; Truc. 68; wozu noch allenfalls quippe quî kommt: Aulul. 348; Rud. 384; Ter. Heaut. 538) steht die ebenfalls von ihm angeführte konjunktivische gegenüber: Plaut. Persa 699.

45. Für ut qui endlich führt Hale überhaupt keine Beispiele aus der älteren Zeit auf, und das einzige, das ich bei Holtze fand (Pseud. 566), wird jetzt gelesen: *Non demutabo: atque etiam certum, quod sciam.* Die Beispiele aber, wo qui eher das Adverbium quî und ut Konsekutivpartikel zu sein scheint, gehören

kaum hierher, und beweisen jedenfalls nicht, dafs im Altlatein der Indikativ nach ut qui üblicher gewesen sei als später:

Plaut. Capt. 242:

Quoniam nobis di immortales animum ostenderunt suom,
Ut qui erum me tibi fuisse atque esse [nunc] conseruom uelint.

Capt. 553:

Et eum morbum mi esse, ut qui med opus sit insputarier?

Asin. 505:

An ita tu's animata, ut qui †matris expers imperii sies?

Bacch. 283:

Adeon me fuisse fungum ut qui illi crederem,
Quom mi ipsum nomen eius Archidemides
Clamaret dempturum esse, si quid crederem?

Trin. 637:

An id est sapere, ut qui beneficium a beneuolente repudies?

46. Ferner ist zu beachten, dafs diese verstärkenden Wörter auch in der klassischen Zeit verhältnismäfsig selten sind*), und dafs trotz der geringen Anzahl der Beispiele recht häufig der Indikativ vorkommt.

47. So findet sich quippe qui bei Cäsar gar nicht, in Ciceros Reden nur an zwei Stellen: Sex. Rosc. 18. 52: *Quippe qui ne in oppidum quidem nisi perraro ueniret.* Phil. 3. 2. 4: *Quippe qui in hospitis tectis Brundisi fortissimos uiros optimosque ciues iugulari iusserit.* Häufiger ist quippe qui nur in den philosophischen Schriften.

48. Utpote qui hat Cäsar ebenfalls nicht, und in Ciceros Reden steht es nur einmal: Phil. 5. 11. 30: *Lucius quidem frater eius, utpote qui peregre depugnarit, familiam ducit.* In den philosophischen Schriften Ciceros kommt es gar nicht vor.

49. Auch für ut qui liegt bei Cäsar keine beweisende Stelle vor: Bell. G. 4. 23. 5 wird ut von Menge getilgt, 5. 31. 6 liegt mod. pot. vor, und 5. 33. 1 hat nur die β-Klasse ut. Cicero hat in den philosophischen Schriften keine Stelle, in den Reden zwei, wo der Konjunktiv jedoch oblique gefafst werden kann Phil. 9. 7. 17 u. 11. 12. 30.

50. Trotzdem aber diese Verbindungen verhältnismäfsig selten sind, hat Cicero doch an zwei Stellen seiner Schriften den In-

---

*) Diese verstärkenden Partikeln scheinen nur der Umgangssprache anzugehören, wofür besonders der Umstand spricht, dafs sie bei Cicero nur in den Dialogpartien der philosophischen Schriften häufiger sind.

dikativ, Nat. Deor. 1. 11. 28: *Quippe qui ... reuocat* und Att. 2. 24. 4: *Ea nos, utpote qui ... solemus.* Wenn nun vollends Livius 6 Indikative neben 19 Konjunktiven hat (Hale S. 135), und wenn Sallust neben einem einzigen Konjunktiv nach utpote qui 11 Indikative nach quippe qui hat, so kann man doch wahrhaftig nicht meinen, dafs der Indikativ in der klassischen Zeit auf dem Aussterbeetat gestanden, oder dafs der Konjunktiv in nachplautinischer Zeit allgemeinere Geltung erlangt habe. Wir müssen vielmehr annehmen, dafs utpote qui, quippe qui und ut qui zu allen Zeiten mit beiden Modi verbunden wurden, d. h. dafs diese Wörter an sich nicht von Einflufs auf den Modus gewesen sind, ebensowenig wie etwa etiam und quidem. Dafs quippe an sich nicht auf den Modus einwirkte, geht übrigens schon daraus hervor, dafs sich auch quippe quia und quippe quoniam mit dem Indikativ findet, z. B. Liv. 3. 21. 4; 5. 51. 2, trotzdem auch hier *das Vorhandensein der kausalen Beziehungen betont ist* (S. oben § 41). Mufs doch Hale selbst zugeben, dafs sogar in den Sätzen mit ut qui, utpote qui und quippe qui der Indikativ gehört worden sein mufs, nicht nur in der Vulgärsprache, sondern ebensogut in der Sprache der Gebildeten der ciceronianischen Zeit.

51. Aber auch von der zweiten Regel, dafs nämlich zur Zeit Ciceros in Beispielen vom Schema Me caecum qui der Konjunktiv der gewöhnliche Modus gewesen sei, finden sich, wie Hale selbst zugeben mufs, auffallende Ausnahmen, sodafs man auch hier kaum von einer allmählichen Ausbreitung des Konjunktivs wird sprechen dürfen.

52. Die Ansicht ferner, *jeder kausal-adversative Konjunktiv in Relativsätzen lasse sich in einen Indikativ verwandeln, ohne dafs die Konstruktion für Cicero etwas Auffälliges haben würde,* ist aufs entschiedenste zurückzuweisen. Zuzugeben ist nur, dafs im gegebenen Falle wohl einmal beide Modi an sich zulässig waren. Wer aber z. B. in dem Satz Cic. Quint. 25. 80: *O hominem fortunatum, qui eius modi nuntios seu potius Pegasos habeat* oder Cic. Mil. 8. 20: *Sed stulti sumus, qui Drusum, qui Africanum, Pompeium, nos met ipsos cum P. Clodio conferre audeamus* den Indikativ gelten lassen wollte, würde bekunden, dafs er nicht das geringste lateinische Sprachgefühl besitzt oder den Sinn der Stelle nicht verstanden hat.

53. Wenn ferner jeder kausal-adversative Konjunktiv sich in einen Indikativ verwandeln läſst, so muſs doch wohl auch das Entgegengesetzte möglich sein, d. h. es muſs sich jeder kausal-adversative Indikativ in einen Konjunktiv verwandeln lassen, ohne daſs die Konstruktion für Cicero etwas Auffälliges haben würde. Vor dieser Folgerung scheint allerdings selbst Hale zurückgeschreckt zu sein, wenigstens zieht er sie nicht. Und es wäre auch gar nicht zu ermessen, was für eine Verballhornung unserer Texte entstünde, wenn jemand alle indikativischen Relativsätze, die in einem kausal-adversativen Verhältnis zu ihrem Hauptsatz stehen, in konjunktivische verwandeln wollte. Denn die Zahl der kausal-adversativen Indikative ist noch viel gröſser als Hale anzunehmen scheint, wenn er sagt: *Nur eine ganz genaue Zählung könnte feststellen, ob sich das Verhältnis der indikativischen und konjunktivisehen Beispiele zu einander geändert hat. In jedem Fall aber würde eine Zählung Indikative in groſser Zahl aufweisen.* Ich sammelte gelegentlich aus verschiedenen Schriften verschiedener Schriftsteller alle kausal-adversativen Nebensätze, die mir aufstieſsen, wobei ich jedoch nicht auf Vollständigkeit ausging. Dabei ergab sich das eigentümliche Verhältnis, daſs auf etwa 140 indikativische ungefähr 12 konjunktivische kamen.

54. Alles in allem: Die Entwickelung des Konjunktivs in kausal-adversativen Sätzen war schon in plautinischer Zeit vollständig abgeschlossen, und es gehören alle von Hale aufgeführten Beispiele unter die Rubrik: 'Konstruktionen, die zu einander im Gegensatz stehen.'

55. Wie kommt aber Hale auf den Gedanken, anzunehmen, daſs die Konjunktive ohne weiteres in Indikative verwandelt werden dürften? Sie ist nur die Konsequenz aus der von Hale in Übereinstimmung mit allen Grammatikern vorgetragenen Lehre, daſs der Konjunktiv in kausal-adversativen Relativsätzen weiter nichts bezeichne, als eben den Grund oder den Gegensatz. Diese Lehre aber ist verwerflich.

56. Sie steht schon im Widerspruch mit dem, was Hale an einer andern Stelle vorträgt. Im ersten Kapitel des konstruktiven Teiles zeigt nämlich Hale, daſs schon der Indikativ die volle Fähigkeit hat, einen Grund oder ein Hindernis auszudrücken. So blieb nach der Partikel quoniam bei ihrem Übergang von der rein temporalen zu der rein kausalen Bedeutung

der Modus des Verbs, nämlich der Indikativ, völlig unberührt (S. 86), auch der Indikativ nach quod und quia giebt Hale die Gewifsheit, dafs der Grund des Konjunktivs nach cum causale (also auch nicht in den kausalen Relativsätzen) in der kausalen Bedeutung liegt (S. 89). Wenn ferner nach quamquam und etsi der Indikativ steht, trotzdem es die adversative Vorstellung in ihrem vollsten Umfang zum Ausdruck bringt, so ist dies, wie Hale richtig zeigt, ein Beweis dafür, dafs der Grund für den Konjunktiv nach cum adversativum (also auch in den adversativen Relativsätzen) nicht in der adversativen Vorstellung an sich liegt. Nun aber ist entweder die eben vorgetragene Ansicht richtig, dafs der Indikativ vollständig genügt, um eine kausal-adversative Vorstellung auszudrücken: dann ist die weitere Ansicht Hales falsch, wonach der Konjunktiv den Grund oder Gegensatz ausdrücke. Denn es wäre ein unbegreiflicher Luxus der Sprache, wenn sie das, was bereits vollständig klar ist, noch klarer zu machen suchte, und es wäre eine noch schwerer zu begreifende Inkonsequenz, wenn die Sprache in so willkürlicher Weise ohne jedes Gesetz sich diesen Luxus bald erlaubte, bald versagte. Wir müfsten darauf verzichten, jemals in die kausal-adversativen Relativsätze Ordnung und Regel zu bringen, es schlösse diese Annahme die Erklärung des wissenschaftlichen Bankrotts in sich. Oder aber die Ansicht ist nicht richtig, d. h. der Indikativ genügt nicht. Dann aber geraten wir in Widerspruch mit den Thatsachen der Sprache. Denn dann müfste erst recht in allen Sätzen, die einen kausal-adversativen Sinn haben, der Konjunktiv stehen, nicht blofs in einigen. Das will sagen: Wenn im Lateinischen in allen kausal-adversativen Sätzen, mögen sie durch qui, quom, quoniam, quando, quamquam, etsi eingeleitet sein, der Konjunktiv stünde, so könnte allenfalls die Halesche Ansicht Anspruch auf Glaubhaftigkeit machen.

57. So wie die Dinge liegen, besonders auch in Rücksicht darauf, dafs in den kausal-adversativen Qui-Sätzen des Plautus und Cicero kein Unterschied hinsichtlich der Modusbehandlung besteht, mufs der Schlufs lauten: Da der Indikativ fähig ist, allein den kausal-adversativen Gedanken vollständig zum Ausdruck zu bringen, so mufs der Konjunktiv in kausal-adversativen Sätzen noch etwas andres zum Ausdruck bringen als den Grund oder den Gegensatz, und zwar nicht blofs zur Zeit der Entstehung der konjunktivischen Relativsätze, sondern auch in der historischen

Zeit von Plautus bis auf den heutigen Tag. In dem Satze also Caes. B. G. 5. 33. 1: *Tum demum Titurius, qui nihil ante prouidisset, trepidare et concursare cohortesque disponere* liegt ohne Zweifel ein kausales Verhältnis zwischen Haupt- und Nebensatz vor, aber um dieses Verhältnis auszudrücken, hätte der Indikativ auch genügt. Der Konjunktiv mufs also, das ist und bleibt die unerbittliche Forderung der einfachsten Logik, etwas anderes bedeuten. Auch in den Worten Plaut. Most. 188: *Tu ecastor erras, quae quidem illum expectes unum* besteht gewifs ein kausaler Zusammenhang zwischen Haupt- und Nebensatz. Aber auch hier wäre dieser Kausalnexus durch den Indikativ zum Ausdruck gebracht worden, wie das der Fall ist in der Stelle Plaut. Mil. 1376: *Stulte feci*[*t*], *qui hunc amisi*[*t*]. Also ergiebt sich mit Notwendigkeit, dafs der Konjunktiv aus einem andern Grunde gesetzt ist.

58. Ist aber dieser Grund erkannt, dann wird sich auch Ordnung und Klarheit in die scheinbar so verwirrten Verhältnisse der kausal-adversativen Relativsätze bringen lassen, dann brauchen wir nicht mehr an der römischen Sprache und an der modernen Wissenschaft zu verzweifeln.

5. Die klassifizierenden und restriktiven Relativsätze.

59. Auch in die 'klassifizierende Konstruktion' Licht zu bringen ist Hale nicht gelungen. Schon die Worte: *Eine ganz besonders unstäte, man möchte sagen, verunglückte Konstruktion, ist der klassifizierende Konjunktiv* (S. 138) enthalten das Zugeständnis, dafs Hale nichts Rechtes mit den Modi in diesen Sätzen anzufangen weifs. Überhaupt zeigt Hale in diesem Abschnitt eine ihm sonst fremde Vorsicht und Zurückhaltung. Dies Schwanken tritt besonders in der Erklärung der restriktiven Wendungen wie Quod sciam und Quod commodo tuo fiat hervor. In der ersten Ausgabe nämlich führte Hale diesen Konjunktiv auf den coni. potentialis zurück, in der deutschen Ausgabe dagegen bekennt er, diese Erklärung habe ihm niemals gefallen (S. 146). Kurz, diese Kategorie will sich nicht recht dem System fügen. Und warum nicht? Weil gerade aus ihr deutlich hervorgeht, dafs von einer Änderung im Gebrauch der Modi seit Terenz nicht die Rede sein kann. Denn wenn auch in der Tabelle auf S. 138—140, wo die 'Entwickelung' der klassifizierenden Konstruktion dargestellt ist, kein einziges konjunktivisches Beispiel aus Plautus

oder Terenz angeführt ist, wenn es also den Anschein haben könnte, als ob diese Konstruktion erst nachplautinisch sei — Stegmann hält den bloſsen Konjunktiv ohne quidem sogar für nachklassisch (Hale S. 141) — so kommt doch Hale selbst für die Wendung Quod sciam nach längerem Tasten zu dem Ergebnis, daſs sie nicht zu trennen sei von Sätzen wie Quod exstet (Cic. Tusc. 1. 16. 38) und daſs in beiden Fällen der Konjunktiv konsekutiv-charakterisierenden Ursprungs sei (S. 147).

60. Nun aber ist Quod sciam eine echtplautinisch-terenzische Redensart, die bei allen nachterenzischen Schriftstellern nur ganz vereinzelt vorkommt. (Hale zählt S. 341 nicht weniger als zwölf Beispiele aus der älteren scenischen Litteratur auf, zu denen noch Attius Aenead. 1. Ribb. Trag. Rom. Fr. S. 281 kommen mag: *Nil neque pericli neque tumulti est, quod sciam.*) Und auch andere Wendungen klassifizierender oder restriktiver Art finden sich in der alten Sprache:

Plaut. Cas. 275:

Hercules dique istam perdant, quod nunc liceat dicere.

Epid. 638: *Non me nouisti?* # *Quod quidem nunc ueniat in mentem mihi.*

Men. 925:

Dic mihi, enumquam intestina tibi crepant, quod sentias?

Merc. 520: *De lanificio neminem metuo, una aetate quae sit.*

Poen. 1174:

Fuit hodie operae pretium quoiuis qui amabilitati animum adiceret,
Oculis epulas dare, delubrum qui hodie ornatum eo uisere uenit.

Ter. Hec. 863: *Nam numquam ante hunc diem meis oculis eam, quod nossem, uideram.*

Andria 454:

Et, quod dicendum hic siet,
Tu quoque per parce nimium.

Diese zwanzig Beispiele zeigen, daſs bereits zur Zeit des Plautus diese Konstruktion vollständig entwickelt war, besonders wenn man bedenkt, daſs den dreizehn Beispielen mit Quod sciam kein einziges Quod scio gegenüber steht.

61. Auf der andern Seite finden sich, wie ein Blick auf S. 138—140 des Haleschen Buches lehrt, im klassischen Latein eine Menge Beispiele, wo in klassifizierenden Sätzen der Indikativ steht.

62. Diese Thatsachen beweisen, dafs in historischer Zeit keine Änderung auf dem Gebiete der klassifizierenden Sätze in dem Sinne eingetreten ist, dafs die Konjunktive in der klassischen Zeit zugenommen hätten, und zum andern zeigen sie, dafs der Konjunktiv zu keiner Zeit nur dazu gedient haben kann, einen restriktiv-klassifizierenden Sinn zu erzielen, d. h. wenn in dem Satz

Ter. Ad. 692:

Prodidisti et te et illam miseram et gnatum, quod quidem in te fuit,

das quod, obwohl es mit 'soweit' oder 'soviel' zu übersetzen ist, den Indikativ nach sich hat, so kann diese Bedeutung 'soweit' oder 'soviel' nicht der Grund sein, dafs in dem Satz Plaut. Amph. 749: *Mequidem praesente numquam factumst, quod sciam* der Konjunktiv gesetzt wurde.

Der Konjunktiv mufs also etwas Anderes bedeuten.

6. Die übrigen Haleschen Kategorien.

63. Nach Besprechung der Satztypen, *bei denen man eine Entwickelung beobachten kann*, geht Hale dazu über, *Typen zu prüfen, bei denen der Indikativ und der Konjunktiv bei gleicher Wahl des Ausdrucks entgegengesetzte Vorstellungen repräsentieren* (S. 148).

Es könnte also auf den ersten Blick scheinen, als ob wir uns mit diesen folgenden sechs Kategorien augenblicklich nicht zu befassen hätten, da Hale selbst zugiebt, dafs man bei diesen Typen keine Entwickelung beobachten kann. Und doch giebt ein Umstand Anlafs zu einer Besprechung, der nämlich, dafs in diesen sämtlichen sechs Kategorien kein einziges Beispiel aus Plautus und Terenz angeführt ist. Entweder also mufs man annehmen, dafs Hale keine gesucht, oder dafs er keine gefunden hat. Letzteres sagt er nur bei Kategorie V: *Sätze wie is est, qui mit dem konsekutiven Konjunktiv kommen zur Zeit des Plautus nicht vor* (S. 102 und ausführlicher S. 189 ff.). Also werden wir wohl annehmen müssen, dafs Hale für die Kategorien IV und VI—IX keine Beispiele bei Plautus gesucht hat. Denn bei einiger Aufmerksamkeit hätte er wenigstens für die meisten Typen leicht Beispiele finden können. Dann aber wäre er vermutlich vor der Behauptung zurückgeschreckt, dafs es zur Zeit des Plautus keine konjunktivischen Is, qui-Sätze gegeben habe.

64. Es mufs dies noch etwas näher erörtert werden. Über Kategorie IV sagt Hale S. 148 folgendes: *Der qualitative Satz steht ursprünglich in enger Verbindung mit dem Worte, zu dem er gehört. Ganz verschieden davon ist der völlig losgetrennte (weiterführende) Relativsatz, der ebensogut durch ein Demonstrativ eingeleitet sein könnte. Zwischen beiden Extremen liegen Sätze, in welchen beide Anschauungen vorwiegen können — geradeso wie wir ein Märchen beginnen können mit den Worten: 'Es war einmal ein König, und der war sehr grausam' oder mit den Worten: 'Es war einmal ein König, welcher sehr grausam war'**). *Im ersten Beispiel erfahren wir zuerst nur, dafs es einmal einen gewissen König gegeben hat, mit dem sich der Erzähler jetzt beschäftigt, und dann lernen wir die Einzelheiten der Geschichte kennen. Im zweiten wird uns die charakterisierende Handlung und das Sein der charakterisierten Person in einem Atem erzählt.* So betitelt Hale die Kategorie IV: *Lose angeknüpfte (angehängte oder eingeschaltete) qualitative Sätze (Indikativ) gegenüber eng angeknüpften qualitativen oder kausal-adversativen Sätzen (Konjunktiv).*

65. Für den Indikativ führt er als Beispiel unter andern an: Cic. Manil. 9. 23: *Erat etiam alia gravis atque uehemens opinio, quae (geht dazu über uns zu berichten, was diese Meinung gethan hatte: und diese = ea autem) animos gentium barbararum peruaserat, fani .. diripiendi causa ... nostrum esse exercitum adductum.* Aus Plautus liefsen sich nun anführen:

Mil. 957:

Hunc arrabonem ⟨a⟩moris primum a me accipe. #
Quid hic? undest? # *A luculenta atque festiua femina,*
Quae te amat tu⟨a⟩mque expetessit pulcram pulcritudinem.
Eius hunc mi anulum ad te ancilla porro ut deferrem dedit.
(Von einer Frau).

Cist. 735:

Est quidam homo, qui illam ait se scire ubi sit.

Truc. 12: *Hic habitat mulier nomen[e] quoist Phronesium.*
(Eine Frau).

---

*) Der Deutsche beginnt seine Märchen übrigens weder auf die eine noch auf die andere Art. Er fängt vielmehr an: 'Es war einmal ein König, der war sehr grausam.' — Glaubt übrigens Hale wirklich, dafs eine römische Erzählung habe beginnen können mit den Worten: '*Fuit quondam rex, qui esset percrudelis?*'

Aus Terenz Andria 534:

Aliquot me adierunt, ex te auditum qui aibant, hodie filiam Meam nubere tuo gnato.

Andria 940:

At mihi unus scrupulus etiam restat, qui me male habet.

Eun. 569: *Erat quidam eunuchus, quem mercatus fuerat frater Thaidi**).

66. Für den Konjunktiv führt Hale an z. B.:

Hor. Epist. 1. 10. 14:

Nouistine locum potiorem rure beato?
Est ubi plus tepeant hiemes?

Dem entspricht das Plautinische Wort Capt. 327: *Est etiam ubi profecto damnum praestet facere quam lucrum.*

oder die Terenzische Stelle Heaut. 232: *Concurrunt multa, eam opinionem quae mihi animo exaugeant.*

Hale hätte also diese und ähnliche Beispiele bringen müssen, um den Leser vor dem Glauben zu warnen, diese Kategorie IV sei nicht bei den älteren Dichtern vertreten, und es stehe anders mit dem Modus bei diesem Typus als bei den Kategorien I—III.

67. Über die Kategorie V spricht sich Hale aus wie folgt: *Eine Handlung, welche ihrem Inhalte nach charakterisiert, kann angeführt werden, entweder um anzugeben, was für eine Art von Mann beispielsweise das Beziehungswort ist (qualitative Vorstellung), oder um zu zeigen, wer dieser Mann ist (determinative Vorstellung). Wenn das erstere ausgedrückt werden soll, so mufs der Konjunktiv stehen; wenn das letztere, der Indikativ.* Die Überschrift des V. Typus lautet also: *V. Determinative Is, qui-Sätze (Indikativ) gegenüber qualitativen Sätzen (Konjunktiv) ohne oder mit kausal-adversativer Beziehung* (S. 151 f.).

68. Als Indikative führt Hale z. B. an:

Cic. Amic. 23. 86 (mit dem Bemerken: *Der Indikativ ist aber sehr selten*): *Una est enim amicitia in rebus humanis, de cuius utititate omnes uno ore consentiunt.*

Auct. ad Her. 4. 34. 46: *Haec sunt fere, quae dicenda uidebantur de uerborum exornationibus.*

Verg. Georg. 2. 490: *Felix qui potuit rerum cognoscere causas.*

*) Lorenz zu Plaut. Most. 69 bezeichnet diesen Indikativ als plautinisch und unklassisch. Um so eher könnte man also auch hier auf eine 'Entwickelung' gefafst sein.

Als Konjunktive z. B.:

Cic. Amic. 17. 63: *Ubi eos inueniemus, qui honores magistratus imperia potestates opes amicitiae non anteponant?*

Fam. 5. 12. 6: *Neque enim tu is es, qui quid sis nescias.*

Off. 2. 7. 25: *Nec uero ulla uis imperii tanta est, quae premente metu possit esse diuturna.*

69. Diesen Sätzen aus der klassischen Zeit stehen die folgenden älteren gegenüber:

Plaut. Trin. 547:

Sed istest ager profecto, ut te audiui loqui,
Malos in quem omnes publice mitti decet.

Bacch. 455:

Fortunatum Nicobulum, qui illum produxit sibi.

Trin. 287[a]: *Haec ego doleo, haec sunt quae me excuciant.*

Andererseits:

Plaut. Trucul. 81:

Eadem postquam alium repperit, qui plus daret
Damnosiorem, [mihi] exinde †immouit loco.

Bacch. 1169: *Non homo tuquidem es, qui istoc pacto tam lepidam inlepide appelles.*

Capt. 473:

Eos requirunt, qui lubenter quom ederint reddant domi.

Ter. Heaut. 679:

Nulla mihi res posthac potest iam interuenire tanta,
Quae mihi aegritudinem adferat.

70. Es wird nicht schwer sein, auch die übrigen Kategorien mit Beispielen aus Plautus und Terenz zu belegen, zumal da die Gruppen V—IX eng mit einander verwandt sind, wie Hale selbst auf S. 151 feststellt: *Von determinativen Konstruktionen im Indikativ lassen sich fünf Typen aufstellen. Die ersten drei (V. VI. VII) bestimmen ein individuelles Beziehungswort, die letzten zwei (VIII u. IX) ein generelles.* Und wenn sich in der That für eine Kategorie kein Beispiel aus der alten Zeit finden sollte, so mufste dies Hale ausdrücklich erwähnen; er durfte in keinem Falle den Leser darüber im Zweifel lassen, wie sich nun eigentlich Plautus und Terenz diesen Typen gegenüber verhalten.

71. Diese Unterlassungssünde ist aber verhängnisvoll geworden für die ganze Theorie.

Die Ansicht nämlich, dafs es zur Zeit des Plautus noch keine Is, qui und Id tempus, quom-Sätze mit dem Konjunktiv gegeben habe, ist das Fundamentum des ganzen Haleschen Baues. *Vielmehr erst irgendwo zwischen Terenz und Cicero sei die Sprache dazu gekommen, den qualitativen Gedanken nach is, etc. durch das Relativ mit dem konsekutiven Konjunktiv auszudrücken. Von da an aber sei das Schicksal des Qui-Satzes und des thatsächlich identischen Quom-Satzes 'natürlich' dasselbe gewesen, d. h. in den 80 Jahren, die etwa zwischen Terenz und Plautus liegen, seien Sätze aufgekommen nach Art von Liv. 8. 7. 8: Oblitus itaque imperii patrii consulumque edicti praeceps ad id certamen agitur, quo uinceret an uinceretur haud multum interesset, und Cic. Rep. 2. 10. 18: In id saeculum Romuli cecidit aetas, quom iam plena Graecia poetarum et musicorum esset minorque fabulis nisi de ueteribus rebus haberetur fides*, und von da aus sei die Entwickelung weiter gegangen (S. 191).

72. Nun meine ich, wenn sich Hale recht klar gemacht hätte, dafs acht und dreiviertel Kategorien bereits bei Plautus und Terenz vertreten waren, so hätte er vor der Annahme zurückschrecken müssen, dafs allein die Is, qui-Sätze in der Zeit nach Terenz sollten aufgetaucht sein. Ich sage acht und dreiviertel Kategorien; denn allerdings findet sich bei Plautus und Terenz kein reines*) konjunktivisches konsekutives Is, qui-Beispiel (V. Kat.). Aber, wie wir § 69 sahen, giebt es bei diesen Dichtern Beispiele, die Hale in die V. Kategorie setzen müfste. Wenn sich also Hale diese thatsächlichen Verhältnisse vor Augen gehalten hätte, dann wäre er gewifs auf die Vermutung gekommen, dafs es nur ein Zufall ist, wenn bei Plautus und Terenz kein reiner Is, qui-Satz mit dem Konjunktiv vorkommt.

73. Und diese Vermutung kann beinahe zur Gewifsheit gebracht werden.

Denn einmal sind die konsekutiven Is, qui-Sätze zu allen Zeiten der lateinischen Sprache recht selten gewesen, jedenfalls nicht so gewöhnlich, wie Hale annimmt**). So findet sich bei Sallust nur ein einziges Beispiel, Cat. 60. 2 (Iug. 1. 5 liegt der

*) In der Stelle Capt. 473, oben § 69, könnte nämlich jemand den Konjunktiv auch für 'final' halten. Ter. Phorm. 821 wage ich in diesem kritischen Teile noch nicht als vollgiltiges Beispiel heranzuziehen.

**) Z. B. S. 189 unten, S. 190 Anm. 2.

irrealis vor); im Bellum Gallicum nur dreimal (5. 30. 2; 4. 21. 9; 2. 33. 4), ebenso oft im Bellum Ciuile (3. 1. 1; 2. 36. 1; 1. 20. 3; 2. 16. 1 liegt der coni. obliquus vor). Die Pompeiana des Cicero hat nur ein Beispiel, gleich im Eingang (§ 2). Auch ist es nicht bedeutungslos, dafs Hale das eine seiner Musterbeispiele Livius entnommen hat*). Es ist zu vermuten, dafs, wenn Hale ein Beispiel aus Cicero zur Hand gehabt hätte, er dieses vorgezogen haben würde.

74. Der Beweis, dafs die konjunktivische Is est, qui-Konstruktion in alter Zeit nicht üblich gewesen sei, wäre erst dann erbracht, wenn sich viele indikativische Beispiele bei Plautus und Terenz fänden, wo Cicero und seine Zeitgenossen den Indikativ gesetzt haben würden.

Aber auch das ist nicht der Fall. Denn das oben angeführte Beispiel Trin. 547:

Sed is ager est profecto, ut te audiui loqui,
Malos in quem omnes publice mitti decet

hat sein genaues Gegenstück in der Stelle Liv. 9. 3. 12: *Ista quidem sententia, inquit, ea est, quae neque amicos parat neque inimicos tollit.* Das Beispiel aber, das Hale S. 190 anführt, gehört gar nicht hierher:

Ter. Eun. 297: *Ecce autem alterum,*
Nescio quit de amore loquitur: o infortunatum senem!
Hic uero est, qui si occeperit,
Ludum iocumque dicet fuisse illum alterum,
Praeut huius rabies quae dabit.

Denn die Worte Hic uero est qui si occeperit beziehen sich auf den Sohn, das dicet aber auf den Vater. — Noch weitere indikativische Beispiele vom Schema: 'Ich bin (nicht) der Mann, der sich schrecken liefse' zu finden, wird sehr schwer sein.

75. Zu Gunsten seiner Ansicht, der konjunktivische Is, qui-Satz sei nach-terenzisch, führt Hale noch an, *dafs sich Plautus und Terenz an Stelle des später so gewöhnlichen Qui-Satzes des etwas schwerfälligeren und absichtlicheren Ut-Satzes bedient hätten* (S. 189 unten u. S. 190).

Nun versteht man zunächst nicht, inwiefern der Satz Plaut. Bacch. 606:

---

*) Liv. 8. 7. 8. Vgl. Hale S. 191.

In eum [nunc] haec reuenit res locum, ut, quid consili
Dem meo sodali super amica, nesciam

schwerfälliger und absichtlicher sein soll, als wenn er lautete: In eum locum, quo ... nesciam, entsprechend dem von Hale angeführten Beispiel Att. 2. 24. 3: *Eumque in eo loco constituit, quo Bibulo consuli adspirare non liceret.*

Zudem ist wohl zu beachten, dafs auch bei Cicero häufig diese angeblich schwerfälligeren und absichtlicheren Is, ut-Sätze vorkommen, auch da, wo an sich ein Relativsatz möglich wäre, z. B. Fam. 9. 16. 2; 8; Verr. 3. 47. 112.

76. Ferner hätte Hale gerade aus der Thatsache, dafs bei Plautus und Terenz Is est, ut-Sätze vorkommen, den besten Beweis herleiten müssen, dafs es auch in der älteren Zeit konjunktivische Is, qui-Sätze gegeben hat, wenn anders er sich konsequent geblieben wäre.

Auf S. 103 führt nämlich Hale folgendes aus: *Ich habe, wie es allgemein geschieht, angenommen, dafs die Anschauung, welche zu dem unabänderlichen Gebrauch des Konjunktivs nach Nemo est, qui, nullus .. est, qui führte, die konsekutive war. Grammatisch ist es dasselbe, ob der Redende den vollen Apparat eines durch ein tam, adeo etc. modifizierten Adjektivs mit darauffolgendem Qui- oder Ut-Satz gebraucht, oder ob er sich des blofsen qui bedient. In Merc. 35. 36 schrieb Plautus: Quia nullus usquam amator adeost callide facundus, quae in rem sint suam, ut possit loqui; aber die Bedeutung des Satzes würde dieselbe gewesen sein, wenn er geschrieben hätte: Nullus est amator, qui possit loqui. Ein ähnlicher Fall nach einem positiven Beziehungswort findet sich Caes. B. G. 4. 34. 4: Secutae sunt continuos complures dies tempestates, quae et nostros in castris continerent et hostem a pugna prohiberent. Wir müssen demnach als sicher annehmen, dafs für einen Römer das blofse qui in gewissen Fällen einer klaren und vollen konsekutiven Bedeutung fähig war. Und nicht nur das, sondern wir müssen auch, meine ich, voraussetzen, dafs der Gebrauch des blofsen qui mit konsekutiver Bedeutung früher ist als der Gebrauch der volleren Ausdrücke tam, qui etc. ... Wir müssen also annehmen, dafs der älteste Apparat zur Einleitung eines konsekutiven Satzes das einfache qui ist.* Wenn demnach der konsekutive Qui-Satz älter ist als der konsekutive Ut-Satz, so mufs doch wohl auch der Is, qui-Satz älter sein als der Is, ut-Satz, und wenn der Is, ut-Satz

bereits bei Plautus und Terenz vorkommt, so mufs der Is, qui-Satz erst recht zur Zeit des Plautus üblich gewesen sein.

77. Und noch ein Indicium möchte ich für meine Ansicht vorbringen.

Vielfach kann nämlich ein Is, qui-Satz verdeutlicht werden durch ein dignus, aptus, idoneus, qui. So ist z. B. Cic. Off. 3. 20. 81 (Hale S. 152 rechts oben): *Haec sunt, quae conturbent in deliberatione non numquam* etwa soviel wie: Haec sunt apta, quae conturbent in deliberatione. Mart. 10. 47. 1—2:

Vitam quae faciant beatiorem,
Iucundissime Martialis, haec sunt

ist gleich: Haec sunt idonea, quae faciant uitam beatiorem. Cic. Fin. 13. 43: *Sapientia enim est una, quae maestitiam pellat ex animis, quae nos exhorrescere metu non sinat* ist soviel wie: Sapientia enim est una idonea, quae maestitiam pellat. Cic. Pomp. 1. 2: *Itaque neque hic locus uacuus unquam fuit ab eis, qui uestram causam defenderent* ist gleich: A uiris dignis, qui uestram causam defenderent.

Nun aber sind diese Konstruktionen dignus, aptus, idoneus, qui bei Plautus sehr üblich, und so häufig, dafs ich gar keine Beispiele anzugeben brauche. Wenn also die Worte Plautinisch sind: Non dignus est, quem adeam, quem conloquar, cui supplicem (Asin. 150), so mufs auch Plautus haben sagen können non is est, quem adeam, quem conloquar, cui supplicem.

78. Und schliefslich: Glaubt Hale wirklich, dafs Plautus den Gedanken: 'Ich bin nicht der Mann, mich durch die Todesgefahr schrecken zu lassen' ausgedrückt haben würde: 'Non is sum, qui mortis periculo terreor'? (Vgl. Plaut. Bacch. 1169: *Non homo tu quidem es, qui istoc pacto tam lepidam inlepide appelles.)*

79. Aus dem Dargelegten ergiebt sich, dafs die Annahme Hales, die konjunktivischen Is, qui-Konstruktionen hätten zu des Plautus Zeit noch nicht existiert, jeglicher Stütze entbehrt. Vielmehr weist vieles darauf hin, dafs sie Plautus ebenso geläufig war, wie Cicero, und dafs es nur ein Zufall ist, wenn kein Beispiel vorliegt.

Damit aber ist die Halesche Theorie erledigt. Denn wenn die konjunktivischen Is, qui-Sätze bereits plautinisch sind, so müssen auch die konjunktivischen Tum, cum-Sätze bereits plautinisch sein.

80. Nun könnte aber Hale, um zu retten, was zu retten ist, den engen Zusammenhang zwischen Relativpronomen und Quom für diesen Fall und für diese Zeit aufheben, wie er es auch in einem andern Fall gethan hat, indem er den Konjunktiv in kausal-adversativen Relativsätzen auf einen andern Ursprung zurückführt und zu einer andern Zeit entstanden sein läfst, als den Konjunktiv in kausal-adversativen Cum-Sätzen.

Hale könnte demgemäfs sagen: 'Wenn auch die konjunktivische Is, qui-Konstruktion bereits plautinisch ist, so kann doch trotzdem die konjunktivische Tum, cum-Konstruktion erst in der Zeit zwischen Terenz und Cicero aufgekommen sein, ja sie mufs erst aufgekommen sein, wenn anders meine Hypothese über den Ursprung des Konjunktivs in Cum-Sätzen richtig ist.'

81. So müssen wir denn daran gehen, auch die Ansicht Hales über die litterarische Entwickelung des Konjunktivs in den Cum-Sätzen zu widerlegen. Zielpunkt ist auch hier, zu zeigen, dafs sich die Modi in den Cum-Sätzen in der litterarischen Zeit nicht verändert haben.

Ich bin mir zwar bewufst, mit dieser Behauptung zunächst das Kopfschütteln aller derer hervorzurufen, die sich auf dem Gebiete der historischen lateinischen Syntax etwas umgesehen haben — ist doch der Satz, dafs die Cum-Sätze von Plautus anders behandelt worden seien, als von Cicero, heutzutage beinahe ein Eckstein der historischen Syntax — aber ich hoffe, es wird mir gelingen, das Grundlose der bisherigen Ansicht zu erweisen.

7. Die Est, cum-Sätze.

82. Im fünften Kapitel sucht Hale den engen Zusammenhang aufzudecken, in welchem die Cum-Sätze mit den eigentlichen Relativsätzen stehen. Er stellt dieselben Kategorien für die Cum-Sätze auf, die er im dritten Kapitel für die Relativsätze angenommen hatte. In der ersten Kategorie sucht er demgemäfs zu zeigen, dafs in den Est, cum-Sätzen dieselbe Entwickelung stattgefunden habe, wie in den Sunt, qui-Sätzen.

Nun haben wir nachzuweisen versucht, dafs innerhalb der Sunt, qui-Sätze keine Entwickelung im Haleschen Sinne anzunehmen ist, dafs vielmehr Plautus und Cicero in genau derselben Weise die Modi in diesen Sätzen anwenden. Also können wir schon a priori schliefsen, dafs auch in den Est tempus, cum-

Sätzen keine Veränderung in jenem Zeitraum vor sich gegangen ist. Es wäre wenigstens mehr als sonderbar, wenn ich bei Übersetzung der Worte: Es gab Zeiten, wo ... einen andern Modus anwenden müfste, als bei Übersetzung der Worte: Es gab Menschen, die...

Und in der That, eine Prüfung des Sprachgebrauchs wird uns in dieser Meinung nur bestärken.

83. Hale behandelt zunächst die nackten Est, cum-Sätze und schliefst, wie er es auch bei den Sunt, qui-Sätzen that, als 'Unterabteilung' die Beispiele an, wo das Est verstärkt ist durch ein Pronomen oder Substantivum.

84. Als erstes Beispiel der Hauptabteilung, die den 'unentwickelten Typus' darstellt, dient Ter. Hec. 308 (Hale S. 203):

Nam saepe est, quibus in rebus alius ne iratus quidem est,
Quom de eadem causast iracundus factus inimicissimus.

Dies Beispiel gehört aber wegen des saepe in die Unterabteilung, d. h. auch Cicero hätte nach Hale hier den Indikativ setzen können. Vgl. Cic. Off. 1. 10. 31: *Sed incidunt saepe tempora, cum ea, quae maxime uidentur digna esse iusto homine eoque quem uirum bonum dicimus, commutantur fiuntque contraria.*

85. Ferner wird das berühmte Beispiel Truc. 380—81 angeführt:

Verum tempestas, quondam dum [ui]uixi fuit,
Quom inter nos sordebamus alter alteri.

Dieses Beispiel, das von allen Entwickelungstheoretikern zum Beweis dafür angeführt wird, dafs zur Zeit des Plautus der Konjunktiv noch nicht in dieser Konstruktion üblich gewesen sei, beweist keineswegs, was es soll.

Denn abgesehen davon, dafs nur der in grammatischen Dingen doch nicht unanfechtbare Ambrosianus 'sor.ebamus' liest, fügt Hale selbst zu diesem Beispiel die Bemerkung: *Natürlich ist es möglich, dafs mit quondam eine bestimmte Anschauung verknüpft war: in diesem Falle gehört das Beispiel unter die Unterabteilung dieser Kategorie.*

Nun vergegenwärtige man sich den Zusammenhang der Stelle: Diniarchus fragt die Phronesium: *Iam lauta's?* Darauf die Antwort: *Iam pol mihi quidem atque oculis meis. Num tibi sordere uideor?* Diese Frage weist Diniarchus zurück mit den Worten: *Non pol mihi quidem* und fügt den ziemlich frostigen, auf dem

Doppelsinn von *sordere* = 'schmutzig sein' und 'verächtlich sein' beruhenden Scherz hinzu: Es hat früher einmal eine Zeit gegeben, wo wir einander verächtlich waren, wo wir nichts von einander wissen wollten.

Hieraus geht hervor, dafs es nicht nur möglich ist, mit quondam eine bestimmte Anschauung zu verknüpfen, sondern dafs Diniarchus in der That an eine bestimmte, ihm sowohl wie der Phronesium bekannte Zeit gedacht haben mufs, sonst hätten seine Worte keinen Sinn. Also mufs das Beispiel in die Unterabteilung, also könnte auch Cicero, selbst nach Hale, den Indikativ angewendet haben, also beweist der Satz nicht, dafs zur Zeit des Plautus in den Est, cum-Sätzen der Indikativ üblicher gewesen sein soll, als der Konjunktiv.

86. Ebensowenig ist die Stelle *Ex incerta incerti fabula* bei Cic. Att. 2. 19. 3 und Val. Max. 6. 2. 9: *Eandem uirtutem istam ueniet tempus cum grauiter gemes* beweiskräftig. Wir wissen ja nicht, wann diese Worte gedichtet sind. Cicero schrieb den Brief im Jahre 59, sie müssen also vor 59 gedichtet sein, dafs sie aber vor dem Jahre 81, d. h. vor der Zeit, aus der wir von Cicero etwas Schriftliches haben, müfsten gedichtet sein, ist nicht notwendig. Wenn aber durch einen glücklichen Zufall noch festgestellt werden sollte, dafs die Worte vor jener Zeit gedichtet worden sind, so werden wir einfach auf die Stelle Verg. Aen. 1. 283 verweisen:

Veniet lustris labentibus aetas,
Cum domus Assaraci Phthiam clarasque Mycenas
Seruitio premet ac uictis dominabitur Argis,

um zu zeigen, dafs auch Cicero gesagt haben könnte: *Ueniet tempus, cum grauiter gemes.*

87. Des Weiteren führt Hale Auct. ad Her. 2. 19. 30 an: *Est, cum complexione supersedendum est, si res breuis est, ut facile memoria comprehendatur; est, cum exornatio praetermittenda est, si parum locuples ad amplificandum et exornandum res uidetur esse.*

Da Hale den im Jahre 43 gefallenen Cornificius für den Urheber jener Worte zu halten scheint, so mufste er wenigstens bemerken, dafs hier ein Archaismus vorliege, gerade wie in Bell. Gall. 4. 10. 5 (Seite 123), woraus folgen würde, dafs die Stelle nicht beweiskräftig wäre. In Wirklichkeit ist allerdings die Schrift

bereits in den Jahren 86—82 verfaſst*). Allein auch dieser Zeitpunkt ist zu spät, als daſs daraus entnommen werden könnte, zur Zeit des Terenz und Plautus sei der Indikativ noch vorherrschend gewesen. Daſs aber auch zu Ciceros Zeit das nackte Est, cum mit dem Indikativ vorkommt, zeigt die Stelle aus Lukrez (geboren etwa 97):

Est etiam cum uis extrinsecus incita uenti
Incidit in calidam maturo fulmine nubem.

und das Wort des Livius (7. 32. 13): *Fuit, cum hoc dici poterat.*

8. Die Saepe est, cum-Sätze.

88. Über die Unterabteilung gilt im allgemeinen dasselbe, was oben über die Unterabteilung der Sunt, qui-Sätze gesagt wurde.

Auch bei den Saepe est, cum-Sätzen ist es aus inneren Gründen unwahrscheinlich, daſs sich der Begriff der Negation und des Unbestimmten mit dem Konjunktiv verbunden hätte. (Vgl. oben § 18 u. 19. S. 18 u. 19).

Auch hier findet sich der Konjunktiv dann, wenn der Sprecher an eine bestimmte Zeit und an bestimmte Fälle denkt; z. B. Cic. Off. 3. 12. 50: *Sed incidunt, ut supra dixi, saepe causae, cum repugnare utilitas honestati uideatur, ut animaduertendum sit repugnetne plane an possit cum honestate coniungi. Eius generis hae sunt quaestiones: si exempli gratia uir bonus Alexandrea Rhodum magnum frumenti numerum aduexerit in Rhodiorum inopia et fame summaque annonae caritate, si idem sciat complures mercatores Alexandrea soluisse nauesque in cursu frumento onustas petentes Rhodum uiderit, dicturusne sit id Rhodiis an silentio suum quam plurimo uenditurus?* (Vgl. oben § 14 u. 19. S. 15 u. 19).

Auch bei den Saepe est, cum-Sätzen ist unklar, wie man sich einen derartigen Rückschlag vorstellen, wann er insbesondere eingetreten sein soll. (S. oben § 21. S. 20).

Auch hier ist kein Unterschied vorhanden zwischen den Wendungen Est, cum und Saepe est, cum oder Est tempus quoddam, cum. Es ist also unthunlich bei den einen Sätzen eine andere Entwickelung anzunehmen, als bei den andern. (S. ob. § 17. S. 18).

*) Nach Marx in seiner Ausgabe Proleg. S. 155.

89. Darum müssen die Est, cum-Sätze sowie die Est tempus quoddam, cum-Sätze unter gewissen Umständen schon in alter Zeit mit dem Konjunktiv verbunden worden sein, obwohl Hale kein einziges Beispiel S. 203 u. 204 davon anführt. Denn der Parallelismus

Es giebt Menschen, die ... = Sunt, qui ... mit Konj. Vgl. Plaut. Men. 457—458,

Es giebt Gelegenheiten, wo ...
Es giebt Gegenden, wo ... } = Est, ubi ... Plaut. Capt. 327,

Es giebt viele Gründe, die ... = Sunt multae causae, quae ... Ter. Heaut. 232,

Es giebt Zeiten, wo ... = Est, cum ..., und

Es giebt oft Fälle, wo ... = Saepe est, cum ...

ist zu klar, als dafs man auch nur einen Augenblick daran zweifeln könnte. Oder aber man müfste auch hier den Zusammenhang zwischen Relativstamm und Cum aufheben.

90. Nun giebt es aber überdies wenigstens zwei Beispiele, wo der wirkliche konsekutive Konjunktiv vorliegt:

(Hale S. 172) Ter. Heaut. 1024—25:

Si umquam ullum fuit tempus, mater, cum ego uoluptati tibi....

Fuerim (= gewesen bin), *dictus filius tuos uostra uoluntate, obsecro....*

und Plaut. Most. 153/54:

Iam pridem ecastor frigida non laui magis lubenter,
Nec quom me melius, mea Scapha, rear esse deficatam.

Dafs es nicht mehr Fälle sind*), kann nicht befremden. Man bedenke, dafs Hale für die ganze I. Kategorie der Cum-Sätze nur vier konjunktivische Beispiele aus der klassischen Zeit anführen konnte (S. 203): Varro R. R. 3. 1. 1; Caes. B. G. 6. 24. 1; Cic. de Or. 1. 1. 1; Cic. Off. 3. 12. 50, und dafs auch die indikativischen zu allen Zeiten spärlich sind. Hale führt in der Hauptabteilung der I. Kategorie fünf (§§ 84 ff.), in der Unterabteilung zwei (Cic. Inv. 1. 2. 2; Off. 1. 10. 31) aus der Zeit von Plautus bis in die letzte Periode Ciceros an. Vgl. jedoch § 418 zu Her. 2. 19. 30.

*) Fälle wie Plaut. Capt. 516 (S. Hale S. 170 u. 171) gehören zunächst nicht hierher, da hier der coni. potentialis oder irrealis vorliegt.

91. Endlich sei bemerkt, dafs eben wegen der geringen Zahl*) Hale gar nicht nötig zu haben glaubte, die Begriffe archaisch, wesentlich und prädikativ ins Feld zu führen.

9. Die kausalen und adversativen Cum-Sätze.

92. Wenn sich also in den Sunt, qui-Sätzen, in den Sunt nonnulli, qui-Sätzen, in den kausal-adversativen Relativsätzen, in den Is, qui-Sätzen, in den übrigen Relativsätzen, in den Est, cum-Sätzen, in den Est saepe, cum-Sätzen seit Terenz nichts geändert hat, so kann sich auch nichts in den kausal-adversativen Cum-Sätzen geändert haben.

Vor diesem Schlusse dürfen wir uns nicht durch die scheinbar so grofse Zahl der indikativischen kausal-adversativen Cum-Sätze bei Plautus und Terenz zurückschrecken lassen. Denn der Nachweis wird nicht schwer sein, dafs Cicero in keinem einzigen dieser Beispiele den Konjunktiv gesetzt haben würde.

93. Zunächst sei im allgemeinen darauf hingewiesen, dafs die Theorie, der Modusgebrauch in den Cum-Sätzen habe sich seit Plautus geändert, sehr jung ist. Erst im Jahre 1835 hat Jakobs den Satz ausgesprochen, dafs cum causale semper Plauti aetate indicatiuum assumit**). Bedenkt man nun noch, dafs Jakobs *kühnes Vorwärtsgehen keineswegs den allgemeinen Beifall fand****), so werden wir nicht sehr fehl gehen mit der Annahme, erst durch Lübbert, also erst seit 1870, habe sich die Ansicht mehr und mehr festgesetzt, der Modusgebrauch nach Cum sei in der älteren Latinität ein anderer gewesen, als in der klassischen. Nun ist allerdings das junge Alter einer Hypothese kein Grund, sie für unrichtig zu halten, aber wir meinen, durch diese Thatsache werde von vornherein unserer entgegengesetzten Ansicht das Kühne, vielleicht gar Abenteuerliche genommen, das mancher darin erblicken mag. Denn ich sollte denken, die Philologen vor 1870 hätten auch Lateinisch gekonnt, namentlich auch mehr echtes lateinisches Sprachgefühl gehabt als wir, und trotzdem

*) Diese geringe Zahl hat übrigens darin ihren Grund, dafs man häufig für Cum das flektierte Relativpronomen setzte: Est tempus, quo . ., oder aber die psychologisch gleichwertigen Wendungen vorzog: Saepe est, ut . . . ., saepe fit, ut . . . .

**) Vgl. Lübbert, Die Syntax von Quom. Breslau 1870. S. 31.

***) A. a. O. S. 33.

ist ihnen nicht der Gedanke gekommen, an den 'vielen' Indikativen nach cum bei Plautus Anstofs zu nehmen.

94. In Wahrheit sind aber die Indikative in der älteren Zeit gar nicht so zahlreich, wie es bei einer Durchblätterung des Lübbertschen Buches scheinen könnte. Man erinnere sich nur daran, dafs sich auch in der klassischen Sprache vielmehr indikativische kausal-adversative Cum-Sätze finden, als sich unsere Schulweisheit träumen läfst.

95. Es sei hingewiesen auf Hales II. Klasse (S. 262), welche die sogenannte *versteckt kausal-adversative* (d. h. indikativische kausal-adversative) *Cum-Konstruktion nach Beziehungswörtern mit eigener Begriffsbestimmung (d. h. in nicht wesentlichen Quom-Sätzen)* enthält, z. B. Cic. Rep. 3. 35. 47: *Nos autem de iniusto rege nihil loquimur nunc, cum de ipsa regali republica quaerimus.*

96. Sodann auf die IV. Klasse (S. 264), welche *die lose angeknüpften (angehängten oder eingeschalteten) qualitativen Sätze (Indikativ) mit kausal-adversativer Beziehung* enthält, z. B. Cic. Verr. 5. 62. 162: *Caedebatur uirgis in medio foro Messanae ciuis Romanus, iudices, cum interea nullus gemitus, nulla vox alia illius miseri inter dolorem crepitumque plagarum audiebatur, nisi haec: 'ciuis Romanus sum'.*

97. Ferner auf die V. Klasse (S. 212): *Determinative Cum-Sätze (Indikativ) mit beiläufig kausal-adversativer Beziehung*, z. B. Cic. Sest. 26. 56: *Reducti exsules Byzantium condemnati tum, cum indemnati ciues e ciuitate eiciebantur.*

98. Weiter auf die VI. Klasse (S. 266): *Vorläufige neutrale (nicht bindende) Anführung einer bestimmten Zeit, gefolgt von einer Aussage in Bezug auf diese Zeit mit unausgesprochener kausaler oder adversativer Beziehung zwischen beiden Sätzen.* Diese indikativische kausal-adversative Konstruktion kann nach Hale *jederzeit und unter allen Umständen statt der konjunktivischen Konstruktion gebraucht werden, vorausgesetzt, dafs die angezogene Handlung dem Hörer oder Leser bereits bekannt ist**), z. B. Liv. 30. 44. 10—11: *Itaque cum spolia uictae Carthagini detrahebantur, cum inermem iam ac*

*) Man beachte, dafs hier auf einmal ganz nebenbei ein neues Wort auftaucht: Hale macht auch nicht einmal den Versuch, zu erklären, wie die Begriffe 'unbekannt' und 'neu' Einflufs auf die Modi bekommen haben. Und doch, wie viel 'Neues' wird im Indikativ erzählt, in Hauptsätzen sowohl als in Nebensätzen.

nudam destitui inter tot armatas gentes Africae cerneretis, nemo ingemuit.

99. Auch auf die VII. Klasse (S. 270): *Identifizierung (Ausdruck der Gleichwertigkeit) zweier Handlungen durch Identifizierung der Zeiten,* z. B. Cic. Cat. 1. 8. 21: *De te autem, Catilina, cum quiescunt, probant; cum patiuntur, decernunt; cum tacent, clamant.*

Hier meidet zwar Hale den Ausdruck 'kausal-adversativ', aber es ist klar, dafs auch hier zwischen den Gedanken des Haupt- und Nebensatzes ein Kausalnexus vorliegt: Aus dem Schweigen zieht der Redner den Schlufs, dafs sie laut reden.

100. Ebenso liegt in den Sätzen der VIII. Klasse (S. 276) in der Regel ein kausal-adversatives Verhältnis vor. Denn die Überschrift lautet: *Verallgemeinerung gegenüber dem Ausdruck der Beschaffenheit einer gegebenen Zeit; im ersteren Fall* (nämlich im indikativischen) *gewöhnlich mit kausaler oder adversativer Beziehung,* z. B. Cic. Caec. 15. 42: *Itaque saucii saepe homines cum corpore debilitantur, animo tamen non cedunt, neque eum relinquunt locum, quem statuerunt defendere.*

101. Sogar in der IX. Klasse (S. 299) liegt öfter im indikativischen Cum-Satz eine kausal-adversative Vorstellung zu Grunde: *Verallgemeinernde Identifizierung, welche in eine förmliche Definition übergeht,* z. B. Cic. Lael. 26. 96: *Nulla est igitur haec amicitia, cum alter uerum audire non uolt, alter ad mentiendum paratus est.*

102. In der X. Klasse endlich (S. 301) liegt das kausal-adversative Verhältnis auf der Hand: *Ursprünglich explikative (nicht temporale) Cum-Sätze, welche Quod-Sätzen parallel sind,* z. B. Cic. Fam. 15. 7. 1: *Maxime sum laetitia adfectus, cum audiui consulem te factum esse.*

103. Kurz, es giebt in der klassischen Latinität eine Unmasse indikativischer kausal-adversativer Cum-Sätze. Und da sollen wir uns wundern, wenn wir bei Plautus und Terenz insgesamt 32 kausale und 27 adversative Cum-Sätze im Indikativ zählen, wenn Plautus 52 und Terenz ganze sieben indikativische kausale und adversative Cum-Sätze aufweist?

104. Auf Seite 246—249 führt nämlich Lübbert*) die

*) Es wäre nicht schwer, diese vorklassischen Beispiele in Hales Kategorien unterzubringen, wie ich es weiter unten bei den adversativen Sätzen gethan habe; es wird mir jedoch, denk ich, niemand diesen kleinen Abstecher in Lübberts Buch verargen.

kausalen Indikative bei Plautus und Terenz auf. Es sind bei ihm 31 aus Plautus und 8 aus Terenz. Von diesen kommen jedoch nicht in Betracht:

aus Da: Truc. 127: A liest *quoniam*,
Truc. 370: A hat *quia*,
aus De: Capt. 430: für *quom* ist *quo* zu lesen,
aus Df: Andr. 655: ebenso,
Adelph. 705: ebenso,
Hec. 763: A hat *quam*,
Andr. alt. ex. 10: ist nachplautinisch.

Es verbleiben demgemäfs 28 Stellen aus Plautus und vier aus Terenz.

105. Nun giebt selbst Lübbert, von seinem Sprachgefühl geleitet, zu, dafs in den Beispielen der Kategorie Da (es sind 8 Sätze aus Plautus) *auch die spätere Zeit nicht den Konjunktiv, sondern entweder cum mit Indikativ oder quoniam oder quia gesetzt haben würde* (S. 111).

Auch in den fünf plautinischen Beispielen der Gruppe Db und in den zwei terenzischen Sätzen der Gruppe Df *behält die Aussage ihren objektiven Charakter, da der Inhalt derselben als wirklich existierend angenommen wird.* Demnach hätte auch Cicero nicht nötig gehabt, den Konjunktiv zu setzen. Ebenso enthalten endlich die vier plautinischen Sätze der Gruppe Dd und das terenzische Beispiel Andria 488 der Gruppe Dg *noch wesentlich den Realgrund.*

106. Es bleiben also 11 Stellen aus Plautus (Gruppe Dc u. De) und eine Stelle aus Terenz übrig (Hec. 230, Gruppe Dg), wo nach Lübbert *ein logischer Grund vorliegt, die spätere Zeit also cum mit dem Konjunktiv gesetzt haben würde.*

Aber nicht einmal das kann zugegeben werden.

107. Schon Lübbert nämlich hat darauf hingewiesen, *dafs gerade in diesem Gebiet des Vorkommens von quom (*nämlich im kausalen Gebiet) *die Abschreiber sich am häufigsten willkürliche Änderungen haben zu schulden kommen lassen, da sich ihnen gar zu leicht statt des aufser Gebrauch gekommenen Idioms die ihrer eigenen Zeit geläufige Ausdrucksform darbot* (S. 112).

Nun aber haben diese Abschreiber gar vielerlei Änderungen vorgenommen. Sie haben *quoniam* geschrieben, z. B. Trin. 617; 900; Asin. 82; 160, sie haben *qui quae quod* gesetzt, z. B.

Amph. 1134, sie haben *quando* genommen, z. B. Rud. 244, aber kein einziges Mal haben sie den Konjunktiv hineinkorrigiert, der doch in den meisten Fällen die leichteste Emendation gewesen wäre, wenn anders der Indikativ ihnen den Anstoſs gab. Wenn wir nun bedenken, daſs diese Änderungen gleichmäſsig auf alle plautinischen Gruppen verteilt sind, auch auf die Gruppe Dc und De, so ist der Schluſs unanfechtbar, daſs auch in diesen letztgenannten Gruppen, ebenso in Dg, nicht der Indikativ den Anstoſs gab. Muſs doch selbst Lübbert zugeben, *daſs in der Kategorie Dc das spätere Latein den Konjunktiv oder statt cum eine andere* (d. h. indikativische) *Kausal-Konjunktion verlangt haben würde.*

108. Nicht also der Modus hat den Abschreibern öfter Verlegenheit bereitet, sondern die Partikel quom, nicht der Modus hat eine Entwickelung gehabt, sondern die Partikel.

Daſs sich in der That der indikativische Gebrauch der Partikel quom seit Terenz geändert hat, geht aus der bekannten Thatsache hervor, daſs nach den Verben des Affekts bei Plautus regelmäſsig die indikativische Cum-Konstruktion eintrat, in der gewählten Sprache der ciceronianischen Zeit aber quod mit dem Indikativ gesetzt, und nur noch in der familiären Umgangssprache cum angewendet ward.

Quod hingegen kommt in kausalem Sinn überhaupt noch nicht bei Plautus und Terenz vor. Der Gebrauch der Partikel also ist das Wechselnde, die Bedeutung des Modus das Bleibende.

109. Wir meinen also, in den meisten Fällen würde auch Cicero cum mit dem Indikativ beibehalten, in einigen würde er vermutlich quia, quod, quoniam, quando mit dem Indikativ vorgezogen, vielleicht gelegentlich auch eine Partizipialkonstruktion gewählt haben. In keinem Falle aber hätte er cum mit dem Konjunktiv verbunden, wenn anders er denselben Gedanken zum Ausdruck hätte bringen wollen wie Plautus und Terenz.

110. Die adversativen Cum-Sätze sind bei Lübbert auf Seite 249—252 aufgeführt, 29 aus Plautus, 3 aus Terenz. Davon fallen zunächst weg: Most. 251; Bacch. 1122[a] (quom ist kausal zu fassen)*); Truc. 32; Rud. 578; Merc. 921; Pseud. 297.

*) Man möge mir verzeihen, daſs ich diese beiden Beispiele nicht unter den kausalen Sätzen behandelt habe.

Es verbleiben noch insgesamt 27 Beispiele. Von diesen schliefst Hale selbst die Sätze der wiederholten Handlung aus (S. 276). Wenn aber Hale nur sechs von den Beispielen aus Terenz und Plautus hierher rechnet (S. 279), *als im Einklang stehend mit dem regelmäfsigen Sprachgebrauch Ciceros in verallgemeinernden Sätzen,* so irrt er. Es sind vielmehr 14: Capt. 724; Pseud. 1145; Truc. 57 u. 60; Bacch. 1005; Capt. 255; Rud. 383; Poen. 235; Most. 858; Stich. 123 u. 745; Truc. 192 u. 888; Eun. 243.

111. Demnach sind noch übrig 11 Beispiele aus Plautus und zwei aus Terenz.

Von diesen gehören in die Halesche IV. Kategorie folgende 7 Sätze: Plaut. Stich. 29 (*quom interea*); Persa 174 (*quom interim*); Trin. 807 (*quom iam*); Men. 831 (*quom* = *quom interea*); Bacch. 1139[a] (*quom* = *quom tamen*); Ter. Phormio 339 (*quom* = *quom interea*).

In die II. Kategorie (S. 262) gehören: Aul. 113: *Nunc, cum* (vgl. Cic. De Or. 1. 54. 233); Most. 168; Stich. 35; Phorm. prol. 23; Rud. 378.

In die VI. Kategorie: Capt. 244.

Mithin sind auch die adversativen Beispiele sämtlich einwandfrei.

112. Aber, höre ich, es ist doch auffallend, dafs so gar wenig Beispiele von konjunktivischen kausal-adversativen Sätzen bei Plautus und Terenz begegnen.

Hierzu sei bemerkt, dafs die Zahl der konjunktivischen Beispiele bei unbefangener Prüfung doch etwas gröfser ist, als man insgemein annimmt.

113. Von den dreifsig konjunktivischen Beispielen, die Lübbert aufzählt, will er allerdings nur die beiden terenzischen gelten lassen in Gruppe G1. In den übrigen Fällen *habe man entweder den potentialen Konjunktiv anzunehmen, oder aber der Konjunktiv stehe, weil der Quom-Satz von einem Ut- oder Qui-Satz abhängig sei, oder weil sich der ursprüngliche Indikativ an die indirekte Rede oder an einen regierenden Potential assimiliert habe.*

Das ist selbst Hale zu viel. Er läfst wenigstens sechs gelten (S. 55 ff.; 189; 260): Capt. 892; Ep. 109; Mil. 1326; Pseud. 184; Hec. 704; Ad. 165.

114. Aber auch diese Zahl läfst sich noch vergröfsern. Einmal giebt es nämlich unter den indikativischen kausal-

adversativen Cum-Sätzen der älteren und der klassischen Litteratur eine große Zahl, wo dieser Modus steht, trotzdem ein Konjunktiv oder Infinitiv in der Nähe ist (bei Plautus und Terenz sind es gegen dreißig, bei Cicero und seinen Zeitgenossen Dutzende). Es hat also zu keiner Zeit die Anwesenheit eines Konjunktivs oder Infinitivs ohne weiteres die Kraft gehabt, einen in der Nähe stehenden Indikativ in den Konjunktiv zu verwandeln. Darum fällt es auch niemand ein (auch Hale nicht) zu behaupten, in dem Satz z. B. Cic. Top. 2. 10: *Cum lex assiduo uindicem assiduum esse iubeat, locupletem iubet locupleti* der Konjunktiv nach cum sei deswegen gesetzt, weil im Hauptsatz ein Infinitiv stehe. Vgl. noch Cic. Sen. 10. 33 (bei Hale S. 226 r. ob., S. 232 unt.); Verr. act. pr. 6. 15 (Hale S. 264); Liv. 22. 60. 9 (Hale S. 267); Varro L. L. 9. 67 (Hale S. 272); Cic. De Nat. De. 1. 43. 121 (H. S. 272); Cic. De Fin. 2. 16. 51 (H. S. 272); Cic. Mil. 4. 11 (H. S. 276); Liv. 27. 14. 5 (H. S. 277) u. s. w. u. s. w. (Bei Hale mehr als 30 Fälle).

115. Und so würde auch wohl in folgenden Beispielen, wenn sie bei Cicero ständen, niemand daran denken, den Konjunktiv durch Attraktion oder Assimilation zu erklären:

Phorm. 202: *Ergo istaec cum ita sint, Antipho,*
Tanto magis te aduigilare aequomst.

Capt. 146:
Alienus quom eius incommodum tam aegre feras,
Quid me patrem par facerest, quoi illest unicus?

Phorm. 927:
Nam non est aequom me propter uos decipi,
Cum ego uestri honoris causa repudium alterae
Remiserim.

Hec. 658:
Nunc cum eius alienum esse animum a me sentiam
Nec conuenturum inter nos posthac arbitrer,
Quam ob rem redducam?

Bacch. 907: *Ut eum dictis plurimis*
Castigem, quom haec sic facta ad hunc faciat modum.

Trin. 731:
Namque hercle honeste fieri ferme non potest,
Ut eam perpetiar ire in matrimonium
Sine dote, quom eius rem penes me habeam domi.

Heaut. 413:

Verum cum uideam miserum hunc tam excruciarier
Eius abitu, celem tam insperatum gaudium,
Cum illi pericli nihil ex indicio siet?

Hecyr. 529: *Sed demiror*
Quid sit quam ob rem tantopere omnes nos celare uolueris
Partum, praesertim cum et recte et tempore suo pepererit.

Phorm. 733:

Quod ut facerem egestas me impulit, cum scirem infirmas nuptias
Hasce esse, ut id consulerem, interea uita ut in tuto foret.

Rud. 1124:

Vidi petere miluom, etiam quom nil aufer⟨r⟩et tamen.

Mil. 1342: *⟨E⟩heu, neque⟨o⟩ quin fleam,*
Quom abs te abeam.

Most. 895: *Tibi optemperem, quom tu †mihi nequeas?*

Auf 59 indikativische kommen demnach etwa 17 konjunktivische Beispiele.

116. Sollte aber jemand bei dem einen oder andern Beispiel Zweifel hegen, so ist zu bemerken, daſs auch bei Schriftstellern der späteren Zeit ein scheinbar auffallendes Verhältnis zwischen der Zahl der konjunktivischen und indikativischen Beispiele besteht. So sind bei Vergil die Konjunktive nach cum sehr spärlich und bei Horaz giebt es im Ganzen etwa 106 indikativische und 53 konjunktivische Cum-Sätze, davon 18 indikativische und 5 konjunktivische in den Oden. Wer hat denn, umgekehrt, jemals daran Anstoſs genommen, daſs es z. B. bei Cäsar und seinen Fortsetzern 701 Konjunktive und nur 36 Indikative, bei Livius 2864 Konjunktive und 162 Indikative nach cum giebt? (Siehe Hofmanns Zeitpartikeln S. 2).

10. Die Tum, cum-Sätze.

117. Wenn demnach die kausal-adversativen Sätze seit Plautus keine Änderung erfahren haben, so kann sich in der späteren Zeit auch nichts in den Tum, cum-Sätzen geändert haben.

Der Einwand wenigstens, der sich darauf stützt, daſs sich bei Plautus und Terenz kein konjunktivischer Tum, cum-Satz findet, läſst sich durch folgende Erwägungen entkräften.

118. Wenn nämlich schon die konjunktivischen Is, qui-Sätze zu allen Zeiten der lateinischen Sprachgeschichte sehr selten gewesen

sind, so ist dies noch viel mehr bei den konjunktivischen Tum, cum-Sätzen der Fall. Das geht schon aus der praktischen Schulregel hervor, daſs man nach Eo tempore, cum, Eo die, cum, Tum, cum den Indikativ setzen müsse. Diese Regel erleidet gewiſs Ausnahmen, aber wenn die konjunktivische Konstruktion in der vorhandenen Litteratur sehr häufig vorkäme, so hätte man die Regel nicht so gefaſst.

119. Und üblich müſsten die konjunktivischen Wendungen gewesen sein, noch viel üblicher als die konjunktivischen Is, qui-Sätze. Denn diese letzteren haben nach Hale keinen nennenswerten Einfluſs auf die anderen indikativischen Relativsätze ausgeübt — der kausal-adversative und der qualitative Konjunktiv in Relativsätzen war ja bereits, wie auch Hale zugiebt, vorplautinisch — von den Tum, cum-Sätzen aber ist eine reiche Entwickelung ausgegangen. Sie haben nämlich nach Hale bewirkt, daſs die bis auf die Zeit des Terenz angeblich allein üblichen Indikative in kausalen Cum-Sätzen, die bis dahin allein üblichen Indikative in adversativen Cum-Sätzen, die bis dahin allein üblichen Indikative in erzählenden Cum-Sätzen bis auf verschwindend kleine Überreste verdrängt wurden (Hale S. 245—251). Und das alles ging so schnell vor sich, daſs in dem Zeitraum von 80 Jahren *irgendwo die konjunktivische Is, qui-Konstruktion aufkam* (S. 191), — also vielleicht noch nicht einmal unmittelbar nach dem Tode des Terenz —, daſs dann *das Schicksal der Tum, cum-Sätze natürlich dasselbe wurde*, obwohl die Quom-Sätze und die Qui-Sätze seit vielen Jahren zum Teil ihre eigenen Wege gegangen waren (nämlich in den kausal-adversativen Sätzen), daſs vor allem auch der Kontrast zwischen der konjunktivischen und der determinativen Konstruktion mehr und mehr gefühlt und mit der Zeit eine völlige Unterscheidung zwischen beiden aufgestellt wurde — also abermals völlige Veränderung des Sprachgefühls —, und daſs im Jahre 81 alle Römer im Konjunktiv erzählten, im Konjunktiv einen Grund, im Konjunktiv einen Gegensatz, im Konjunktiv eine Qualität zum Ausdruck brachten, NB — wenn sie einen Cum-Satz anwandten, nicht aber wenn sie den kausalen oder adversativen oder narrativen Satz mit den Konjunktionen quoniam, quando, quod, quia, quamquam, ut, ubi, etsi, tametsi, simulac einleiteten, von denen die meisten doch ebenfalls vom Relativstamme gebildet sind.

120. Nun aber ist in der That der Gebrauch des Konjunktivs in Eo tempore, cum- und Tum, cum-Sätzen sehr beschränkt. Denn abgesehen davon, dafs sich die Gelegenheit an sich seltener bot, zog man, wenn eine Wendung wie ea aetate, eo die, eo tempore vorherging, naturgemäfs das dem eo und ea mehr entsprechende quo oder qua vor*). Und so sind denn bei Hale auf S. 207—215 nur etwa 18 Beispiele angeführt, obwohl man mit Sicherheit annehmen darf, dafs sich Hale emsig nach derartigen, die Grundlage seines Baues bildenden Sätzen umgeschaut und auch alle gefundenen aufgezählt haben wird. (Man vgl. z. B. die vielen Sätze zu Kategorie VIII. auf S. 276—292 und die vielen Beispiele auf S. 223—228).

121. Wie selten diese Sätze waren, geht z. B. auch aus der Thatsache hervor, dafs weder bei Sallust noch bei Cäsar ein sicheres Beispiel vorkommt.

122. Der Beweis dafür, dafs es zur Zeit des Terenz und Plautus keine konjunktivischen Tum, cum-Sätze gegeben habe, wäre auch in diesem Falle erst dann erbracht, wenn sich viele indikativische Tum, cum-Sätze bei Plautus und Terenz fänden, wo Cicero den Konjunktiv gesetzt haben müfste. Aber das eine, das Hale anführt, Ter. Eun. 551: *Nunc est profecto, interfici cum perpeti me possum* gehört in seine I. oder II. Kategorie. Von dem Satze aber Plaut. Merc. 998—999: *Spero ego mihi quoque Tempus tale euenturum, ut tibi gratiam referam parem* gilt mutatis mutandis dasselbe wie von den Is, ut-Sätzen. (Siehe oben § 76).

11. Die narrativen Cum-Sätze.

123. So bleibt nur noch der Nachweis übrig, dafs auch in den temporal-narrativen Cum-Sätzen keine Veränderung nach Terenz vor sich gegangen ist.

124. Es giebt nun zwar nach Lübberts Zählung (S. 74) nicht weniger als 301 temporal-narrative Sätze im Indikativ bei Plautus und Terenz, aber ich denke, sie werden bald bewältigt sein. Es kommen nämlich nicht in Betracht:

1) Gruppe Aa: 48 Beispiele bei Plautus, 7 bei Terenz. *Quom steht mit dem Indikativ Praes. zur Bezeichnung einer öfter wiederkehrenden Handlung, einer Gewohnheit, Sitte.* Diese Sätze

*) Vgl. oben § 91. Anm.

gehören in Hales Kat. VIII. (S. 276), z. B. Rud. 71: *Vehemens sum exoriens, quom occido uehementior.*

2) Gruppe Ab: Plautus 27, Ter. 5. Diese enthält die bekannten Phrasen *quom considero, quom cogito, recogito.* Hierfür sagt allerdings Cicero lieber *cogitanti mihi*, aber der Indikativ ist zu allen Zeiten möglich und üblich gewesen.

3) Gruppe Ac: Plautus 13, Terenz 6. Enthält die Nunc, quom-Sätze mit ind. praes. Sie sind temporal-explikativ-kausal-adversativ, gehören also entweder in Hales X. oder II. Kategorie, z. B. Stich. 146: *Nunc places, quom recte monstras.*

4) Gruppe Ad: Plautus 6, Terenz 2. *Quom bezieht sich auf einen Zeitbegriff im Hauptsatz:* Aulul. prol. 4: *Iam multos annos est, quom possideo.* Auch hier ist der Indikativ ciceronianisch, vgl. Hale S. 167 unten.

5) Gruppe Ae: Plautus 25, Terenz 7. Diese Gruppe enthält die futurischen Sätze, z. B. Men. 996: *Praesto ero illi, quom uenietis.*

Die Thatsache, dafs die futurischen Sätze der klassischen Zeit, *wenn ihr Inhalt auch noch so deutlich eine Beschaffenheit angiebt*, in der Regel im Indikativ stehen, sucht Hale S. 201 f. zu beseitigen, allein wenig glücklich. Denn ich meine, wenn *Handlungen, welche in der Zukunft liegen, keine Thatsachen sind, wie Handlungen der Vergangenheit, sondern Erwartungen, wenn sie eher das Gefühl einer Annahme erwecken, als eines thatsächlichen Ereignisses, das dazu dienen könnte, eine Beschaffenheit anzugeben*, so mufs man doch erst recht erwarten, dafs dies vermischte Gefühl von sicherer Erwartung und Annahme seinen Ausdruck im Konjunktiv finde.

6) Gruppe Af: Plaut. 8, Ter. 4. Indik. Fut. in der indirekten Rede. Merc. 146: *Aut ne laborem capias, quom illo uti uoles?* Kommt, wie oben § 114 bemerkt, auch bei Cicero vor. Ebenso

7) Gruppe Ag: Plaut. 15, Terenz 8. Indik. Fut. II. Rud. 1206: *Atque adorna ut rem diuinam faciam, quom intro aduenero.*

8) Gruppe Ah: Plaut. 10, Ter. 1. Indik. Perf. der wiederholten Handlung. Capt. 143: *Quom quae in potestate habuimus, ea amisimus.* Vgl. Gruppe Aa.

9) Gruppe Ai: Plaut. 4. Ind. Perf. logici, auf die Frage 'wann' antwortend. Men. 1033: *Ne minus imperes mihi, quam quom tuus seruos fui.* Die Beispiele gehören in Hales Klasse V: 'Damals, als'.

10) Gruppe Ak: Plaut. 3. Ind. Perf. Aoristi, ebenfalls auf die Frage 'wann' antwortend. *Im Hauptsatz zuständliches Tempus.* Rud. 846: *Etiamne in ara tunc sedebant mulieres, quom ad me profectu's ire.* Diese Sätze gehören ebenfalls zu Hales V. Kategorie: 'Damals, als'. Vgl. auch Hale S. 230 ff.

11) Gruppe Al: Plaut. 16: Dasselbe, nur im Hauptsatz ein *momentanes Ereignis.* Men. 62: *Eumque heredem fecit, quom ipse obiit diem.*

12) Gruppe Am = Ad, nur Perfekt.: Plautus 10. Merc. 533: *Ecastor iam bienniumst, quom mecum rem coepit.*

13) Gruppe An = Al: Terenz 7. Phorm. 815: *Nam perliberalis uisast, cum uidi, mihi.* Lübbert meint zwar, dafs dies Fälle seien, in denen die Syntax der späteren Zeit den Konjunktiv Imperfecti nach quom vorgezogen haben würde. Allein abgesehen davon, dafs zwei Beispiele von den 7 quom primum haben, gehören sie sämtlich zu den von Hale auf S. 230 ff. behandelten indikativischen determinativen Sätzen auf die Frage 'wann?'

14) Gruppe Ao: Ter. 4. Ganz ähnlich der vorigen. Hec. 411: *Ea me abstinuisse in principio, cum datast.*

15) Gruppe Ap = Am: Terenz. 5.

16) Gruppe Aq: Plaut. 12, Ter. 8. *Indikativ des historischen Präsens.* Kommt auch in der klassischen Zeit vor (siehe Hale S. 249), wie sich denn überhaupt niemals, auch nicht in der klassischen Zeit der Konjunktiv des historischen Präsens nach cum findet, eine Thatsache, die ebenfalls gegen Hales Theorie spricht.

17) Gruppe Ar: Plaut. 1, Ter. 2: *Cum inuersum.*

125. Es folgen nun noch die Beispiele, die am ehesten noch zu der Meinung verleiten könnten, der Modusgebrauch habe sich geändert, nämlich die Beispiele, in denen cum mit dem Indic. Impf. und Plusquamp. verbunden ist.

Hier ist aber zu beachten, dafs auch in der klassischen Zeit der Konjunktiv (nach Hale) nur dann notwendig ist, wenn etwas erzählt wird; in allen anderen Fällen herrscht auch in der klassischen Zeit völlige Freiheit. Nun aber ist die Funktion des erzählenden Cum-Satzes nach Hale S. 236 die, dafs er *die Erzählung regelmäfsig einen Schritt weiter bringt, indem er ein neues**) *Ereignis, einen neuen Umstand anführt, oder doch wenig-*

*) Auch hier sieht man nicht, wie auf einmal der Begriff 'neu' etwas zur Erklärung der Modi beitragen kann. Siehe oben Anm. zu § 98.

stens etwas, das eben erzählt worden ist, zusammenfafst; wie in der Formel: quae cum dixisset. Und umgekehrt, wenn man Latein schreibt, so gilt als Regel, dafs ein die Erzählung durch Angabe eines neuen Ereignisses fortführender Cum-Satz im Konjunktiv stehen mufs. Das ist gerade das Charakteristische bei dem konjunktivischen Cum-Satze.

Wenn diese Beobachtung*) richtig ist, und sie ist in der That im allgemeinen richtig, dann brauchen wir an keinem einzigen Beispiel der Gruppen As—Ax Anstofs zu nehmen, d. h. zu glauben, Cicero würde den Konjunktiv geschrieben haben.

126. Denn in keiner einzigen Cum-Periode der Gruppen As—Ax wird etwas erzählt. So nicht in dem Fall, wenn cum mit der zweiten Person verbunden ist — was eine andere Person gethan oder erfahren hat, brauche ich dieser nicht zu erzählen —; ferner nicht, wenn die angeredete Person sonst irgendwie an der Handlung des Haupt- oder Nebensatzes beteiligt ist; ferner nicht wenn eine Frage an den andern gerichtet wird; ferner nicht, wenn es sich nicht um eine Reihe von Ereignissen, sondern nur um zwei Thatsachen handelt, die mit einander in Beziehung gesetzt werden, und von denen die eine dem Angeredeten in der Regel bekannt ist; es sind das namentlich kurze Antworten, die eine Aufklärung, Mitteilung, Zurückweisung oder Ansicht enthalten.

Wenn also z. B. Trin. 1092**) auf die Frage: *Aquam tibi petam?* entgegnet wird: *res quom animam agebat, tum esse offusam oportuit,* so ist das keine Erzählung, sondern eine Bemerkung, durch die jener Vorschlag zurückgewiesen wird.

Ebensowenig wird im Cum-Satz etwas erzählt in der Stelle Plaut. Men. 1052—1053: *Quin modo Eripui, homines quom ferebant te sublimen quattuor, Apud haec aedis.* Der Sprecher will vielmehr nur dem Angeredeten etwas ins Gedächtnis zurückrufen, wovon er annimmt, dafs es diesem bekannt ist.

Ebenso ist es in der Stelle Plaut. Mil. 506—507:

Quodque inde inspectauisti meum apud me hospitem,
Amplexam amicam quom osculabatur suam.

---

*) Ich sage 'Beobachtung', nicht 'Erklärung'.

**) Ich wähle hier zur Widerlegung diejenigen Beispiele, welche Hale S. 179 ff. benutzt, um nachzuweisen, dafs in der älteren Zeit in der Erzählung ein anderer Modus angewendet worden sei, als in der klassischen Zeit. Diese ganze Darlegung ist, was die Modi betrifft, hinfällig.

Eine apodiktische Frage, aber keine Erzählung liegt vor an der Stelle Ter. Andr. 517—518:

Quid ais? Quom intellexeras
Id consilium capere, quor non dixti extemplo
Pamphilo:

Kurz, man wird in keiner einzigen Stelle der Gruppen As—Ax, abgesehen von den Sätzen der wiederholten Handlung, finden, dafs etwas erzählt wird.

127. Sollte trotzdem noch jemand an der Richtigkeit unserer Darlegung zweifeln, den verweisen wir auf den Anhang in Hoffmanns Buch von den Zeitpartikeln S. 176 ff., wo, allerdings von einem andern Standpunkt aus, Lübberts Entwickelungstheorie in Bezug auf den Indikativ imperf. und plusquamperf. in Temporalsätzen ausführlich widerlegt wird. Wir machen hierbei besonders auf die reiche Sammlung von indikativischen Beispielen aus ciceronianischer Zeit aufmerksam.

Wer auch dann noch bei dem einen oder andern Indikativ des Plautus und Terenz Bedenken trägt, der möge Seite 247—252 in Hales Buch nachlesen, wo auch aus der nachplautinischen Zeit eine ganze Reihe indikativischer Sätze angeführt wird. Diese werden allerdings von Hale wiederum als archaisch angesprochen. Aber ihre Existenz — und es giebt nach Hale eine grofse Zahl Beispiele, die noch der Auffindung harren, S. 252 ob. — zeigt nur, dafs Hale die Bedeutung des Konjunktivs nicht richtig erkannt hat.

128. Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, dafs es doch auch einige konjunktivische narrative Sätze bei den älteren Schriftstellern giebt. Sie sind zwar durch Lübbert und Hale verdächtigt worden, jedoch bereits Hoffmann hat auf das Unzulässige eines solchen Verfahrens hingewiesen (S. 194 ff.). Ich will nur zweierlei bemerken. Zunächst möchte ich fragen, wie man sich die Entstehung des Konjunktivs z. B. an der Stelle des Enn. Ann. 512—513 (M) erklären soll:

Quomque caput caderet, carmen tuba sola peregit,
Et pereunte uiro raucum sonus aere cucurrit.

Hier versagt die Ausflucht, das Sprachgefühl der späteren Zeit habe den Indikativ verdrängt, vollständig. Denn cadebat pafst nicht in den Vers, und an ein anderes Verbum darf man schon wegen der Alliteration nicht denken. Nun aber hat es angeblich

zur Zeit des Ennius noch keine konjunktivischen Tum, cum- und keine konjunktivischen narrativen, kausalen und adversativen Cum-Sätze gegeben. Wir müfsten also annehmen, Ennius habe sich eine falsche Analogiebildung zu schulden kommen lassen. Nach welchem Muster aber sollte Ennius seinen Konjunktiv gebildet haben?

Und zum andern sei betont, dafs die Ansicht, Cicero sei, als er den Vers aus Plaut. Aul. 178: *Praesagibat mi animus frustra me ire quom exibam domum* citierte und dabei *exirem* schrieb, unbewufst dem sprachlichen Gefühl seiner eigenen Zeit gefolgt, billig Wunder nehmen mufs, wenn man die vielen Beispiele vergleicht, wo derselbe Cicero bei völlig gleichem Inhalt, doch scheinbar ganz willkürlich, bald den Indikativ, bald den Konjunktiv schreibt (Hale S. 230). Mufs man da nicht vielmehr auf den Gedanken kommen, dafs Cicero auch den Indikativ in jenem Citat hätte schreiben können?

129. Wir meinen also, es ist nicht methodisch richtig, das Vorkommen von konjunktivischen Cum-Sätzen für die ältere Zeit zu leugnen, weil sie nicht in eine Hypothese passen. Im Gegenteil, weil einmal eine Anzahl gutbezeugter Beispiele vorhanden ist, so ist die Hypothese falsch.

130. Der Grund, weshalb sich bei Plautus und Terenz so wenig konjunktivische erzählende Cum-Sätze finden, ist vielmehr der, dafs diese Männer Verfasser von Komödien und keine Geschichtschreiber sind.

In Komödien aber wird überhaupt verhältnismäfsig wenig erzählt, und wo erzählt wird, bewegt sich die Sprache meist in kurzen Hauptsätzen und zwar in der Regel im Praes. historicum. In derartigen Erzählungen fehlen aber auch bei Cicero die Konjunktive.

Hat doch z. B. auch Juvenal nach Wolff*) 67 indikativische

---

*) Mos. Wolff: De usu coniunctionum apud Iuvenalem. Amstelodami 1888: *Iuuenalis temporalem coniunctiuum post 'cum' nusquam aut perraro habet. Ubicunque coniunctiuus legitur, esse potest aduersatiuus-concessiuus uel frequentatiuus uel causalis.* Nicht uninteressant ist z. B. auch die Thatsache, dafs sich ut temporale niemals bei Lucrez findet (Dahl: Die Partikel ut S. 130). Endlich vergleiche man die Anmerk. 91 auf S. 88 von Hofmanns Buch, wo das aufserordentlich seltene Vorkommen des Ind. imperf. nach cum bei den Historikern, das sehr häufige Vorkommen dieses Modus bei dem Redner, Philosophen und Rhetor Cicero belegt wird. Ich sollte meinen, man müfste schon aus dieser Anmerkung erkennen, dafs das Vorkommen der Modi nicht von der Chronologie abhängig ist. Vgl. auch oben § 116.

Cum-Sätze, dagegen keinen einzigen oder nur sehr wenige konjunktivische Temporal-Sätze, ebenso hat Lukrez nur ein paar derartige konjunktivische Sätze, und in den Horazischen Oden kommen auch nur ein oder zwei Beispiele vor. Hätte also Horaz 200 Jahre früher gelebt und wären von seinen Werken nur die Oden auf uns gekommen, so wäre es ein leichtes für Hale gewesen, nachzuweisen, daſs Horaz den Konjunktiv nach cum noch nicht kannte.

B.

Der von Hale gegebene Bedeutungsunterschied zwischen konjunktivischem und indikativischem Cum-Satz ist unzureichend.

131. Wenn demgemäſs kein Grund vorliegt, auf dem Gebiet der Cum-Sätze eine Entwickelung im Haleschen Sinne anzunehmen, so könnte doch vielleicht wenigstens der thatsächliche Gebrauch der Modi in diesen Sätzen richtig von Hale erkannt worden sein, in der Weise, daſs man annähme, derselbe Unterschied, den Hale für die klassische Zeit festsetzt, habe bereits zur Zeit des Plautus bestanden.

Es gilt nunmehr, auch dies zu widerlegen.

132. Den thatsächlichen Gebrauch der Modi in den Cum-Sätzen formuliert Hale also (S. 313): *Der konjunktivische Cum-Satz drückt die Situation aus, welche zu der Zeit herrscht, wo die Haupthandlung eintritt, mit oder ohne kausale oder adversative Beziehung auf diese Handlung. Der indikativische Cum-Satz bestimmt die Zeit, zu welcher die Haupthandlung eintritt (das Datum), mit oder ohne kausale oder adversative Beziehung auf diese Handlung.*

Der konjunktivische Cum-Satz antwortet also auf die Frage: Wie standen die Dinge zu der Zeit, wo die Haupthandlung eintrat?

Der indikativische Cum-Satz antwortet auf die Frage: Welches war die Zeit, zu welcher die Haupthandlung eintrat?

133. Dafs der konjunktivische Cum-Satz häufig die Situation ausdrückt, welche zu der Zeit herrscht, wo die Haupthandlung eintritt, ist zuzugeben, aber zu bestreiten ist, dafs diese Thatsache an sich auf den Modus sollte von Einflufs gewesen sein, d. h. dafs, wenn ein Cum-Satz die Situation ausdrückt, der Konjunktiv stehen müsse. In vielen Fällen nämlich genügt der Indikativ.

134. So reicht z. B. bei den meisten Sätzen der wiederholten Handlung der Indikativ zur Bezeichnung der Situation aus. Denn in den meisten dieser Sätze ist die Frage nicht: Wann tritt die Haupthandlung ein? sondern: Unter welchen Umständen tritt die Haupthandlung ein? vgl. Cic. Ac. 1. 3. 11: *(Philosophiae praecepta) ne obsolescerent, renouabam, cum licebat, legendo.* Colum. praef. 18: *Veteres Romani, cum consilium publicum desiderabatur, e uillis arcessebantur in senatum.* Cic. Fam. 2. 13. 1: *Confirmantur nostra consilia, cum sentimus prudentibus fideliterque suadentibus idem uideri.* Brut. 34, 130 *(C. Sextius Caluinus) cum remiserant dolores pedum, non deerat in causis.* Trotzdem aber haben diese Situations-Sätze so häufig den Indikativ, dafs man gemeinhin den Konjunktiv als eigentlich nichtklassisch anzusehen pflegt.

135. Der Indikativ drückt ferner die Situation aus in den zahlreichen indikativischen Nunc, cum-Sätzen. Denn wenn ich sage: *Wir reden jetzt nicht vom ungerechten Könige,* so ist die Zeit vollständig festgestellt. Der Cum-Satz also in dem Beispiel Cic. Rep. 3. 35. 47: *Nos autem de iniusto rege nihil loquimur nunc, cum de ipsa regali republica quaerimus* wäre überflüssig, wenn nicht durch ihn die näheren Umstände angegeben würden, unter denen jenes Schweigen statthat, oder die Lage, die Verhältnisse in der sich das Subjekt augenblicklich befindet.

136. Auch in den Sätzen der Identität wird durch den Indikativ die Situation ausgedrückt. So heifst Cic. Cat. 1. 8. 21: *De te autem, Catilina, cum quiescunt, probant; cum patiuntur, decernunt; cum tacent, clamant* nicht: ‘in dem Zeitpunkt, wo sie reden, schweigen sie’, sondern ‘durch ihr Verhalten, durch ihr Benehmen, durch ihren Zustand, dadurch, dafs sie im Zustand des Schweigens verharren, reden sie.’

137. So kann man überhaupt sagen, dafs in allen Fällen, wo cum mit dem Indikativ Imperfecti oder Plusquamperfecti

verbunden ist, eine Situation zum Ausdruck gebracht werden soll. Denn das ist ja gerade das Wesen des Imperfektums, und man begreift schwer, wie Hale angesichts der vielen Sätze, wo z. B. die Worte *cum haec scribebam* den Hauptsatz einleiten, nicht stutzig wurde. Ich meine, wenn Cicero an der Stelle Fam. 6. 4. 1: *Equidem, cum haec scribebam, aliquid iam actum putabam* nicht hätte ausdrücken wollen: *Als ich mit Schreiben beschäftigt war, als ich mich in der Situation des Schreibens befand*, sondern vielmehr: *Als ich diesen Brief abschickte*, so hätte er geschrieben: *Cum haec scripsi*, oder *cum has litteras dedi*, wie er es z. B. Fam. 12. 6. 1 gethan hat.

138. Wie stimmen also zu dem eben Ausgeführten die Worte Hales (S. 195): *So oft ein qualitativer Konjunktiv mit quom gebraucht wurde, mufste dies zur Folge haben, dafs dadurch der eigentliche und individuelle Charakter des gegenüberstehenden determinativen Indikativs hervorgehoben und betont wurde; und das Endresultat eines dergestalt fortgesetzten Prozesses der Betonung mufste sein, dafs der einst allgemein übliche Indikativ aus allen qualitativen Sätzen jedweder Schattierung verdrängt und auf rein determinatives Gebiet beschränkt wurde?*

Der Konjunktiv mufs demgemäfs etwas anderes ausdrücken, als die 'Situation'. Das ist und bleibt auch hier die unerbittliche Forderung der Logik.

139. Hale sucht seine Ansicht durch einen Hinweis auf die Participialkonstruktionen zu stützen, indem er S. 222 ausführt: *Eine untergeordnete Bemerkung über das, was sich gerade ereignet hatte oder gerade ereignet, die gemacht wird, um den Hörer auf die Haupthandlung vorzubereiten, indem sie zeigt, wie die Dinge lagen, als diese eintrat, — eine solche untergeordnete Bemerkung vertritt in Wahrheit nur ein Participium, einerlei, unter welcher grammatischen Form sie sich uns darstellt. Wenn wir bedenken, dafs es im Lateinischen kein Participium Perfecti Activi und kein Participium Praesentis Passivi giebt, welchen bedeutenden stilistischen Beschränkungen ferner der Gebrauch des Part. Praes. Act. unterworfen war, so begreifen wir, wie willkommen den Römern eine solche Form des Ausdrucks war, sobald sich der weniger ausgeprägte Typus des erzählenden Quom-Satzes entwickelt hatte; und wir sind ganz darauf vorbereitet, wenn unsere Beispiele uns zwingen, den konjunktivischen Quom-Satz geradezu als ein immer mögliches Participium zu definieren.*

140. Man wird erstaunt sein, dafs Hale hier ganz nahe die Ansicht der Gelehrten streift, die er sonst aufs heftigste bekämpft, die Ansicht nämlich, wonach der Konjunktiv schlechtweg als der Modus der Abhängigkeit, der Unterordnung angesehen wird. Da nun aber die Participialkonstruktionen in der That durchaus untergeordnete Bemerkungen enthalten — sie gelten ja nicht einmal als selbständige Satzteile, sondern nur als unmittelbare Ergänzung des Hauptsatzes und werden deshalb auch nicht durch Kommata von diesem geschieden — so ist der Schlufs: Participium = konjunktivischem Cum-Satz nicht erlaubt.

141. Denn die vielen auf Seite 223 von Hale einander gegenüber gestellten Beispiele beweisen nichts. Ich könnte ebenso viel Participialkonstruktionen und indikativische Cum-Sätze einander gegenüberstellen, um zu beweisen, dafs diese beiden Konstruktionen einander gleichwertig sind. Es sei nur an Wendungen wie *recordanti mihi* erinnert, denen häufig ein indikativischer Cum-Satz, z. B. *cum cogito*, entspricht, oder an die Sätze der wiederholten Handlung: *Oriente sole fugiunt stellae* = *Cum sol oritur* oder *ortus est, fugiunt stellae.*

142. Und noch mehr läfst sich gegen Hales Ansicht einwenden. Es ist nämlich auffallend, dafs in den zahlreichen Beispielen vom Schema *saepe audiui, cum ... diceret* sehr selten ein Participium, dafs umgekehrt anstatt der Wendungen *flens, lacrimans, gerens, ferens, pugnans, orto sole, Cicerone consule, te auctore* u. s. w. sehr selten ein konjunktivischer Cum-Satz verwendet wird. Es kann also die Ähnlichkeit zwischen Konjunktiv und Participium nicht eben grofs sein.

143. Nicht richtig ist es ferner, wenn Hale meint: *Soll Abwechselung hervorgebracht werden, so lassen sich leicht das Participium und sein Äquivalent, der Quom-Satz, nebeneinander gebrauchen.* Denn wer Lateinisch kann, weifs, dafs man den Satz: *Ex Asia rediens cum ab Aegina Megaram uersus nauigarem, coepi regiones circumcirca prospicere* (Cic. Fam. 4. 5. 4) nicht übersetzen darf (wie Hale es thut): Von Asien zurückkehrend und von Ägina nach Megara fahrend (denn das Participium ist wegen des fehlenden et nicht coordiniert), sondern sagen mufs: Als ich auf meiner Rückreise von Asien von Ägina nach Megara fuhr. Auch das Beispiel Cic. De Div. 1. 46. 103 beweist gerade das Gegenteil von dem, was Hale als Regel aufstellt (S. 314): *L. Paullus, consul*

iterum, cum ei bellum ut cum rege Perse gereret obtigisset, ut ea ipsa die domum ad uesperum rediit, filiolam suam Tertiam, quae tum erat admodum parua, osculans animum aduertit tristiculam. Denn das Gerippe des Satzes ist: *Cum ei bellum ut c. r. Perse gereret obtigisset ... filiolam ... animum aduertit tristiculam.* (Da nämlich die Pointe der Erzählung auf Perses und Persa beruht, so kann nicht etwa der Ut rediit-Satz den Hauptgedanken enthalten). An dieses Rückgrat des Satzes schliefst sich alles andere als Nebenbestimmung an, so dafs wörtlich zu übersetzen ist: Als Paullus in seinem zweiten Konsulat die Führung des Krieges gegen Perseus zugefallen war, bemerkte er abends bei seiner Heimkunft, dafs sein Töchterchen bei seinem Begrüfsungskufs ganz traurig war.

Kurz, das Participium ist nicht gleichwertig dem Cum-Satz, und der Konjunktiv mufs noch etwas anderes ausdrücken, als die Situation.

C.

Die von Hale skizzierte vorlitterarische Entwickelung ist unwahrscheinlich.

1. Die konsekutiven Relativsätze.

144. Um zu zeigen, wie in der vorlitterarischen Zeit der Konjunktiv in den konsekutiven Relativsätzen üblich wurde, geht Hale auf S. 99 von Sätzen aus wie Plaut. As. 877: *Nihil ecastor est quod facere mauelim;* Liv. 21. 40. 8: *At enim pauci quidem sunt, sed uigentes animis corporibusque, quorum robora ac uires uix sustinere uis ulla possit;* Plaut. Bacch. 807: *Quis homost, qui dicat me dixisse istuc?*

Diese Sätze bezeichnet Hale als die ursprünglichen Konsekutivsätze, *deren Verb auch dann im Konjunktiv stehen würde, wenn es unabhängig stände. Sie charakterisieren aber,* nach Hale, *das Beziehungswort dadurch, dafs sie eine Handlung anführen, die sich naturgemäfs aus der Beschaffenheit des Beziehungswortes ergeben würde oder ergeben haben würde.*

Hale geht also vom ursprünglichen (= idg.) Optativ aus, und zwar von einer besonderen Art, die er den *Konjunktiv der ideellen Gewifsheit* nennt (S. 56), wie das ausdrücklich aus dem von ihm angeführten griechischen Beispiele hervorgeht (Xen. Cyr. 6. 1. 14): *Τίς οὖν οὕτως ἀγαθὸς ἢ τίς οὕτως ἰσχυρὸς ὃς λιμῷ καὶ ῥίγει δύναιτ' ἂν μαχόμενος στρατεύεσθαι;*

145. Hier ist zunächst in Abrede zu stellen, dafs wer den Satz ausspricht: *Nihil est aeque quod faciam lubens, die Absicht habe, das Beziehungswort zu charakterisieren, dadurch, dafs er eine Handlung anführe, die sich naturgemäfs aus der Beschaffenheit des Beziehungswortes ergeben würde.* Die Umschreibung wenigstens, die man vornehmen müfste: 'Es giebt keine Sache von der Art, dafs aus ihrer Natur sich ein Lieberwollen meinerseits ergeben würde', scheint mir sehr gekünstelt. Wer jene Worte ausspricht, will überhaupt nicht charakterisieren, sondern er will einfach sagen, dafs ihm nichts lieber ist oder wäre, ebensowenig wie ich das 'Das' charakterisieren würde, wenn ich sagte: Das thue ich sehr gern, oder das 'Wer' in dem Satze: Wer würde das sagen? Sätze aber, wie der aus Livius angeführte, wo man vielleicht eher von einer Absicht zu charakterisieren reden könnte, sind so selten, dafs von ihnen unmöglich eine so reiche Entwickelung ausgehen konnte. Man zähle doch einmal die griechischen Beispiele nach Art des oben angezogenen!

146. Es fehlt ferner bei Hale der notwendige Hinweis darauf, dafs sich die betreffende Handlung des Relativsatzes vor allem aus der Verwirklichung einer Bedingung ergeben würde, die in der Regel hinzuzudenken ist (dafs sich die Handlung aus der Beschaffenheit des Beziehungswortes ergeben würde, ist eigentlich selbstverständlich). Also: Wer ist der Mann, der behaupten würde, ich hätte das gesagt, nämlich wenn ich ihn fragte? Wie oft geschehen Dinge, die zu wünschen du nicht wagen würdest, nämlich wenn du aufgefordert würdest zu wünschen. Es giebt nichts, was ich ebenso gern thun würde, nämlich wenn du mich dazu auffordertest.

147. Wenn sich Hale diesen Punkt recht klar gemacht hätte, so wäre er vermutlich vor dem schroffen Übergang zur zweiten Gruppe zurückgeschreckt. Er fährt nämlich fort: *Indem dann das, was thatsächlich in einem solchen Satz ausgesagt wird, und das, was sich daraus natürlich folgern läfst, in einander über-*

geht, entsteht hieraus ein Gebrauch, durch den b) *der sich weiter entwickelnde Konsekutivsatz das Beziehungswort dergestalt näher charakterisiert, dafs er eine Handlung anführt, die thatsächlich aus der Natur des Beziehungswortes sich ergeben wird, sich ergiebt oder ergeben hat. Ich werde gleich wahrscheinlich machen, dafs die Entwickelung der konsekutiven Konstruktionen von Sätzen nach negativen Beziehungswörtern ausgegangen ist. Einstweilen wollen wir an Sätzen dieser Art zeigen, wie leicht ein solcher Übergang aus* (a) *nach* (b) *hat stattfinden können:*

Nemo est, qui factis me aequiperare queat Enn. Epit. Scip. Dies kann bedeuten: Es giebt niemand, der gleichkommen könnte, oder es giebt niemand, der gleichkommen kann, d. h. wir wissen nicht genau, ob nequeat für ein unabhängiges nequeat oder für ein unabhängiges nequit steht.

Die Folge eines solchen Ineinanderübergehens ist, dafs der Konjunktiv in Fällen, wo konsekutive Bedeutung noch klar hervortritt, auf das eigentliche Gebiet des Indikativs übergreift, wie in folgender Stelle: Trin. 543: Nemo exstat, qui ibi sex menses vixerit.

148. Nun aber wird gerade in den negativen Sätzen in der Regel nicht eine Handlung angeführt, die sich thatsächlich aus der Natur des Beziehungswortes ergeben wird, ergiebt oder ergeben hat. Aus den Worten: *Nemo est, qui factis me aequiperare queat* geht nicht hervor, dafs der Betreffende thatsächlich alle übertrifft, sondern diese Worte sind eine kühne, unbeweisbare Behauptung. Eine ebensolche übertreibende Behauptung, keineswegs aber eine Thatsache, enthalten die Worte Bacch. 543: *Nullus est, quoi non inuideant rem secundam optingere.* Sollte es denn in der That keinen einzigen Menschen geben, den sie nicht um sein Glück beneiden? Anders ist es bei vielen Sätzen mit positivem Beziehungswort. Denn wenn z. B. Cicero sagt Tusc. 1. 9. 18: *Sunt qui discessum animi a corpore putent esse mortem,* so widerspricht dies keineswegs der Wirklichkeit, und man könnte allenfalls sagen, es werde eine Handlung angeführt, die sich thatsächlich aus der Natur des Beziehungswortes ergeben habe. Wir müfsten also verlangen, dafs die Entwickelung nicht sowohl von den negativen, als vielmehr von den positiven Sätzen ausgegangen sei; was nicht möglich ist, weil es in der klassischen Litteratur zwar viele indikativische Sunt, qui-, aber keine indikativischen Non sunt, qui-Sätze giebt.

149. Auch vergifst Hale, dafs es ja (nach seiner Theorie) eine Zeit gegeben hat, wo der gewöhnliche konsekutive Relativsatz im Indikativ stand, wo also der Satz: 'Es giebt niemand, der mir gleichkommen kann' heifsen mufste: *Nemo est, qui me aequiperare potest*, und der Satz: 'Es giebt niemand, den sie nicht um sein Glück beneiden': *Nullus est, quoi non inuident rem secundam optingere.*

Wenn also in grauer Vorzeit jemand sagte: *Quoi non inuideant* und *Aequiperare queat*, so mufste er empfinden, dafs er dem Gedanken eine andere Färbung gab, gerade so, wie er den Unterschied gefühlt hätte zwischen dem Satz: *Planesium me amat* und: *Planesium me amet* scil. *si diues sim.* Wie nun aber der Indikativ in einfachen Aussagesätzen nicht durch den Potentialis verdrängt worden ist (es wäre das ja ein absurder Gedanke), so müfste man erwarten, dafs auch in den konsekutiven Relativ-Sätzen beide Ausdrucksweisen in der klassischen Zeit nebeneinander hergegangen wären, dafs man also zu allen Zeiten sagen konnte: *Nemo est, cui non inuideant* und *cui non inuident.* Wie es kam, dafs die indikativische Ausdrucksweise in den negativen Sätzen vollständig verschwand, das nachzuweisen ist Hale nicht gelungen.

150. Endlich ist nicht einmal zuzugeben, dafs dieses 'Ineinanderübergehen' bei den negativen Sätzen sollte leichter gewesen sein, als bei den positiven. Der Satz: 'Es giebt niemand, der dies behaupten würde, scil. wenn man ihn fragte' ist nicht leichter zu verwechseln mit dem Satz: 'Es giebt niemand, der dies behauptet', als die Worte: 'Es giebt viele, die das behaupten würden, scil. wenn man sie fragte' mit den Worten: 'Es giebt viele, die das behaupten'.

151. Hale fährt nunmehr fort: *Solche Sätze sind in Wirklichkeit nur zusammengesetzte Adjektive, die eine Beschaffenheit des Beziehungswortes angeben, wie sich aus der folgenden Stelle ergiebt, wo der Relativsatz durch eine Konjunktion an ein einfaches Adjektiv geknüpft ist: Nulla umquam res publica nec maior nec sanctior nec bonis exemplis ditior fuit, nec in quam ciuitatem tam serae auaritia luxuriaque immigrauerint, nec ubi tantus ac tam diu paupertati ac parsimoniae honos fuerit. Liv. Praef. 11. Die wiederholte Wahrnehmung der qualitativen Vorstellung in einer so häufig wiederkehrenden Konstruktion mufste nun zu der Anschauung führen, dafs es die Aufgabe dieser Konstruktion selbst sei, jene Vorstellung*

auszudrücken. Auf dieser Stufe können wir also den konjunktivischen Qui-Satz als diejenige Konstruktion definieren, die (innerhalb gewisser Grenzen, von denen wir später zu reden haben werden) gebraucht wird in Aussagen, welche dazu dienen sollen, die Beschaffenheit eines Beziehungswortes anzugeben. Eine fast unausbleibliche Ausdehnung mufste nun insofern stattfinden, als auch noch andere Vorstellungen einbegriffen wurden, die gleichfalls qualitativer Art sind, wenn sie auch in den ursprünglich konsekutiven Vorstellungen nicht liegen, nämlich direkte Behauptungen über das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Eigenschaften. So kommt es, dafs c) *der sich weiter entwickelnde Satz (der ursprünglich konsekutiver Natur war, jetzt aber eigentlich nur qualitativer Natur ist) das Beziehungswort näher charakterisiert, indem er direkt behauptet, dafs eine Beschaffenheit in letzterem vorhanden ist oder nicht vorhanden ist.*

Sed uatem egregium, cui non sit publica uena,
Qui nihil expositum soleat deducere, nec qui
Communi feriat carmen triuiale moneta,
Hunc, qualem nequeo monstrare et sentio tantum,
Anxietate carens animus facit. Iuv. 7. 53—57.

(Cui non sit publica uena gehört zu Klasse (c), *während qui soleat und qui feriat zu Klasse* (b) *gehören.)*

152. Ich gestehe, hier nicht recht folgen zu können. Denn es sind auch die meisten indikativischen Relativsätze eigentlich zusammengesetzte Adjektive, und in vielen Grammatiken heifsen die Relativsätze adjektivische oder attributive, im Gegensatz zu den adverbialen Sätzen. Es konnte sich also nicht leicht mit dem Konjunktiv das Gefühl verbinden, als hätte er die Aufgabe, die Qualität auszudrücken, denn diesem Gefühl würde immer das andere entgegengestanden haben, dafs auch der Indikativ dies thue. Insbesondere ist daran zu erinnern, dafs auch die indikativischen Sunt, qui-Sätze, die gerade in der älteren Zeit — nach Hale — den konjunktivischen numerisch weit überlegen waren, adjektivische, ein zusammengesetztes Adjektiv vertretende Sätze sind. Nur also wenn alle Relativsätze ohne Ausnahme im Konjunktiv stünden, könnte Hales Annahme Anspruch auf Wahrscheinlichkeit erheben.

Inwiefern behauptet ferner Juvenal, dafs eine Beschaffenheit in dem Beziehungswort vorhanden sei? Der Dichter sagt

ausdrücklich, er vermöge einen solchen Sänger nicht zu zeigen, er schaue ihn nur in seinem Geiste. Das Beispiel gehört also in die Kategorie (a). Wieso endlich ein Unterschied zwischen den Sätzen Cui non sit publica uena und den beiden andern zu machen ist, vermag ich nicht zu erkennen.

153. Die vierte Stufe leitet Hale wie folgt ein: *Soweit drücken die konsekutiven Beschaffenheitssätze nur den Charakter des Beziehungswortes aus; aber sie erweitern sich naturgemäſs auch zu qualitativen Sätzen, welche die Situation, den Zustand, die Lage, in der sich das Beziehungswort befindet, ausdrücken, sogar wenn diese Situation nicht das Ergebnis des Charakters des Beziehungswortes, sondern der Thätigkeit einer andern Person oder Sache ist. So kommt es, daſs* (d) *der sich weiter entwickelnde qualitative Satz die Lage des Beziehungswortes dadurch angiebt, daſs er aussagt, wie es dieser Person (oder Sache) ergeht, nicht auf Grund der Natur eben dieser Person (oder Sache), sondern auf Grund von Verhältnissen, die auſserhalb derselben liegen:*

Homo me miserior nullus est aeque, opinor,
Neque aduorsa quoi plura sint sempiterna.
Plaut. Merc. 335—336.

154. Wir meinen, wenn einmal das Wesen des konsekutiven, charakterisierenden, qualitativen Relativsatzes im Konjunktiv darin besteht, daſs er etwas angiebt, was in der Natur des regierenden Subjektes liegt, so kann er nicht auf einmal etwas angeben, was nicht aus der Natur dieses Subjektes hervorgeht. Wenn ich sage, das Wesen der Finalsätze besteht darin, daſs sie die Absicht des Subjektes des Hauptsatzes ausdrücken, so kann ich nicht solche Sätze zu den Finalsätzen rechnen, die nicht die Absicht des Subjektes ausdrücken.

Andrerseits kann man aber Sätze wie: *Homo me miserior nullus est aeque, opinor, Neque aduorsa quoi plura sint sempiterna* und *Nullus est, quoi non inuideant rem secundam optingere* unmöglich von einander trennen (und kein Mensch hat es bis auf Hale gethan), woraus mit Notwendigkeit folgt, daſs das Wesen dieser Sätze von Hale nicht erkannt worden ist.

155. Demgemäſs ist auch die fünfte Stufe verunglückt, über die wir folgendes vernehmen: *Aber alle diese Sätze sind in Wirklichkeit klassifizierender Art. Daher dehnt sich die qualitative Konstruktion gelegentlich auf Sätze aus, die lediglich dazu dienen, zu*

klassifizieren, ohne jedoch eigentlich den Charakter oder die Lage des Beziehungswortes zum Ausdruck zu bringen. So kommt es, dafs (e) *der klassifizierende Satz das Beziehungswort auf Grund eines Umstandes in eine Kategorie einordnet, welcher (den äufsersten Fall angenommen) dem Wesen der betreffenden Person (oder Sache) ganz fern liegt: Eorum quos uiderim, Domitius Afer et Iulius secundus longe praestantissimi. Quint. 10. 1. 118.*

Wenn der Konjunktiv dazu da ist, eine im Wesen des Subjektes liegende Eigenschaft zu bezeichnen, dann ist für den Konjunktiv in 'klassifizierenden' Sätzen kein Raum.

2. Die konsekutiven Ut-Sätze.

156. Wenn die Erklärung des Konjunktivs in konsekutiven Relativsätzen richtig sein soll, so mufs sie sich ohne Zwang auf die konsekutiven Ut-Sätze anwenden lassen. Dies weifs auch Hale, und so sucht er in einem Aufsatze im VIII. Bande des Journal of Philology auch den Konjunktiv in konsekutiven Ut-Sätzen auf den Potentialis zurückzuführen.

Er geht hierbei, wie bei den eigentlichen Relativsätzen, von Beispielen aus, in denen der Ut-Satz *eine charakterisierende Behauptung einer gemilderten Aussage einführt* ('uti introduces a characterizing statement [called a result-clause] of limited predication'). Als Beispiel führt er die Stelle Tac. Ann. 1. 81. 1 an: *De comitiis consularibus, quae tum primum illo principe ac deinceps fuere, vix quicquam firmare ausim: adeo diuersa non modo aput auctores sed in ipsius orationibus reperiuntur.* Man brauche nur die beiden Sätze umzustellen und ut einzuschieben, um einen konsekutiven Satz von der ursprünglichen Art herzustellen. Auch hier zieht er zur Erklärung und Bestätigung ein griechisches Beispiel heran:

Eurip. Or. 377—379:

> Βρέφος γὰρ ἦν τότ' ἐν Κλυταιμνήστρας χεροῖν,
> ὅτ' ἐξέλειπον μέλαθρον ἐς Τροίαν ἰών,
> ὥστ' οὐκ ἂν αὐτὸν γνωρίσαιμ' ἂν εἰσιδών.

Und endlich weist er auf die Stelle Cic. Att. 4. 2. 1 hin: *Quae (occupatio) etsi summa est, tamen nulla esse potest tanta, ut interrumpat iter amoris nostri.*

157. Wenn sich nun auch öfter in einem konsekutiven Ut-Satz ein Potentialis findet, so sind diese Sätze doch zu selten, als dafs von ihnen aus eine so starke Beeinflussung der ursprünglich

indikativischen Ut-Sätze hätte ausgehen können. Denn das mufs immer fest gehalten werden, dafs es nach Hale eine Zeit gegeben hat, wo Ut Konsekutivum an sich mit dem Indikativ verbunden wurde. Wie sollte also der Römer, der gewohnt war zu sagen: Accidit, ut una nocte omnes Hermae deiecti sunt, auf die Idee kommen, diesen Gedanken durch den Konjunktiv auszudrücken, und noch dazu durch den Konjunktiv Imperfecti?

Auch das übersieht Hale, dafs der Potentialis in den mit ut eingeleiteten Konsekutivsätzen sofort erkenntlich ist, und ohne weiteres auch als solcher von den Römern empfunden wurde, z. B. Ter. Andr. 135:

Tum illa, ut consuetum facile amorem cerneres,
Reiecit se in eum flens, quam familiariter.

Eun. 225: *Adeone homines inmutarier*
Ex amore, ut non cognoscas eundem esse.

Endlich ist auch hier die Voraussetzung, auf der sich die Erklärung aufbaut, unerwiesen, dafs nämlich der konsekutive Ut-Satz von Haus aus dazu diene, zu charakterisieren. Streng genommen ist dies nicht einmal dann der Fall, wenn der Hauptsatz ein 'so' enthält (nemo tam stultus est, ut hoc nesciat). Denn hier charakterisiert eigentlich nicht der Ut-Satz, sondern der Hauptsatz. Noch viel weniger kann von einer Charakterisierung in den zahlreichen konsekutiven Ut-Sätzen die Rede sein, die sich an Verba des Geschehens anschliefsen.

Auch hier ist es also Hale nicht gelungen, die Kluft zwischen dem Potentialis und dem Indikativ als Modus der Wirklichkeit zu überbrücken.

3. Die konsekutiven Cum-Sätze.

158. Dasselbe gilt von Hales Versuch, den Ursprung des Konjunktivs in den Cum-Sätzen zu erklären.

Denn wenn Hale auf Seite 171 ausführt, *in dem Beispiel Ter. Ad. 299—300:*

Nunc illud est, cum si omnia omnes sua consilia conferant
Atque huic malo salutem quaerant, auxili nil adferant

charakterisiere der Cum-Satz das Beziehungswort dadurch, dafs er eine Handlung anführe, die sich naturgemäfs aus der Beschaffenheit des Beziehungswortes ergeben würde, ergeben haben würde, so übersieht er, dafs sich die Handlung des *nil auxili adferre* nicht

aus der Beschaffenheit des Beziehungswortes ergeben würde, sondern vielmehr aus der Erfüllung der Bedingung: *Si omnia omnes sua consilia conferant.*

159. Wenn ferner Hale konstatieren mufs, dafs sich sein Typus (c) in den Cum-Sätzen überhaupt nicht findet, und dafs kein scharfer Unterschied zwischen Typus (b) und (d) gemacht werden könne, wenn er ferner nur drei Beispiele für diese beiden Typen anzugeben vermag und nur ein einziges für den Typus (d), so dient dies alles nicht dazu, seine Theorie zu stützen.

4. Die kausal-adversativen Relativsätze.

160. Vorlitterarisch ist endlich auch der Konjunktiv in kausal-adversativen Relativsätzen. Hale geht von Sätzen folgender Art aus (S. 108 ff.):

Sumne autem nihili, qui nequeam ingenio moderari meo? (Plaut. Bacch. 91). *Diese Sätze seien ursprünglich gleichsam konsekutiv gedacht: Bin ich so wenig wert, dafs ich .... Der Qui-Satz drücke aber nicht nur das Resultat der Beschaffenheit des Beziehungswortes im Hauptsatze aus, sondern er sei zugleich auch eine Begründung dieser Aussage. 'Das häufige Vorkommen solcher Verbindungen mufste zur Folge haben, dafs sich der Begriff der Kausalität auf den Modus selbst übertrug; und der Gebrauch des Modus mufste natürlich später sich auf alle Arten von Kausalsätzen übertragen.'*

Nach dieser Hypothese ist also der Satz anfänglich konsekutiv-kausal und wird schliefslich rein kausal.

161. Hale giebt zu, dafs er sich mit dieser Ansicht auf dem Boden der Spekulation befindet: *ein absolut sicherer Beweis ist unmöglich, und nur, wenn die überwiegende Mehrzahl der Ansichten sich für die hier ausgesprochene Auffassung entscheiden sollte, (und dazu bedarf es immer beträchtlicher Zeit), kann man sie als bestätigt hinstellen.*

Zweierlei läfst sich hauptsächlich gegen die Hypothese einwenden: Sie pafst nur für den Konjunktiv in relativen Kausalsätzen, nicht aber für die kausalen Cum-Sätze, denn, wie Hale selbst zugiebt, giebt es keine Beispiele, in denen Cum ähnlich gebraucht wäre, wie Qui in dem oben angeführten Satze aus Plautus. Nun aber meinen wir, wenn in der Geschichte der lateinischen Sprache von der frühesten Zeit an bis in die späteste ein unauflöslicher Zusammenhang, eine stete Wechselwirkung zwischen den

relativen und den Cum-Sätzen bestanden hat, so kann dieser nicht plötzlich und auf Zeit unterbrochen gewesen sein. Also muſs man entweder auf den engen Zusammenhang zwischen Relativsatz und Cum-Satz überhaupt verzichten, oder aber eine Erklärung des kausalen Konjunktivs aufstellen, die für beide Satzarten zugleich möglich ist.

Ferner ist nochmals aufs nachdrücklichste zu betonen, daſs die Halesche Hypothese einen Verzicht auf jede Erklärung in sich schlieſst, daſs sie eine Bankerotterklärung darstellt.

Zweiter Teil.

Aufbau.

Der Konjunktiv.

Πόλεμος πατὴρ πάντων.
Heraklit.

Grundlegung.

162. Besonders beliebt waren im Lateinischen die sogenannten mifsbilligenden Fragen im Konjunktiv. Diese Fragen wandte der Römer an:

a) wenn ihm eine Behauptung, eine Ansicht, eine Frage des andern so zweifelhaft, unbegreiflich, absurd vorkam, dafs sich sein Inneres dagegen auflehnte.

Ter. Andr. 915:

Non ita arbitrere: bonus est hic uir. ⧣ *Hic uir sit bonus?*

= Das soll ein guter Mann sein? Das sollte ein guter Mann sein? Das wäre ein guter Mann? Das ist ein guter Mann?

Plaut. Amph. 748:

Audiuistin tu me narrare haec hodie? ⧣ *Ubi ego audiuerim?*

= Wo soll (= sollte) ich denn das gehört haben?

Plaut. Mil. 317: *Quid negotist?* ⧣ *Quid negoti sit, rogas?*

= Was los sein soll, fragst du? Was los ist, fragst du?

b) wenn ihm eine Absicht des andern so unbegreiflich, unzweckmäfsig erschien, dafs sich sein Inneres dagegen auflehnte:

Ter. Hec. 586:

Ego rus abituram hinc cum tuo me esse certo decreui patre,
Ne mea praesentia obstet neu causa ulla restet relicua,
Quin tua Philumena ad te redeat. ⧣ *Quaeso quid istuc consili est?*
Illius stultitia uicta ex urbe tu rus habitatum migres?

= Du wolltest aufs Land gehen? Du willst aufs Land gehen?

c) wenn ihm ein Befehl, eine Aufforderung, ein Vorschlag, eine Bitte so gegen seine Ehre zu verstofsen, so unbegreif-

lich, unpassend zu sein schien, dafs sich sein Inneres dagegen auflehnte:

Plaut. Mil. 496:

Vicine, ausculta quaeso. # *Ego auscultem tibi?*

= Ich sollte auf dich hören? Ich soll auf dich hören?

163. Die Absicht, die den Fragenden (unbewufst) leitete, war die, dem andern das Absurde, Unmögliche seiner Ansicht, Behauptung oder Frage, das Unzweckmäfsige, Ungereimte seiner Absicht, das Unstatthafte, Unpraktische, Anmafsende seines Befehls, seiner Aufforderung oder seiner Bitte, kurz das Unbegreifliche seiner Worte recht lebhaft vorzurücken und dadurch gegen diese unbegreifliche Ansicht, Behauptung, Frage, Absicht, Bitte oder Aufforderung Einspruch zu erheben. Es ist so, als wolle der Fragende sagen: 'Wie? Hab ich recht gehört?' 'Weifst du auch, was du sagst?' 'Ist das wirklich deine Ansicht, deine Absicht, dein Wille?' Kurz, der Fragende ist vom Gefühl des Zweifels beherrscht*).

164. Wer eine solche Frage ausspricht, mufs ein empfindliches Ehrgefühl, einen leicht zu verletzenden Stolz besitzen: der Indolente, Timide fügt sich stillschweigend, wenn auch widerwillig, dem Befehl; er mufs ferner eine skeptische, streitbare Ader haben, vermöge deren er nicht leicht jeder Mitteilung Glauben schenkt, jeder Ansicht beipflichtet: der Leichtgläubige, Friedliebende nimmt alles für bare Münze, was man ihm sagt; er mufs endlich einen konservativen Sinn haben, der ihn hindert, jeder Ansicht zuzustimmen, jeden Plan zu billigen: der Neuerungssüchtige nimmt gern einen Vorschlag an, ist sofort mit einer Absicht einverstanden, schon weil sie neu ist.

165. Nun aber waren die Römer ein ehrliebendes, streitbares, skeptisches, konservatives Volk wie nur eines. Darum sind diese Fragen sehr häufig von ihnen angewendet worden, darum ist von ihnen eine reiche Entwickelung ausgegangen.

166. Wir wollen sie Fragen des gereizten Widerspruchs oder kürzer polemische Fragen nennen, um zu bezeichnen, dafs sie immer aus einer gewissen Gemütsbewegung, nämlich aus der

---

*) Vgl. Riemann, Syntaxe latine, S. 254: *Le latin emploie le subjonctif dans une proposition interrogative pour marquer qu'on proteste énergiquement contre telle ou telle affirmation, telle ou telle supposition, telle ou telle prétention, etc., et qu'on la repousse comme inadmissible.*

des Zweifels heraus entstanden, und daſs es sich immer um ein Auflehnen, Aufbäumen, also um einen scharfen Gegensatz handelte. Die Gemütsruhe des Römers war dadurch gestört, daſs ungewöhnlich viel Vorstellungen aus seinem Bewuſstsein verdrängt wurden und nur dieser eine Gedanke, diese eine Vorstellung, die ihm zweifelhaft vorkam, ihn beherrschte; es fand in seinem Bewuſstsein eine übermäſsige Leere statt, er war von einem passiven oder deprimierenden Affekte beherrscht. Zu diesen Affekten gehören auſser Zweifel namentlich noch Furcht, Angst, Schrecken, Bangigkeit, Kleinmut, Verzagtheit, Verlegenheit, quälende Ungewiſsheit, Verzweiflung. Bei ihnen allen zeigt sich das Gefühl der Schwäche, verminderte Spannkraft des Körpers und Erschlaffung des Willens.

Ut.

167. ***Allgemeines.*** Die polemischen Fragen werden häufig durch das ursprünglich vermutlich selbständige Fragewort *utine? utne? ut?* eingeleitet, z. B.:

Plaut. Rud. 1062: *Gripe, animum aduorte ac tace.* #
Utin istic prius dica⟨t⟩?

Eigentlich: Wie? der da sollte eher reden?

Hor. Sat. 2. 5. 16: *Ne tamen illi*
Tu comes exterior, si postulet, ire recuses. #
Utne tegam spurco Damae latus?

Eigentlich: Wie? Ich sollte ihm zur Linken gehen?

Durch dieses Fragewort wird das Gefühl des Zweifels noch mehr betont, das, wie wir oben sahen, in jeder polemischen Frage schon an sich zum Ausdruck kommt: Wie? Hab ich recht gehört? Hast du dir das auch ordentlich überlegt? Es leuchtet ein, daſs dadurch die Frage noch an Eindringlichkeit gewinnt.

Andere Verstärkungen sind z. B.:

Cic. Fin. 4. 3. 7: *Incendit igitur eos qui audiunt.* # *Quid? ille incendat?*

Plaut. Truc. 625: *Quid? manu uicerim?*

Ter. Andr. 269: *Tum autem hoc timet,*
Ne deseras se. # *Hem, egone istuc conari queam?*

Vgl. noch Ter. Hec. 138: *Quid ais?* Plaut. Asin. 812: *Ain tu?* Plaut. Amph. 694: *Quid enim censes?* Ter. Hec. 588: *Quaeso, quid istuc consilist?* Plaut. Merc. 567: *Itane uero, uerbex?* Ter. Ad. 937: *Satin sanus es?*

168. Diese Zusätze treten gern dann ein, wenn nicht mit denselben oder ähnlichen Worten der Gedanke des Adversarius zurückgewiesen, sondern wenn gegen etwas Einspruch erhoben wird, was vorher nicht unmittelbar ausgesprochen wurde, sondern sich erst mittelbar als Konsequenz aus dem Vernommenen ergab. Vgl. die Beispiele oben.

Inzwischen wäre es gekünstelt, bei allen in der Litteratur vorkommenden Ut-Fragen einen derartigen Sinn anzunehmen*), denn bereits in vorplautinischer Zeit war Ut allmählich zu einer der Frage etwas mehr Nachdruck gebenden Partikel herabgesunken, so dafs es auch nicht mehr die erste Stelle im Satze behauptete.

Ter. Phorm. 669:

Nihil do: impuratus me ille ut etiam inrideat?

Besonders beliebt war die einleitende Wendung: *Egone ut?* z. B.: Cic. Att. 15. 4. 3; Plaut. Rud. 1244; Aul. 690; Bacch. 196; 375; Mil. 963; Pseud. 516; Ter. Andr. 263**).

169. Auch unmittelbar nach der polemischen Frage haben die Römer allerhand Zusätze gemacht, die ebenfalls das besonders ausdrückten, was an sich schon in der Frage selbst lag, nämlich, dafs eine Ansicht unmöglich zu Recht bestehen, eine Aufforderung unmöglich ausgeführt werden könne.

---

*) Wie es z. B. Müller thut in seiner Abhandlung über die sogenannten unwilligen oder mifsbilligenden Fragen im Lateinischen. Progr. von Görlitz 1875.

**) Vgl. hierzu die Entwickelung von *quippe,* welches ursprünglich ebenfalls ein selbständiges Fragewort war (Anton, Studien II S. 81) in der Bedeutung: 'Was denn?' (*Quid-pe*) und gebraucht wurde in dem Sinne: 'Nun, was willst du denn? Warum machst du denn ein so erstauntes Gesicht? Was brauchst du dich denn darüber zu wundern?' '*Quippe*' *re uera mirantis est, qui res aliter esse possit* sagt Otfr. Müller. Ähnlich sagen wir im Deutschen: 'Nun, was denn?' Vgl. Verg. Aen. 1. 39: *Quippe vetor fatis.* 'Was wunderst du dich denn darüber', sagt Juno zu sich selbst. Cic. Rosc. Am. 18. 52: '*Conuiuia cum patre non inibat.*' *Quippe qui ne in oppidum quidem nisi perraro ueniret.* '*Domum suam istum non fere quisquam uocabat*'. *Nec mirum, qui neque in urbe uiueret neque reuocaturus esset.* Hier gleicht das *Quippe* dem *nec mirum*, und es ist zu übersetzen: 'Was brauchst du dich denn darüber zu wundern? Wo er doch überhaupt in eine Stadt nur äufserst selten kam' .... 'Und das ist gar nicht wunderbar, da er weder in der Stadt lebte, noch in der Lage war, eine Einladung zu erwidern'. Siehe unten § 226.

Z. B. Plaut. Men. 683:

Mihi tu ut dederis pallam et spinter? numquam factum reperies.

Du willst mir gegeben haben? Das wirst du niemals als eine Thatsache bestätigt finden.

Plaut. As. 884: *Egon ut non domo uxori meae*
Subrupiam in deliciis pallam quam habet atque ad te deferam?
Non edepol conduci possum uita uxoris annua.

Ter. Heaut. 1049: *Da ueniam, Chremes:*
Sine te exorent. # *Mea bona ut dem Bacchidi dono sciens?*
Non faciam.

Plaut. Bacch. 842:
Meamne hic Mnesilochus Nicobuli filius
Per uim ut retineat mulierem? Quae haec factiost?

Häufig wurde eine derartige, die Unmöglichkeit bekräftigende Wendung zuerst ausgesprochen und dann die konjunktivische Ut-Frage angeknüpft.

Ter. Phorm. 303:
Non, non sic futurumst: non potest:
Egon illam cum illo ut patiar nuptam unum diem?

Ter. Hec. 198:
Pro deum atque hominum fidem, quod hoc genus est, quae haec est coniuratio?
Utin omnes mulieres eadem aeque studeant nolintque omnia?

170. Dies alles sind noch parataktische Sätze. Verbinden wir aber jene versichernden Zusätze unmittelbar mit dem fragenden Ut-Satz, d. h. vereinigen wir sie unter einem gemeinschaftlichen Satzaccent, so wird z. B. aus Men. 683: *Mihi tu ut dederis pallam et spinter, numquam factum reperies!* und der Sinn ist: Es ist ganz unmöglich — dies behaupte ich in scharfem Widerspruch, in polemischem Gegensatz zu der von dir vertretenen Meinung — dafs du mir eine *palla* gegeben hast.

Aus Ter. Hec. 198 wird: Was ist das für eine Verschwörung, dafs — man sollte es nicht für möglich halten — alle Frauen dasselbe wollen und nicht wollen? Plaut. Bacch. 842 ist zu übersetzen: Was ist das für eine Geschichte, dafs — man sollte es kaum für möglich halten — Mnesilochus meine Frau hier zurückhält?

171. Gefördert wurde die Entwickelung besonders dadurch, dafs eine Meinung u. s. w. bereits im Voraus zurückgewiesen werden konnte, ohne dafs sie schon vom andern ausgesprochen war (Vgl. § 168). An der Stelle z. B. Plaut. Bacch. 422:

Nego tibi hoc annis uiginti fuisse primis copiae,
Digitum longe a paedagogo pedem ut efferres aedibus

hat Philoxenus in Wirklichkeit gar nicht die Behauptung aufgestellt, dafs er vor seinem zwanzigsten Jahre ohne seinen Pädagogen ausgegangen sei, Lydus schliefst vielmehr nur aus dem Benehmen des Philoxenus, dafs dieser höchst wahrscheinlich jene Ansicht hege. Der Sinn ist also nicht: Es war keine Möglichkeit vorhanden — dies behaupte ich im polemischen Gegensatz zu der Ansicht, die du soeben vertreten hast — dafs du ohne...., sondern: Es war keine Möglichkeit vorhanden — dies behaupte ich im Gegensatz zu der Ansicht, die du zu vertreten scheinst, die du vermutlich vertrittst — dafs du ohne.....

Vgl. noch Caes. B. G. 6. 8. 1: *Neque suam pati dignitatem, ut tantis copiis tam exiguam manum praesertim fugientem atque impeditam adoriri non audeant.* Unsere Würde duldet es nicht — wir treten damit einem Einwand entgegen, der uns vielleicht gemacht werden könnte — dafs wir nicht ....

Cic. Rosc. Am. 12. 33: *Neque hic locus est, ut multa dicantur.* Hier ist nicht der passende Ort — dies sage ich im Gegensatz zu der Ansicht, die vielleicht von manchen vertreten wird — über ihn viele Worte zu machen.

Caes. B. G. 6. 17. 5: *Neque saepe accidit, ut neglecta quispiam religione aut capta apud se occultare aut posita tollere auderet.* Es ist selten vorgekommen — dies sage ich, obwohl mir vielleicht mancher dies nicht glauben wird — dafs es einer wagte ....*).

Man könnte diese Sätze als Sätze des gefürchteten Widerspruchs bezeichnen; aber auch hier wird, denk ich, der Ausdruck 'polemische Sätze' genügen. Furcht und Zweifel sind demnach

---

*) Vgl. Riemann, Syntaxe latine, S. 255 Anm. 1: *Cic. Verr. 2. 4. 40. 86: Virgis iste caederet sine causa socium populi Romani atque amicum? Cicéron repousse, avec une indignation feinte, la supposition suivante, que quelqu'un aurait pu faire: 'sans doute Verrès le fit battre de verges' = 'fortasse eum uirgis cecidit'.*

die Affekte, aus denen heraus derartige konjunktivische Sätze gebildet wurden.

172. Diese letztere Art von polemischen Ut-Sätzen, die Sätze des gefürchteten Widerspruchs, sind die bei weitem häufigsten in der zusammenhängenden Darstellung, denn gerade hier hat der Redner oder der Schriftsteller häufig Gelegenheit, sich auf einen Widerspruch gefaſst zu machen, ihm von vornherein recht energisch, gleichsam in kampfbereiter polemischer Stimmung, entgegenzutreten.

173. In allen diesen Beispielen hat der Hauptsatz negativen Sinn, wie denn überhaupt zu jeder polemischen Frage eine negative Ergänzung hinzutreten muſs. Wir hätten also anzunehmen, daſs von den negativen Sätzen die Konstruktion auf die positiven übergegangen sei. Wenn der polemische Satz: 'Es ist unmöglich, daſs ich euch besuche', den Konjunktiv verlangt, so muſs ihn auch der polemische Satz verlangen: 'Es ist sehr leicht möglich, daſs ich euch besuche'. Aber zu dieser Annahme brauchen wir nicht einmal unsere Zuflucht zu nehmen. Denn es giebt im Lateinischen nicht nur Fragesätze, sondern auch unabhängige Aussagesätze, in denen der Konjunktiv polemischen Sinn hat. Wenn es bei Ter. Heaut. 273 heiſst:

Mane: hoc quod coepi primum enarrem, Clitipho,

so will Syrus nicht sagen: Möchte ich doch das erst fertig erzählen! noch auch: Ich dürfte dies wohl erst fertig erzählen, sondern: Ich werde — so sehr du auch darüber ärgerlich bist, trotz deines Widerspruchs — das erst fertig erzählen, oder: Ich will das fertig erzählen, wenn du es erlaubst, laſs mich doch erst noch das fertig erzählen. Immer also ist Syrus vom Gefühl des gefürchteten Widerspruchs beherrscht.

Plaut. Trin. 1136: *Sed maneam etiam, opinor* heiſst: Ich werde noch bleiben, ich will lieber noch bleiben, denk ich, wenn es auch vielleicht nicht klug von mir ist, wenn man vielleicht auch anders handeln könnte, oder: Ich will lieber noch bleiben, wenn dir's recht ist.

Plaut. Ep. 59: *Sed taceam, optumumst:* Ich will lieber schweigen, es ist das beste, hoffentlich hast du nichts dagegen.

Liv. 2. 40. 5: *Sine, sciam:* Ich will gern wissen, laſs es zu.

Auch der sogenannte Coniunctiuus adhortatiuus der 1. pers. plur. ist weiter nichts, als der polemische Konjunktiv. Wer sagt:

Maneamus = Lafst uns bleiben! Wir wollen bleiben! erhebt entweder Widerspruch gegen einen bereits gemachten anderen Vorschlag, oder er fürchtet, dafs man gegen seinen Vorschlag Widerspruch erheben werde. Wäre er gewifs, dafs jeder seiner Ansicht Folge leisten würde, so hätte er souverän gesagt: *Manebimus!* oder *Manemus!*

Verg. Aen. 9. 355 sagt Nisus zu Euryalus: *Absistamus!* und meint damit: Wir wollen doch lieber nun aufhören, wenn dir's recht ist.

Vgl. noch Cic. Ac. Post. 1. 4. 14: *Adsidamus, inquam, si uidetur.*

Ebenda 11. 40: *Quam ille φαντασίαν, nos uisum appellemus, licet* = Wir wollen, wir dürfen, wir können sie nennen, es ist erlaubt, andere Übersetzungsmöglichkeiten giebt es freilich auch.

Cic. Sen. 5. 15: *Earum, si placet, causarum quanta quamque sit iusta una quaeque, uideamus.*

Ferner sind die Konjunktive in Schwüren und Verwünschungen zu erwähnen. *Moriar, si uerum non dico* heifst nicht sowohl: Möchte ich doch sterben, wenn ich nicht die Wahrheit sage, als vielmehr: Ich will sterben — du kannst mir's glauben, es ist mein voller Ernst — wenn ich nicht die Wahrheit sage. Vgl. unsere Wendungen: Ich will gleich Hans heifsen, wenn nicht .... ich will des Todes sein ....

Vgl. noch Hor. Od. 3. 9. 21:

Quamquam sidere pulchrior
Ille est, tu leuior cortice et inprobo
Iracundior Hadria
Tecum uiuere amem, tecum obeam libens

= Ich will doch lieber mit dir leben und mit dir sterben, ich kann nicht anders, du kannst mir's glauben.

Auch die Hilfszeitwörter sollen und müssen dienen zur Übersetzung des lateinischen Konjunktivs in Aussagesätzen. So heifst: *Di me perdant*, nicht: Möchten mich doch die Götter verderben! sondern: Die Götter sollen mich verderben, es ist mein voller Ernst! Ähnlich: Da soll doch gleich das Donnerwetter hineinfahren .... *Hoc dicas necesse est* heifst: Du mufst dies sagen, es ist notwendig, auch wenn du dich dagegen sträubst.

174. Darum konnte also zu einem Konjunktiv *Maneam!* oder *Maneamus!* ein *Facile fieri poterit* hinzutreten, und wir haben dann nur anzunehmen, dafs von den negativen Sätzen her

das die Naht zwischen Haupt- und Nebensatz bezeichnende ut bezogen wurde. D. h. weil man so oft sagte: *Fieri non potest ut maneam,* so fügte man auch bei *Fieri potest, maneam* oder *Inuitus facio, maneam* ein ut hinzu: *Fieri potest ut maneam, Inuitus facio ut maneam.*

175. Hauptsächlich in folgenden Fällen aber wandten die Römer polemische Ut-Sätze an:

1) Wenn sie etwas berichteten, wovon sie fürchteten, es möchte dem Hörer unmöglich, bestreitbar, zweifelhaft erscheinen.
2) Wenn sie etwas behaupteten, wovon sie wufsten, dafs sie damit in scharfen Gegensatz zu der Meinung anderer traten, oder wovon sie fürchteten, dafs es den Widerspruch der andern wecken würde.
3) Wenn sie auf etwas Bekanntes hinwiesen, das anzuerkennen sich ihr natürliches Gefühl sträubte, oder wovon sie fürchteten, der andere möchte es nicht anerkennen.
4) Wenn sie etwas befahlen, wovon sie fürchteten, dafs es nicht ausgeführt werden könnte.
5) Wenn sie etwas zugaben, koncedierten, was eigentlich ihrem natürlichen Gefühl widerstrebte.

Die drei ersten Kategorien umfassen das Gebiet der Konsekutivsätze, die vierte das der Finalsätze, die fünfte das der Konzessivsätze.

176. Gruppe 1. ***Ut consecutiuum.***

Die Sätze der ersten Kategorie finden sich namentlich bei den Historikern; denn gerade ihre Aufgabe ist es, von nicht alltäglichen, merkwürdigen Dingen zu berichten. Und so giebt es nicht viele Seiten bei den Historikern, wo nicht ein polemischer, d. h. konsekutiver Ut-Satz zu finden wäre. B. G. 2. 21. 5: *Temporis tanta fuit exiguitas, hostiumque tam paratus ad dimicandum animus, ut* — man wird vielleicht Widerspruch erheben, aber ich übertreibe nicht — *non modo ad insignia accommodanda, sed etiam ad galeas induendas scutisque tegimenta detrahenda tempus defuerit.*

Die Fundgrube für die zweite Kategorie sind in erster Linie die Schriften theoretisch-philosophischen Inhaltes, aber auch in den Reden wird viel behauptet und bewiesen, bestritten und widerlegt. Cic. Fin. 3. 8. 27: *Ita fit, ut* — du magst es glauben oder nicht — *quod bonum sit, id etiam honestum sit.*

Für die dritte Kategorie liefern die Redner, die Sceniker, die Satiriker, die praktischen Philosophen die meisten Beispiele. Denn sie haben oft Gelegenheit, auf bekannte aber bedauerliche, sonderbare, unbegreifliche Thatsachen hinzuweisen.

Plaut. Truc. 7:

Eu[m] hercle in uobi[i]s resident mores pristini,
Ad denegandum ut celeri lingua utamini = Dafs ihr, unbegreiflich, aber wahr! ....

Plaut. Pseud. 685: *Atque hoc euenit*
In labore atque in dolore, ut mors obrepat interim.

Cic. Brut. 21. 84: *Sed est mos hominum, ut nolint eumdem pluribus rebus excellere.* Eine unbegreifliche Thatsache!

177. Demnach steht Ut nach allen Ausdrücken, die ein 'so' enthalten, also nach den Adjektiven *talis, is, eiusmodi, tantus, tot;* nach den Adverbien *ita, sic, eo, adeo, usque eo, tam, tantopere, totiens.* Denn gerade durch dieses deiktische 'so' — eigentlich mufs man sich immer eine entsprechende, die Gröfse oder Kleinheit versinnlichende Handbewegung dazu denken — wird immer und ohne Ausnahme angedeutet, dafs das Ausgesagte eine aufsergewöhnliche Qualität oder Quantität besitzt, dafs es sich um etwas Nichtalltägliches handelt.

Man vgl. noch: Cic. De Or. 1. 54. 231: *(Socrates) ita in iudicio capitis pro se ipse dixit, ut non supplex aut reus, sed magister aut dominus uideretur esse iudicum.* Man denke sich!

Cic. Verr. Act. Pr. 4. 12: *Sicilia, quam iste per triennium ita uexauit ac perdidit, ut ea restitui in antiquum statum nullo modo possit, uix autem per multos annos innocentesque praetores aliqua ex parte recreari aliquando posse uideatur.* Unbegreiflich aber wahr!

Cic. Tusc. 3. 29. 71: *Quis tam demens, ut sua uoluntate maereat?* Ganz unmöglich!

Caes. B. G. 1. 33. 5: *Ipse autem Ariouistus tantos sibi spiritus, tantam arrogantiam sumpserat, ut ferendus non uideretur!*

178. Auch nach den unpersönlichen Ausdrücken des Geschehens und Folgens mufs Ut folgen. Denn *Est, ut* .... bedeutet in der Regel: es ist wirklich der Fall; *in eo erat, ut* ....: man stand gerade auf dem kritischen Punkte; *accidit, ut* ....: es geschah durch einen eigentümlichen Zufall; *ita fit, ut* ....: so kommt es, magst du es glauben oder nicht, man sollte es eigentlich gar

nicht für möglich halten, du scheinst diese wichtige Thatsache ganz vergessen zu haben, so ergiebt sich der anormale Schlufs; *qui fit, ut ....?:* wie erklärst du die unbegreifliche Thatsache? *ita factum est, ut ....:* so erklärt sich die interessante Thatsache; *contigit, ut ....:* es gelang glücklicherweise; *euenit, ut ....:* es traf sich höchst wunderbar, höchst günstig; *usu uenit, ut ....:* man macht häufig die sonderbare Erfahrung; *consuetudo, mos est, ut ....:* es besteht die schwerbegreifliche Sitte, es besteht wahrhaftig die Sitte; *ius est, ut ....:* es besteht zweifellos das Recht; *sequitur, ut ....:* es folgt noch der wichtige, ja nicht zu vergessende Hauptteil, ich mufs jetzt noch von diesem Punkt reden, hoffentlich falle ich euch nicht zu sehr lästig; *restat, reliquum est, relinquitur, ut ...:* es bleibt nur noch der einzige, aber ja nicht zu vergessende Punkt zu behandeln, das einzige zu thun übrig, dann seid ihr erlöst, oder: Ich mufs schliefslich noch reden, ich kann nicht anders*).

Cic. Off. 1. 64. 146: *Fit enim nescio quo modo, ut magis in aliis cernamus quam in nobismet ipsis, si quid delinquitur.*

Nep. 2. 6. 5: *Quo factum est, ut Atheniensium muri ex sacellis sepulcrisque constarent.*

Nep. 7. 3. 2: *Id cum appararetur, priusquam classis exiret, accidit, ut una nocte omnes Hermae, qui in oppido erant Athenis, deicerentur praeter unum, qui ante ianuam erat Andocidi.*

Nep. 8. 1. 2: *Nam cum multi uoluerint paucique potuerint ab uno tyranno patriam liberare, huic contigit, ut a XXX oppressam tyrannis e seruitute in libertatem uindicaret.*

Cic. Pomp. 10. 27: *Satis mihi multa uerba fecisse uideor, quare esset hoc bellum genere ipso necessarium, magnitudine periculorum; restat, ut de imperatore ad id bellum deligendo ac tantis rebus praeficiendo dicendum esse uideatur.*

Caes. B. G. 1. 36. 1: *Ad haec Ariouistus respondit: ius esse belli, ut qui uicissent, iis quos uicissent, quem ad modum uellent imperarent.*

---

*) Man erinnere sich, dafs mit *sequitur ut*, *proximum est, ut* nur zu einem Hauptteil übergegangen werden darf. Auch wird nunmehr klar, weshalb in unsern Übungsbüchern so häufig die Wörter: Wirklich, zufällig, glücklicherweise, leider u. s. w. eingeklammert sind. Endlich wird begreiflich, dafs nach einem Ausdruck wie *accidit* eine Partikel stehen kann, die sonst 'Folgesätze' einleitet.



Vgl. noch: *Tantum abest, ut probem sententiam tuam, ut eam maxime impugnandam censeam.* Eigentlich: Wie? ich sollte deine Meinung billigen? Daran fehlt fehlt soviel, dafs sie meiner Ansicht nach lebhaft bekämpft werden mufs.

179. In allen konsekutiven Ut-Perioden, wie in den konjunktivischen Ut-Sätzen überhaupt, liegt also ein polemischer Nachdruck auf dem Nebensatz. Er enthält eigentlich das, was der Sprecher sagen will; er ist also, psychologisch betrachtet, der Hauptsatz. Der grammatische Hauptsatz dagegen ist, psychologisch betrachtet, der Nebensatz, oder beide Sätze sind wenigstens einander gleichgeordnet. Niemals aber ist der konjunktivische Ut-Satz ein Nebensatz in dem Sinne, dafs er etwas für den Zusammenhang Minderwertiges einführte. Man kann auch sagen: Der polemische Satz ist innerhalb der betreffenden Gedankenreihe stets orthotoniert.

180. Man kann häufig beobachten, dafs im Laufe der Unterhaltung gerade diejenigen Bemerkungen, Mitteilungen, Behauptungen von den Zuhörern mit allerhand den Zweifel andeutenden Wendungen begleitet werden, die in die Form eines Konsekutivsatzes gekleidet sind. Ebenso leicht kann man bemerken, dafs, wer einen Konsekutivsatz ausspricht, gern allerhand beteuernde Zusätze wie 'thatsächlich', 'ungelogen', 'wahrhaftig' macht, im Bewufstsein, dafs er jetzt seinen Hörern etwas zumuten wird. Zu Konsekutivsätzen greift demnach gern, wer seinen Mund etwas voll nimmt, der Aufschneider, der Renommist. Und so kommt es, dafs — im Deutschen sowohl wie im Lateinischen — der Konsekutivsatz gelegentlich geradezu den Verräter spielt. Umgekehrt wird man nicht zu Wendungen greifen wie: Es kommt vor, dafs ..., oder: Wie kommt es, dafs ..., wenn es sich um leichtverständliche Dinge handelt, oder um Dinge, die überall und zu allen Zeiten vorkommen. So wird niemand fragen: Kommt es vor, dafs Schüler sitzen bleiben? Wohl aber habe ich schon öfter die Frage gehört: Kommt es auch vor, dafs auf der Fürstenschule jemand sitzen bleibt? Wer so fragte, hatte einen solchen Respekt vor dieser Anstalt, dafs er im Grunde seiner Seele daran zweifelte, ob dies möglich sei. Niemand wird sagen: Im Winter kommt es vor, dafs es schneit; wohl aber: Sogar in Syrakus kommt es vor, dafs es schneit. Vom Primus wird niemand erzählen: Ihm glückte es, dafs er versetzt wurde; wohl aber vom Ultimus.

181. Gruppe 2. ***Ut finale.***

Die Erklärung, der Konjunktiv in Finalsätzen diene zum Ausdruck des Willens, der Erwartung, der Absicht ist ungenügend, da hierbei übersehen wird, daſs, abgesehen vom Supinum I, Gerundium, Participium und Infinitiv, noch zwei eigentliche Modi, nämlich der Imperativ und der Indikativ, besonders der des Futurums, eine Absicht u. s. w. ausdrücken können.

182. Jede Erklärung des Wesens des finalen Konjunktivs muſs von dem engen Zusammenhang ausgehen, in welchem die finalen und konsekutiven Sätze mit einander stehen. Ist doch eine reinliche Sonderung der beiden Satzarten überhaupt unmöglich, wie schon daraus zu ersehen ist, daſs in unseren ausführlichen Lexika auch nicht einmal der Versuch gemacht wird, sie zu trennen. Denn das einzige Unterscheidungszeichen, das für Schulzwecke im allgemeinen genügt, nämlich die Verschiedenheit der Negation, reicht für wissenschaftliche Zwecke nicht aus, wie neuerdings wieder Lattmann in seiner Schrift De coniunctiuo latino mit Recht betont hat.

183. Während nun der Konjunktiv in Konsekutivsätzen auf die zurückgewiesene Ansicht, Mitteilung, Behauptung zurückgeht, führt uns der Konjunktiv in Finalsätzen zunächst auf den mit Gereiztheit zurückgewiesenen Befehl. Vgl. Plaut. Mil. 496: *Vicine, ausculta quaeso.* # *Ego auscultem tibi?* Wenn wir hier noch ein: *Hoc numquam me coges* oder *Quae ista est postulatio?* hinzudenken, so können wir, ähnlich wie bei den Konsekutivsätzen, den Übergang aus der Parataxe zur Hypotaxe deutlich erkennen.

Aber nicht nur dann setzte der Römer den Konjunktiv, wenn er sich gegen einen bereits ausgesprochenen Befehl sträubte, sondern er konnte auch einem Befehle zuvorkommen, ebensogut wie einer Behauptung. Wenn er nämlich die Absicht des andern, ihm etwas zu befehlen, vorausahnte, konnte er sagen: *Numquam me coges ut hoc faciam.*

184. In den bisher besprochenen Fällen hat der Hauptsatz stets negativen Sinn. Aber auch bei den Finalsätzen brauchen wir nicht anzunehmen, daſs der Konjunktiv von den negativen Sätzen ohne weiteres auf die positiven übergegangen sei. Denn wir sahen, daſs z. B. ein *Maneamus!* stets polemisch ist, d. h. daſs der Sprecher nicht weiſs, ob seine Aufforderung wird erfüllt werden. Wie nun zu *Maneamus!* ein *Fieri facile poterit* hinzu-

treten kann, so auch ein *Oro uos atque obsecro.* Und so griff der Römer stets zum Konjunktiv, wenn er bei einer Willensäufserung die Befürchtung empfand, sie könne dem Angeredeten als Zumutung erscheinen, sie werde nicht erfüllt werden. Wenn z. B. Cato Agr. Cult. 5. 1 ff. als Pflichten des Vilicus hinstellt: *Disciplina bona utatur. Feriae seruentur. Alieno manum abstineat, sua seruet diligenter* ..... so fühlt er, dafs es eine Zumutung ist, so viele Anforderungen an einen *Vilicus* zu stellen, ja er zweifelt, ob sie überhaupt jemals werden erfüllt werden.

Hätte Cato auf Erfüllung seiner Anforderungen rechnen können, so hätte er den Indikativ oder Imperativ angewendet. Vgl. Cap. 6. 4: *Vineam quo in agro conseri oportet, sic obseruato.* In diesen Modi nämlich liegt etwas Souveränes, Kategorisches, Apodiktisches. Wenn ich sage: Hole die Zeitung! so halte ich es für selbstverständlich, dafs der Angeredete meinem Befehle Folge leistet, und wenn ich sage: Ich werde ihm einen Brief schreiben, Ich reise morgen nach Leipzig, so habe ich das Gefühl, dafs mich niemand hindern wird und kann, meine Absicht auszuführen. Der sogenannte Jussivus geht also auf dieselbe Seelenstimmung zurück wie der Adhortativus, und es erscheint als Willkür, wenn wir der Form *Maneamus* = Wir wollen lieber bleiben, einen andern Namen geben als der Form *Maneas* = Bleibe doch lieber, oder der Form *Maneam* = Ich will lieber bleiben. Viel eher könnte man einen Unterschied machen zwischen schroff polemischen Konjunktiven: *Maneam* = Ich werde bleiben, ich bleibe, so sehr du dich auch dagegen sträubst und gemildert polemischen Konjunktiven: *Maneam* = Ich bleibe, ich will lieber bleiben, wenn dir's recht ist.

185. Nach den Verba des Bittens ist demnach der polemische Konjunktiv Erfordernis. Denn jede Bitte ist eine Zumutung an den andern. Auch nach *id ago* und seiner Sippe mufs dieser Modus folgen. Denn der Sinn ist: Mit Anstrengung an einer schwierigen Aufgabe arbeiten, deren Lösung zweifelhaft erscheint. Wer einen ermahnt oder ihm einen Rat giebt, weifs ebenfalls nicht, ob seine Ermahnung oder sein Rat auf guten Boden fallen wird. Daher steht der polemische Konjunktiv nach *hortor, persuadeo* u. s. w. Kurz nach allen uerba curandi und postulandi mufs, insofern sie polemischen Sinn haben, auch der polemische Konjunktiv stehen.

Man beachte, dafs gerade hier, um die Eindringlichkeit der Bitte u. s. w. zu erhöhen, gern die Verdoppelung durch Synonyma eintritt: *Oro atque obsecro, hortor ac moneo, contendo et laboro* u. ä.

186. Unter diesen Umständen wäre es wunderbar, wenn nach den Verben des Fürchtens, Verhütens und Verhinderns nicht der polemische Konjunktiv stünde. Denn wer etwas fürchtet oder verhüten und verhindern will, ist eben von Sorge, von Furcht erfüllt, es möchte eintreten. Warum *ne* in der Bedeutung 'dafs' steht, sieht man z. B. an folgenden Sätzen:

Plaut. Capt. 127: *Visam ne nocte hac quippiam turbauerint.* Eigentlich: Dafs sie mir nur ja nicht etwa Unheil angerichtet haben! Ich will einmal nachsehen. D. h.: Meine ahnungsvolle, von Sorge erfüllte Seele sagt mir, es könne etwas passiert sein. Man vertausche *uisam* mit *timeo*, und der Sinn ist: Dafs sie mir nur ja nichts angestellt haben! Ich bin so in Angst! Ähnlich wäre: *Impediam* oder *Cauebo ne nocte hac quippiam turbent:* Dafs sie mir nur ja nichts anstellen! Ich will's zu verhindern suchen, ich will's zu verhüten suchen. So sagt die ahnungsvolle Mutter zum Gatten, wenn ihr Sohn in den Wald gegangen ist: Dafs Gajus nur nicht auf die Bäume klettert! Ich habe solche Angst, nämlich, dafs er es doch thut: *Ne Gaius in arbores conitatur! Timore laceror!*

Vgl. noch Plaut. Capt. 218:

Secede huc nunciam, si uidetur, procul,
Ne arbitri dicta nostra arbitrari queant
Neu permanet palam haec nostra fallacia.

Hier könnte man vor *ne* zweckmäfsig ein *timeo enim* einschieben.

Cic. Legg. 1. 4. 12: *Sed uereor, ne, dum minuere uelim laborem, augeam.* Dagegen

Cic. Att. 6. 4. 2: *Vereor, ut satis diligenter actum sit:* Dafs dafs nur ordentlich besorgt ist! Ich habe solche Angst, nämlich dafs es nicht ordentlich besorgt worden ist. Nachdem sich nun im Sprachgefühl für *uereor ne* die Bedeutung: Ich fürchte, dafs ... festgesetzt hatte, mufste man für: Ich fürchte, dafs nicht ... neben *uereor ut* auch sagen können *uereor ne non.* Ob und wieweit hier der Sprachgebrauch feste Normen gebildet hat, dies zu untersuchen ist hier nicht der Ort.

Dieser Konjunktiv ist also nicht der auf den alten Optativ zurückgehende Konjunktiv. Wir haben vielmehr denselben Konjunktiv zu konstatieren, wie in *Maneamus!* u. s. w. Denn auch

bei den Sätzen des Fürchtens ist der Sprecher ganz von dem einen Gedanken beherrscht, auch hier tritt eine übermäfsige Leere des Bewufstseins ein, liegt ein passiver oder deprimierender Affekt zu Grunde (Siehe oben § 166).

Auch im Griechischen steht übrigens nicht der Optativ, sondern der Konjunktiv.

187. Gruppe 3. ***Ut concessiuum.***

Wer eine Konzession macht, zeigt dem gegenüber, dem er sie macht, eine Erschlaffung seines Willens, er ist vom Gefühl der Schwachheit beherrscht; nach anfänglichem Sträuben erklärt er sich für überwunden. Die nachgiebige Mutter ist stets eine schwache Mutter, und wer sich seiner Kraft bewufst ist, giebt nicht nach 'und weichet nicht der Sonne'. Der Konjunktiv in Konzessivsätzen bezeichnet demnach, dafs der Sprecher etwas koncediert, wogegen sich anfänglich oder eigentlich sein Gefühl sträubte oder sträubt, der Concessivus geht also auf dieselbe *ψυχικὴ διάθεσις* zurück, wie der Adhortativus und Jussivus, nur der Zusammenhang ergiebt, was gemeint ist. Die häufigste Anwendung des Concessivus ist nun die, dafs der Sprecher, wenn auch ungern, nachgiebt, sofort aber, seine Nachgiebigkeit gleichsam bereuend, sein Zugeständnis einschränkt.

Cic. Tusc. 2. 5. 14: *Ne sit sane summum malum dolor, malum certe est* = Der Schmerz soll meinetwegen, ich will dir das einmal, wenn auch nur ungern, zugeben, nicht das gröfste Übel sein, er mag meinetwegen nicht das gröfste Übel sein, aber ein Übel ist er doch.

Cic. Phil. 12. 3. 8: *Qui* (scil. *exercitus) si pacis, id est timoris nostri, nomen audierit, ut non referat pedem, insistet certe.* Eigentlich: Wie, es sollte sich nicht zurückziehen? Das kann ich dir kaum zugeben, auf jeden Fall aber wird es wenigstens Halt machen.

Cato bei Gell. 7. 3. 50: *Sint sane superbi (Rhodienses): quid id ad nos attinet* = Ich wills einmal zugeben, dafs sie stolz sind, sie mögen stolz sein, wenn ich auch im Grunde gar nicht davon überzeugt bin, aber was geht das uns an?

Cic. Verr. 5. 1. 4: *Sit fur, sit sacrilegus, sit flagitiorum omnium uitiorumque princeps; at est bonus imperator.* Wir wollen's einmal, wenn auch ungern, zugeben: Er soll ein Dieb sein, er

mag ein Tempelschänder sein, aber er ist doch wenigstens ein trefflicher Feldherr.

Was wir eben umschreibend und erläuternd hinzufügten, kann auch im Lateinischen hinzutreten, nämlich ein *permitto* oder *concedo*, und so versteht man, wie sich mit diesen Worten der Konjunktiv verbinden konnte.

Der adversative Gedanke ist zu ergänzen z. B. in der Stelle: Verg. Aen. 1. 140: *Illa se iactet in aula*
Aeolus et clauso uentorum carcere regnet.
Dort mag er sich meinetwegen spreizen! Aber hier ist nicht sein Gebiet.

188. Derselbe Konjunktiv liegt den Quamuis- und Licetsätzen zu Grunde.

Cic. Phil. 2. 28. 68: *Quamuis enim sine mente, sine sensu sis, ut es, tamen et te et tua et tuos nosti.* Du magst verständnislos und gefühllos sein so sehr du willst, wie du es ja in der That bist, aber so weit geht es doch nicht, dafs du nicht dich kennen solltest.

Cic. Verr. 5. 51. 133: *Quare haec quoque praetermittas licet.* Du sollst das übergehen, es ist erlaubt; du magst das übergehen, es ist erlaubt; du kannst das übergehen, es ist erlaubt; du darfst das übergehen, es ist erlaubt.

Cic. Rosc. Am. 11. 31: *Quoniam quidem semel suscepi, licet hercules undique omnes inmineant terrores periculaque impendeant omnia, succurram atque subibo.* Alle sollen mich meinetwegen bedrohen, alle Gefahren mögen meinetwegen über meinem Haupte schweben, ich will gleich das Allerschlimmste annehmen und befürchten, aber trotzdem werde ich ....

Quin.

189. Quin, aus quî und ne entstanden, ist ebenfalls ursprünglich Fragewort gewesen mit der Bedeutung: Wie nicht? Warum nicht? Z. B. Plaut. Asin. 597: *Quin tu hic manes?* = Warum bleibst du denn nicht hier? = Bleibe doch hier!

Quin wurde ebenfalls in selbständigen polemischen Fragesätzen angewendet:

Plaut. Mil. 426: *Me rogas? hem, qui sim?* # *Quin ego hoc rogem, quod nesciam?* = Warum sollte ich denn nicht fragen? Ich habe das gröfste Recht dazu, du hast mir nichts zu verbieten!

Den Übergang aus der Parataxe kann man sich an folgenden Beispielen verdeutlichen*): Plaut. Aul. 261:

Nulla controuersia mihi tecum erit: sed nuptias
Num quae causast quin faciamus hodie?

Dies geht zurück auf: *Hodie quin faciamus? num quae causast?* = Warum sollten wir sie nicht anrichten? Liegt dazu etwa ein Grund vor?

Plaut. Amph. 559:

Tamen quin loquar haec uti facta sunt hic,
Numquam ullo modo me potes deterrere

= *Tamen quin loquar haec, uti facta sunt hic? Numquam ullo modo me potes deterrere* = Warum sollte ich denn nicht erzählen? Daran kannst du mich nicht hindern.

190. Auch bei den Quin-Sätzen kam es häufig vor, daſs Widerspruch erhoben wurde nicht gegen eine bereits ausgesprochene Ansicht, sondern gegen eine erwartete, befürchtete.

So hat in der Stelle Ter. Eun. 1092:
Numquam etiam fui usquam, quin me omnes amarent plurimum
es noch niemand dem Thraso bestritten, daſs er bei allen beliebt gewesen sei, aber er ist doch auf die gegenteilige Ansicht gefaſst, und er kommt ihr gleich durch seine renommistische Behauptung zuvor.

Wie nahe sich ut non und quin berühren, geht z. B. aus folgender Parallele hervor:

Plaut. Asin. 884: *Egon ut non domo uxori meae*
Subrupiam in deliciis pallam quam habet atque ad te deferam?
Non edepol conduci possum uita uxoris annua.

Cas. 504:
Tribus non conduci possum libertatibus,
Quin ego illis hodie comparem magnum malum,
Quinque hanc omnem rem meae erae iam faciam palam.

Auch sei daran erinnert, daſs Ut non sowohl wie Quin gelegentlich mit 'ohne daſs', 'ohne zu' zu übersetzen sind.

191. Quin wird namentlich in drei Fällen angewendet:

a) In polemischen Mitteilungen:

Cic. Quint. Fr. 3. 3. 1: *Praeterea de aqua de uia nihil praetermisi quadam epistola quin enucleate ad te perscriberem.* Zweifle ja nicht an meinen Worten!

*) Vgl. Kienitz, De quin particulae apud priscos scriptores usu. Karlsruhe 1878.

b) in polemischen Behauptungen:
Plaut. Bacch. 336: *Nullust Ephesi, quin sciat.*

c) in polemischen Hinweisen:
Ter. Heaut. 805:

Nulla est tam facilis res quin difficilis siet,
Quom inuitus facias.

In polemischen *Befehlen* und *Konzessionen* wird quin nicht verwendet. Hier ist quin durch ne und ut non vertreten, wie denn überhaupt der Gebrauch von quin bereits in vorhistorischer Zeit starke Einbufse durch andere Konjunktionen und durch das flektierte Relativpronomen erlitten zu haben scheint. Um so zäher hat es sich in bestimmten Wendungen erhalten, von denen namentlich die negierten Sätze des Zweifelns, Verhinderns, sich Weigerns auf die dem Konjunktiv zu Grunde liegende ψυχικὴ διάθεσις hinweisen.

192. Auch wir im Deutschen wenden Phrasen wie: Es ist nicht zweifelhaft, dafs ... gerade dann an, wenn wir unserer Sache nicht völlig gewifs sind, wenn wir also dadurch, dafs wir den Mund recht vollnehmen, den Anschein der Glaubwürdigkeit erwecken wollen.

Endlich sei noch bemerkt, dafs auch der konjunktivische Quin-Satz kein Nebensatz im eigentlichen Sinn des Wortes ist. Auch der Quin-Satz ist vielmehr stets orthotoniert. S. § 179.

Die eigentlichen Relativsätze.

193. Gruppe 1*): ***Nemo est (Quis est?) tam stultus, qui ....***

Cic. Ac. 2. 39. 122: *Nulla acies humani ingenii tanta (est), quae penetrare in caelum, terram intrare possit.* Welches**) Auge sollte im stande sein? Welches Auge kann im stande sein? Ein menschliches nicht. Augen, von denen etwas anderes gilt, giebt es wohl, aber kein Auge kann bis in den Himmel eindringen***). S. § 175. 3.

*) In den Gruppen 1—15 ist das Verbum des Hauptsatzes intransitiv (medial).

**) Dafs auch das flektierte Relativpronomen ursprünglich Fragewort gewesen ist, steht in der wissenschaftlichen Grammatik fest.

***) Also auch der konjunktivische Relativsatz ist psychologisch dem Hauptsatz nicht untergeordnet, sondern über- oder gleichgeordnet. S. §§ 179. 192.

Caes. B. C. 1. 21. 5: *Neque uero tam remisso ac languido animo quisquam omnium fuit, qui ea nocte conquieuerit.* Man denke sich: Kein einziger hat ein Auge zugethan. S. § 175. 1.

Derselbe Konjunktiv liegt in Fragen vor wie: *Quis dubitet?* = Wer kann da noch zweifeln? Wer wagt da noch zu zweifeln? *Quid facerem?* = Was konnte ich denn da noch thun? = Es war ganz unmöglich, dafs ich etwas thun konnte. *Quis arbitraretur* = Wer konnte so etwas annehmen? Wenn wir hier übersetzen: Wer könnte da noch zweifeln, was hätte ich da thun sollen, wer hätte das glauben sollen, so müssen wir uns immer vor Augen halten, dafs unser deutscher Konjunktiv nicht das buchstäbliche Äquivalent des lateinischen Konjunktivs ist. S. § 196.

194. Gruppe 2: ***Nemo est (Quis est?), qui ....***

Enn. Epit. Scip. bei Cic. Tusc. 5. 17. 49: *Nemo est, qui factis aequiperare queat.* Wer sollte im stande sein? Niemand.

Plaut. Bacch. 807: *Quis homost, qui dicat me dixisse istuc?* Wer sollte so etwas behaupten? Wer wagt das zu behaupten? = So etwas kann überhaupt niemand behaupten.

Plaut. Stich. 259:

Au, nullan tibi linguast? # *Quae quidem dicat* '*dabo*'. (Scil. *nulla est).* Eine Zunge wenigstens, die da sagt '*dabo*' habe ich nicht; das kannst du mir glauben.

Plaut. Trin. 542:

Tum autem Syrorum, genus quod patientissumumst
Hominum, nemo exstat, qui ibi sex mensis uixerit.

Wer sollte denn auch nur sechs Monate dort gelebt haben? Das bringen nicht einmal die Syrer fertig. S. § 175. 2.

Caes. B. G. 1. 28. 3: *Omnibus fructibus amissis domi nihil erat, quo famem tolerarent.* Auch nicht das Geringste, womit sie ihren Hunger beschwichtigen konnten. S. § 175. 1.

Sall. Iug. 79. 3: *Ager in medio arenosus, una specie, neque flumen, neque mons erat, qui finis eorum discerneret; quae res eos in magno diuturno bello inter se habuit.* Gerade diese eigentümliche Thatsache, dafs man von Natur aus keinen Anhalt hatte, die Grenze nähe zu bestimmen, war die Ursache langjähriger Zwistigkeiten.

195. Gruppe 3: ***Si quis est, qui ....***

Plaut. Most. 773:

Si quid erit, quod illi placeat, de exemplo meo
Ipse aedificato.

Cic. Sex. Rosc. 49. 142: *Quod si quis est, qui et se et causam laedi putet, cum Chrysogonus uituperetur, is causam ignorat, se ipsum probe nouit.* Wer sollte glauben, dafs er und die Sache verletzt werde? Wenn es wirklich einen solchen giebt, so kennt er die Sache nicht.

Wir pflegen bei der Übersetzung ins Deutsche hier die Umschreibung mit sollen anzuwenden. Es ist dies aber nicht nötig. Auch der Satz: Wenn es wirklich etwas giebt, was ihm gefällt, erfordert im Lateinischen den Konjunktiv. Denn der Sinn ist: Ich bezweifle fast, dafs ihm etwas gefällt. — Diese durch sehr viele Beispiele vertretene Gruppe verdiente übrigens in unseren Grammatiken und Übungsbüchern eine gröfsere Berücksichtigung.

196. Gruppe 4: ***Suntne hic, qui ....?***

Plaut. Rud. 949:

Ecquid est, quod mea referat? # *Scilicet.* Eigentlich: Was sollte mich dabei angehn? Giebt es wirklich etwas? = Giebt es wirklich etwas, was mich angeht?

Plaut. Amph. 856: *Dic mihi uerum serio,*
Ecquis alius Sosia intust, qui mei[s] similis siet?

Ov. Met. 9. 203:

At ualet Eurystheus! — et sunt, qui credere possint
Esse deos?

= Und da giebt es wirklich noch Leute? Das ist unbegreiflich!

Auch hier darf nicht ein sog. Potent. der Bescheidenheit angenommen und übersetzt werden: Giebt es etwas, was mich angehen möchte, dürfte, könnte? Ist drinnen einer, der mir ähnlich sein dürfte? Und da giebt es Leute, die zu glauben im stande sein dürften? Eine derartige Übersetzung und Erklärung würde dem jedesmaligen Zusammenhang sehr wenig entsprechen. Wir wenden vielmehr im Deutschen den Indikativ oder, bei negativem Sinne, auch den Konjunktiv an: Giebt es wirklich etwas, was mich anginge? Nur dürfen wir nicht glauben, dafs der deutsche Konjunktiv ein buchstäbliches Äquivalent des lateinischen Konjunktivs sei. Das sieht man schon daraus, dafs im Deutschen der Kon-

junktiv nicht möglich ist, wenn positiver Sinn vorliegt. Wir können nicht sagen: Und da giebt es Leute, die an das Dasein von Göttern zu glauben vermöchten. Der deutsche Konjunktiv-Optativ ist ja auch nicht das buchstäbliche Äquivalent für den lateinischen Indikativ in den Wendungen: *Possum multa enumerare* = Ich könnte viele aufzählen. S. § 193.

197. Gruppe 5: ***Duo sunt, qui ....*** = Es giebt nur zwei; es giebt allerdings zwei; es giebt wahrhaftig zwei; es giebt kaum zwei; es gab nicht weniger als zwei; es giebt wenigstens zwei, von denen das und das gilt. Von Dingen anderer Art giebt es mehr oder weniger.

Ov. Met. 15. 392:

Una est, quae reparet seque ipsa reseminet, ales. Es giebt nur einen einzigen Vogel, der ... S. § 175. 1.

Cic. Legg. 1. 20. 54: *ATT. Ain tandem? unane est solum dissensio? M. Quae quidem**) *ad rem pertineat, una.* Man beachte die nachdrückliche Voranstellung des Relativsatzes.

Caes. B. G. 1. 6. 1: *Erant omnino itinera duo, quibus itineribus domo exire possent.* Es erscheint also Cäsar als eine Merkwürdigkeit, dafs das ganze Land nur zwei Pässe nach Westen besafs. S. § 175. 1.

Plaut. Pseud. 973:

Nam in foro uix decimus quisquest, qui ipsus sese nouerit. S. § 175. 2.

Caes. B. G. 1. 29. 2: *Ex his qui arma ferre possent ad milia nonaginta duo.* Stellung des Relativsatzes! S. § 175. 1.

Liv. 22. 20. 11: *Sed qui uere dicionis imperiique Romani facti sint obsidibus datis populi, amplius fuere centum uiginti.* Dazu bemerkt Müller: Doch ist auch so die Zahl kaum glaublich.

---

*) Es ist nicht nötig eine besondere Klasse der restriktiven Relativsätze anzunehmen. Man könnte in sehr vielen Relativsätzen — konjunktivischen wie indikativischen — besonders in solchen, deren Hauptsatz einen Zahlbegriff enthält, ein *quidem* (= wenigstens, überhaupt) hinter dem Relativpronomen einschieben, ohne dafs dadurch der Sinn wesentlich verändert würde. Man mache den Versuch bei den oben aufgeführten Beispielen! Dafs *quidem* sogar in kausalen Sätzen stehen kann, wird unten § 222 a. E. gezeigt. Vgl. auch § 194 das Beispiel Plaut. Stich. 259.

Vgl. noch Cic. Rosc. Am. 13. 35; Verr. 3. 6. 13; Cat. 1. 4. 9; Acad. 2. 26. 83; Brut. 49. 185; De Or. 2. 58. 235; Fam. 13. 10. 2; Att. 1. 16. 5; 1. 18. 7; 11. 15. 1; 11. 19. 1; Liv. 29. 18. 1.

198. Gruppe 6: ***Pauci sunt, qui*** .... = Nur ganz wenige sind es, die... Von anderen Leuten giebt es mehr, aber von dieser Gattung nur wenige.

Plaut. Pseud. 390:

Pauci ex multis sunt amici, homini qui certi sient. S. § 175. 3.

Cic. Sest. 34. 74: *Consecuti dies pauci omnino Ianuario mense, per quos senatum haberi liceret.* S. § 175. 1.

Liv. 24. 42. 5: *Nec dubia uictoria fuit: minus tamen dimidio hostium quam antea, quia pauciores superfuerant, qui pugnarent, occisum.* Es waren zu wenig übrig gewesen, die noch kämpfen konnten. S. § 175. 1.

Tac. Ann. 1. 3: *Quotusquisque reliquus, qui rem publicam uidisset!* Der gesehen hatte oder: Gesehen gehabt hätte.

Sen. Nat. Quaest. 3. 7. 2: *Exiguum est, quod sorbeat terra, nec id seruat.*

199. Gruppe 7: ***Multi sunt, qui*** .... = Es giebt viele, nicht etwa nur wenige, die; es giebt doch, dennoch viele, die; es giebt im Gegenteil viele; es giebt allerdings viele; es giebt in der That viele; es giebt gewifs, sicherlich viele. Von anderen Menschen giebt es vielleicht nicht so viele, vielleicht noch mehr.

Plaut. Cist. 231: *Aliorum adfatimst,*
Qui faciant: sane ego me nolo fortem perhiberi uirum.

Cic. Fam. 16. 5. 2: *Multi erunt, quibus recte litteras dare possis, qui ad me libenter perferant.* Nicht: Könntest, sondern: Kannst. S. § 196.

Cic. Nat. Deor. 3. 13. 34: *Innumerabilia sunt, ex quibus effici cogique possit, nihil esse, quod sensum habeat, quin id intereat.* Nicht: Könnte, sondern: Kann.

Caes. B. G. 4. 34. 4: *Secutae sunt continuos complures dies tempestates, quae et nostros in castris continerent et hostem a pugna prohiberent.* Man denke sich, ein so gewaltiges Unwetter herrschte! S. § 175. 1.

200. Gruppe 8: ***Quidam, alii, nonnulli sunt, qui ....***

Cic. Nat. Deor. 1. 37. 103: *Bestiarum autem terrenae sunt aliae, partim aquatiles, aliae quasi ancipites in utraque sede uiuentes; sunt quaedam etiam, quae igne nasci putentur appareantque in ardentibus fornacibus saepe uolitantes.* Beachte die Steigerung: Es giebt sogar welche, die ....

Liv. 41. 24. 14: *Nihil metus praesens ab Romanis sententias nostras inclinarit; fuit certe tamen aliquid, quod tam longam deliberationem faceret.* Es mufs doch etwas gewesen sein, was die Entscheidung so lange zu verzögern im stande war. Beachte den scharfen Gegensatz.

201. Gruppe 9: ***Non desunt, qui ....*** = Es fehlt nicht, wie man vielleicht glaubt, an Leuten, die ...

Afran. Divort. VIII. = Ribb. Scaen. II. S. 173:

Virosa non sum, et si sum, non desunt mihi
Qui ultro dent: aetas integra est, formae satis.

Nicht: Die mir geben sollen, sondern: Die mir geben. S. § 175. 2.

Sen. Troad. 61:

Nec dest tuos, Cassandra, qui thalamos petat.

Tac. Ann. 14. 16: *Nec deerant, qui ore uultuque tristi inter oblectamenta regia spectari cuperent.* Es fehlte in der That nicht an solchen, die .... Diese wirksame Litotes ist namentlich bei Tacitus beliebt.

202. Gruppe 10: ***Sunt, qui ....*** = Es giebt sogar Leute, von denen folgendes gilt, nicht blofs Leute, die ich eben beschrieb; es giebt trotzdem Leute; es giebt andrerseits aber auch Leute; es giebt in der That, wirklich Leute; denn es giebt auch Leute; es giebt allerdings, freilich auch Leute; es giebt wohlgemerkt Leute; es wird sicherlich, vermutlich Leute geben. Wenn ich aber versichern mufs, dafs es Leute einer bestimmten Gattung giebt, so ist klar, dafs dies häufig eine besondere Gattung, eine auffallende Art von Leuten ist, von Menschen, welche Eigenschaften besitzen, die sonst nicht häufig oder überhaupt nicht vorkommen. Ich kann also häufig, nicht immer, auch umschreiben: Es giebt Leute von folgender besonderen Art.... Und so gewinnt auf die natürlichste Weise der Konjunktiv eine qualitative, d. h. eine polemisch-qualitative Bedeutung.

Ähnlich könnte man die Sätze der Gruppen 5—7 polemisch-quantitative Sätze nennen. Denn hier liegt in der Regel ein Nachdruck darauf, daſs es gerade zwei, sechs, viel oder wenig Menschen oder Dinge waren. — Zu warnen ist aber vor der Annahme, als ob stets, wenn man sagen kann: Es giebt Leute von folgender Art...., der Konjunktiv nötig sei. Sobald man einen souveränen Gedanken in Worte kleidete, setzte man den Indikativ.

a) Besonders häufig sind die Sätze, in denen der Relativsatz einen Begriff des Sagens und Meinens enthält. Der Sinn ist hier: Es giebt Leute, die da behaupten, wähnen, die die sonderbare Meinung vertreten. Oft fügt dann der Schriftsteller seine eigene von jener abweichende Meinung hinzu:

Varro R. R. 2. 7. 13: *Sunt qui dicant post annum et sex menses eculum domari posse, sed melius post trimum, a quo tempore farrago dari solet.*

Auct. ad Her. 2. 11. 16: *Sunt qui arbitrentur ad hanc causam tractandam uehementer pertinere cognitionem amphiboliarum eam, quae ab dialecticis proferatur. Nos uero arbitramur non modo nullo adiumento esse, sed potius maximo inpedimento.*

b) Häufig ist der konjunktivische Sunt, qui-Satz bei den Historikern, Geographen, Physikern. Denn sie haben häufig Gelegenheit, von merkwürdigen Personen, Tieren, Pflanzen, Gegenden, Sitten, Einrichtungen, Gesetzen zu berichten. Tacitus insbesondere kargt nicht mit Lob und Tadel, Bewunderung und Verachtung, gern gieſst er die Schale seines Spottes und Zornes über Menschen und Dinge aus. — Namentlich auch bei lebhafter Schilderung stellt sich der konjunktivische Sunt, qui-Satz ein, wenn es z. B. gilt, eine besonders rühmenswerte That eines Soldaten in der Schlacht hervorzuheben, das feige, bestürzte, aufgeregte Wesen von Flüchtigen nach dem Kampfe, das Hin- und Herwogen der Meinungen im Kriegsrate, den Eindruck einer Rede, die verschiedene Stimmung der Leute im Heere oder in der Stadt. Gern werden, z. B. von Tacitus, allerhand dunkle mehr oder weniger verbürgte Gerüchte und Vermutungen, Beschuldigungen und Angriffe durch ein geheimnisvolles *Erant, qui* eingeführt.

c) Ferner sind die zahlreichen Thesen in wissenschaftlichen Abhandlungen zu beachten, die je verwickelter, unbegründeter, paradoxer, bestreitbarer sie sind, um so leichter in die Form

eines polemischen Sunt, qui-Satzes gegossen werden. Dafs auch der Satiriker gern den konjunktivischen Sunt, qui-Satz anwendet, ist nicht verwunderlich; er geifselt ja vor allem die Thorheiten der Menschen.

203. Gruppe 11: ***Gaius (non) is est, qui* ....** = Gajus ist nicht der Mann; gerade Gajus ist der Mann; Gajus ist wirklich der Mann; Gajus ist ein Mann, von dem das und das Auffallende, Merkwürdige, Unglaubliche gilt. Also entweder liegt der Hauptnachdruck auf dem Hauptsatz oder auf dem Nebensatz; in keinem Falle aber ist letzterer tonlos. Die Entstehung der Hypotaxe kann man an diesem Satze verfolgen:

Cic. Phil. 6. 3. 5: *Huic denuntiationi ille pareat, ille se fluuio Rubicone et ducentis milibus circumscriptum esse patiatur? Non is est Antonius.* Er sollte gehorchen? Ein solcher Mann ist Antonius nicht.

Caes. B. G. 5. 30. 2: *Neque is sum, inquit, qui grauissime ex uobis mortis periculo terrear.* Ich mag andere Fehler haben, aber .... oder: Ich bin nicht der Mann, wie du glaubst .... Siehe § 175. 2.

Caes. B. C. 3. 1: *Is enim erat annus, quo per leges ei consulem fieri liceret.* Dies war das Jahr, wo es ihm gesetzlich erlaubt war; er ist nicht etwa gegen die Gesetze gewählt worden. S. § 175. 1.

Cic. Phil. 1. 15. 37: *Equidem is sum, qui istos plausus, cum popularibus ciuibus tribuerentur, semper contempserim.* Gewifs eine starke Behauptung!

Sen. Ep. 2. 2. 8: *Ille est enim* (scil. *Auster*), *qui Siculum pelagus exasperet et in uertices cogat.* Gerade der und kein anderer ist es.

Cic. Off. 3. 20. 81: *Haec sunt, quae conturbent in deliberatione nonnumquam.*

Mart. 10. 47. 1:

Vitam quae faciant beatiorem
Iucundissime Martialis, haec sunt.

Ov. Met. 12. 602:

Quod Priamus gaudere senex post Hectora posset,
Hoc fuit.

Caes. B. G. 6. 25. 5: *Es quibus (feris) quae maxime differant a ceteris et memoriae prodenda uideantur, haec sunt.* Was weniger wichtig ist, übergehe ich, ich erwähne nur die, die sich ....; ich sage das ausdrücklich, damit mir nicht etwa später vorgeworfen wird, ich hätte manches vergessen. — Beachte die nachdrückliche Voranstellung des Relativsatzes.

Liv. 39. 48. 2: *Multae et paruulae disceptationes iactabantur; sed, quae maxime rem continerent, erant, utrum ....*

Corn. Nep. 21. 1. 1: *Hi fere fuerunt Graecae gentis duces, qui memoria digni uideantur, praeter Reges.* Nicht: Wohl scheinen möchten, dürften, sondern: Scheinen.

Auch bei den Is est, qui-Sätzen könnte man gelegentlich ein *quidem* hinter dem Relativpronomen einfügen. S. § 197. Anm.

204. Gruppe 12: ***Gaius (non) dignus, aptus, idoneus est, qui ....***

Plaut. Pseud. 611:

Ita uidere: et non uidere dignus, qui liber sies.

Du willst frei sein? Dazu scheinst du nicht würdig.

Cic. Brut. 18. 71: *Livianae fabulae non satis dignae (sunt), quae iterum legantur.* Einmal mag man sie schon lesen, aber öfter?

Darauf, dafs *(non) dignus est, qui ....* etwa soviel wie *(non) is est, qui ....* ist, wurde schon oben § 77 hingewiesen.

Plaut. Bacch. 616:

Credibile hoc est? nequior nemost
Neque indignior, quoi di bene faciant neque quem quisquam homo aut amet aut adeat.

Plaut. Most. 622:

Audin? uidetur, obsecro hercle, idoneus,
Danista qui[d] sit, genus quod inprobissumumst?

Plaut. Trin. 288:

Quod manu non queunt tangere, tantum fas habent quo manus apstineant.

Plaut. Asin. 312:

Libane, nunc audacia usust nobis inuenta et dolis.
Tantum facinus modo inueni ego, ut nos dicamur duo
Omnium dignissumi esse quo cruciatus confluant.

Vgl. § 207.

205. Gruppe 13. ***Gaius unus est, qui ....***

Der polemische Satz: Es giebt nur einen, der das weifs, Gajus, mufs nach Gruppe 5 übersetzt werden: *Unus est, qui hoc sciat, Gaius.* Vgl. Cic. Att. 1. 18. 7: *Unus est, qui curet (rempublicam) constantia magis et integritate, quam, ut mihi uidetur, consilio aut ingenio: Cato.* Demnach mufs der polemische Satz: Gajus ist der einzige, der das weifs, übersetzt werden: *Gaius unus est, qui hoc sciat.* Ebenso: *Gaius et Titus soli sunt, qui hoc sciant.* Von andern Männern giebt es mehr, aber von dieser Klasse nur zwei.

Plaut. Curc. 248:

Vah, solus hic homost, qui sciat diuinitus.

Nicht: Wüfste, sondern: Weifs. S. §§ 175. 2 und 196.

Hor. Ep. 1. 6. 1:

Nil admirari prope res est una, Numici,
Solaque, quae possit facere et seruare beatum.

Nicht: Im stande sein dürfte, möchte, könnte, sondern: Im stande ist. Kiefsling nennt das eine starke und paradox klingende Versicherung.

Verg. Aen. 10. 878:

Ille autem: Quid me erepto, saeuissime, nato
Terres? haec uia sola fuit, qua perdere posses.

Cic. Att. 1. 1. 1: *Competitores, qui certi esse uideantur, Galba et Antonius et Q. Cornificius.* Diese drei sind die einzigen, die .... Auch hier könnte mit leiser Modifizierung des Sinnes ein *quidem* hinzutreten. S. § 175. 1.

Liv. 40. 55. 4: *Homo unus omnium, qui nodum huius erroris exsoluere possit, in potestate tua est, Xychus.* Xychus ist der allereinzige, der ....

Caes. B. G. 3. 28. 1: *Tamen, quod omni Gallia pacata Morini Menapiique supererant, qui in armis essent neque ad eum umquam legatos de pace misissent, arbitratus id bellum celeriter confici posse eo exercitum duxit.* Diese beiden Stämme waren die einzigen, die .... Die Annahme einer inneren Abhängigkeit (wegen *arbitratus*) verbietet sich schon deswegen, weil *supererant* im Indikativ steht. In diesen und den folgenden Sätzen geht der Konjunktiv auf dieselbe ψυχικὴ διάϑεσις zurück, wie in den Sätzen, die durch *relinquitur, ut ....* eingeleitet werden. S. § 178.

Vgl. noch Cic. Brut. 76. 265: *Reliqui sunt, qui mortui sint, L. Torquatus .... (et Triarius).* Von denen, die gestorben sind, sind Torquatus und Triarius noch allein übrig. Cicero wollte nur von denen reden, *qui uita excesserunt.*

Caes. B. C. 2. 1. 3: *Massilia enim fere ex tribus oppidi partibus mari alluitur; reliqua quarta est, quae aditum habeat ab terra.* Eine Seite, die einen Zugang von der Landseite her hat, ist nur die noch übrige vierte = Die noch übrige vierte ist die einzige, die .... Geographische Merkwürdigkeit.

Cic. Div. 1. 3. 5: *E quibus, ut de antiquissumis loquar, Colophonius Xenophanes unus, qui deos esse diceret, diuinationem funditus sustulit; reliqui uero omnes .... diuinationem probauerunt.* Xenophanes hat als der einzige, der die Existenz der Götter anerkannte, die Divinatio gänzlich beseitigt.

Cic. Sen. 19. 69: *Cum enim id aduenit, tum illud, quod praeteriit, effluxit; tantum remanet, quod uirtute et recte factis consecutus sis.* Das allein bleibt übrig, was du erreicht hast. — Es ist nicht statthaft, zu sagen, der Konjunktiv stehe nur zum Ausdruck des allgemeinen Subjekts 'Man' und müsse, wenn man die 1. p. pl. oder 3. p. s. anwende, durch den Indikativ ersetzt werden. Vgl. Riemann, Synt. lat. S. 246 Anm.: *Lorsqu'il s'agit de rendre l'idée de on, le latin emploie la 2e pers. du sing. du subjonctif même dans des constructions qui, sans cette raison, réclameraient l'indicatif: Cic. Sen. 19. 69: Tantum remanet quod uirtute et recte factis consecutus sis (ce qu'on a acquis; mais on dirait: quod quis .... consecutus est).* Nur so viel ist richtig, daſs der Römer im polemischen Satzgefüge allerdings lieber, nicht immer, die zweite Person und zwar im Konjunktiv verwendete, in souveränen dagegen die erste oder dritte. Aber das hat seinen Grund darin, daſs man sich, wenn man einen polemischen Gedanken auszusprechen im Begriffe ist, auch gern einen Gegner leibhaftig vor Augen stellt ('du'), dem gegenüber man sich dann entweder schroff polemisch oder gemildert polemisch ausdrückt (§ 184). Ist dagegen der Gedanke, den man aussprechen will, alltäglich, so liegt es nicht so nahe, sich einen konkreten Gegner vorzustellen, man greift lieber zu der völlig unbestimmten dritten Person oder zur ersten des Plural, um eben anzudeuten, daſs jeder schon diese Erfahrung gemacht hat. Bei dem Gedanken also: Was man wünscht, glaubt man gern, stellte

sich der Römer nicht eine bestimmte zweite Person vor und setzte demgemäfs auch nicht den polemischen Konjunktiv. Er sagte vielmehr: *Quod volumus, credimus libenter.* Sobald demnach Cicero in dem oben angeführten Beispiel (Sen. 19. 69) keinen polemischen Nachdruck auf den Gedanken hätte legen wollen — was aber nicht dem Zusammenhang angemessen gewesen wäre — hätte er allerdings gesagt *Quod consecuti sumus* oder *Quod quis consecutus est,* er hätte aber auch sagen können *Quod consecutus es.* Denn es finden sich auch Beispiele, wo die zweite Person des Indikativs mit 'man' übersetzt werden mufs, z. B. in dem bekannten Spruche: *Quidquid agis, prudenter agas et respice finem.*

206. Gruppe 14: ***Gaius primus est, qui ....***

Wenn der polemische Satz: Gajus ist der einzige, den ich kennen gelernt habe, den Konjunktiv verlangt, so ist dieser Modus auch notwendig in dem polemischen Satze: Gajus ist der erste, den ich kennen gelernt habe:

Cic. Brut. 14. 57: *Quem uero extet et de quo sit memoriae proditum eloquentem fuisse et ita esse habitum, primus est M. Cornelius Cethegus.* Wenn andere Merkmale in Betracht kommen, so ist Cethegus vielleicht nicht der erste; aber.... Cicero bezieht sich auf die vorhergehenden Worte: *Sed eos oratores habitos esse aut omnino tum ullum eloquentiae praemium fuisse nihil sane mihi legisse uideor: tantummodo coniectura ducor ad suspicandum.*

Cic. Brut. 33. 127: *Hic, qui in collegio sacerdotum esset, primus post Romam conditam iudicio publico est condemnatus.* Von den durch ein Staatsgericht Verurteilten war dieser der erste, der im Priesterkollegium safs.

Cic. Fin. 1. 2. 4: *In quibus hoc primum est, in quo admirer, cur in grauissimis rebus non delectet eos sermo patrius, cum iidem fabellas Latinas ad uerbum e Graecis expressas non inuiti legant.*

Vgl. auch Corn. Nep. 2. 5. 3: *Haec altera uictoria, quae cum Marathonia possit comparari tropaeo.* Nicht: Verglichen werden könnte, sondern: Verglichen werden kann.

207. Gruppe 15: ***Gaius est praestantissimus omnium, quos ....***

Wenn die polemischen Wendungen: Gajus ist der einzige,

der.... und: Gajus ist der erste, der.... den Konjunktiv verlangen, so mufs dieser Modus auch stehen in der polemischen Wendung: Gajus ist der einzige, der erste, der vorzüglichste von allen, die....

Vergl. z. B. auch Cic. Div. 1. 49. 111: *Rarum est quoddam genus eorum, qui se a corpore auocent et ad diuinarum rerum cognitionem cura omni studioque rapiantur* = *Pauci sunt, qui*...

Zu merken ist nur, dafs bei den eigentlichen Superlativen in der Regel die stärkere und wohl auch logischere Form mit *omnium qui*... vorgezogen wurde.

Cic. Tusc. 5. 19. 55: *At Cinna ... praecidi caput iussit ... M. Antonii, omnium eloquentissimi quos ego audiuerim.*

Quint. 10. 1. 118: *Eorum quos uiderim Domitius Afer et Iulius Secundus, longe praestantissimi.*

Quint. 10. 1. 98: *Eorum quos uiderim, longe princeps Pomponius Secundus.*

Cic. Tim. 1. 2: *Cratippus, Peripateticorum omnium, quos quidem ego audierim, meo iudicio facile princeps.*

Cic. Brut. 55. 203: *Fuit enim Sulpicius uel maxime omnium, quos quidem* ('überhaupt') *ego audiuerim, grandis et, ut ita dicam, tragicus orator.*

Ob in diesen Sätzen ein *quidem* hinzutritt oder nicht, bewirkt keinen Unterschied hinsichtlich der Modi; *quidem* gesellt sich dem an sich schon notwendigen Konjunktiv bei. Ob es übrigens in diesen Verbindungen immer mit 'wenigstens' zu übersetzen ist, möchte ich bezweifeln, da es z. B. in den letzten Sätzen nicht hinter *ego* steht. Jedenfalls darf man nicht übersetzen: Die ich wenigstens gehört habe, sondern: Die ich wenigstens gehört habe. Inzwischen ist wohl auch hier meist zu sagen: Von allen, die ich überhaupt gehört habe. Vgl. oben § 197. Anm.

Was bisher die Erkenntnis dieser Konstruktion erschwerte, war vor allem der Umstand, dafs man keinen Wert auf den stets vorhandenen oder zu ergänzenden superlativischen Begriff legte. (Auch in Gruppe 12 ist übrigens häufig ein superlativischer Begriff im Spiele). Für die Richtigkeit dieser Beobachtung spricht auch die Thatsache, dafs bis auf den heutigen Tag im Französischen derartige, an einen Superlativ angeschlossene Relativsätze den Konjunktiv verlangen: *C'est l'homme le plus savant que je connaisse.*

208. Gruppe 16*): ***Neminem uidi, qui ....***

Naeuius Inc. Rel. VIII. = Ribb. Scaen. I. S. 14: *Neminem uidi, qui numero sciret quique scito opust.* Wulste, oder: Gewufst hätte.

Cic. Tusc. 5. 22. 63: *Adhuc neminem cognoui poetam (et mihi fuit cum Aquinio amicitia), qui sibi non optumus uideretur.* Sich vorkam, oder: Sich vorgekommen wäre.

Sall. Cat. 54. 4: *Nihil denegare, quod dono dignum esset.* Auch in diesen Sätzen kann ein *quidem* eingeschoben werden

209. Gruppe 17: ***Vidistine, qui ....?***

Plaut. Capt. 154:

Nullumne interea nanctu's, qui posset tibi
Remissum quem dixti imperare exercitum?

Konnte, oder: Hätte können.

Plaut. Men. 143:

Dic mihi, enumquam tu uidisti tabulam pictam in pariete,
Ubi aquila Catameitum raperet, aut ubi Venus Adoneum?

Ubi = *in qua.* Hier ist im Deutschen nur der Indikativ möglich, weil der Sinn nicht absolut negativ ist, d. h. es wird nicht in Frage gestellt, ob solche Bilder existieren, sondern nur, ob der Angeredete eins gesehen hat.

Plaut. Trin. 89:

Haben tu amicum aut familiarem quempiam,
Quoi pectus sapiat?

Nicht: Der das Herz auf dem rechten Flecke hätte, sondern: hat.

Cic. Sex. Rosc. 36. 104: *Quid? tu, uir optume, ecquid habes quod dicas?* Hast du etwas, was du erwidern kannst? = Kannst du hierauf etwas erwidern?

210. Gruppe 18: ***Duos, paucos, multos, nonnullos, amicos uidi, qui ....***

Liv. 44. 6. 5: *Duos enim saltus, per quos inde euadere possent, habebant Romani, unum ....* Vgl. Caes. B. G. 1. 6. 1 oben § 197.

---

*) In den Gruppen 16—22 ist das Verbum des Hauptsatzes transitiv (passiv).

Plaut. Capt. 1033:

Huius modi paucas poetae reperiunt comoedias,
Ubi boni meliores fiant.

Ubi = in quibus. Werden, nicht: Würden.

Plaut. Capt. 998:

Vidi ego multa saepe picta, quae Acherunti fierent
Cruciamenta.

Cic. Sen. 3. 7: *Quorum ego multorum cognoui senectutem sine querela, qui se et libidinum uinculis laxatos esse non moleste ferrent nec a suis despicerentur.*

Plaut. Truc. 81. 82:

Eadem postquam alium repperit, qui plus daret
Damnosiorem, [mihi] exinde †immouit loco.

Cic. Or. 51. 171: *Legi enim audiuique nonnullos, quorum propemodum absolute concluderetur oratio.*

Cic. Rosc. Am. 18. 52: *Nunc dicis aliquid, quod ad rem pertineat.* Bisher hast du Dinge geredet, die nicht hierher gehören; jetzt endlich sagst du etwas ....

211. Gruppe 19: ***Vidi, qui ....***

Plaut. Poen. 1287:

Nanctus est hominem, mina quem argenti circumduceret.

Ter. Phorm. 821:

Quam scitumst, eius modi in animo parare cupiditates,
Quas, cum res aduersae sient, paulo mederi possis. S. § 205.

Cic. Ac. Prior. 2. 26. 86: *An tibi erit quaerendus anularius aliqui, quoniam gallinarium inuenisti Deliacum illum, qui oua cognosceret.* Nicht: Unterscheiden könnte, sondern: Unterschied, unterscheiden konnte. Gewiſs ein eigentümlicher Mann.

Caes. B. G. 7. 72. 4: *Et turres toto opere circumdedit, quae pedes LXXX inter se distarent.* Nicht: Einen Zwischenraum haben sollten, sondern: Hatten. Cäsar will das Groſsartige dieser Werke recht hervorheben.

Cic. Verr. 4. 3. 6: *Vidimus, qui ... ornarent.*

Tac. Dial. 17: *Nam ipse ego in Britannia uidi senem, qui se fateretur ei pugnae interfuisse, qua Caesarem inferentem arma Britanni arcere litoribus et pellere aggressi sunt.* Andresen bemerkt hierzu: Der Greis, den Aper in Britannien gesehen zu haben

behauptet, mufs also ein Alter erreicht haben, welches weit über das Durchschnittsmafs der *aetas hominis* hinausgeht.

Ov. Fast. 3. 533:

Inuenies illic, qui Nestoris ebibat annos,
Quae sit per calices facta Sibylla suos.

Nicht: Trinken könnte, sondern: Zu trinken im stande ist.

Cic. Ac. Pr. 2. 25. 81: *At ille nescio qui, qui in scholis nominari solet, mille et octoginta stadia quod abesset uidebat.* Man denke sich, so weit konnte der sehen! Beachte die nachdrückliche Voranstellung des Zahlbegriffs.

Liv. 2. 37. 3: *Inuitus, inquit, quod sequius sit, de meis ciuibus loquor:* Ihr könnt mir's glauben: Was schlimm ist, das sage ich nur ungern von meinen Mitbürgern aus. Könnte auch heifsen: *Quod quidem sequius sit.*

Cic. Brut. 35. 135: *Q. Metellus Numidicus et eius conlega M. Silanus dicebant de republica, quod esset illis uiris et consulari dignitati satis.* Ihre Staatsberedsamkeit reichte gerade oder völlig dazu aus, dafs sie ihre persönliche und konsularische Würde behaupten konnten.

Corn. Nep. 2. 8. 5: *Itaque Pydnam eum deduci iussit, et quod satis esset praesidii, dedit.* Er gab ihm nicht etwa nur ein paar Mann mit, sondern eine Bedeckung, welche völlig ausreichte, ausreichen konnte.

Cic. Dom. 9. 22: *Litteras in contione recitasti, quas tibi a C. Caesare missas diceres.* Von denen du behauptest ....

Sen. Nat. Quaest. 2. 5. 2: *Omnium quidem rerum natura quantum in nutrimentum sui satis sit, adprendit.*

212. Gruppe 20: ***Vidi eum, qui ....*** = Ich habe einen Mann, oder den Mann gesehen, der ....

Cic. Quint. Fratr. 1. 1. 4. 12: *Sed habes eos tecum, quos possis recte facientes facile diligere, minus consulentes existimationi tuae facillime coercere.* Nicht: Könntest, sondern: Kannst. Hier ergiebt der Zusammenhang, dafs nicht ein allgemeines Subjekt (Man) gemeint ist.

Corn. Nep. 8. 4. 2: *Nolite, oro uos, inquit, id mihi dare, quod, cum multi inuideant, plures etiam concupiscant.* Etwas anderes könnt ihr mir geben, aber nicht gerade dieses.

Caes. B. G. 2. 5. 5: *Quae res et latus unum castrorum ripis fluminis muniebat et post eum quae essent tuta ab hostibus reddebat et commeatus ab Remis reliquisque ciuitatibus ut sine periculo ad eum portari possent efficiebat.* Beachte die nachdrückliche Voranstellung der Worte *post eum:* Sogar das, was im Rücken lag, war gedeckt. Man nehme einen Situationsplan zur Hand, und die Bedeutung des Konjunktivs wird sofort klar werden.

Die Erkenntnis, daſs der Konjunktiv an dieser Stelle den Vorzug verdient, ist nicht unwichtig für die Schätzung der beiden Handschriftenklassen überhaupt.

213. Gruppe 21: ***Gaium uidi eum qui....*** Den Gajus habe ich als einen oder als den Mann gesehen, welcher....

Cic. Quint. Frat. 1. 1. 3. 10: *Quamquam legatos habes eos, qui ipsi per se habituri sint rationem dignitatis suae.*

Cic. Sen. 23. 85: *Haec habui, de senectute quae dicerem.* Das war's, was ich — mit eurer Erlaubnis — sagen wollte. Gemildert polemischer Konjunktiv. S. § 184.

214. Gruppe 22: ***Gaium unum uidi qui....*** Den Gajus habe ich als den einzigen gesehen, welcher....

Liv. 40. 56. 5: *Te unum habeo, quem dignum regno iudicem.*

215. Gruppe 23*): ***Nemo, neminem, qui....; nihil, quod....***

Die polemische Behauptung: Es giebt keinen Römer, es kann keinen Römer geben, der sein Vaterland nicht liebt, heiſst: *Nemo Romanus est, esse potest, qui patriam non amet.* Also heiſst der polemische Satz: Niemand, der sein Vaterland nicht liebt, ist ein Römer, kann ein Römer sein: *Nemo, qui patriam non amet, Romanus esse potest.* Auch in diesem Satze kann ein *quidem* hinzutreten: *Nemo, qui quidem patriam non amet, Romanus esse potest* = Niemand, wenigstens niemand, der sein Vaterland nicht liebt, kann ein Römer sein. Auch *modo* findet sich nicht selten: Niemand, der überhaupt nur.... Durch diese Worte wird die polemische Spitze verschärft.

Cic. Phil. 2. 26. 64: *Caesar Alexandria se recepit, felix, ut sibi quidem uidebatur, mea autem sententia, qui rei publicae sit hostis,*

*) In den Gruppen 23—36 ist das Verbum des Hauptsatzes intransitiv oder transitiv.

felix esse, nemo potest. Nicht: Sein sollte, dürfte, sondern: Lat. S. § 175. 2.

Cic. Flacc. 17. 40: *Cum uero is, quem nemo uestrum uidit unquam, nemo, qui mortalis esset, audiuit, tantum dicit* ...

Cic. Or. 61. 208: *Nemo, qui aliquo esset in numero, scripsit orationem generis eius* ....

Cic. Phil. 2. 4. 7: *Quis enim umquam, qui paulum modo bonorum consuetudinem nosset, litteras ad se ab amico missas offensione aliqua interposita in medium protulit palamque recitauit?*

Cic. Tusc. 5. 23. 66: *Quis est omnium, qui modo cum Musis, id est cum humanitate et cum doctrina, habeat aliquod commercium, qui se non hunc mathematicum malit quam illum tyrannum?*

Liv. 7. 13. 1: *Septimum primum pilum iam Tullius ducebat, neque erat in exercitu, qui quidem pedestria stipendia fecisset, uir factis nobilior.*

Plaut. Merc. 520:

De lanificio neminem metuo, una aetate quae sit.

Der Sinn würde sich nur leise ändern, wenn es hieſse: *Quae quidem una aetate sit.*

Vgl. Plaut. Mil. 659:

At quidem illuc aetatis qui sit non inuenies alterum
Lepidiorem ad omnis res nec †magis qui amicus amico sit magis.

Cic. Fam. 2. 1. 1: *Equidem neminem praetermisi, quem quidem ad te peruenturum putarem, cui litteras non dederim.*

Cic. Sen. 2. 4: *Qui autem omnia bona a se ipsi petunt, iis nihil malum potest uideri, quod naturae neccessitas adferat.* Nicht: Bringen würde, könnte, dürfte, möchte, sondern: Bringt.

Cic. Sen. 14. 47: *Nihil autem est molestum, quod non desideres.*

Cic. Off. 3. 33. 116: *Potest igitur quicquam utile esse, quod sit huic talium uirtutum choro contrarium?*

Cic. Tim. 4. 13: *Nihil porro igni uacuum aspici ac uideri potest nec uero tangi, quod careat solido, solidum autem nihil, quod terrae sit expers.* Vgl. auch Tim. 6. 18.

Cic. Amic. 21. 79: *Sed plerique neque in rebus humanis quicquam bonum norunt, nisi quod fructuosum sit* ....

Der Konjunktiv ist nicht der Modus obliquus, wie C. F. W. Müller

in Seyfferts Laelius S. 480 anzunehmen gezwungen ist, nachdem er selbst zugestanden hat, dafs seine künstliche auf S. 143 aufgestellte Regel hier nicht stimmt.

Cic. Mil. 32. 87: *Nihil erat cuiusquam, quod quidem ille adamasset, quod non hoc anno suum fore putaret.*

Cic. Rep. 6. 13. 13: *Nihil est enim illi principi deo, qui omnem mundum regit, quod quidem in terris fiat, acceptius quam concilia coetusque hominum iure sociati, quae ciuitates appellantur.*

Caes. Bell. Gall. 5. 35. 5: *Nihil quod ipsis esset indignum, committebant.* S. § 175. 1.

Cic. Brut. 88. 303: *Diuidebat acute, nec praetermittebat fere quicquam, quod esset in causa aut ad confirmandum aut ad refellendum.*

Nep. 21. 2. 2: *Nam dum id studuit munire, nullius pepercit uitae, quem eius insidiatorem putaret.* Nicht: Glauben mochte, sondern: Glaubte.

216. Gruppe 24: *Omnes, qui ....*

Cic. Verr. 2. 34. 83: *Omnia domo eius abstulit, quae paulo magis animum cuiuspiam aut oculos possent commouere.* Alles ohne Ausnahme, was nur irgendwie geeignet war ...

Cic. Tusc. 5. 34. 98: *Atque hoc non ex hominum more solum, sed etiam ex bestiis intellegi potest quae, ut quicquid obiectum est, quod modo a natura non sit alienum, eo contentae non quaerunt amplius = Omnibus rebus, quae non sint alienae, contentae sunt.* Mit allem ohne Ausnahme, was nur irgend ....

Cic. Fam. 5. 5. 2: *Omnia enim a me in te profecta sunt, quae ad tuum commodum, quae ad honorem, quae ad dignitatem pertinerent.*

Cic. Tim. 3. 9: *Quicquid erat, quod in cernendi sensum caderet, id sibi adsumpsit.*

Tac. Hist. 5. 13: *Arma cunctis, qui fere possent, et plures quam pro numero audebant.*

Cic. Tim. 1. 1: *Fuit enim uir ille cum ceteris artibus, quae quidem dignae libero essent, ornatus omnibus, tum acer inuestigator et diligens earum rerum, quae a natura inuolutae uidentur.*

Cic. Fam. 5. 8. 4: *Ego uero tibi profiteor atque polliceor eximium et singulare meum studium in omni genere officii, quod ad honestatem et gloriam tuam spectet.* Quod = quod quidem.

217. Gruppe 25: *Ii, qui* .... = Alle ohne Ausnahme die ...; Nur die ...; Sogar die ...; Gerade die ...; Wenigstens die ...; Und zwar die ...; Kaum die ...; Nicht einmal die ...

a) Das Beziehungsnomen steht im Nominativ oder Accusativ.

Plaut. Trin. 551: *Contra istoc detrudi maleficos*
Aequom uidetur, qui quidem istius sit modi.

Liv. 24. 34. 14: *Natura etiam adiuuabat loci, quod saxum, cui inposita muri fundamenta sunt, magna parte ita procliue est, ut non solum missa tormenta, sed etiam quae pondere suo prouoluta essent, grauiter in hostes inciderent.*

Nun wird man auch verstehen, weshalb diejenigen Relativsätze, welche in einer konsekutiven Ut-Periode eingeschoben sind, bald den Konjunktiv annehmen ('sich assimilieren'), bald im Indikativ bleiben.

Der Konjunktiv tritt nämlich nur dann ein, wenn ein besonderer polemischer Nachdruck auf dem Relativsatz liegt, d. h. wenn sich der Sprecher auf Widerspruch gefaſst macht.

Caes. B. G. 2. 35. 1: *Tanta huius belli ad barbaros opinio perlata est, uti ab iis nationibus, quae trans Rhenum incolerent, legati ad Caesarem mitterentur.* Hier merken die Kommentare in der Regel an: Schiebe vor dem Relativpronomen 'sogar' ein; und Ziemer fühlt beinahe das Richtige, wenn er sagt (Lat. Gramm. II. S. 127 unten): *Hier läſst sich der Konjunktiv auch so erklären, daſs er auf einer Vorstellung beruht, die hier in Cäsars Seele zum Grunde der Verwunderung wird: die doch .... wohnten, von denen man also so etwas nicht hätte erwarten sollen.* Nur ist eigentümlich, daſs Ziemer diese Erklärung nicht auch auf die folgenden Beispiele überträgt, sondern hier rein äuſserliche Modusattraktion annimmt: *Caes. B. G. 3. 4. 1: Breui spatio interiecto, uix ut iis rebus, quae constituissent, conlocandis atque administrandis tempus daretur, hostes ex omnibus partibus signo dato decurrere. B. G. 6. 37. 2: Nec prius sunt uisi obiectis ab ea parte siluis, quam castris adpropinquarent, usque eo, ut qui sub uallo tenderent mercatores recipiendi sui facultatem non haberent* (nicht einmal, die ..). *B. G. 2. 27. 1: Horum aduentu tanta rerum commutatio est facta, ut nostri, etiam qui uulneribus confecti procubuissent, scutis innixi proelium redintegrarent.*

Cic. Div. 1. 3. 5: *Nam cum Socrates omnesque Socratici Zenoque et ii, qui ab eo essent profecti, manerent in antiquorum philosophorum sententia uetere Academia et Peripateticis consentientibus....* Auch hier ist der Konjunktiv nicht durch 'Attraktion' entstanden.

Liv. 42. 1. 11: *Legati, qui repente aliquo mitterentur, singula iumenta per oppida iter qua faciendum erat, imperabant.* Nur diejenige, welche ....

Cic. Att. 11. 8. 2: *Qui ex ipso audissent* (Nicht etwa Leute, die es nur vom Hörensagen kannten, sondern Leute, die es von ihm selbst gehört hatten) *cum Sicyone palam multis audientibus loqueretur, nefaria quaedam ad me pertulerunt.*

Nep. 14. 4. 2: *Namque Aspis, saltuosam regionem castellisque munitam incolens, non solum imperio regis non parebat, sed etiam finitimas regiones uexabat et, quae regi portarentur, abripiebat.* Die Absicht läge auch im Indikativ *portabantur;* es soll vielmehr dies Benehmen des Aspis in scharfe Beleuchtung gerückt werden.

Liv. 21. 4. 7: *Id, quod gerendis rebus superesset, quieti datum.* Nur das, was ... Polemische Charakteristik. S. § 218.

Liv. 25. 14. 9: *Multi uulnerati, etiam quos uires sanguis desereret, nitebantur.*

Liv. 38. 29. 7: *Coronas modici circuli magno ex interuallo loci adsueti traicere non capita solum hostium uulnerabant, sed quem locum destinassent oris.* Man denke sich: Sie trafen jeden Punkt im Gesicht.

b) Das Beziehungsnomen steht im Genetiv, Dativ oder Ablativ.

Cic. Verr. 5. 8. 18: *Videte constantiam praetoris et eius praetoris, qui in his rebus non ita defendatur, ut mediocris praetor, sed ita laudetur, ut optimus imperator.* Eines Prätors, oder auch: Des Prätors. Pointierte Antithese. S. § 175. 3.

Liv. 22. 7. 5: *Hannibal captiuorum, qui Latini nominis essent, sine pretio remissis, Romanis in uincula datis ...*

Plin. Ep. 2. 14. 6: *Heri duo nomenclatores mei (habent sane aetatem eorum, qui nuper togas sumpserint.* Man denke sich!) *ternis denariis ad laudandum trahebantur.* Sarkastische Bemerkung. S. § 175. 1.

Caes. B. G. 3. 4. 1: *Vix ut iis rebus, quas constituissent collocandis tempus daretur.* S. § 175. 1.

Ter. Phorm. 60:

Cuius tu fidem in pecunia perspexeris
Verere uerba ei credere? Pointierte Antithese.

Caes. B. G. 4. 21. 9: *Volusenus perspectis regionibus quantum ei facultatis dari potuit, qui naui egredi ac se barbaris committere non auderet, quinto die ad Caesarem reuertitur quaeque ibi perspexisset renuntiat.* Es war also das Ergebnis der Forschung nicht eben grofs.

Plaut. Mil. 699:

Haec atque †huius similia alia damna multa mulierum
Me uxore prohibent, mihi quae huius similis sermones sera[n]t.

Plaut. Bacch. 991:

Euge litteras minutas. # *Qui quidem uideat parum.*
Verum qui satis uideat, grandes satis sunt.

Allerdings für einen, der schlecht sieht, aber für einen, der gut sieht, sind sie grofs genug. Scharfe Antithese.

Tac. Hist. 3. 72: *Pulsis regibus Horatius Puluillus iterum consul dedicauit ea magnificentia, quam inmensae postea populi Romani opes ornarent potius quam augerent.* Pointierte Antithese. S. § 175. 1.

Cic. Nat. Deor. 1. 18. 48: *Quodsi omnium animantium formam uincit hominis figura, deus autem animans est, ea figura profecto est, quae pulcherrima sit omnium.* Nicht: Sein dürfte oder sein möchte, sondern: Ist. S. § 175. 2.

c) Das Beziehungsnomen hängt von einer Präposition ab.

Cic. Verr. 3. 18. 45: *Quod quidem, iudices, nullo unquam de homine factum est, ut absens accusaretur ab iis palam, quorum in bona liberosque summum imperium potestatemque haberet.* S. § 175. 2.

Cic. Off. 2. 16. 55: *Pecunias profundunt in eas res, quarum memoriam aut breuem aut nullam omnino sint relicturi.* Welch thörichtes Benehmen!

Caes. B. G. 2. 33. 4: *Pugnatumque ab hostibus ita acriter est, ut a uiris fortibus in extrema spe salutis iniquo loco contra eos, qui ex uallo turribusque tela iacerent, pugnari debuit, cum in una uirtute omnis spes consisteret.* Es war also der Erfolg nicht eben bedeutend.

Liv. 7. 35. 5: *Cum eo hoste res est, qui hesterno die delendi omnis exercitus fortuna per socordiam usus non sit, hunc tam opportunum collem imminentem capiti suo non ante uiderit quam captum a nobis.* Der Konjunktiv soll das unbegreifliche Benehmen des Gegners nachdrücklich kennzeichnen.

Cic. Sull. 10. 31: *Nihil est enim tam alienum ab eo, qui alterum coniurationis accuset, quam uideri coniuratorum poenam mortemque lugere.* S. § 175. 2.

Cic. Rosc. Am. 14. 39: *Cupiditates porro quae possunt esse in eo, qui, ut ipse accusator obiecit, ruri semper habitarit et in agro colendo uixerit?* S. § 175. 2.

218. Gruppe 26: *Humanus et qui ...., sed qui ..., aut qui ...*

Wenn ich die beiden Sätze *Gaius est uir fortissimus* und *Gaius est is qui omnes constantia superet* in einen zusammenziehe, so erhalte ich die (polemische) Periode: *Gaius est uir fortissimus et qui omnes constantia superet.*

Hiermit vergleiche man:

Cic. Fam. 9. 20. 2: *Proinde te para: cum homine et edaci tibi res est et qui iam aliquid intelligat.*

Tac. Hist. 3. 9: *Messalla praeerat, claris maioribus, egregius ipse et qui solus ad id bellum artes bonas attulisset.*

Tac. Ann. 13. 25: *Montanus, senatorii ordinis, sed qui nondum honorem capessisset.* Aber wohlgemerkt, einer der ...

Liv. 24. 34. 3: *Muros per inaequalis ductos colles, pleraque alta et difficilia aditu, submissa quaedam et quae planis uallibus adire possent, ut cuique aptum uisum est loco, ita genere omni tormentorum instruxit.*

Tac. Germ. 32: *Proximi Chattis certum iam alueo Rhenum, quique terminus esse sufficiat, Usipii ac Tencteri accolunt.*

Man könnte diese Sätze, wenn das Beziehungswort einen Menschen bezeichnet, auch Sätze der polemischen Charakteristik nennen. Denn es wird in der Regel eine den betreffenden Menschen charakterisierende Handlung oder Thatsache im Relativsatze angeführt, d. h. eine Handlung oder Thatsache, durch welche sich der Betreffende vor allen andern Menschen, oder wenigstens von den andern Menschen seines Standes, heraushebt, welche ihn als einen aufsergewöhnlichen Menschen kennzeichnet.

Handelt es sich um Dinge, z. B. um Gegenden, Einrichtungen, Gesetze, so wird man die Bezeichnung Sätze der polemischen Schilderung anwenden können.

219. Gruppe 27: ***Humani, qui ....: Der erläuternde Relativsatz.***

Bildet der Inhalt des Relativsatzes eine Erläuterung des Adjektivums, bezeichnet er also keine neue Eigenschaft, so fehlt die Partikel:

Plaut. Trin. 1018: *An uero, quia cum frugi hominibus*
Ibi bibisti, qui ab alieno facile cohiberent manus?

Rosc. Am. 24. 67: *Haec sunt impiis adsiduae domesticaeque Furiae, quae* (man denke sich!) *dies noctesque parentum poenas a consceleratissimis filiis repetant.*

Cic. Verr. 4. 61. 137: *Cum haec agerem, repente ad me uenit Heraclius, is qui tum magistratum Syracusis habebat, homo nobilis, qui* (sogar) *sacerdos Iouis fuisset, qui honos est apud Syracusanos amplissimus.*

Caes. B. G. 1. 6. 1: *Unum per Sequanos, angustum et difficile, inter montem Iuram et flumen Rhodanum, uix qua singuli carri ducerentur.* Polemische Schilderung: Auf dem die Karren kaum zu einem fahren konnten. Nicht: Ein Weg von der Art, dafs..., sondern: Ein Weg von der aufsergewöhnlichen Art, dafs...

220. Gruppe 28: ***Der kausale Relativsatz.***

a) Der Relativsatz ist in den Hauptsatz eingeschoben; er erläutert ein Nomen appellativum oder Adjektivum und steht aufserdem in kausalem Verhältnis zum Hauptsatz.

Die Sätze: 'Die Syrakusaner waren erfahrene und gebildete Leute, die, man glaube mir, nicht nur das, was vor Augen lag, erkennen, sondern auch das Verborgene erraten konnten. Darum überzählten sie sämtlich jeden Tag, wie viel Seeräuber mit dem Beile enthauptet wurden', müssen, ins Lateinische übersetzt, so lauten: *Syracusani erant homines periti et humani, qui non modo ea, quae perspicua essent, uidere, uerum etiam occulta suspicari possent. Itaque habebant rationem omnes cotidie piratarum, qui securi ferirentur.*

Werden die beiden Sätze zusammengezogen, so ergiebt sich die Periode:

Cic. Verr. 5. 28. 71: *Syracusani, homines periti et humani, qui non modo ea, quae perspicua essent, uidere, uerum etiam occulta suspicari possent: habebant rationem omnes cotidie piratarum, qui securi ferirentur.*

Der Ralativsatz hat also nach wie vor polemischen Sinn, nach wie vor ist er ein für den Zusammenhang sehr wichtiger Bestandteil der Periode. Dafs er in kausalem Verhältnis zum Hauptsatz steht, folgt nicht aus dem Konjunktiv, sondern aus dem Zusammenhange, d. h. in anderem Zusammenhange könnte derselbe Relativsatz z. B. auch adversative Bedeutung haben. Die Wichtigkeit des Relativsatzes drückt sich auch durch die Stimme aus. Diese sinkt nämlich nicht im Relativsatz, wie es bei einem nebensächlichen Einschiebsel der Fall wäre, sondern sie steigt an und erreicht ihre gröfste Höhe bei *suspicari possent;* bei *habebant* setzt sie nach einer kurzen Pause wieder etwas tiefer ein. Man kann also zweckmäfsig hinter *possent* ein Kolon setzen. Derartige Perioden haben mithin etwas Dramatisches, und man könnte sie graphisch etwa folgendermafsen darstellen:

qui non modo — uerum etiam — possent
Steigende Handlung.
habebant rationem — qui ferirentur.
Fallende Handlung.
Syracusani, homines periti et humani,
Exposition.

Hiermit vergl.:

Cic. Verr. 2. 52. 129: *Quae cum iste cognosset nouus astrologus, qui non tam caeli rationem quam caelati argenti duceret: eximi iubet non diem ex mense, sed ex anno unum dimidiatumque mensem.* Sarkastisch-polemische Antithese.

Liv. 35. 26. 8: *Et primo statim incursu ad nouam et firmam navem uetus, quae per se ipsa omnibus compagibus aquam acciperet: diuulsa est captique omnes qui in naue erant.* Es war also ein aufsergewöhnlich altes Schiff.

Verr. 5. 12. 31: *Iste autem Hannibal, qui in suis castris uirtute putaret oportere, non genere certari: sic hanc Tertiam dilexit, ut eam secum ex prouincia deportaret.* Sarkastisch-polemische Antithese.

221. Gruppe 29: ***Der kausale Relativsatz.***

b) Der Relativsatz ist in den Hauptsatz eingeschoben; er schliefst sich unmittelbar, ohne vermittelndes Adjektivum, an das Beziehungswort an und steht aufserdem in kausalem Verhältnis zum Hauptsatz.

Ter. Phorm. 751:

Ego autem, quae essem unus deserta egens ignota:
Ut potui nuptum uirginem locaui huic adulescenti,
Harum qui est dominus aedium.

Versetze dich in meine aufsergewöhnlich elende Lage.

Caes. B. G. 5. 33. 1: *Tum demum Titurius, qui* (der, man denke sich!) *nihil ante prouidisset: trepidare et concursare cohortesque disponere, haec tamen ipsa timide* .... Man fühlt die Indignation, die Cäsar beherrschte, als er diese Worte schrieb.

Cic. Verr. 1. 25. 65: *Iste, qui* (man denke sich!) *una cupiditate raperetur: totum illius postulatum causamque neglexit.*

Cic. Nat. Deor. 2. 35. 89: *Atqui ille apud Accium pastor, qui* (das kommt gewifs selten vor!) *nauem nunquam ante uidisset: ut procul diuinum et nouum uehiculum Argonautarum a monte conspexit, primo admirans et perterritus hoc modo loquitur.*

Nep. 10. 8. 4: *Res, multis consciis quae ageretur* (wie unvorsichtig!): *elata defertur ad Aristomachen, sororem Dionis, uxoremque Areten.* Stellung von *multis consciis!*

222. Gruppe 30: ***Der kausale Relativsatz.***

c) Der Relativsatz folgt dem Hauptsatz nach; dieser letztere enthält eine Behauptung oder Verwünschung in Form eines Aussagesatzes.

Plaut. Amph. 1021: *Tibi Iuppiter*
Dique omnes irati certo sunt, qui sic frangas fores.

Es ist doch ganz unglaublich, wie jemand so an die Thür pochen kann! Du hast gewifs den Zorn aller Götter und Göttinnen auf dich geladen!

Auch hier ist, trotz der Voranstellung des grammatischen Hauptsatzes, der Nebensatz wichtiger oder wenigstens ebenso wichtig wie jener. Was dem Sprecher zuerst zum Bewufstsein kam und vor allem sein Gemüt erregte, war das übermäfsig laute Pochen, und erst infolge dieses Lärmes drängte sich ihm die Überzeugung auf, dieser unhöfliche Patron müsse den Zorn der

Götter auf sich geladen haben. Was er aber zuletzt dachte, kleidete er zuerst in Worte. So bildet der Hauptsatz nur die Einleitung, die Vorbereitung auf den Relativsatz, der das enthält, worauf es dem Sprecher ankommt.

Cic. Nat. Deor. 2. 1. 1: *Quae cum Cotta dixisset, tum Velleius: Ne ego, inquit, incautus, qui cum Academico et eodem rhetore congredi conatus sim!* Wie hab ich es nur wagen können, mich mit einem Akademiker einzulassen! Das war wahrhaftig unvorsichtig.

Cic. Verr. 3. 67. 156: *Hic uehementer errat Timarchides, qui aut Volteium corrumpi pecunia putet posse, aut Metellum unius arbitratu gerere praeturam, sed errat domestica coniectura.* Wie kann nur jemand so etwas glauben! Das ist ein gewaltiger Irrtum.

Cic. Sen. 17. 61: *Iure igitur grauis, cuius de laudibus omnium esset fama consentiens.*

Verg. Aen. 1. 387:

Quisquis es, haud, credo, inuisus caelestibus auras
Vitalis carpis, Tyriam qui adueneris urbem.

Es ist höchst seltsam, daſs du gerade hier am Tyrischen Strande gelandet bist, wo sich auch deine geretteten Freunde aufhalten! Du bist gewiſs ein Günstling der Himmlischen. — Beachte die Stellung von *Tyriam.*

Cic. Att. 13. 43. 1: *Ego uero utar prorogatione diei, tuque humanissime fecisti, qui me certiorem feceris, atque ita ut eo tempore acciperem literas, quo non exspectarem, tuque ut ab ludis scriberes.* Das hätte ich gar nicht erwartet! Das war eine ganz auſserordentliche Liebenswürdigkeit.

Cic. Dom. 37. 99: *Bis seruaui rem publicam, qui consul togatus armatos uicerim, priuatus consulibus armatis cesserim.* Pointierte Antithese im Selbstlob: Seht, was ich für ein auſserordentlicher Mann bin!

Plaut. Mil. 58:

Amant te⟨d⟩ omnes mulieres, neque iniuria,
Qui sis tam pulcer.

Serviles Lob: Kein Mensch ist so schön wie du!

Cic. Phil. 2. 4. 8: *Iam inuideo magistro tuo, qui te tanta mercede, quantum iam proferam — nihil sapere doceat.* Bitterer Hohn: Das ist doch ein ganz auſsergewöhnlicher Lehrer!

Cic. Div. 2. 23. 51: *Sed ego insipientior quam illi ipsi, qui ista credunt, qui quidem contra eos tam diu disputem.* Man beachte, dafs also auch in kausalen Sätzen *quidem* stehen kann. Der Sinn ist: Insofern wenigstens, als ich — unbegreiflich! — mich dazu hergebe, gegen sie zu disputieren.

223. Gruppe 31: ***Der kausale Relativsatz.***

d) Der Relativsatz folgt dem Hauptsatz nach; dieser enthält eine Behauptung oder Verwünschung in Form eines Ausrufes.

Cic. Arch. 10. 24: *O fortunate, inquit, adulescens qui tuae uirtutis Homerum praeconem inueneris!* Wie ist es nur möglich, dafs jemand schon in so jungen Jahren*) einen Homer als Herold der Tapferkeit gefunden hat! Das kann nur einem Glückskind passieren!

Plaut. Rud. 108:

Tibi quidem hercle, quisquis es, magnum malum,
Qui oratione [nos] hic occupatos occupes!

Wie kannst du dich unterstehen, uns hier zu unterbrechen! Zum Henker mit dir!

Cic. Att. 10. 10. 1: *Me caecum, qui haec ante non uiderim!* Wie hab ich das nur nicht sehen können! Ich mufs wahrhaftig mit Blindheit geschlagen gewesen sein!

Cic. Quinct. 25. 80: *O hominem fortunatum, qui eiusmodi nuntios seu potius Pegasos habeat!* Bittere Ironie!

Verg. Aen. 2. 345:

Infelix, qui non sponsae praecepta furentis
Audierit!

224. Gruppe 32**): ***Der kausale Relativsatz.***

e) Der Relativsatz folgt dem Hauptsatz nach; dieser ist ein Fragesatz.

---

*) Das Beispiel wird gemeinhin falsch erklärt. Wie die Stellung des *inquit* und vor allem der Sinn ausweist, gehört *adulescens* nicht zu *fortunate,* sondern zum Relativsatz, aus dem dies Wort eben wegen seiner Wichtigkeit herausgenommen ist. Hinter *adulescens* darf also kein Komma gesetzt werden. Es wäre gewifs sehr unpassend gewesen, wenn der jugendliche Alexander den toten Hektor angeredet hätte: O du glücklicher Jüngling!

**) Diese Gruppe ist, wie die beiden vorhergehenden, naturgemäfs recht

Plaut. Aul. 769:

Sanus tu non es, qui furem me uoces?

Wie kannst du mich einen Dieb nennen? Bist du nicht recht bei Trost?

Plaut. Rud. 104:

Sed utrum tu ⟨m⟩asne an femina's, qui illum patrem
Voces?

Ter. Eun. 777:

Quid ignaue? peniculon pugnare, qui istum huc portes, cogitas? Höhnische Frage.

225. Gruppe 33: ***Der adversative Relativsatz.***

Cic. Sex. Rosc. 8. 23: *Interea iste T. Roscius, uir optimus, procurator Chrysogoni, Ameriam uenit, in praedia huius inuadit, hunc miserum, luctu perditum, qui nondum etiam omnia paterno funeri iusta soluisset: nudum eicit domo atque focis patriis disque penatibus praecipitem, iudices, exturbat, ipse amplissimae pecuniae fit dominus.* Vgl. § 220. Dafs hier adversatives Verhältnis vorliegt, folgt aus dem Zusammenhang, nicht aus dem Konjunktiv.

Caes. B. G. 7. 3. 3: *Nam quae Cenabi oriente sole gesta essent: ante primam confectam uigiliam, in finibus Aruernorum audita sunt.* Vgl. § 221. Also eine aufserordentliche Geschwindigkeit.

Plaut. Poen. 233:

Miror equidem, soror, te istaec sic fabulari,
Quae tam callida et docta sis et faceta.

Vgl. § 222. Dein Benehmen ist höchst sonderbar.

---

häufig in der Komödie. Ebenso selten aber sind hier die Sätze der Gruppen 28 und 29. Diese in der Regel ziemlich langen und kunstvollen Perioden sind gegen den Geist der Umgangssprache. — An den Sätzen der Gruppen 30—32 kann man sich auch gut die Entwickelung der Flexion des Relativpronomens klar machen. Qui war ursprünglich eine Kasusform in der Bedeutung: Warum? Wie? *Qui sic frangas fores!* heifst also buchstäblich: Wie kannst du nur so an die Thür pochen! Warum du nur so furchtbar an die Thür pochst? Da sich nun diese Sätze gern an eine Behauptung u. s. w. anschlossen, in welcher der genannt war, auf den sich die Handlung des Qui-Satzes bezog, so verknüpfte man im Sprachgefühl das *qui* mit diesem voraufgehenden Begriff. In dem Satze also: *Ne ego, inquit, incautus, qui . . . conatus sim* bezog man *qui* auf *ego.* Damit war der Anstofs gegeben, die ursprünglich ungeschlechtige und unflektierbare Form nach Geschlecht und Kasus zu differenzieren.

Plaut. Men. 1004:

O facinus indignum et malum,
Epidamnii ciues, erum
Meum hic in pacato o⟨p⟩pido
Luci deripier in uia,
Qui liber ad uos uenerit.

Vgl. § 223. Welch eine abscheuliche Schandthat!

Cic. Pomp. 21. 61: *Quid tam praeter consuetudinem, quam homini peradulescenti, cuius aetas a senatorio gradu longe abesset, imperium atque exercitum dari?* Vgl. § 224 u. § 220. Also eine ganz außerordentliche Maßregel.

Plaut. Epid. 574:

Egone osculum huic dem? # *Quor non, quae ex te nata sit?*
Vgl. § 224. Deine Frage ist sehr seltsam.

226. Gruppe 34: ***Die mit quippe, utpote, ut und praesertim eingeleiteten Relativsätze.***

Quippe, utpote, ut haben ebensowenig die Kraft, ohne weiteres den Indikativ in den Konjunktiv zu verwandeln, wie *quidem* oder *modo;* sie gesellen sich dem an sich notwendigen Modus bei. Die Frage zu beantworten, inwieweit etwa einzelne Schriftsteller die eine oder andere Formel vorgezogen haben, ist hier nicht der Ort. Reiches Material findet man in Arnolds Studien II. S. 80 ff.

a) *Quippe.* S. § 168. Anm.**).

Plaut. Pers. 698:

Videor uidisse hic forma persimilem tui,
Eadem statura. # *Quippe qui frater siet.*

Nun, was denn? d. h. Was brauchst du dich denn da groß zu wundern? Ich begreife deine Verwunderung gar nicht. Es ist doch der Bruder.

Dazu vergleiche man das Plautinische *Quippini* oder *Quippeni* = Warum denn nicht? z. B.

Pseud. 916:

Nimis tandem ego aps te contemnor. #
Quippe ego te ni contemnam,
Stratioticus homo qui cluear?

Warum sollte ich dich denn nicht verachten? Ich bin doch, ich bitte mir aus, daß du das gehörig respektierst, ein *Stratioticus homo.* Wir könnten also das Beispiel Persa 698

erweitern: *Quippeni iste mihi persimilis siet, qui frater siet?* und den Satz Pseud. 916 verkürzen: *Quippe qui stratioticus homo duear?*

Vgl. auch Plaut. Epid. 574 im § 225 a. E., wo *Quor non* durch *Quippe* oder *Quippeni* ersetzt werden könnte.

Endlich ist noch *Quid ni?* zu erwähnen, z. B.

Ter. Heaut. 684:

O mi Syre, audisti obsecro? ‡ *Quid ni? qui usque una adfuerim.* Vgl. Catull. 79. 1; 89. 1.

Cic. Rosc. Am. 18. 52: '*Conuiuia cum patre non inibat*'. *Quippe, qui ne in oppidum quidem nisi perraro ueniret.* Was ist denn da zu verwundern, wo er doch — ich kann dies nicht nachdrücklich genug betonen — auch in eine Stadt nur selten kam?

Liv. 2. 37. 5: *Multis id cladibus sensimus, quippe qui non nostra merito, sed uestra patientia incolumes simus.* Wir haben das an vielen Niederlagen gemerkt, und das ist gar nicht wunderbar, da wir .... Folgt eine pointierte Antithese des servilen Schmeichlers.

Corn. Nep. 10. 2. 3: *Itaque cum a tyranno crudeliter uiolatus esset, quippe qui eum uemundari iussisset, tamen eodem rediit eiusdem Dionis precibus adductus.* Hatte er ihn doch sogar — man wird's kaum glauben — verkaufen lassen.

b) *Utpote* = Wie das möglich ist, fragst du?

Plaut. Cist. 316:

Sed quom dicta huius interpretor, haec herclest, ut ego opinor,
Meum quae corrumpit filium: suspiciost eam esse,
Utpote quam numquam uiderim. de opinione credo.

Eigentlich: Wie das möglich ist (nämlich, dafs ich auf diesen Verdacht komme), wo ich sie doch niemals gesehen habe? Nun, ich ahne es. Freier: Ich vermute, sie ist es, obgleich*) ich sie niemals gesehen habe. (Polemische Behauptung). Mein Scharfblick sagt es mir.

Catull. 64. 52 ff.:

Namque fluentisono prospectans litore Diae
Thesea cedentem celeri cum classe tuetur
Indomitos in corde gerens Ariadna furores,

---

*) Hier ergiebt also der Zusammenhang adversativen Sinn. Es ist demnach nicht richtig, zu sagen, *utpote qui, quippe qui, ut qui* ständen nur in kausalen Sätzen.

Necdum etiam sese quae misit uisere credit,
Ut pote fallaci quae tum primum excita somno
Desertam in sola miseram se cernat harena.

Und das ist sicher nicht wunderbar, wenn man die schreckliche Situation bedenkt.

Cic. Phil. 5. 11. 30: *Lucius quidem frater eius, utpote qui peregre depugnarit, familiam ducit.* Wenigstens steht sein Bruder Lucius — was nicht eben verwunderlich ist bei einem Menschen, der, man sollte es nicht für möglich halten, auswärts Fechterkünste geübt hat — an der Spitze einer Bande. Man beachte den Hohn!

c) *Ut* = Wie ist das möglich? frage ich. Wie das möglich ist, fragst du?

Plaut. Trin. 637: *An id est sapere, ut qui beneficium a beneuolente repudies?* Wie ist es nur möglich, daſs jemand eine Wohlthat zurückweist? Heiſst das verständig sein?

Liv. 1. Praef. 4: *Res est praeterea et inmensi operis, ut quae supra septingentesimum annum repetatur.* Wie? Du wunderst dich über diese Behauptung? Bedenke doch, daſs das Werk, im Gegensatz zu den allermeisten Werken, mehr als 700 Jahre umfaſst.

Tac. Ann. 2. 10: *Nam pleraque Latino sermone interiaciebat, ut qui Romanis in castris ductor popularium meruisset.* Was man begreifen wird, wenn man die eigentümliche Thatsache bedenkt, daſs er ....

Liv. 1. 27. 9: *Et audiuerant clare uoce dictum, et magna pars Fidenatium, ut qui coloni additi Romanis essent, Latine sciebant.* Was nicht verwunderlich ist, wenn man den eigentümlichen Umstand erfährt, daſs ....

Cic. Att. 2. 24. 3: *Hic ille omnia, quae uoluit, de re publica dixit, ut qui illuc factus institutusque uenisset.* Da er, man sollte es kaum glauben ....

d) *Praesertim:*

Plaut. Epid. 168:

Is adeo tu's. Quid est quod pudendum siet
Genere natam bono pauperem domum
Ducere te uxorem,
Praesertim eam qua ex tibi commemores hanc quae domist filiam prognatam?

Zumal es doch mit ihr eine besondere Bewandtnis hat. Vgl. Ps. 505.

Cic. Fam. 15. 21. 2: *Tribuno plebis quaestor non paruisti, cui tuus praesertim collega pareret.* Eigentlich: Was sehr auffallend ist, besonders wenn man bedenkt, dafs dein Amtsgenosse gehorchte. Kürzer: Während doch dein Amtsgenosse gehorchte. — Es ist also nicht richtig, zu sagen, *praesertim* stehe nur in kausalen Sätzen. Vgl. § 226. b. Anm.

Cic. Verr. 3. 3. 7: *Quaeris, cur ei sim inimicus, cui populus Romanus infestus est? qui praesertim plus etiam, quam pars uirilis postulat, pro uoluntate populi Romani oneris ac muneris suscipere debeam.* Und das fragst du, während ich doch....?

Dafs Adverbia wie *praesertim* u. s. w. an sich wenig auf den Modus einwirken, sieht man auch aus dem Beispiel:

Plaut. Mil. 66:

Itane ai[e]bant tandem? # *Quaen me ambae obsecrauerint,*
Ut te hodie quasi pompam illa praeterducerem?

Hier könnte ganz gut ein *quippe* oder *praesertim* dem *quae* beigegeben sein. Denn der Sinn ist: Wie kannst du mich nur so fragen, wo sie doch — du magst's glauben oder nicht — mich alle beide flehentlich gebeten haben....

227. Gruppe 35: ***Der komparative (koncessive) Relativsatz.***

Sie sind eine Abart der kausal-adversativen Sätze. Der Hauptsatz mit seinem Komparativ enthält stets eine Steigerung des Nebensatzes, und wir können gelegentlich übersetzen: Mochte er auch...., Wenn er auch schon....

Caes. B. G. 5. 4. 4: *Id factum grauiter tulit Indutiomarus [suam gratiam .. minui] et qui iam ante inimico in nos animo fuisset: multo grauius hoc dolore exarsit.* Und mochte er auch schon vorher feindlich gewesen sein, so.... So sehr er auch schon vorher.....

Caes. B. G. 7. 1. 3: *Hac impulsi occasione, qui iam ante se populi Romani imperio subiectos dolerent: liberius atque audacius de bello consilia inire incipiunt.* Besonders da sie, wohlgemerkt, schon früher.... Mochten sie auch schon vorher.... So sehr sie auch schon früher....

228. Gruppe 36: ***Der finale Relativsatz.***

Durch den Konjunktiv in finalen Relativsätzen deutet der Sprecher an, dafs er es für zweifelhaft hält, ob seine Absicht verwirklicht, sein Befehl ausgeführt werden wird, oder dafs er seine Willensmeinung als eine Zumutung dem andern gegenüber empfindet. Darum steht der Konjunktiv dann, wenn die Absicht in der That nicht verwirklicht, der Befehl nicht ausgeführt wurde oder werden konnte, oder wenn der Befehl nachdrücklich eingeschärft und dem andern dringend ans Herz gelegt werden soll. Aber auch dann ist der Konjunktiv am Platze, wenn sich der Relativsatz an eine nicht alltägliche, aufsergewöhnliche Mafsregel anschliefst, an eine solche, die der Sprecher als eigenartig kennzeichnen will. Der Konjunktiv greift dann der Frage des Hörers vor: Nun, was hatte denn diese eigentümliche, im Hauptsatz berichtete Handlungsweise für einen Zweck?

Plaut. Mil. 9: *Medium parietem*
Perfodit seruos, commeatus clanculum
Q u a f o r e t amantum: geminam fingit mulier⟨is⟩
Sororem adesse.

Er machte ein Loch mitten durch die Wand, in der eigentümlichen Absicht .....

Plaut. As. 333:
Meministin asinos Arcadicos mercatori Pellaeo
Nostrum uendere atriensem? # *Memini: quid tum postea?* #
Em, ergo is argentum huc r e m i s i t, q u o d d a r e t u r Saureae
Pro asinis: adulescens uenit modo, qui id argentum attulit.

Denk dir nur, der hat Geld hierher geschickt. Und weifst du, warum? Es sollte dem Saurea für die Esel gegeben werden! Ist das nicht grofsartig?

Plaut. Amph. 949:
Euocate huc Sosiam:
Gubernatorem, qui in mea naui fuit,
Blepharonem a r c e s s a t, q u i nobiscum p r a n d e a t.

Er soll den Blepharo holen (hörst du?); der soll mit uns frühstücken (hörst du?).

Plaut. Trin. 14:
Quoniam ei qui me aleret nil uideo esse relicui,
D e d i ei meam gnatam q u i c u m aetatem e x i g a t.

Das ist ja ganz seltsam, soll der Zuhörer denken.

Plaut. Most. 1126:

Nunc ego de sodalitate solus sum orator datus,
Qui a patre eius conciliarem pacem.

Das ist freilich eine unangenehme Aufgabe, ein zweifelhaftes Vergnügen.

Caes. B. G. 4. 17. 9: *Sublicae et ad inferiorem partem fluminis oblique agebantur* (was sollten denn die? denkt der Leser), *quae pro ariete subiectae et cum omni opere coniunctae uim fluminis exciperent.* Mit der wichtigen Bestimmung ....

B. G. 7. 72. 4: *Huic loricam pinnasque adiecit grandibus ceruis eminentibus ad commissuras pluteorum atque aggeris* (wozu denn das?), *qui ascensum hostium tardarent.*

Verg. Aen. 10. 839:

Multa super Lauso rogitat multumque remittit,
Qui reuocent maestique ferant mandata parentis.
At Lausum socii exanimem super arma ferebant
Flentes, ingentem atque ingenti uolnere uictum.

B. G. 3. 18. 8: *Sarmentis uirgultisque collectis, quibus fossas Romanorum compleant* (sie dachten also schon daran!), *ad castra pergunt.*

B. G. 5. 1. 9: *Iis ad diem adductis, ut imperauerat, arbitros inter ciuitates dat, qui litem aestiment poenamque constituant.* Mit dem nicht eben leichten Auftrag ....

B. G. 7. 1. 5: *Omnibus pollicitationibus ac praemiis deposcunt, qui belli initium faciant et sui capitis periculo Galliam in libertatem uindicent.* Man denke sich, soweit gingen sie schon!

B. G. 1. 21. 1: *Eodem die ab exploratoribus certior factus hostes sub monte consedisse milia passuum ab ipsius castris octo, qualis esset natura montis et qualis in circuitu ascensus qui cognoscerent, misit.* Mit dem nicht eben leichten Auftrag ....

229. Besondere Beachtung verdienen Beispiele wie

Verg. Aen. 9. 626:

Ipse tibi ad tua templa feram sollemnia dona
Et statuam ante aras aurata fronte iuuencum,
Candentem pariterque caput cum matre ferentem,
Iam cornu petat et pedibus qui spargat harenam.

Hier werden gemeinhin die Konjunktive *petat* und *spargat* erklärt: Ein Rind, das losgehen soll und zerstampfen soll. Die Erklärung wäre jedoch nur dann möglich, wenn in *petere* und *spargere* das

läge, was das Rind vor dem Altar thun soll, wenn also Askanius meinte: Ich will zum Altar ein Rind schicken mit der Bestimmung, mit dem Zwecke, in der Absicht, daſs es dort *petat* und *spargat*. Askanius will vielmehr sagen: Ich will ein junges Rind opfern, aber kein gewöhnliches, sondern ein glänzendes und stolzes, ein Rind, ich versichere es dir, das bereits mit den Hörnern auf den Gegner losgeht und den Sand mit seinen Füſsen aufwühlt. Mithin sind *petat* und *spargat* nicht polemisch-finale, sondern polemisch-konsekutive Konjunktive der Gruppe 19. § 211.

Plaut. Pseud. 385:

Ad eam rem usust hominem astutum doctum, cautum et callidum,
Qui imperata ecfecta reddat, non qui uigilans dormiat.

Nicht: Einem, der meinen Befehl ausführen soll, sondern: Einen, der Befehle auszuführen im stande ist, und nicht einen, der im Wachen schläft.

Plaut. Pseud. 724:

Si modo mihi hominem inuenietis propere. # *Qua facie?* # *Malum*
Callidum, doctum, qui quando principium prehenderit,
Porro sua uirtute teneat, quid se facere oporteat.

Plaut. Capt. 346:

Neque quemquam fideliorem neque quoi plus credat potes
Mittere ad eum neque qui magis sit seruos ex sententia,
Neque adeo quoi tuom concredat filium hodie audacius.

Non mittere potes qui .... ist soviel wie *Non est qui* ....

Plaut. Mil. 784: *Aequi istuc facio, dum modo*
Eam des quae sit quaestuosa, quae alat corpus corpore
Quoique sapiat pectus: nam cor non potest, quod nulla habet.

Plaut. Mil. 686: *Verum egone eam ducam domum,*
Quae mihi numquam hoc dicat: 'eme, mi uir, lanam, unde tibi pallium
Malacum et calidum conficiatur tunicaeque hibernae bonae,
Ne algeas hac hime?' hoc numquam uerbum ex uxore audias:
Verum prius quam galli cantent, quae me e somno suscitet,
Dicat: 'Da, mi uir, Calendis meam qui matrem munerem'.

Plaut. Most. 557:

Cape, obsecro hercle, cum eo una iudicem:
Sed eum uideto ut capias, qui credat mihi:
Tam facile uinces, quam pirum uolpes comest.

230. Dafs es gelegentlich schwierig, ja unmöglich ist, zu entscheiden, ob finaler oder konsekutiver Sinn anzunehmen ist, liegt in der nahen Verwandtschaft beider Satzarten. Immerhin wird sich die Zahl der Beispiele in Zukunft mehren, wo man von der Annahme eines finalen Sinnes abstehen wird. Dies ist im allgemeinen überall da der Fall, wo im Deutschen die Verwendung des Hilfszeitwortes 'sollen' nicht recht passen will. So scheint mir z. B. der Satz Cic. Sen. 7. 24: *Serit arbores, quae alteri saeculo prosint* nicht zu bedeuten: Er pflanzt Bäume, die erst einem andern Geschlechte nützen sollen, sondern, wie es auch meist übersetzt wird: Er pflanzt Bäume (von ganz besonderer Art, nämlich Bäume), die erst einem andern Geschlechte nützen. Das Verhältnis ist also — logisch betrachtet — eher adversativ als final: Während er doch weifs, dafs sie erst.... Dies scheint der Zusammenhang zu erweisen: *Nemo enim est tam senex, qui se annum non putet posse uiuere; sed idem in eis elaborant, quae sciunt nihil ad se omnino pertinere: 'Serit arbores, quae alteri saeculo prosint', ut ait Statius noster in Synephebis.*

Verg. Aen. 1. 702:

Quinquaginta intus famulae, quibus ordine longam
Cura penum struere et flammis adolere penates;
Centum aliae totidemque pares aetate ministri,
Qui dapibus mensas onerent et pocula ponant.

Es waren nicht weniger als 200 Diener und Dienerinnen, die die Speisen auftrugen und die Becher hinsetzten.

Auch in der bekannten Wendung *Multa exempla afferre possum ex quibus eluceat* wird man eher konsekutives als finales Verhältnis annehmen. Denn auch bei Übersetzung des Satzes *Multa exempla sunt ex quibus eluceat* verwenden wir das Hilfszeitwort 'sollen' nicht.

231. Jedenfalls wird man in Zukunft bei Erklärung derartiger Konjunktive stets berücksichtigen müssen, dafs die Annahme eines finalen Sinnes nicht unbedingt nötig ist, wofern man nur überhaupt die polemische Spitze durch die Stimme oder durch umschreibende Zusätze zum Ausdruck bringt.

Demgemäfs wird man beim Hinübersetzen häufig auch da zum Konjunktiv greifen müssen, wenn im Deutschen der Indikativ vorliegt. Der Satz z. B.: Ich suche ein Dienstmädchen, das im Kochen und Plätten erfahren ist, verlangt ebensogut den Konjunktiv wie

der Satz: Ich habe ein Dienstmädchen gefunden, das im Kochen und Plätten völlig erfahren ist. Denn in beiden Fällen handelt es sich um ein Dienstmädchen von ganz besonderer Art, um Dienstmädchen, die nicht eben allzuhäufig anzutreffen sind, die sich aus der Masse ihrer Kolleginnen herausheben.

232. Zu warnen ist jedoch ausdrücklich vor der Ansicht, als sei der Konjunktiv in diesen Sätzen ein Potentialis, der mit Zuhilfenahme der deutschen Konjunktive möchte, könnte, dürfte zu übersetzen sei. Auch die Annahme äufserlicher Modusattraktion und inneren Zusammenhangs ist auf das Mindestmafs zu beschränken.

Cum.

233. Gruppe 1*): *Numquam fuit (tempus), cum ....; Quod tempus est, cum ....?* *Cum* = Wo.

Plaut. Most. 157:

Iam pridem ecastor frigida non laui magis libenter,
Nec (scil. *tempus est*), *quom me melius, mea Scapha, rear esse deficatam.*

Wann**) sollte ich glauben, sauberer geputzt gewesen zu sein? Eine solche Zeit giebt es nicht.

Ter. Heaut. 559:

Numquam commodius umquam erum audiui loqui,
Nec (scil. *fuit*), *cum male facere crederem mihi inpunius Licere.*

Vgl. Verg. Aen. 9. 252:

Quae uobis, quae digna, uiri, pro laudibus istis
Praemia posse rear solui? Scil. *Nulla sunt.*

Cic. Post Red. in Sen. 2. 3: *Quod enim tempus erit umquam, cum uestrorum in nos beneficiorum memoria ac fama moriatur?*

Cic. Mur. 38. 82: *Qui locus est, iudices, quod tempus, qui dies, quae nox, cum ego non ex istorum insidias ac mucronibus non solum meo, sed multo etiam magis diuino consilio eripiar atque euolem?*

---

*) In den Gruppen 1—7 ist das Verbum des Hauptsatzes intransitiv (medial).

**) *Cum* (= *Quom*) ist ursprünglich Fragepronomen in der Bedeutung: Wann? (Vgl. *Tum* = dann).

234. Gruppe 2: ***Si ullum fuit tempus, cum ....*** *Cum* = Wo.

Ter. Heaut. 1024:

Si umquam ullum fuit tempus, mater, cum ego uoluptati tibi
Fuerim), dictus filius tuos uostra uoluntate: obsecro....*

Cic. Brut. 2. 7: *Quod si fuit in re publica tempus ullum, cum extorquere arma posset e manibus iratorum ciuium boni ciuis auctoritas et oratio, tum profecto fuit, cum patrocinium pacis exclusum est aut errore hominum aut timore.*

235. Gruppe 3: ***Estne tempus, cum ....?*** *Cum* = Wo.

Verg. Ecl. 8. 7: *En erit umquam*
*Ille dies, mihi cum liceat**) tua dicere facta?*

236. Gruppe 4: ***Duo sunt tempora, cum ....*** *Cum* = Wo.

Caes. B. G. 1. 23. 1: *Postridie eius diei, quod omnino biduum supererat, cum exercitui frumentum metiri oporteret, et quod a Bibracte, oppido Haeduorum longe maximo et copiosissimo, non amplius milibus passuum XVIII aberat, rei frumentariae prospiciendum existimauit.* Es waren nur noch zwei Tage übrig bis zu dem Zeitpunkte, wo er an das Heer notwendig Getreide verteilen mufste. Vgl. Caes. B. G. 3. 28. 1 oben § 205.

Vgl. Cic. Phil. 2. 10. 24: *Duo tamen tempora inciderunt, quibus (= cum) aliquid contra Caesarem Pompeio suaserim.*

Cic. Rep. 2. 37. 62: *Tertius est annus decemuiralis consecutus, cum* (man denke sich!) *idem essent nec alios subrogare uoluissent.*

237. Gruppe 5: ***Raro est, cum ...; Saepe est, cum ...; Nonnumquam est, cum ...*** *Cum* = Wo.

Cic. Off. 3. 12. 50: *Sed incidunt, ut supra dixi, saepe causae, cum repugnare utilitas honestati uideatur, ut animaduertendum sit, repugnetne plane an possit cum honestate coniungi.*

Vgl. Cic. Fin. 1. 10. 32: *Quia non nunquam eius modi tempora incidunt, ut labore et dolore magnam aliquam quaerat uoluptatem.*

---

*) Vgl. Schlufs von § 195.
**) Vgl. Schlufs von § 196.

Tac. Ann. 14. 43: *Saepenumero, patres conscripti, in hoc ordine interfui, cum contra instituta et leges maiorum noua senatus decreta postularentur.*

238. Gruppe 6: ***Est tempus, cum … Cum*** = Wo.

Varro R. R. 3. 1. 1: *Antiquior enim multo rustica, quod fuit tempus, cum* (wenn es auch sonderbar klingt) *rura colerent homines neque urbem haberent.*

Caes. B. G. 6. 24. 1: *Ac fuit antea tempus, cum Germanos Galli uirtute superarent.* Das sollte man kaum für möglich halten!

239. Gruppe 7. Hierher würden Beispiele folgender Art kommen: Das letzte Decennium war eine Zeit, wo jährlich der Ausbruch eines Krieges zu befürchten war. Der Mittwoch ist der einzige Tag, wo ich keine Termine habe. Dieses Jahr war das erste Jahr, wo ich keine Sommerfrische besucht habe.

Inzwischen stehen mir keine Beispiele hierfür zu Gebote. Überhaupt sind die Beispiele für die ersten sieben Gruppen nicht eben häufig; denn neben *cum* waren auch andere Wendungen zur Hand. Einmal das flektierte Relativpronomen, dessen Anwendung wegen des in der Regel vorangehenden *tempus* u. s. w. sehr nahe lag, und zum andern *ut consecutiuum*, namentlich in Sätzen der Gruppe 5 u. 6; denn *Saepe est, cum …; Est, cum …* ist etwa soviel wie *Saepe fit, ut …; Accidit, ut ….*

Allenfalls könnte man das Beispiel Enn. Ann. 414 (L. M.) anführen:

Hic est ille dies quom gloria maxuma sese
Nobis ostendat, seu uiuimus siue morimur.

Wo sich, ihr könnt es glauben, zeigen wird. Freilich wäre auch die Deutung des Konjunktivs als des finalen möglich, so dafs wir übersetzen müfsten: Wo sich zeigen soll. Vgl. § 230.

240. Gruppe 8*): ***Numquam uidi, cum …; Quis uidit, cum …? Cum*** = Wo, dafs.

Cic. Dom. 35. 93: *Et quoniam hoc reprehendis, quod solere me dicas de me ipsum gloriosius praedicare, quis umquam audiuit,*

*) In den Gruppen 8—10 ist das Verbum des Hauptsatzes transitiv (passiv).

cum ego de me nisi coactus ac necessario dicerem? Wann hätte ich gesprochen? Wer hat das jemals gehört? Starke Behauptung.

241. Gruppe 9: ***Bis, saepe, raro, nonnumquam uidi, cum ...; Duos, multos, paucos, nonnullos uidi, cum ...; Duo, multi, pauci, nonnulli uiderunt, cum ...*** *Cum* = Wo, dafs, wie, wenn.

Cic. Nat. Deor. 2. 9. 24: *Iam uero uenae et arteriae micare non desinunt quasi quodam igneo motu, animaduersumque saepe est, cum cor animantis alicuius euolsum ita mobiliter palpitaret, ut imitaretur igneam celeritatem.* Man hat oft die eigentümliche Beobachtung gemacht.

Brut. 56. 205: *Ipsius Sulpicii nulla oratio est, saepeque ex eo audiui* (wenn du mir vielleicht auch nicht glaubst), *cum se scribere neque consuesse neque posse diceret.*

Cic. Fin. 1. 5. 16: *Nisi mihi Phaedrum, inquam, mentitum aut Zenonem putas, quorum utrumque audiui, cum mihi nihil sane praeter sedulitatem probarent, omnes mihi Epicuri sententiae satis notae sunt.*

Cic. Parad. 6. 1. 45: *Multi ex te audierunt, cum diceres neminem esse diuitem, nisi qui exercitum alere posset suis fructibus, quod populus Romanus tantis uectigalibus iam pridem uix potest.*

Cic. De Or. 3. 23. 87: *Dies et noctes uirum summa uirtute et prudentia uidebamus, philosopho cum operam daret, Q. Tuberonem.* Beachte die Stellung von *philosopho*.

242. Gruppe 10: ***Vidi eum, cum ...*** *Cum* = Wo, dafs, wie, wenn, als.

Cic. Div. 1. 46. 104: *L. Flaccum, flaminem Martialem, ego audiui* (ich hab's mit eigenen Ohren gehört), *cum diceret* (als er folgende interessante Geschichte erzählte)· *Caeciliam filiam Metelli, cum uellet sororis suae filam in matrimonium conlocare, exisse in quoddam sacellum ominis capiendi causa, quod fieri more ueterum solebat.*

Ov. Am. 3. 10. 13:

Vidi ego cum foribus lassus prodiret amator.

Ich hab's mit eigenen Augen gesehen, als ...

243. Gruppe 11*): ***Cum temporale ohne logische Nebenfunktion.*** *Cum* = Wie, als, wobei, indem, während.

Der Cum-Satz giebt an, dafs das im Hauptsatz Ausgesagte unter eigentümlichen, interessanten, seltsamen Umständen, zu einem eigentümlichen, bemerkenswerten Zeitpunkte stattfand.

a) Das Subjekt des Cum-Satzes kommt als Subjekt oder Objekt im Hauptsatze vor.

Cic. Verr. 5. 42. 108: *Vinctos aspiciunt catenis liberos suos, cum istius auaritiae poenam collo et ceruicibus suis sustinerent.* Wie sie, man sollte es nicht für möglich halten ...

Cic. Mil. 5. 12: *Declarant huius ambusti tribuni plebis illae intermortuae contiones, quibus cotidie meam potentiam inuidiose criminabatur, cum diceret senatum non, quod sentiret, sed, quod ego uellem, decernere.* Wobei er — man denke sich — behauptete ....

Lucr. 5. 1021:

Et pueros commendarunt muliebreque saeclum,
Vocibus et gestu cum balbe significarent,
Imbecillorum esse aecum misererier omnis.

Cic. Div. 1. 26. 55: *Seruus per circum, cum uirgis caederetur, furcam ferens ductus est.*

Verr. 5. 16. 40: *Ipsis autem Valentinis ex tam inlustri nobilique municipio tantis de rebus responsum dedisti, cum esses cumtunica pulla et pallio.* Das ist unerhört!

244. Gruppe 12: ***Cum temporale ohne logische Nebenfunktion.*** *Cum* = Wie, als, wobei, indem, während.

b) Das Subjekt des Cum-Satzes kommt nicht im Hauptsatze vor.

Cic. Quinct. 4. 14: *Moritur in Gallia Quinctius, cum adesset Naeuius.* Und zwar gerade während Nävius dabei war.

Hor. Sat. 1. 9. 8: *Misere discedere quaerens,*
Ire modo ocius, interdum consistere, in aurem
Dicere nescio quid puero, cum sudor ad imos
Manaret talos.

Wobei, man denke sich meine verzweifelte Lage ....

---

*) In den Gruppen 11—14 folgt der Cum-Satz dem Hauptsatze nach. Das Verbum des Hauptsatzes ist von Gruppe 11 an transitiv oder intransitiv.

Cic. Rosc. Com. 12. 33: *Accepit enim agrum temporibus iis, cum iacerent pretia praediorum.* Er erhielt das Landgut nicht etwa in einer Zeit, wie es die gegenwärtige ist, sondern wohlgemerkt, während die Preise der Grundstücke niedrig standen = Die Übernahme des Gutes fand unter bemerkenswerten Umständen statt. Auf diesem Gegensatz der Zeiten beruht die ganze Deduktion.

Cic. Att. 5. 11. 17: *Brundisio quae tibi epistulae redditae sunt sine meo, tum uidelicet datae sunt, cum ego me non belle haberem.* Merkwürdigerweise gerade in einem Zeitpunkt, wo ich nicht wohl war.

Cic. Verr. 3. 25. 61: *Adducitur a Veneriis atque adeo attrahitur Lollius, commodum cum Apronius e palaestra redisset et in triclinio, quod in foro Aetnae strauerat, recubuisset.* Welch eigentümliches Zusammentreffen!

245. Gruppe 13: ***Cum aduersatiuum.*** *Cum* = Während, obgleich.

Der konjunktivische adversative Cum-Satz weist auf einen seltsamen, polemischen Widerspruch hin.

a) Der polemische Widerspruch liegt mehr in den Handlungen.

Plaut. Rud. 1124:

Vidi petere miluom, etiam quom nil aufer<r>et tamen.

Cic. Tusc. 4. 22. 49: *At sine hac gladiatoria iracundia uidemus progredientem apud Homerum Aiacem multa cum hilaritate, cum depugnaturus esset cum Hectore.* Und das gerade in dem Augenblicke, wo er — man denke sich! — im Begriffe stand...

Cic. Verr. Act. Pr. 6. 15: *Simulat se eorum praesidio confidere, cum interea aliud quiddam iam diu machinetur.*

Caes. B. C. 2. 32. 6: *Vos autem incerta uictoria Caesarem secuti diiudicata iam belli fortuna uictum sequamini, cum uestri officii praemia percipere debeatis?* Und das, während ihr doch....

Wie man in diesem Satze keine äußerliche Attraktion annimmt, ebensowenig darf man es in den Stellen:

Ter. Andr. 943:

Egon huius memoriam patiar meae
Voluptati obstare, cum ego possim in hac re medicari mihi?

Plaut. Trin. 731:

Namque hercle honeste fieri ferme non potest
Ut eam perpetiar ire in matrimonium
Sine dote, quom eius rem penes me habeam domi.

b) Der polemische Widerspruch liegt mehr in den Personen.

Plaut. Most. 896: ... *Tibi optemperem, quom tu †miki nequeas?*

Plaut. Pseud. 184:

Eo uos †uostros panticesque adeo madefactatis, quom ego sim hic siccus.

Plaut. Capt. 892:

Ain tu? dubium habebis etiam, sancte quom ego iurem tibi?

Caes. B. G. 4. 12. 1: *Quorum (nostrorum equitum) erat V milium numerus, cum ipsi non amplius octingentos equites haberent.* Also ein ganz auffallendes Mifsverhältnis.

Cic. Phil. 2. 18. 45: *Quotiens te pater eius domu sua eiecit, quotiens custodes posuit, ne limen intrares! cum tu tamen nocte socia, hortante libidine, cogente mercede per tegulas demitterere?*

246. Gruppe 14: ***Cum causale.*** *Cum* = Da.

Der Satz Cic. Rosc. Com. 12. 33 lautet mit Weglassung der Worte *temporibus eis* wie folgt: *Accepit enim agrum, cum iacerent pretia praediorum* und kann dann übersetzt werden: Er empfing das Landgut, da die Preise niedrig standen, d. h. Glaube mir, nur aus dem Grunde, weil ..., oder: Da eigentümlicherweise, glücklicherweise, unglücklicherweise ..., oder: Da, ich kann das nicht genug betonen ..., oder: Da, ihr könnt mir's glauben, die Umstände so eigentümlich lagen ..., oder: Und das ist nicht allzu auffallend, besonders wenn du bedenkst, dafs .... Kurz man kann sagen, der Konjunktiv im kausalen Cum-Satz weist auf einen polemischen Kausalnexus zwischen Haupt- und Nebensatz hin.

Plaut. Mil. 1342: *⟨E⟩heu, neque⟨o⟩ quin fleam,*
Quom abs te abeam.

Ter. Eun. 861: *Quid ita uero? debeam,*
Credo, isti quicquam furcifero, si it fecerim:
Praesertim cum se seruom fateatur tuom.

Ter. Phorm. 927:

Nam non est aequom me propter uos decipi,
Cum ego uestri honoris causa repudium alterae
Remiserim, quae dotis tantundem dabat.

Ter. Hec. 704:

Nam puerum iniussu credo non tollet meo,
Praesertim in ea re cum sit mihi adiutrix socrus.

Caes. B. C. 3. 86. 4: *Id autem difficile non est, cum tantum equitatu ualeamus.*

Caes. B. G. 4. 5. 3: *De summis saepe rebus consilia ineunt, quorum eos in uestigio paenitere necesse est, cum incertis rumoribus seruiant et plerique ad uoluntatem eorum ficta respondeant.*

Cic. Ac. Post. 1. 3: *Quaero, quid sit, cur, cum multa scribas, hoc genus praetermittas, praesertim cum et ipse in eo excellas et id studium totaque ea res longe ceteris et studiis et artibus antecedat.*

Cic. Rep. 5. 3. 5: *Num id studium censes esse uilici?* # *Minime; quippe cum agri culturam saepissime opera deficiat.*

Cic. Fam. 10. 32. 4: *Nec retinuissem, si uno loco habuissem, utpote cum singulae quaedam cohortes seditionem fecerint.*

247. Gruppe 15*): ***Cum temporale ohne logische Nebenfunktion.*** *Cum* = Als.

Der vorangestellte temporale Cum-Satz weist ebenso wie der nachgestellte auf eine merkwürdige Verkettung der Ereignisse, der Verhältnisse hin, er legt Nachdruck darauf, dafs die Handlung des Hauptsatzes gerade in diesem Augenblicke, gerade unter diesen Umständen eintrat. Es ist ziemlich gleich, ob ich sage: *Carmen tuba sola peregit, quom caput caderet* = Die Trompete vollendete von selbst das Lied, während merkwürdigerweise das Haupt schon fiel, oder, wie es bei Ennius Ann. 512 (L. M.) heifst:

Quomque caput caderet: carmen tuba sola peregit

= Als das Haupt bereits sank — man stelle sich recht lebhaft jenen Augenblick vor — da vollendete die Trompete das Lied. Es ist ziemlich gleich, ob ich mit Nepos 8. 2. 7 sage: *In secundo proelio cecidit Critias, dux tyrannorum, cum quidem exaduersus Thrasybulum fortissime pugnaret* = Critias starb — nicht etwa unrühmlich — sondern, wohlgemerkt, während er aufs tapferste kämpfte, oder: *Critias cum aduersus Thrasybulum fortissime pugnaret: cecidit* = Als Critias aufs tapferste gegen Thrasybulus kämpfte — stelle dir recht lebhaft diese Scene vor Augen! Was meinst du wohl, dafs in diesem Augenblick geschah? — Da fiel er.

*) In den Gruppen 15—19 geht der Cum-Satze dem Hauptsatze vorauf.

In beiden Fällen lege ich auf den Cum-Satz einen polemischen Nachdruck: ich will das Zusammentreffen der Ereignisse, der Verhältnisse als etwas nicht Alltägliches darstellen. In dem einen Falle leitet Cum einen wichtigen nachfolgenden, in dem andern einen wichtigen vorbereitenden Umstand ein, aber nun und nimmermehr einen unwichtigen Nebenumstand.

Darum mufs sich im Deutschen die Stimme im Cum-Satz steigern, der Cum-Satz mufs recht prononciert ausgesprochen werden, und wir könnten ihn häufig mit einem Kolon abschliefsen. Denn in der von einem konjunktivischen Cum-Satz eingeleiteten erzählenden Periode liegt oft etwas Dramatisches, und wir können sie graphisch darstellen wie folgt:

cum adv. Thras. f. pugnaret:
Steigende Handlung.
Fallende Handlung.
cecidit.
In secundo proelio Critias,
Exposition.

Vgl. noch Ter. Eun. Prol. 19:

Quam nunc acturi sumus
Menandri Eunuchum, postquam aediles emerunt,
Perfecit sibi ut inspiciundi esset copia.
Magistratus cum ibi adesset, occeptast agi.

Während der Magistrat zugegen war, wurde das Stück aufgeführt. Der Dichter will ausdrücklich hervorheben, dafs es eine offizielle, feierliche Aufführung war, um dadurch das Benehmen seines Gegners ins rechte Licht zu setzen. Denn, fährt er fort:

Exclamat, furem, non poetam fabulam
Dedisse et nihil dedisse uerborum tamen ....

Cic. Ac. Post. 1. 1. 1: *Itaque confestim ad eum ire perreximus, paulumque cum ab eius uilla abessemus: ipsum ad nos uenientem uidimus.*

Caes. B. G. 1. 4. 3: *Cum ciuitas ob eam rem incitata armis ius suum exsequi conaretur multitudinemque hominum ex agris magistratus cogerent: Orgetorix mortuus est.*

Caes. B. G. 7. 80. 6: *Cum a meridie prope ad solis occasum dubia uictoria pugnaretur: Germani una in parte confertis turmis in hostem impetum fecerunt eosque propulerunt.*

Caes. B. G. 3. 28. 3: *Ad quarum initium siluarum cum Caesar peruenisset castraque munire instituisset neque hostis interim uisus esset: dispersis in opere nostris subito ex omnibus partibus siluae euolauerunt et in nostros impetus fecerunt.*

So werden denn vor allem die kurzen Anekdoten stets in einer Cum-Periode zusammengefafst. Denn diese haben samt und sonders etwas Dramatisches an sich, und wenn sie noch so kurz sind. Stets mufs Ort, Zeit und Personen angedeutet sein, dann folgt die Steigerung oder Spannung, endlich die Lösung. Darum finden sich die zahllosen Sätze nach Art von *Socrates cum ex eo quaereretur* u. s. w.

Im Laufe einer längeren Erzählung tritt die Cum-Periode namentlich ein beim erregenden Moment, bei interessanten Episoden, bei besonderen Heldenthaten, bei aufsergewöhnlichen Naturereignissen, bei energischen, auffallenden Mafsregeln, bei überraschenden Wendungen und bei der Katastrophe.

Zu beachten ist noch, dafs der Inhalt des Cum-Satzes für sich betrachtet nicht immer polemischer Natur zu sein braucht. So ist die Thatsache, dafs das Haupt fiel in der Ennius-Stelle nur die natürliche Folge des vorhergehenden Hiebes, der polemische Sinn entsteht aber dadurch, dafs in jenem Augenblick, während dieses *caput cadere* vor sich ging, die Trompete das Lied vollendete; das polemische Verhältnis wird also durch das Zusammenwirken von Haupt- und Nebensatz erzeugt.

248. Gruppe 16: ***Cum causale.*** *Cum* = Da.

a) Erzählung. Der vorangestellte konjunktivische kausale Cum-Satz in der Erzählung weist auf einen polemischen Kausalnexus hin, d. h. er deutet an, dafs die und die bemerkenswerten Umstände für jemand das Motiv zu einer bedeutsamen Handlung wurden, die und die bemerkenswerten Gründe bedeutsame Folgen, die und die bemerkenswerten Ursachen aufsergewöhnliche Wirkungen nach sich zogen.

Caes. B. G. 1. 11. 1: *Heluetii iam per angustias et fines Sequanorum suas copias traduxerant et in Haeduorum fines peruenerant eorumque agros populabantur. Haedui, cum se suaque ab iis defendere non possent: legatos ad Caesarem mittunt rogatum auxilium.* Sie konnten, wohlgemerkt, sich nicht schützen, wandten sich daher an keinen Geringeren denn an Cäsar und gaben

diesem so die erwünschte Gelegenheit, gegen die Helvetier vorzugehen. Auch hier liegt also ein besonderer Nachdruck auf dem Cum-Satz, auch hier steigt die Stimme an bis zum Kolon.

Caes. B. G. 5. 58. 6: *Comprobat hominis consilium fortuna, et cum unum omnes peterent: in ipso fluminis uado deprehensus Indutiomarus interficitur caputque eius refertur in castra.*

Liv. 21. 53. 7: *Hannibal cum, quid optimum foret hosti, cerneret, uix ullam spem habebat temere... quicquam consules acturos.*

249. Gruppe 17: *Cum causale.* *Cum* = Da.

b) Erörterung. Der vorangestellte konjunktivische kausale Cum-Satz in der Erörterung weist auf eine polemische Schlufskette hin, d. h. er deutet an, dafs der mit *Cum* eingeleitete Gedanke bestreitbar, überraschend, seltsam, nachdrücklich zu betonen ist, die Schlufsfolgerung selbst Zweifel erregt, Glauben heischt, vom Gewöhnlichen abweicht.

Ter. Phorm. 202:

Ergo istaec cum ita sint, Antipho:
Tanto magis te aduigilare aequomst: fortis fortuna adiuuat.

Plaut. Capt. 146:

Alienus quom eius incommodum tam aegre feras:
Quid me patrem par facerest quoi illest unicus?

Ter. Hec. 655:

Pater, si ex me illa liberos uellet sibi
Aut se esse mecum nuptam, satis certo scio,
Non me clam haberet quod celasse intellego.
Nunc cum eius alienum esse animum a me sentiam
Nec conuenturum internos posthac arbitrer:
Quam ob rem redducam?

Cic. Pomp. 10. 27: *Nunc uero cum sit unus Cn. Pompeius, qui non modo eorum hominum, qui nunc sunt, gloriam, sed etiam antiquitatis memoriam uirtute superarit: quae res est quae cuiusquam animum in hac causa dubium facere possit?*

Cic. Nat. Deor. 2. 31. 78: *Atqui necesse est, cum sint di, si modo sunt, ut profecto sunt: animantis esse, nec solum animantis, sed etiam rationis compotes ....*

Cic. Cat. 1. 5. 10: *Quae cum ita sint, Catilina: perge quo coepisti!*

250. Gruppe 18: ***Cum aduersatiuum.*** *Cum* = Während, obgleich.

Der vorangestellte konjunktivische adversative Cum-Satz deutet an, dafs ein seltsamer Widerspruch zwischen Haupt- und Nebensatz obwaltet.

Caes. B. G. 5. 40. 7: *Ipse Cicero, cum tenuissima ualetudine esset: ne nocturnum quidem sibi tempus ad quietem relinquebat, ut ultro militum concursu ac uocibus sibi parcere cogeretur.*

Cic. Phil. 5. 1. 1: *Nos autem tum, cum maxime consilio nostro subuenire communi saluti oporteret: in senatum non uocabamur.*

Cic. Phil. 2. 35. 89: *Itaque, cum ceteri consulares irent, redirent: in sententia mansi.*

251. Gruppe 19: ***Cum comparatiuum (concessiuum).*** *Cum* = Wenn schon ...; wenn auch einerseits ...; mag auch einerseits ....

Der komparative Cum-Satz ist eine Abart des kausalen und adversativen Cum-Satzes und weist auf eine ungewöhnliche Steigerung hin. Der Hauptsatz enthält einen komparativischen, superlativischen oder sonstigen polemischen Gedanken, z. B. einen konsekutiven Satz.

Cic. Fam. 9. 14. 4: *Nam, cum te semper tantum dilexerim, quantum tu intellegere potuisti, tum his tuis factis sic incensus sum, ut nihil umquam in amore fuerit ardentius.*

Cic. Brut. 71. 250: *Itaque cum eum antea tui similem in dicendo uiderim: tum uero nunc a doctissimo uiro tibique, ut intellexi, amicissimo Cratippo instructum omni copia multo uidebam similiorem.*

Cic. Mur. 27. 56:

Quae cum sint grauia, iudices, tum illud acerbissimum est....
Vorher geht (§ 55): *Nam cum saepe antea, iudices, et ex aliorum miseriis et ex meis curis laboribusque cotidianis fortunatos eos homines iudicarem, qui remoti a studiis ambitionis otium ac tranquillitatem uitae secuti sunt: tum uero in his L. Murenae tantis tamque improuisis periculis ita sum animo adfectus, ut non queam satis neque communem omnium nostrum condicionem neque huius euentum fortunamque miserari.*

252. Diejenigen Perioden, welche durch einen konjunktivischen Cum-Satz eingeleitet werden, stellen in der Regel an die Denkkraft des Sprechers eine ziemlich hohe Anforderung. Er muſs, wenn er die Periode beginnt, deren ganzen Inhalt im Bewuſstsein bereit liegen haben, er muſs es verstehen, eine gröſsere Anzahl von Vorstellungen zu gruppieren, zu gliedern, auf ihren gegenseitigen Wert hin abzuschätzen. In der Umgangssprache sind darum solche Perioden nicht eben häufig. Diese zieht es vor, die Vorstellungen einzeln oder wenigstens nur in kleinen Massen durch die Sprache zu producieren, d. h. sie bewegt sich in kurzen parataktischen Sätzen. Darum kommen diese konjunktivischen Cum-Perioden z. B. bei den Komikern, in Horazens Satiren und in Ciceros Briefen nur selten vor. Etwas häufiger sind in diesen Schriften schon die Perioden mit nachgestelltem konjunktivischem Cum-Satz. Denn hier ist es nicht gerade nötig, daſs der Sprecher gleich von vornherein die ganze Gedankenmasse überschaut; er kann den Cum-Satz auch erst nachträglich an den Hauptsatz anfügen. Inzwischen wird in den meisten Fällen derjenige, welcher eine solche Periode zu bilden im Begriff ist, schon das ganze Vorstellungsmaterial gruppiert haben. Jedenfalls hat auch die Periode mit nachgestelltem konjunktivischem Cum-Satz etwas Straffes, Geschlossenes, Einheitliches.

Die iterativen Sätze.

253. Die iterativen Sätze gesondert zu betrachten, ist vom streng wissenschaftlichen Standpunkte aus vielleicht nicht nötig. Sie gehören vielmehr in diejenigen Kapitel, in welchen die betreffenden Konjunktionen und Pronomina behandelt werden. So gehörten die iterativen Cum-Sätze vor § 242, denn sie entsprechen den Nemo, qui-, Omnes, qui-, Ii, qui-Sätzen: *Numquam, cum ..., Semper, cum ..., Tum, cum ....* Aus einem praktischen Grunde jedoch empfiehlt sich eine gemeinsame Betrachtung. Denn allüberall ist noch die Meinung verbreitet, der Konjunktiv sei in iterativen Sätzen eigentlich etwas Unlateinisches oder wenigstens etwas Unklassisches. Ja, die Ansicht sogar, es sei dieser Modus auf griechischen Einfluſs zurückzuführen, hat noch viele Anhänger. Selbst Hale, der lebhaft dafür eintritt, daſs diese Konstruktion echt lateinisch und gut ciceronianisch, wenn auch

nicht plautinisch sei, möchte nur in den Sätzen der Vergangenheit den Konjunktiv als echt klassisch gelten lassen, nicht aber in denen der Gegenwart. Aus diesem Grunde schien eine Zusammenfassung der iterativen Sätze wünschenswert.

254. Gruppe 1: ***Der Konjunktiv dient dazu, um das Eigentümliche von Sitten und Gewohnheiten einzelner Menschen und Menschenklassen polemisch hervorzuheben.***

Enn. Ann. 294 (L. M.):

Haece locutu' uocat, quoi tum bene saepe libenter
Mensam sermonesque suos rerumque suarum
Inpartit comiter, magnam quom lassu' diei
Partem fuisset de summis rebu' regundis
Consilio indu foro lato sanctoque senatu.

Plaut. Bacch. 540:

Multi more isto atque exemplo uiuont, quos quom censeas
Esse amicos, reperiuntur falsi falsimoniis).*

---

*) Die iterativen Sätze mit bestimmtem Subjekte sind naturgemäfs in der Umgangssprache sehr selten. Die Gelegenheit, Sitten und Gewohnheiten einzelner Menschen zu schildern, zumal solcher, die in einer früheren Zeit gelebt haben, ist in der Komödie nicht eben häufig. Im römischen Lustspiel treten im allgemeinen nur typische Personen auf, deren Sitten und Charaktereigenschaften zwar erwähnt und dichterisch verwertet, jedoch im grofsen und ganzen als bekannt vorausgesetzt und als selbstverständlich betrachtet werden. Nur die Beispiele sind häufiger, in denen von allgemein-menschlichen Sitten die Rede ist, also Sätze, in denen 'man' das Subjekt ist. Bei den Historikern dagegen sind die Sätze mit bestimmtem Subjekte häufiger. Nepos insbesondere — ähnlich auch Sueton — geht in seinen Biographien geradezu darauf aus, recht charakteristische Einzelzüge, auffallende Sitten und Gebräuche mitzuteilen. Auch bei Tacitus, dem Freunde des pointierten Stils, finden sich viele Beispiele. Seltener sind sie, wenn auch häufiger als man gewöhnlich meint, bei Cäsar, dessen Rede im allgemeinen ziemlich ruhig dahinfliefst. Umgekehrt wird man bei den Historikern in den erzählenden Partien vergebens nach Sätzen vom Schema *cum dicas* suchen. — Zu warnen ist endlich vor der Annahme, der Konjunktiv in diesen Sätzen sei der optativische Modus potentialis, d. h. Modus der Bescheidenheit. Wie sollten die Römer dazu gekommen sein, zu denken: Wenn du annehmen dürftest, könntest, möchtest, sie sind Freunde, so werden sie als falsch erfunden? Dafs *censeas* in gewissen Fällen auch auf den Optativ zurückgehen kann, wird weiter unten gezeigt werden.

Cic. De Or. 1. 24. 112: *Equidem cum peterem magistratum: solebam in prensando dimittere a me Scaeuolam, cum ita ei dicerem: me uelle esse ineptum — id erat petere blandius, quod nisi inepte fieret, bene non posset fieri; — hunc autem esse unum hominem ex omnibus, quo praesente ego ineptum esse me minime uellem.* Ich pflegte also etwas Absonderliches zu thun.

Cic. Sest. 59. 126: *Cum cotidie gladiatores spectaret, numquam est conspectus, cum ueniret.*

Tac. Ann. 1. 7: *Litteras ad exercitus tamquam adepto principatu misit, nusquam cunctabundus, nisi cum in senatu loqueretur.*

Tac. Ann. 11. 38: *Ne secutis quidem diebus odii gaudii... signa dedit, non cum laetantes accusatores aspiceret, non cum filios maerentes.*

Cic. Verr. 4. 22. 48: *Non modo oppidum nullum, sed ne domus quidem ulla paulo locupletior expers huius iniuriae reperietur. Qui cum in conuiuium uenisset, si quicquam caelati aspexerat, manus abstinere, iudices, non poterat.* Sogar, wenn er zum Gastmahl kam!

Liv. 21. 4. 4: *Neque Hasdrubal alium quemquam praeficere malle, ubi quid fortiter ac strenue agendum esset, neque milites alio duce plus confidere aut audere.* Erinnert an die Sätze von § 215. Sobald es nur irgend etwas zu thun gab, wozu Tapferkeit und Energie gehörte.

Tac. Hist. 2. 63: *Sabinus suopte ingenio mitis, ubi formido incessisset, facilis mutatu et in alieno discrimine sibi pauens, ne adleuasse uideretur, inpulit ruentem.*

Tac. Hist. 1. 48: *Mox Galbae amicitia in abruptum tractus, audax callidus promptus, et prout animum intendisset, prauus aut industrius eadem ui.*

Tac. Ann. 6. 21: *Quotiens super tali negotio consultaret: edita domus parte ac liberti unius conscientia utebatur.*

Corn. Nep. 17. 7. 1: *Cum interim numquam Agesilaus destitit, quibuscumque rebus posset, patriam iuuare.*

Liv. 3. 63. 3: *Consul prouidere omnia, laudare fortis, increpare, sicubi segnior pugna esset.*

Catull. 84. 1:

Chommoda dicebat, siquando commoda uellet
Dicere, et insidias Arrius hinsidias.

255. Gruppe 2: ***Der Konjunktiv dient dazu, um das Eigentümliche von Sitten, Gewohnheiten und Thatsachen anderer Zeiten oder anderer Völker polemisch hervorzuheben.***

Plaut. Bacch. 431:

Inde de hippodromo et palaestra ubi reuenisses domum,
Cincticulo praecinctus in sella apud magistrum adsideres.

Cic. Div. 1. 45. 102: *Idcirco omnibus rebus agendis 'quod bonum faustum felix fortunatumque esset' praefabantur, rebusque diuinis quae publice fierent* (§ 217 b.) *ut 'fauerent linguis' imperabatur, inque feriis imperandis, ut 'litibus et iurgiis se abstinerent'. Itemque in lustranda colonia ab eo qui eam deduceret* (§ 217 c.), *et cum imperator exercitum, censor populum lustraret, bonis nominibus, qui hostias ducerent eligebantur.*

Cic. Rab. Post. 4. 10: *Quod cum fecissent, permulti saepe uicerunt.*

Tac. Ann. 14. 44: *Suspecta maioribus nostris fuerunt ingenia seruorum, etiam cum in agris aut domibus iisdem nascerentur caritatemque dominorum statim acciperent.*

Caes. B. G. 6. 17. 3: *Cum superauerint**), *animalia capta immolant, reliquas res in unum locum conferunt.*

Tac. Ann. 12. 47: *Mos est regibus, quotiens in societatem coeant, implicare dextras pollicesque inter se uincire nodoque praestringere. Mox ubi sanguis in artus extremos suffuderit, leui ictu cruorem eliciunt, atque inuicem lambunt.*

Liv. 9. 19. 8: *Sed illa phalanx inmobilis et unius generis, Romana acies distinctior, ex pluribus partibus constans, facilis partienti, quacunque opus esset, facilis iungenti.*

Liv. 8. 8. 9: *Ubi ... instructus esset, ... inibant. Si hastati profligare hostem non possent, pede presso eos retro cedentes in interualla ordinum principes recipiebant.*

---

*) Gegen die Konj. perf. pflegt man mit Feuer und Schwert vorzugehen, besonders seit Madvig mit wahrem Vandalismus unter ihnen 'aufgeräumt' hat. Zuzugeben ist nur, dafs im einzelnen Falle die Entscheidung schwer ist, weil in der That z. B. *amarit* und *amauit*, *amarint* und *amarunt* leicht von den Abschreibern verwechselt werden konnten; aber im allgemeinen die Existenz dieser Sätze zu leugnen, ist unstatthaft.

256. Gruppe 3: ***Der Konjunktiv dient dazu, um das Eigentümliche von bekannten Sitten, Gewohnheiten und Thatsachen polemisch hervorzuheben.***

Plaut. Bacch. 440:

At nunc prius quam septuennis est, si attingas eum manu,
Extemplo puer paedagogo tabula dirrumpit caput.
Quom patrem adeas postulatum, puero sic dicit pater .....

Cic. Rosc. Am. 20. 50: *Quare facile omnes patimur accusatores, quod innocens, si accusatus sit, absolui potest, nocens, nisi accusatus fuerit, condemnari non potest... At fures internoscere non possunt; significant tamen, si qui noctu in Capitolium uenerint.* (Coni. perf.).

Tac. Ann. 14. 14: *Mox ultro uocari populus Romanus, laudibusque extollere, ut est uolgus cupiens uoluptatum, et, si eodem princeps trahat, laetum.*

257. Gruppe 4: ***Der Konjunktiv dient dazu, um das Eigentümliche von geographischen und naturwissenschaftlichen Merkwürdigkeiten polemisch hervorzuheben.***

Sen. Nat. Quaest. 6. 28. 1: *Aues quoque, si in illum inciderint, antequam coelo meliore leniatur, in ipso uolatu cadunt....*

Caes. B. C. 2. 15. 2: *Ubi aut spatium inter muros aut imbecillitas materies postulare uideretur: pilae interponuntur.....*

258. Gruppe 5: ***Der Konjunktiv dient dazu, um das Eigentümliche von außergewöhnlichen Situationen, Scenen polemisch hervorzuheben.***

Plaut. Bacch. 447: *Hocine hic pacto potest*
Inhibere imperium magister, si ipsus primus uapulet?

Caes. B. C. 3. 47. 6: *Non, illis ordeum cum daretur, non legumina recusabant.* Stellung von *ordeum*.

Liv. 21. 28. 10: *Nihil sane trepidabant, donec continenti uelut ponte agerentur; primus erat pauor* (§ 206), *cum soluta ab ceteris rate in altum raperentur.*

Liv. 21. 35. 4: *Nono die in iugum Alpium peruentum est per inuia pleraque et errores, quos aut ducentium fraus aut, ubi fides iis non esset* (das kam nämlich auch öfter vor), *temere initae ualles a coniectantibus iter faciebant.*

Liv. 3. 18. 10: *De captiuis, ut quisque liber aut seruus esset, suae fortunae a quoque sumptum supplicium est.*

Liv. 3. 11. 2: *Quemcumque lictor iussu consulis prendisset, tribunus mitti iubebat.*

Caes. B. G. 5. 35. 4: *Sin autem locum tenere uellent, nec uirtuti locus relinquebatur, neque ab tanta multitudine coniecta tela conferti uitare poterant. Vellent* ist nicht etwa irreal.

259. Gruppe 6: ***Der Konjunktiv dient dazu, um das Eigentümliche einer Vorschrift, eines Befehls polemisch hervorzuheben.***

Plaut. Merc. 550:

Adulescens quom seis, tum quomst sanguis integer,
Rei tuae quaerundae conuenit operam dare.
Demum igitur, quom seis iam senex, tum in otium
Te conloces, dum potes ames: id iam lucrumst,
Quod uiuis.

Cic. Off. 3. 10. 42: *Nec tamen nostrae nobis utilitates omittendae sunt aliisque tradendae, cum iis ipsis egeamus.*

Varr. R. R. 2. 7. 10: *Cum conceperint equae, uidendum ne aut laborent plusculum aut ne frigidis locis sint.* Coni. perf.

Varr. R. R. 2. 5. 16: *Cum creuerint uituli, leuandae matres pabulo uiridi obiciendo in praesepiis.* Coni. Perf.

Quam.

260. Gruppe 1: ***Potius quam. Sphäre der Zukunft.***

a) Der Sprecher versichert polemisch, dafs er oder ein anderer etwas verhindern werde.

Plaut. Asin 810:

Sequere hac: egone haec patiar aut taceam? emori
Me malim, quam haec non eius uxori indicem.
Ain tu? apud amicam munus adulescentuli
Fungare, uxori excuses te et dicas senem?
Praeripias scortum amanti atque argentum obicias
Lenae? suppeiles clam domi uxorem tuam?
Suspendam potius me, quam tacita haec tu auferas.

Du wolltest dies wegtragen? Du willst dies wegtragen? Da lafs ich mich lieber hängen.

Cic. Fam. 7. 2. 1: *Nunc, quoniam tuum pretium noui, inlicitatorem potius ponam, quam illud minoris ueneat.*

Ter. Andr. 395:

Nam quod tu speres: 'propulsabo facile uxorem his moribus:
Dabit nemo': inueniet inopem potius, quam te corrumpi sinat.

261. Gruppe 2: ***Potius quam. Sphäre der Zukunft.***

b) Der Sprecher fordert polemisch auf, etwas zu verhindern, er warnt polemisch, etwas zu thun.

Ter. Ad. 239:

Unum hoc habeo: uide si satis placet:
Potius quam uenias in periclum, Sannio,
Seruesne an perdas totum, diuiduom face.

Liv. 7. 30. 17: *Sed uos potius, Romani, beneficio uestro occupate eam, quam illos habere per maleficium sinatis.*

Liv. 7. 40. 14: *Quamquam uel iniquis standum est, potius quam inpias inter nos conseramus manus.*

Cic. Cat. 2. 7. 16: *Optemus potius, ut eat in exilium, quam queramur.*

262. Gruppe 3: ***Potius quam. Sphäre der Vergangenheit.***

a) Der Sprecher behauptet, teilt mit oder konstatiert polemisch, dafs er oder ein anderer etwas verhindert, nicht gethan habe.

Plaut. Pseud. 367: *Atque occidi quoque*
Potius quam cibum praehiberem

= Als dafs ich gewährte oder gewährt hätte. Eigentlich: Ich hätte ihm damals Speise gewähren sollen? Unmöglich.

Cic. Fin. 2. 20. 66: *L. Verginius .... filiam sua manu occidit potius, quam ea Appii Claudii libidini ... dederetur.* Vgl. *Occidam potius quam dedatur.* Sie hätte dem Appius überlassen werden sollen? Unmöglich.

263. Gruppe 4: ***Potius quam. Sphäre der Vergangenheit.***

b) Der Sprecher behauptet, teilt mit, konstatiert polemisch, dafs er oder ein anderer etwas habe nicht thun dürfen, etwas habe verhindern müssen.

Ter. Heaut. 443:

Primum olim potius quam paterere filium
Commetare ad mulierculam, quae paululo
Tum erat contenta cuique erant grata omnia,
Proterruisti hinc.

Nep. 18. 11. 4: *Cur non in proelio cecidisti potius, quam in potestatem inimici uenires?* Vgl. *In proelio cadendum tibi est potius quam uenias.*

Cic. Off. 3. 22. 88: *Potius doceret non esse aequam, quia non esset utilis rei publicae, quam, cum utilem non esse diceret, esse aequam fateretur.* Vgl. *Doceas potius quam fatearis.*

264. Gruppe 5: ***Priusquam**) und Antequam. Sphäre der Zukunft.**

a) Der Sprecher versichert polemisch, dafs er oder ein anderer etwas thun, oder dafs etwas eintreten werde, noch bevor etwas anderes eintrete.

Plaut. Amph. 533:

Exire ex urbe prius quam lucescat uolo.

Hier steht nicht der Konjunktiv, weil das Tagwerden zweifelhaft oder 'aus dem Sinn des Subjekts' gesprochen ist, sondern der Sinn ist: Ich will aus der Stadt heraus, und zwar soll dies geschehen, noch bevor es Tag wird; freilich, ob ich diesen meinen Willen durchsetzen werde, ist zweifelhaft. Der Hinderungsgrund kann entweder durch die Verhältnisse, oder durch Personen gegeben werden.

Vgl. noch: Plaut. Merc. 167; Catull 64. 188 ff.; Liv. 3. 53. 7; 23. 3. 6.

Cic. Ac. Prior. 2. 29. 94: *Nihil me laedit, inquit; ego enim ut agitator callidus, priusquam ad finem ueniam, equos sustinebo, eoque magis, si locus is, quo ferentur equi, praeceps erit.* Ich werde nicht erst am Ziel, wie man vielleicht denken kann, sondern bereits vor dem Ziel die Rosse zurückhalten.

Cic. De Leg. Agr. 2. 20. 53: *Is uidelicet, antequam ueniat in Pontum, litteras ad Cn. Pompeium mittet, quarum ego iam exemplum ab istis compositum esse arbitror.* Höhnische Voraus-

---

*) Wie eng sich *priusquam* mit *potius quam* berührt, sieht man z. B. an folgenden Stellen: Ter. Heaut. 478:

Nam si semel tuom animum ille intellexerit,
Prius proditurum te tuam uitam et prius
Pecuniam omnem, quam abs te amittas filium ...

Cic. Phil. 13. 21. 49: *Prius denique omnia, quam aut cum Antoniis res publica aut cum re publica Antonii redeant in gratiam.* In beiden Fällen könnte statt *prius* auch *potius* stehen. Ebenso Plaut. Amph. 240.

sage: Er wird sicherlich einen Brief schicken, noch bevor er kommt.

Liv. 26. 13. 17: *Itaque quibus uestrum ante fato cedere, quam haec tot tam acerba uideant, in animo est, iis apud me hodie epulae instructae parataeque sunt.* Der Konjunktiv steht nicht um anzudeuten, dafs es im Sinne der Angeredeten gesprochen ist — warum sollten die Römer, was sonnenklar ist, noch besonders andeuten? — sondern er ist gesetzt, weil er auch stehen müfste, wenn es hiefse: *Ante cedamus* oder *cedemus, quam uideamus,* oder: *Ante cedunt, quam uideant.*

265. Gruppe 6: ***Priusquam und Antequam. Sphäre der Zukunft.***

b) Der Sprecher versichert polemisch, dafs er oder ein anderer etwas thue oder dafs etwas geschehen müsse, noch bevor etwas anderes eintrete.

Plaut. Merc. 601:

Prius quam recipias anhelitum,
Uno uerbo eloquere.

Eindringliche Bitte: Hole ja nicht erst neuen Atem!

Vgl. Enn. Med. Ex. XIV = Ribb. Scaen. I S. 50. 239; Plaut. Pseud. 242; Rud. 626; Cic. Leg. 2. 4. 9; Liv. 45. 12. 5.

Cat. Agr. Cult. 53:

Faenum, ubi tempus erit, secato cauetoque ne sero seces. Priusquam semen maturum siet, secato.

Ja nicht erst später!

Liv. 28. 41. 9: *Pax ante in Italia quam bellum in Africa sit, et nobis prius decedat timor, quam ultro aliis inferatur.*

Cic. Lig. 1. 2: *Itaque prius de uestro delicto confiteamini necesse est, quam Ligari ullam culpam reprehendatis.* Ihr müfst vorher gestehen, es ist unbedingt notwendig. Cic. Phil. 7. 9. 26; Ac. Prior. 2. 12. 39.

Cic. Phil. 2. 32. 81: *Quod neque licet comitiis per leges, et, si qui seruauit, non comitiis habitis, sed priusquam habeantur, debet nuntiare.*

266. Gruppe 7: ***Priusquam und Antequam. Sphäre der Gegenwart.***

Der Sprecher versichert, teilt mit oder konstatiert polemisch, dafs jemand auffallender Weise etwas thut, noch bevor er etwas

anderes thut, oder daſs merkwürdiger Weise etwas der Fall ist, noch bevor etwas anderes eintritt.

Plaut. Poen. 321:

Priusquam Venus expergiscatur, prius deproperant sacruficare. Man denke: Noch bevor überhaupt die Venus aufwacht, beeilen sie sich zu opfern. Nicht 'innere Abhängigkeit.'

Liv. 22. 39. 6: *Nunc quoque consul, priusquam castra uideat aut hostem, insanit.* Es ist kaum glaublich!

Liv. 3. 53. 7: *Prius paene quam ipsi liberi sitis, dominari iam in aduersarios uultis.*

Plin. 22. 76. 159: *Folia ex aceto inposita panos per se uel cum melle discutiunt, item furunculos priusquam capita faciant omnisque acrimonias.*

Cic. Rep. 2. 3. 6: *Maritimus uero ille et naualis hostis ante adesse potest, quam quisquam uenturum esse suspicare queat.* Als es überhaupt einer merken kann. Also eine auſserordentliche Geschwindigkeit.

Cic. De Or. 1. 59. 251: [*Tragoedi*] *cotidie, ante quam pronuntient, uocem cubantes sensim excitant.* Eigentümliche Sitte. Cic. Ac. 2. 29. 93.

Liv. 1. 17. 9: *Priusquam populus suffragium ineat, in incertum comitiorum euentum patres auctores fiunt.* Bereits ehe. Also ein höchst eigentümliches Verfahren.

Vgl. noch Cic. Leg. Agr. 2. 27. 71; Fam. 15. 21. 2; Liv. 39. 15. 1; Sen. Ep. 103. 2; Nat. quaest. 2. 12. 6; Plin. Nat. Hist. 22. 153.

Auf Anführung von Perioden, in deren Hauptsatz der Coni. Perf. steht, ist wegen der Gleichheit dieses Modus mit dem Fut. II verzichtet.

267. Gruppe 8: ***Priusquam und Antequam. Sphäre der Vergangenheit.***

Der Sprecher teilt mit oder konstatiert polemisch, daſs jemand merkwürdigerweise etwas gethan habe, noch bevor er etwas anderes gethan habe, oder daſs merkwürdigerweise etwas der Fall gewesen sei, noch bevor etwas anderes eingetreten sei.

Plaut. Mil. 885:

Nam ego multos saepe uidi
Regionem fugere consili priusquam reperta⟨m⟩ habere⟨nt⟩.

Liv. 2. 61. 8: *Ante tamen quam prodicta dies ueniret, morbo moritur.* Der Konjunktiv steht also aus demselben Grunde, wie in dem Satze B. G. 1. 4. 3 nach *cum* (s. o. § 247) und ist keineswegs unklassisch oder nachklassisch. Liv. 26. 14. 5; 29. 22. 9; 35. 27. 7; 35. 29. 3; 35. 35. 19; Nep. 14. 9. 5. Im Hauptsatze stets der Begriff des Sterbens.

Caes. B. G. 6. 4. 1: *Conantibus, priusquam id·effici posset, adesse Romanos nuntiatur.* Kein obliquer Konj. B. G. 7. 82. 3; Liv. 41. 9. 4; Tac. Hist. 4. 85. 1.

Caes. B. C. 2. 34. 6: *Itaque priusquam telum adigi posset aut nostri propius accederent: omnis Vari acies terga uertit.* Liv. 2. 31. 5; 7. 26. 9; 38. 23. 1; Tac. Hist. 2. 25. 1.

Liv. 24. 20. 12: *Triduo ante quam Hannibal ad moenia accederet: a. M. Valerio propraetore, qui classi ad Brundisium praeerat, missus M. Liuius.* Gerade noch drei Tage vorher*). Liv. 5. 33. 5; 25. 31. 12; Suet. Tib. 74.

Suet. Iul. 9: *Ante paucos dies quam aedilitatem iniret, uenit in suspicionem.*

Sall. Cat. 13. 3: *Dormire prius quam somni cupido esset.* Man denke sich: Noch bevor überhaupt. Liv. 26. 19. 5; 29. 28. 6; 44. 5. 6.

Tac. Hist. 1. 67. extr.: *Caecina belli auidus proximam quamque culpam, antequam paeniteret, ultum ibat.*

Sen. Ep. 23. 11: *Si hoc iudicas mirum, adiciam quod magis admireris: quidam ante uiuere desierunt, quam inciperent.*

Liv. 37. 54. 15: *Vos nec cupistis haec antequam haberetis, nec nunc, cum orbis terrarum in dicione uestra sit, cupere potestis.*

Nep. 3. 2. 1: *Quae (pugna) facta est, priusquam poena liberaretur.* Wie auffallend, daſs Aristides bei Salamis mitkämpfte, obgleich er zu dieser Zeit noch in der Verbannung lebte! Vgl. Liv. 7. 1. 9; 10. 26. 7; 26. 8. 1; 35. 28. 10; 39. 28. 7; 39. 36. 1; Nep. 7. 3. 2; Tac. Dial. 27. 6; Hist. 1. 7. init.; Ann. 15. 39. 1; Suet. Aug. 95; Calig. 57.

Cic. Verr. 4. 65. 147: *Nam antequam uerbum facerem: de sella surrexit atque abiit.* Noch bevor ich überhaupt anfing.

B. G. 4. 14. 1: *Prius ad hostium castra peruenit, quam quid*

---

*) *Le subjonctif est incorrect* nach Riemann, Liv. Synt. S. 300!

ageretur Germani sentire possent. Auffallende Geschwindigkeit: Konnte, nicht: Könnte. Cic. Phil. 2. 9. 21; 5. 16. 43; Caes. B. G. 3. 26. 3; 4. 4. 7; 6. 3. 2; 6. 30. 2; 7. 9. 5; 7. 36. 7; B. C. 1. 41. 5; 2. 26. 4; 3. 7. 3; 3. 67. 4; 3. 101. 1; Sall. Iug. 54. 10; Liv. 1. 14. 11; 1. 37. 2; 3. 18. 9; 3. 47. 4; 3. 60. 9; 6. 32. 11; 21. 5. 16; 24. 7. 5; 41. 19. 9; Nep. 14. 11. 5; 17. 2. 2; 17. 3. 2; 18. 3. 6.

Cic. Phil. 5. 17. 47: *Ita saepe magna indoles uirtutis, priusquam rei publicae prodesse potuisset, exstincta est.*

Oblique dagegen ist der Konjunktiv zu fassen in Sätzen wie Verg. Aen. 1. 472:

Ardentisque auertit equos in castra, priusquam
Pabula gustassent Troiae Xanthumque bibissent.

268. Gruppe 9: ***Citius quam u. s. w. Sphäre der Zukunft und Vergangenheit.***

Liv. 22. 38. 8: *Paulli una, pridie quam ab urbe proficisceretur, contio fuit.* Nur eine.

Plaut. Cas. 111: *Hercle me suspendio*
Quam tu eius potior fias satiust mortuam.

Liv. 24. 3. 12: *Morituros se adfirmabant citius quam ... in alienos ritus, mores legesque ... uerterentur. Moriemur quam uertamur.*

Plaut. Rud. 328:
Nunc quid mihi meliust quam ilico hic opperiar erum, dum ueniat?

Cic. Verr. 4. 9. 76: *Segestanis ... imponebat aliquanto amplius quam ferre possent.* Nicht: Hätten tragen können, sondern: Mehr als sie tragen konnten, soviel, dafs sie es nicht mehr tragen konnten.

Nep. 4. 3. 2: *Epulabatur more Persarum luxuriosius, quam qui aderant perpeti possent.* Nicht: Hätten dulden können, sondern: Üppiger, als dafs sie es dulden konnten. Diese Sätze sind von den ihnen ähnlichen zu trennen, die § 271 aufgeführt sind; dort mufs der Komparativ mit 'zu' übersetzt werden, hier nicht.

Caes. B. C. 1. 19. 2: *Cum uultus Domitii cum oratione non consentiret atque omnia trepidantius timidiusque ageret, quam superioribus diebus consuesset, multumque cum suis consiliandi causa secreto praeter consuetudinem colloqueretur, concilia conuentusque hominum fugeret, res diutius tegi dissimularique non potuit.*

Caes. B. G. 2. 21. 3: *Quod non longius hostes aberant, quam quo telum adigi posset.*

269. Gruppe 10: ***Die finalen Quam ut-Sätze.*** *Quam ut* ist abhängig von einem vorhandenen oder vorschwebenden Begriff, auf den *ut finale* zu folgen hat.

Ter. Andr. 162:

Magis id adeo (facit), mihi ut incommodet,
Quam ut obsequatur gnato.

Cic. Rep. 6. 9. 9: *Nihil mihi fuit potius, quam ut Masinissam conuenirem* = *Nihil antiquius habui quam ut* .... Könnte an sich auch coni. orat. obl. sein, inzwischen müfste auch bei präsentischer Form der Konjunktiv stehen. Dasselbe gilt für die folgenden Beispiele.

Caes. B. G. 1. 31: *Non minus se id... laborare, ne ea quae dixissent enuntiarentur, quam uti ea quae uellent impetrarent.*

Liv. 10. 24. 7: *Postremo se tendere nil ultra, quam ut, si se dignum prouincia ducerent, in eam mitterent.*

270. Gruppe 11: ***Die konsekutiven Quam ut-Sätze.*** *Quam ut* ist abhängig von einem vorhandenen oder vorschwebenden Begriff, auf den *ut consecutiuum* zu folgen hat.

Plaut. Aul. 76: *Neque quicquam meliust mihi,*
Ut opinor, quam ex me ut unam faciam literam
Long⟨am⟩

= *Unum relinquitur, ut* ....

Q. Cic. Pet. Cons. 3. 10: *Hic se sic habet, ut magis timeant, etiamsi quierit, quam ut contemnant, si quid commouerit.*

Cic. Att. 3. 1. 1: *Intellexi ad iter .... nil mihi optatius cadere posse, quam ut tu me quam primum consequare.*

Liv. 8. 27. 11: *Sed amissa omni de se potestate nil ultra, quam ut poeniteret frustra, restabat.*

271. Gruppe 12: ***Der Komparativ im Hauptsatz ist mit 'zu' zu übersetzen:***

Cic. Pis. 26. 62: *Inferius etiam est, quam ut Mediolanensi praecone ... dignum esse uideatur.*

Liv. 9. 36. 14: *Laetati serius se, quam ut impedire bellum possent uenisse, nuntii uictoriae Romam reuertuntur.*

Nep. 12. 3. 2: *Indulgebat sibi liberalius quam ut inuidiam uulgi posset effugere.*

Diese Sätze sind von den ihnen ähnlichen des § 268 zu trennen.

272. Gruppe 13: ***An den komparativischen Hauptsatz schliefst sich quam qui an.***

Ov. Met. 6. 195: *Maior sum, quam cui possit Fortuna nocere.* Wem könnte das Glück etwas anhaben? Ich wenigstens bin zu grofs dazu; die Lehre, wonach in dem *cui* ein *ut mihi* 'stecke', ist also richtig zu stellen.

Liv. 26. 12. 6: *Maiora in defectione deliquerant, quam quibus ignosci posset.*

Liv. 33. 32. 6: *Maius gaudium fuit, quam quod uniuersum homines acciperent.*

Quod.

273. Gruppe 1*): ***Non est, quod ..., nihil est, quod ...***

Plaut. Bacch. 1155[b]:

Pudet dicere me tibi quiddam #
Quid est quod pudeat?

= Es ist wahrhaftig kein Grund für dich vorhanden, dich zu schämen. Eigentlich: Weshalb**) solltest du dich schämen? Was ist denn das? Was liegt hierzu für ein Grund vor? Vgl. Cic. Sen. 15. 54: *Quid de utilitate loquar stercorandi?* Was brauche ich zu reden?

Plaut. Pseud. 1066: *Nil est quod metuas:* Du brauchst dich wirklich nicht zu fürchten.

Vgl. noch die Wendungen: *Nihil est, cur, quare, quamobrem; quid est, cur, quare; quid est causae, cur, quare.*

274. Gruppe 2: ***Si quid (quidquam) est, quod ....***

Ter. Andr. 737: *Sed siquid est,*
Quod mea opera opus sit uobis, ut tu plus uides,
Manebo, nequod uestrum remorer commodum.

---

*) In den Gruppen 1—3 ist das Verbum des Hauptsatzes intransitiv.

**) *Quod* ist also eigentlich Acc. des Fragepronomens, und die Quod-Sätze sind eng verwandt mit den eigentlichen Relativsätzen.

Ich glaube kaum, dafs ihr meine Unterstützung nötig habt; aber wenn wirklich der Fall eintritt, dafs ihr meiner bedürft....

275. Gruppe 3: ***Est, quod ....***

Plaut. Trin. 310:

Tu si animum uicisti potius quam animus te, est quod gaudeas = Dann hast du, glaube mir, Grund, dich zu freuen.

276. Gruppe 4: ***(Nihil) habeo, quod ....*** Das Verbum des Hauptsatzes ist transitiv.

Cic. Sen. 5. 13: *Nihil habeo, quod accusem senectutem.* Weshalb sollte ich das Greisenalter anklagen? Ich habe nichts (vorzubringen). Ähnlich: *Quid habeo, quod ...?*

277. Gruppe 5: ***Quod condicionale.***

Die Perioden stellen polemische Versicherungen oder Mitteilungen dar.

Plaut. Mil. 162:

Quod ille gallinam aut columbam se sectari aut simiam
Dicat, disperistis, ni usque ad mortem male mulcassitis

= Für den Fall, dafs er behaupten sollte; wenn er etwa gar behauptet.... Ich fürchte fast, er wird es behaupten.

Plaut. Cas. 126:

Post autem ruri nisi tu †aceruom ederis
Aut quasi lumbricus terram, quod te postules
Gustare quicquam: numquam edepol ieiunium
Ieiunumst aeque atque ego te ruri reddibo.

Ter. Eun. 785:

Sane quod tibi nunc uir uideatur esse hic, nebulo magnus est.

Cic. Verr. 5. 68. 175: *Quod enim te liberatum iam existimationis metu, defunctum honoribus designatum consulem cogites, mihi crede, ornamenta ista et beneficia populi Romani non minore negotio retinentur quam comparantur.*

Cic. Verr. 2. 13. 33: *Quod ciuis cum ciui ageret* (hört, was er da that!), *aut eum iudicem, quem commodum erat, praeconem, haruspicem, medicum suum dabat, aut, si legibus erat iudicium constitutum et ad ciuem suum iudicem uenerant, libere ciui iudicare non licebat.*

278. Gruppe 6: ***Quod causale.***

In dem Satze Cic. Verr. 5. 7. 17: *Nominat iste seruum, quem magistrum pecoris esse diceret* liegt nach § 211 der polemische Konjunktiv vor, und es ist zu übersetzen: Von dem er, man höre und staune, behauptete ....

Demnach liegt auch der polemische Konjunktiv vor, z. B.

Cic. Verr. 1. 38. 98: *Impetrat a senatu, ut dies sibi prorogaretur, quod tabulas suas ab accusatoribus Dolabellae obsignatas diceret.* Cicero will hier die Entschuldigung des Verres: *Tabulas suas ab accusatoribus Dolabellae obsignatas esse,* als eine unverschämte Ausrede brandmarken: Weil er behauptete, man höre und staune .....

Cic. Fam. 4. 12. 3: *Ab Atheniensibus, locum sepulturae intra urbem ut darent, inpetrare non potui, quod religione se impediri dicerent.*

Verg. Aen. 9. 287:

Hanc ego nunc ignaram huius quodcumque pericli est
Inque salutatam linquo (nox et tua testis
Dextera), quod nequeam lacrimas perferre parentis.

Vgl. Cic. Fam. 15. 4. 12: *Mitto, quod ... subieris et ... subire paratissimus fueris, quod ... putaris, cuius ... adprobaris.*

Corn. Nep. 14. 2. 3: *Cum uenisset ..., quod ... uereretur.*

Val. Max. 1. 1. ext. 3: *Idem Epidauri Aesculapio barbam auream demi iussit, quod adfirmaret(!) non conuenire patrem Apollinem inberbem, ipsum barbatum conspici.*

Cic. Sen. 2. 4: *Tum uel maxime, quod numquam tibi senectutem grauem esse senserim, quae plerisque senibus sic odiosa est, ut onus se Aetna grauius dicant sustinere.* Man sollte es gar nicht für möglich halten.

279. Gruppe 7: ***Quod restrictiuum.***

Ter. Andr. 454: *Et, quod dicendum hic siet:*
Tu quoque per parce nimium: Und, es mufs wahrhaftig einmal gesagt werden, soviel darf ich gewifs sagen, auch du bist . . .

Cic. Att. 2. 4. 1: *Ex quo quidem ego, quod inter nos liceat dicere, millesimam partem uix intellego:* Unter uns darf ich es gewifs sagen, ohne mich zu blamieren oder undankbar zu erscheinen.

Cic. Brut. 79. 246: *Ut non cum aduersario solum, sed etiam, quod mirabile esset, cum iudice ipso, cuius delinitor esse debet orator, iurgio saepe contenderet:* Was gewiſs merkwürdig war.

Plaut. Men. 503: *Vigilo hercle equidem, quod sciam:* Soviel ich wenigstens weiſs, so weit ich überhaupt meiner Sinne mächtig bin. Du kannst es ganz gewiſs glauben, daſs ich wache.

Plaut. Men. 500:

Non edepol ego te, quod sciam, umquam ante hunc diem
Vidi neque gnoui: Niemals, soweit ich mich überhaupt entsinnen kann.

Cic. Div. 2. 68. 141: *Mihi quidem praeter hoc Marianum nihil sane, quod meminerim.* Naturgemäſs stellt sich *quod sciam* nach negativen Versicherungen häufiger ein, als nach positiven; denn jene sind von Haus aus sozusagen unterstützungsbedürftiger. Vgl. noch Plaut. Amph. 749; Capt. 173; Most. 1010; 1011; Pseud. 1076; Truc. 200; Ter. Ad. 641.

Cic. Tusc. Disp. 5. 39. 113: *Diodotus Stoicus caecus multos annos nostrae domi uixit. Is uero, quod credibile uix esset, cum in philosophia multo etiam magis assidue quam antea uersaretur et cum fidibus Pythagoreorum more uteretur, cumque ei libri noctes et dies legerentur, quibus in studiis oculis non egebat, tum, quod sine oculis fieri posse uix uidetur, geometriae munus tuebatur uerbis praecipiens discentibus, unde quo quamque lineam scriberent.* Was doch gewiſs kaum glaublich war.

Cic. Tusc. Disp. 1. 16. 38: *Itaque credo equidem etiam alios tot saeculis, sed, quod litteris exstet, Pherecydes Syrius primum dixit animos esse hominum sempiternos, antiquus sane.* Er ist der Erste, von dem wir's schriftlich haben. Vgl. oben § 206.

Cic. Nat. Deor. 3. 24. 62: *In enodandis autem nominibus, quod miserandum sit, laboratis.* Was gewiſs nur zu bedauern ist; so, daſs es einen wahrhaftig dauert.

Cic. Leg. 1. 8. 25: *Quod perspicuum sit.* Worüber nicht der geringste Zweifel herrschen kann.

Cic. Fam. 4. 3. 4: *Quod facile appareat.* Das liegt ganz und gar auf flacher Hand.

Cic. De Or. 1. 10. 40: *Quod interdum pudeat.* Man muſs sich wahrhaftig bisweilen schämen.

Corn. Nep. 18. 2. 2: *Quod facile intellegi posset.* Das konnte man wahrhaftig leicht merken. S. oben § 60.

Dum.

280. Gruppe 1: ***Sphäre der Zukunft.***

Der Sprecher versichert polemisch, dafs er oder ein anderer etwas thun oder nicht thun werde, bis etwas anderes eintrete.

Ter. Andr. 977:

Memini: atque adeo longumst illum me exspectare, dum exeat.
Es liegt mir ferne, so lange zu warten, bis er herauskommt.

Plaut. Trin. 757:

Dum occasio ei <rei> reperiatur, interim
Ab amico alicunde mutuom argentum rogem.

Erinnert an *Priusquam* und *Antequam.*

Ter. Phorm. 480:

Mansurusque patruom est, dum huc adueniat.
Er will, denke dir, so lange warten, bis ...

Cic. De Or. 1. 62. 265: *Nunc et Scaeuola, quoniam in Tusculanum ire constituit, paulum requiescet, dum se calor frangat* (und zwar so lange, bis sich die Hitze legt), *et nos ipsi, quoniam id temporis est, ualetudini demus operam. Placuit sic omnibus.* In der deutschen Übersetzung liegt auf dem 'So' in der Regel ein starker Ton. Vergleiche damit die Konsekutivsätze mit ihrem polemischen 'So'. Der Konjunktiv steht also nicht, um anzudeuten, dafs der betreffende Gedanke 'aus dem Sinne' des Subjekts des übergeordneten Satzes gesprochen ist. Denn das ist selbstverständlich, und oft steht in diesem Falle auch der Indikativ.

281. Gruppe 2: ***Sphäre der Zukunft.***

Der Sprecher versichert polemisch, dafs er oder ein anderer etwas thun solle oder nicht thun dürfe, oder dafs etwas geschehen müsse, bis etwas anderes eintrete.

Plaut. Cist. 782:

Ne exspectetis, spectatores, dum illi huc ad nos exeant.
Wartet ja nicht etwa so lange, bis ...

Plaut. Mil. 1249:

Immo op<p>eriamur, dum exeat aliquis. Gemildert polemischer Konjunktiv.

Ter. Eun. 534: *At tu apud nos hic mane,*
Dum redeat ipsa. Warte so lange, bis ...

Varr. R. R. 1. 2. 2: *Itaque si ita est, ut adnuis, morere oportet nobiscum, dum ille reuertatur.*

Plaut. Poen. 785: *Mihi, quaeso hercle, operam date,*
Dum me uideatis seruom ab hoc abducere.

Cic. Tusc. 4. 36. 78: *(Iratis) subtrahendi sunt ei, in quos impetum conantur facere, dum se ipsi conligant .... aut rogandi orandique sunt, ut, si quam habent ulciscendi uim, differant in tempus aliud, dum deferuescat ira.* Und zwar so lange, bis sie sich wieder sammeln, bis ihr Zorn verraucht.

Cic. Att. 7. 1. 4: *Exspecta, amabo te, dum Atticum conueniam.*

282. Gruppe 7: ***Sphäre der Gegenwart.***

Der Sprecher versichert, teilt mit oder konstatiert polemisch, dafs jemand auffallenderweise so lange etwas thut, bis er etwas anderes beginnt, oder dafs merkwürdigerweise etwas so lange geschieht oder der Fall ist, bis etwas anderes eintritt.

Plaut. Truc. 22:

Non omnis aetas ad perdiscendum sat est
Amanti, dum id perdiscat, quot pereat modis.

Nicht 'aus dem Sinne' des *amans*, sondern höchstens aus dem des Sprechers.

Varr. R. R. 2. 2. 11: *Circiter meridianos aestus, dum deferuescant, sub umbriferas rupes et arbores patulas subigunt, quaad refrigeratur.* Und zwar so lange, bis ... Wiederholte Handlung.

Cic. Nat. Deor. 2. 51. 129: *Quid dicam, quantus amor bestiarum sit in educandis custodiendisque iis, quae procreauerunt, usque ad eum finem, dum possint se ipsa defendere?* Wiederholte Handlung. S. § 257.

Caes. B. G. 7. 23. 4: *Sic deinceps omne opus contexitur, dum iusta muri altitudo expleatur.* Und zwar so lange, bis erreicht wird. Wiederholte Handlung. S. § 255.

283. Gruppe 8: ***Sphäre der Vergangenheit.***

Der Sprecher teilt mit oder konstatiert polemisch, dafs jemand merkwürdigerweise etwas gethan habe, bis er etwas anderes begonnen habe, oder dafs merkwürdigerweise etwas der Fall gewesen sei, bis etwas anderes eingetreten sei.

Plaut. Trin. 169:

Adesuriuit [magis] et inhiauit acrius
Lupus: obseruauit, dum dormitare[n]t canes.

So lange, bis .... schliefen.

Lucr. 5. 973:

Sed taciti respectabant somnoque sepulti,
Dum rosea face sol inferret lumina caelo.

Cic. Fam. 10. 7. 2: *Usque mihi temperaui, dum perducerem eo rem, ut dignum aliquid ... consulatu meo efficerem.* So lange, bis ....

Tac. Ann. 6. 44: *Nec ultra moratus, quam dum Scytharum auxilia conciret.* Nur so lange, bis ... Nicht: Riefe, sondern: Rief.

Liv. 32. 9. 8: *Paucos moratus dies, dum se copiae ab Corcyra adsequerentur.* Nur so lange, bis ....

Liv. 22. 38. 1: *Dilectu perfecto consules paucos morati dies, dum ab sociis ac nomine Latino ueniret miles.* Bis sie kamen.

Liv. 21. 8. 1: *Obsidio deinde per paucos dies magis quam oppugnatio fuit, dum uulnus ducis curaretur.*

Liv. 24. 40. 10: *Diem insequentem quieuere, dum praefectus iuuentutem Apolloniatium armaque et urbis uires inspiceret.*

Verg. Aen. 1. 5:

Multa quoque et bello passus, dum conderet urbem
Inferretque deos Latio. Viel hat er erst erleiden müssen; die Erreichung des Zieles hat ihm viel Mühe gemacht.

284. Gruppe 5: ***Dum modo.***

Die Worte Sall. Cat. 14. 6: *Neque sumptui neque modestiae suae parcere, dum illos obnoxios fidosque faceret* bedeuten: Man denke sich, er bearbeitete die Jünglinge so lange, bis sie ihm ergeben waren, und der Satz gehört zunächst zu § 283. In solchen Fällen können wir aber auch übersetzen: Er scheute keine Kosten, wofern er nur die Jünglinge sich ergeben machte; oder: Er scheute keine Kosten, die Hauptsache, sein Hauptstreben, sein Hauptziel dabei war, dafs er die Jünglinge sich ergeben machte. Über das Wesen des finalen Konjunktivs vgl. § 181 ff. und § 228.

Cic. Fin. 5. 29. 89: *Dum res maneant, uerba fingant arbitratu suo.* Die Hauptsache ist, dafs die Dinge bleiben, das ist vor allem notwendig, die Worte mögen sie nach Belieben bilden.

Im § 187 ist gezeigt, daſs *maneant* und *fingant* im Grunde auf dieselbe Seelenstimmung zurückgehen.

Plaut. Cas. 331:

Unus tibi hic dum propitius sit Iuppiter,
Tu istos minutos caue deos flocci feceris.

Die Hauptsache ist, daſs ....; Wofern dir nur ....; Vor allem ist notwendig, daſs ....

Suet. Cal. 30: *(Caligula) tragicum illud subinde iactabat: Oderint, dum metuant.* Sie sollen mich meinetwegen hassen (ich will das einmal zugeben), aber vor allem ist es notwendig, daſs sie mich fürchten!

Denselben Sinn giebt das bloſse *modo* z. B. Cic. Sen. 7. 22: *Manent ingenia senibus, modo permaneat studium et industria.* Es bleibt den Greisen das Genie, nur muſs freilich als Hauptsache ihr Eifer und ihr Fleiſs bleiben. Das ist allerdings nicht immer der Fall.

So fällt nicht auf, wenn *dum* und *modo* auch verbunden vorkommen z. B. Cic. Off. 3. 21. 82: *Quid? qui omnia recta et honesta neglegunt, dummodo potentiam consequantur, nonne idem faciunt, quod is, qui etiam socerum habere uoluit eum, cuius ipse audacia potens esset.* Gegenüber dem einen Hauptziel tritt alles zurück!

Ter. Eun. 319:

Hanc tu mihi uel ui uel clam uel precario
Fac tradas: mea nihil re fert, dum potiar modo.

Nur will ich sie besitzen!

Daſs hier überall der polemische Konjunktiv in seinen verschiedenen Schattierungen vorliegt, sehen wir auch daraus, daſs sich für *modo* gelegentlich *modo ut* findet.

Ter. Phorm. 58: *Quid istuc est?* # *Scies,*
Modo ut tacere possis. Sinn: Aber freilich, ich fürchte fast, daſs du nicht schweigen kannst: *Timeo ut tacere possis!*

Cic. Fam. 14. 14. 1: *Quo modo quidem nunc se res habet, modo ut haec nobis loca tenere liceat, bellissime uel mecum uel in nostris praediis esse poteritis.*

Die Verneinung wird bei polemisch-finalem Sinn durch *ne* ausgedrückt (*modo ne, dum ne, dummodo ne*):

Cic. Fam. 10. 25. 2: *Sin autem satis factum rei p. putas, celeriter ad comitia, quoniam mature futura sunt, ueniendum censeo,*

dum modo ne [quid] haec ambitiosa festinatio aliquid imminuat eius gloriae, quam consecuti sumus. Ich fürchte fast, *ne imminuat!*

Liegt kein finales Verhältnis vor, so ist die Verneinung *non:* Ov. Ex Pont. 1. 1. 13:

Quid ueniant, nouitate roges fortasse sub ipsa.
Accipe, quodcumque est, dummodo non sit amor.

Die Hauptsache ist, dafs es keine Liebesgedichte sind, oder sein werden.

Endlich sei angemerkt, dafs auch *si* oder *si modo* cum coni. in derselben Bedeutung vorkommt.

Wenn man diese Sätze 'bedingende' Wunschsätze nennt, so darf man nicht vergessen, dafs keineswegs in allen Fällen ein Wunsch vorliegt, und dafs dieser wünschende Konjunktiv wohl nicht auf den ursprünglichen Optativ zurückgeht, sondern, wie man schon an dem Zusammenhange sieht, der zwischen den Dum modo ne-Sätzen und den Sätzen des Fürchtens besteht, auf den echten Konjunktiv. (S. oben § 186).

Donec.

285. Gruppe 1: ***Sphäre der Zukunft.*** Siehe § 280.

Liv. 40. 8. 18: *Eo usque me uiuere uultis, donec alterius uestrum superstes haud ambiguum regem alterum mea morte faciam.* So lange, bis ....

286. Gruppe 2: ***Sphäre der Zukunft.*** Siehe § 281.

Cato Agr. Cult. 54. 4: *Usque ocinum dato, donec arescat.* Plaut. Rud. 810:

Si hercle illic illas hodie digito tetigerit
Inuitas, nei istunc istis inuitassitis
Usque adeo, donec qua domum abeat nesciat,
Peristis ambo. Dafs ihr mir ja nicht etwa eher aufhört!

287. Gruppe 3: ***Sphäre der Gegenwart.*** Siehe § 282.

Tac. Germ. 20: *Inter eadem pecora, in eadem humo degunt, donec aetas separet ingenuos, uirtus agnoscat.* So lange, bis... Wiederholte Handlung. S. § 255.

Tac. Germ. 1: *Danubius ... pluris populos adit, donec in Ponticum mare sex meatibus erumpat.* An einer ganzen Reihe von Völkern strömt sie vorbei, ehe sie... Andere Flüsse strömen

nicht durch so viele Länder. Man denke: Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meere fliefst sie.

Tac. Ann. 2. 6: *Rhenus ... seruat nomen et uiolentiam cursus, qua Germaniam praeuehitur, donec Oceano misceatur.* Andere Flüsse verlieren ihren heftigen Lauf.

288. Gruppe 4: ***Sphäre der Vergangenheit.*** Siehe § 283.

Verg. Aen. 11. 859: *Cornuque infensa tetendit*
Et duxit longe, donec curuata coirent (zusammenkamen)
Inter se capita et manibus iam tangeret aequis,
Laeua aciem ferri, dextra neruoque papillam.

Tac. Hist. 4. 35: *Pugnatum longo agmine et incerto Marte, donec proelium nox dirimeret.* Man denke sich: So lange wurde unentschieden gekämpft.

Tac. Ann. 1. 32: *Septimius, cum perfugisset ad tribunal ..., eo usque flagitatus est, donec ad exitium dederetur.*

Plin. 34. 12: *(Ea simulacra) stetere, donec Sulla dictator ibi curiam faceret.*

Liv. 21. 28. 11: *Ibi urgentes inter se cedentibus extremis ab aqua trepidationis aliquantum edebant, donec quietem ipse timor circumspectantibus aquam fecisset.* Erst wenn sie mitten im Strome waren, wurden sie ruhiger. S. § 258.

Quoad.

289. ***Sphäre der Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit.***

Cic. Att. 13. 21. 4: *Ea uero continebis, quoad ipse te uideam.*

Nep. 15. 2. 5: *(Epaminondas) exercebatur plurimum currendo et luctando ad eum finem, quoad stans complecti posset atque contendere.* So lange, bis er konnte, nicht: könnte.

Cic. Or. 56. 187: *Circuitus ille ... incitatior numero ipso fertur et labitur, quoad perueniat ad finem et insistat.* So lange, bis ....

Cic. Fam. 7. 26. 2: *Ego hic cogito commorari, quoad me reficiam, nam et uiris et corpus amisi.*

Cic. Sen. 20. 72: *Senectutis autem nullus est certus terminus, recteque in ea uiuitur, quoad munus officii exsequi et tueri possit.* So lange überhaupt nur noch .... Das könnt ihr mir glauben!

Si.

290. Eine zuverlässige Darstellung der Si-Sätze kann erst dann gegeben werden, wenn das Verhältnis zwischen Konjunktiv und Optativ im Indogermanischen sowohl als auch in den Einzelsprachen genauer als heute bekannt ist. Namentlich fehlt es noch an genaueren Darstellungen der Modusverhältnisse derjenigen Sprachen, in denen ebenfalls, wie im Lateinischen, Konjunktiv und Optativ verschmolzen sind. Ferner muſs auch die Tempuslehre erst noch weiter gefördert sein, ehe eine völlig befriedigende Darstellung der Si-Sätze möglich ist. Das folgende möge darum in noch höherem Maſse wie die übrigen Abschnitte mehr als ein Versuch angesehen werden, denn als eine endgiltige Lösung; es kam vor allem darauf an, zu zeigen, daſs die neue Hypothese auch für die Si-Sätze von Wichtigkeit zu werden verspricht.

291. Gruppe 1: ***Bei der Übersetzung verwenden wir das Hilfszeitwort 'wollen'.***

Ter. Heaut. 335: *Longumst, Clitipho,*
Si) tibi narrem, quam ob rem id faciam.*

Eigentlich: So? ich sollte dir erzählen, weshalb ich dies thue? Das ist viel zu umständlich! Der Sprecher will damit sagen, daſs ihm eine Erzählung vollständig fern liege, daſs er der Aufforderung zu erzählen unter keinen Umständen nachkommen werde. Wir übersetzen: Wenn ich erzählen wollte, so wäre das viel zu weitläufig.

Verg. Aen. 1. 369:
'Sed uos qui tandem? quibus aut uenistis ab oris?
Quoue tenetis iter?' quaerenti talibus ille
Suspirans imoque trahens a pectore uocem:

---

*) *Si* wird man kaum von *Si-c* trennen können. Beide lassen sich gut vereinigen, wenn wir die Si-Sätze als ursprüngliche Fragesätze auffassen. Das So? hat also etwa dieselbe Bedeutung wie das Ut? in den miſsbilligenden Fragen, d. h. der Sprecher bezieht sich damit auf die Worte, die er eben vernommen hat. Vielleicht läſst sich für diese Annahme anführen, daſs sich im Lateinischen wie im Deutschen auch Bedingungssätze ohne Konjunktion bilden lassen. — Es wäre an sich also möglich gewesen, daſs *ut* die gewöhnliche Partikel zur Einleitung von Konditionalsätzen geworden wäre, und in der That dient *ut* ja auch zur Einleitung von Konzessivsätzen, deren nahe Verwandtschaft mit den Bedingungssätzen bekannt ist.

'O dea, si prima repetens ab origine pergam
Et uacet annalis nostrorum audire laborum,
Ante diem clauso componet Vesper Olympo.'

Plaut. Capt. 416:

Si ego item memorem) quae me erga multa fecisti bene*
Nox diem adimat.

So? ich sollte aufzählen? Da würde der Tag nicht ausreichen!

Cic. Sest. 46. 100: *Si... negem, mentiar.* Wenn ich leugnen wollte, ich denke aber gar nicht daran, zu leugnen.... Cic. Am. 3. 10.

Liv. 7. 34. 14: *Similes istorum simus, si diutius hic moremur.* Wenn wir verweilen wollten, aber ich denke, dafs auch euch dieser Gedanke absurd erscheint.

Cic. Verr. 4. 7. 14: *Quid? si uelim nominare homines, qui aut non minoris aut etiam pluris emerint, nonne possum?*

Cic. Off. 1. 31. 111: *Omnino si quicquam est decorum, nihil est profecto magis quam aequabilitas cum uniuersae uitae, tum singularum actionum, quam conseruare non possis, si aliorum naturam imitans omittas tuam:* Wenn du aufgeben wolltest, würdest du nicht im stande sein = Wenn man aufgeben wollte, würde man nicht im stande sein.

Cic. Tusc. Disp. 1. 13. 29: *Si uero scrutari uetera et ex iis ea, quae scriptores Graeciae prodiderunt, eruere coner, ipsi illi maiorum gentium di qui habentur, hinc a nobis profecti in caelum reperientur.*

Cic. Cluent. 29. 80: *At tum si dicerem**), non audirer.*

---

*) An und für sich könnte man diesen sowie die meisten folgenden Sätze auch optativisch-phantastisch fassen: Angenommen einmal, ich erzählte dir alles dies, so würde der Tag nicht ausreichen. S. §§ 304 u. 305.

**) Auffallen könnte, dafs nicht *dixissem* stehen mufs. Vermutlich ist dies so zu erklären. Der Stamm *dix*, in welchem Perfekt- und Aoriststamm vereinigt sind, weist immer anf die Vollendung oder auf das Eintreten der betreffenden Handlung hin (Ingressiv-perfektive Handlung). Der Sprecher wandte ihn also an, wenn die Handlung in Wirklichkeit eingetreten, vollendet war, oder wenn ihm wenigstens die Vollendung, das Eintreten vorschwebte. In den sogenannten potentialen Sätzen aber ist dies nicht der Fall. Hier denkt der Sprecher nicht an das Eintreten, an die Vollendung — er weist dies ja gerade zurück — sondern ihm schwebt nur der Verbalbegriff 'reden' als solcher vor. — Wir müssen uns auch in der lateinischen Syntax noch mehr daran gewöhnen, dafs zwischen *dicerem* und *dixissem* vor allem auch ein Unterschied hinsichtlich der Aktionsart besteht.

Wenn ich damals hätte sprechen wollen — nun aber lag es mir damals vollständig fern zu sprechen — so würde ich nicht gehört worden sein.

Cic. Att. 16. 5. 2: *Quintus fuit mecum dies complures, et, si ego cuperem, ille uel plures fuisset.* Wenn ich hätte den Wunsch aussprechen wollen ....

292. Gruppe 2: ***Bei der Übersetzung verwenden wir das Hilfszeitwort 'sollen'.***

Plaut. Amph. 336:

Non edepol nunc ubi terrarum sim scio, si quis roget.

Wenn mich einer fragen sollte, ich zweifle allerdings, ob mich einer fragen wird, es ist nicht gerade wahrscheinlich, daſs mich einer fragt. Vergl. *Non ueri simile est, ut quis me roget.*

Plaut. Poen. 1085:

Quin mea quoque iste habebit, si quid me fuat.

Wenn mir etwas passieren sollte; ich fürchte fast, es passiert mir etwas; es ist ohne Zweifel möglich, daſs mir etwas passiert. Vergl. *Timeo ne quid me fuat; fieri poterit ut quid me fuat.*

Cic. Verr. 4. 9. 20: *Hi te homines auctoritate sua subleuent? qui te neque debent adiuuare, si possint, neque possunt, si uelint.* Wenn sie überhaupt dazu im stande sein sollten, ich bestreite es aber, daſs sie dazu im stande sein werden ....; Wenn sie die Absicht haben sollten, ich bezweifle es aber, daſs sie die Absicht haben. Vergl. *Vix fieri poterit ut possint.*

293. Gruppe 3: ***Beim Übersetzen ins Deutsche verwenden wir den Indikativ.*** a) ***Sphäre der Zukunft.***

Der Sprecher versichert polemisch, daſs er oder ein anderer etwas thun, oder daſs etwas geschehen werde für den Fall, daſs etwas eintrete oder nicht eintrete.

Hor. Od. 3. 3. 7: *Si fractus illabatur orbis:*
Impauidum ferient ruinae.

Und wenn die Welt in Trümmer geht, so wird er sich ungebeugt darunter begraben lassen. Fast konzessiver Sinn. S. §. 187.

Liv. 10. 19. 17: *Bellona si hodie nobis uictoriam duis: ast ego templum tibi uoueo.* Fast = *Dummodo.* S. § 284.

Cic. Cat. 2. 8. 17: *Quos quidem ego, si ullo modo fieri possit, non tam ulcisci studeo quam sanare sibi ipsos, placare rei publicae,*

neque, id quare fieri non possit, si me audire uolent, intellego. Vgl. § 284. Im gegebenen Falle ist es unsicher, ob wir mit 'sollen' oder mit dem Indikativ zu übersetzen haben. Aber man wird finden, dafs in den oben angeführten Beispielen der Indikativ wirkungsvoller ist, als es die Umschreibung mit sollen oder wollen sein würde. Der psychologische Unterschied ist dieser: Wenden wir sollen oder wollen an, so liegt das Polemische nur oder wenigstens zum gröfseren Teil im Si-Satz, d. h. wir bezweifeln oder fürchten, dafs der Inhalt des Si-Satzes sich verwirklichen wird (wenn die Welt in Trümmer gehen sollte, wenn du mir verleihen solltest, wenn es möglich sein sollte). Wenden wir hingegen den Indikativ an, so entsteht das polemische Verhältnis erst durch das Zusammenwirken von Haupt- und Nebensatz, d. h. wir haben nicht einen polemischen Si-Satz, sondern eine polemische Periode — ein Verhältnis, das wir nur durch eine recht markierte Aussprache wiedergeben können. S. § 247 a. E.

294. Gruppe 4: b) ***Sphäre der Gegenwart.***

Der Sprecher versichert polemisch, dafs etwas unmöglich geschehen könne oder dafs auf jeden Fall etwas geschehen müsse, falls etwas anderes eintrete.

Plaut. Bacch. 447: *Hocine hic pacto potest*
Inhibere imperium magister, si ipsus primus uapulet?

Nicht: Wenn er Prügel bekommen sollte, sondern: Wenn er bekommt. *Si* streift nahe an *cum causale* oder *adversatiuum* mit Konj.

Cic. Off. 3. 33. 118: *Neque enim bonitas nec liberalitas nec comitas esse potest, non plus quam amicitia, si haec non per se expetantur, sed ad uoluptatem utilitatemue referantur.* S. § 215.

Cic. Verr. 4. 7. 14: *Difficile est finem facere pretio, nisi libidini feceris.* Konj. perf.

295. Gruppe 5: c) ***Sphäre der Gegenwart.***

Der Sprecher versichert, teilt mit oder konstatiert polemisch, dafs er oder ein anderer etwas thue, oder dafs etwas der Fall sei, falls etwas anderes eintrete.

Plaut. Mil. 685:
Nam bona uxor suaue ductust, si sit usquam gentium,
Ubi ea possit inueniri. Wenn es überhaupt einen Ort giebt.

Caecil. bei Cic. Sen. 8. 25:

Edepol, senectus, si nil quicquam aliud uiti
Adportes tecum, cum aduenis: unum id sat est,
Quod diu uiuendo multa, quae non uolt, uidet.

Cic. Fin. 3. 11. 38: *Quis autem honesta in familia institutus et educatus ingenue non ipsa turpitudine, etiamsi eum laesura non sit, offenditur? quis animo aequo uidet eum, quem impure ac flagitiose putet uiuere?* S. § 215.

Hor. Epist. 1. 16. 5:

Continui montes, ni dissocientur opaca
Valle. Nur dafs sie öfter von einem schattigen Thal durchbrochen werden.

Tac. Germ. 14: *Si ciuitas longa pace et otio torpeat: plerique petunt ultro eas nationes, quae tum bellum aliquod gerunt.* S. § 255.

Tac. Germ. 17: *Tegumen omnibus sagum fibula aut, si desit, spina consertum.* So einfach gehts da zu! S. § 255.

Cic. De Or. 3. 52. 201: *Sed inter conformationem uerborum et sententiarum* (scil. *hoc interest*), *quod uerborum tollitur, si uerba mutaris, sententiarum permanet, quibuscumque uerbis uti uelis.* Also ein eigentümlicher Unterschied!

Cic. Sen. 7. 21: *At memoria minuitur. — Credo, nisi eam exerceas aut etiam si sis natura tardior.* Gewifs, aber nur, wenn du es nicht übst oder höchstens noch, wenn du von Natur aus etwas schwerfällig bist.

Cic. Sen. 9. 28: *Quam si ipse exequi nequeas, possis tamen Scipioni praecipere et Laelio.*

296. Gruppe 6: d) ***Sphäre der Vergangenheit.***

Der Sprecher versichert, teilt mit oder konstatiert polemisch, dafs merkwürdigerweise etwas eintrat oder eintreten mufste, wenn etwas anders eintrat. Der Zusammenhang lehrt, dafs dieses Letztere auch wirklich eingetreten ist.

Caes. B. G. 5. 35. 3: *Rursus, cum in eum locum, unde erant progressi, reuerti coeperant, et ab iis, qui cesserant, et ab iis, qui proximi steterant, circumueniebantur; sin autem locum tenere uellent: nec uirtuti locus relinquebatur neque ab tanta multitudine coniecta tela conferti uitare poterant.* Wenn sie aber gar ihren Platz behaupten wollten, was meint ihr wohl, was da geschah? S. § 258.

Ov. Rem. Am. 1. 165:

Siue operam bellis uellet dare: nulla gerebat:
Siue foro uacuum litibus Argos erat.

Tac. Ann. 2. 57: *Postque rarus in tribunali Caesaris Piso, et si quando adsideret: atrox ac dissentire manifestus:* Und wenn er ja einmal .... S. § 254.

Val. Max. 2. 7. ext. 1: *Duces bella prauo consilio gerentes, etiam si prospera fortuna subsecuta esset: cruci tamen suffigebantur.*

297. Gruppe 7: e) ***Sphäre der Vergangenheit.***

Wie § 296. Der Zusammenhang ergiebt jedoch, daſs das im Si-Satz Ausgesagte nicht eintrat.

Plaut. Mil. 52:

Quid in Cappadocia, ubi tu quingentos simul,
Ni hebes machaera foret: uno ictu occideras?

Wenn dein Schwert nicht stumpf war, hattest du sie mit einem Streich getötet. Polemische Behauptung.

Plaut. Persa 594:

Vide sis, ego ille doctus leno paene in foueam decidi,
Ni hic adesses. Ich ging um ein Haar in die Falle, wenn du nicht da warst. Polemische Konstatierung.

Cic. Pomp. 17. 50: *Quodsi Romae Cn. Pompeius priuatus esset hoc tempore, tamen ad tantum bellum is erat deligendus atque mittendus:* Sogar wenn jetzt Pompejus Privatmann war, muſste er doch gewählt werden.

Liv. 3. 19. 8: *Et qui ante Latinos ne pro se quidem ipsis, cum in finibus hostem haberent, attingere arma passi sumus, nunc, nisi Latini sua sponte arma sumpsissent: capti et deleti eramus.* Wenn nicht die Latiner freiwillig zu den Waffen griffen, so waren wir gefangen und vernichtet.

Liv. 32. 12. 6: *Deleri totus exercitus potuit, si fugientis persecuti uictores essent.* Erinnert an *Dum modo.*

298. Der sogenannte Irrealis ist demnach auf den alten Konjunktiv zurückzuführen, und der Konjunktiv *sumpsissent* im irrealen Bedingungssatz nach *Si* auf dieselbe Weise zu erklären, wie im Zeitsatz nach *Cum.* — Ob es sich um wirklich geschehene oder in Wirklichkeit nicht eingetretene Dinge handelte, das muſste der Zusammenhang lehren. Und er that dies auch. Denn ebenso

mufs im Deutschen aus dem Zusammenhang hervorgehen, dafs z. B. der Satz: Wenn ich das Rote Afs hatte, wart ihr verloren, irreal zu verstehen ist, d. h. dafs ich in dem Augenblicke, wo ich diesen Satz aussprach, das Rote Afs nicht hatte.

Auch im Griechischen mufs der Zusammenhang ergeben, dafs z. B. in dem Satz Xen. An. 2. 1. 4: *Εἰ μὴ ὑμεῖς ἤλθετε, ἐπορευόμεθα ἂν ἐπὶ βασιλέα* das Nichtkommen etwas Nichtwirkliches war. Und bezweifelte etwa Livius, dafs ihn seine Landsleute verstehen würden, als er zweimal kurz hintereinander die Worte schrieb: *Id uero erat periculum?* (9. 17. 15; 18. 6).

Wie also das griechische *'Επεὶ ἤλθετε* (im Indikativ) und das deutsche Als ihr ankamt (im Indikativ) dem lateinischen *Cum uenissetis* entspricht, ebenso entspricht das griechische *Εἰ ἤλθετε* und das deutsche Wenn ihr ankamt dem lateinischen *Si uenissetis.* In beiden Fällen liegt polemisches Verhältnis vor, das eben im Lateinischen gemäfs der Entwickelung, die der Konjunktiv in dieser Sprache durchmachte, durch diesen Modus seinen Ausdruck fand.

299. Denn das ist das Wesen der irrealen Bedingungssätze, dafs in ihnen stets etwas mitgeteilt, konstatiert oder behauptet wird, das geeignet ist, Zweifel im Zuhörer zu erwecken, oder dem Sprecher selbst absonderlich vorkommt und ihm gegen den Strich geht. Der polemische Sinn liegt aber nicht sowohl im Si-Satz selbst, sondern in dem Zusammenwirken von Haupt- und Nebensatz. Denn darin stimmen abermals die drei Sprachen überein, dafs der Gedanke des Si-Satzes an sich naheliegt, dafs wir also nicht die Hilfszeitwörter 'sollen' oder 'wollen' anwenden können. In Sätzen wie diesen: Wenn ich das Rote Afs hatte, wart ihr verloren; Wenn ich fünf Minuten später kam, war der Zug weg; Wenn ich das Los No. 107 zog, war ich jetzt ein reicher Mann — enthält der Wenn-Satz stets einen Gedanken, der sich dem Sprecher gleichsam von selbst aufdrängte, der ihm durch die Situation von selbst an die Hand gegeben war. Denn er brauchte nur den Gedanken in das Gegenteil zu verkehren, den er unmittelbar vorher selbst gedacht hatte, oder der ihm von einem andern an die Hand gegeben war. Denn den Gedanken: Wenn ich das Rote Afs hatte ... spreche ich nur dann aus, wenn mir soeben zum Bewufstsein gekommen ist, dafs ich das Rote Afs nicht habe, wenn also auf dem Tische Karten liegen — etwa

die Rote Neun und die Rote Zehn — die in mir unwillkürlich den Wunsch erweckten, das Rote Afs zu besitzen, um den Stich zu gewinnen. Wenn andere Karten auf dem Tische gelegen hätten, wäre in mir der Gedanke nicht aufgetaucht. Der Satz: Wenn ich fünf Minuten später kam ... ist der Niederschlag der Empfindungen, die ich auf dem Wege nach dem Bahnhof hatte, nämlich des Gefühls, ich möchte mich um einige Minuten verspäten. Wenn ich behaglich zum Bahnhof hätte schlendern können, hätte ich jenen Satz nicht ausgesprochen. Der Satz: Wenn ich das Los No. 107 zog ... ist die Fortsetzung der Entdeckung, dafs das Los Nr. 107 und nicht 108 gewonnen hat. Wenn ich das Los No. 1728 gezogen hätte, wäre der Satz nicht über meine Lippen gekommen.

Wir im Deutschen können demnach das polemische Verhältnis nur durch die Stimme markieren, indem wir sie bis zum Ende des Wenn-Satzes steigern, darauf eine kleine Pause machen und dann den Hauptsatz anschliefsen.

300. Aber noch eine Ähnlichkeit besteht zwischen den drei Sprachen. Derartige Sätze werden nur in den Tempora der Vergangenheit gebildet. Ich kann nicht in irrealem Sinne sagen: Wenn du fünf Minuten zu spät kommst, ist der Zug fort; *Si Pompeius Romae priuatus sit, tamen deligendus est; Εἰ μὴ ὑμεῖς ἔρχεσθε, πορευόμεθα ἄν.* Denn hier ergiebt der Zusammenhang nicht, dafs der Inhalt des Vordersatzes nicht wirklich eingetreten war. Wer einen Irrealis ausspricht, versetzt sich nämlich jedesmal in die Vergangenheit, wenn auch in eine, die nur um ein paar Sekunden zurückliegt. Der Sinn ist stets: Wenn in dem Augenblick, als die gegenteilige Vorstellung die Schwelle meines Bewufstseins überschritt, die und die Situation bestand ... oder: Wenn in dem Augenblick, als eine Vorstellung die Schwelle meines Bewufstseins überschritt, die gegenteilige Situation bestand. Also: Wenn ich vor einem Augenblick, nämlich als ich bemerkte, dafs die Rote Neun und Rote Zehn auf dem Tische lag, die Rote Zehn hatte, wart ihr verloren. Wenn ich das Los Nr. 107 zog — ich versetze mich in die Lage, wo ich, als ich mir ein Los kaufte, das Los No. 108 gezogen hatte — war ich jetzt ein reicher Mann. Wenn ich fünf Minuten später kam — ich versetze mich in die Zeit, wo ich auf dem Bahnhof ankam — war der Zug weg. Der Sprecher verlangt also vom Hörer im Grunde dasselbe, was

er von ihm verlangt, wenn er z. B. einen temporalen konjunktivischen Cum-Satz der Vergangenheit ausspricht. *Cum aduenisset* heifst: Versetze dich mit mir in die Zeit, in die Situation, wo er angekommen war. *Si aduenisset* heifst: Versetze dich in die Zeit, in die Situation, wo er nicht angekommen war.*)

301. Dafs diese Analyse des psychischen Vorgangs richtig ist, wird auch noch erwiesen durch die letzte Ähnlichkeit, die zwischen Lateinisch, Griechisch und Deutsch auf diesem Gebiete besteht, dadurch nämlich, dafs alle drei Sprachen sehr häufig an die irreale Periode einen mit *nunc uero, νῦν δέ*, jetzt aber, nun aber eingeleiteten Satz anschliefsen, und, wo dies nicht der Fall ist, die Ergänzung eines solchen Satzes zulassen**).

*) So treten auch die Tempora des Briefstiles aus ihrer Isolierung heraus. Denn auch hier verlangte der Schreiber vom Adressaten, dafs er sich in die Zeit versetze, als der Brief geschrieben wurde. Die Ansicht, der Schreiber versetze sich in die Zeit, wo der Adressat den Brief las, beruht von vornherein auf einer Verkennung der egoistischen Natur des Menschen.

**) Zwischen Griechisch und Lateinisch besteht übrigens noch eine Ähnlichkeit. Beide Sprachen verwenden beim sog. Irrealis der Gegenwart den Präsens-, bei dem der Vergangenheit den Aoriststamm, und mit Recht. Jener bringt die durativ-conative, dieser die ingressiv-perfektive Aktionsart zum Ausdruck. *Si diceres* also heifst: Wenn du dieser Meinung warst, *si dixisses* dagegen: Wenn du diese Meinung aussprachst oder mit dem Aussprechen der Meinung fertig warst. Vgl. *Εἰ ἔλεγες* und *εἶπας*. Der Bedeutungsunterschied beider Konstruktionen beruht also nicht auf einem Unterschied der Zeitstufen — denn auch der Irrealis der Gegenwart reicht in die Vergangenheit zurück — sondern auf einem Unterschied der Aktionsart. Dafs man aber nur im irrealen Satzgefüge zum Aorist-Perfektstamm griff, im potentialen nicht (weder im konjunktivisch-potentialen der Gruppen 1 und 2, noch im optativisch-potentialen der Gruppe 8) hat seinen Grund vermutlich in Folgendem. In den potentialen Sätzen denkt der Sprecher nicht an die Vollendung, an das Eintreten, an die Dauer, ihm schwebt nur die Handlung als solche vor. Im irrealen Satzgefüge dagegen, wo es sich stets um naheliegende, sich von selbst aufdrängende Gedanken handelt, ist nicht der reine Verbalbegriff dasjenige, was des Sprechers Sinn beschäftigt, sondern es kommt ihm auf die Aktionsart an. Er versetzt sich und den Hörer in die Lage, wo er auf dem Bahnhofe ankam, wo er das Los gezogen hatte, wo er die Rote Zehn hatte oder vielmehr nicht hatte. — Derselbe Unterschied der Aktionsart ist auch bei den konjunktivischen Cum-Sätzen anzuerkennen. *Cum ueniret* und *cum uenisset* fallen beide in die Vergangenheit. *Cum ueniret* heifst aber: als er unterwegs war, *cum uenisset:* als er ankam, eintraf, oder angekommen war, eingetroffen

Aber die Theorie enthält eine weitere Bestätigung dadurch, daſs wir mit ihrer Hilfe auch einen Einblick in das Wesen des Potentialis erhalten.

Und so gehen wir über zu

302. Gruppe 8: ***Beim Übersetzen ins Deutsche verwenden wir den Konjunktiv.***

Der Konjunktiv in den bisherigen sieben Gruppen geht, wenigstens zum guten Teil, auf den alten Konjunktiv zurück. Optativischen Ursprungs dagegen ist der Konjunktiv in folgendem Beispiel:

Cic. Cat. 1. 8. 19: *Haec si tecum, ita ut dixi, patria loquatur, nonne impetrare debeat, etiamsi uim adhibere non possit?* Die bisherigen Gruppen nämlich haben sämtlich polemischen Sinn, sei es, daſs im Si-Satze selbst schon ein polemischer Gedanke enthalten war, sei es, daſs dieser Sinn mehr durch das Zusammenwirken von Haupt- und Nebensatz entstand. In dem eben angeführten Beispiel dagegen fehlt dieser polemische Sinn. Der Redner tritt niemand mit seiner Äuſserung entgegen, es hatte ja niemand das Gegenteil behauptet. Er fürchtet auch keinen Widerspruch, denn er will niemand von seiner Meinung überzeugen; er ist des Glaubens, daſs dies nicht nötig ist. Die Worte sind also nicht aus einem deprimierenden Affekt heraus entstanden, sondern sie sind einzig und allein ein Gebilde der Phantasie Ciceros*). Die Erinnerung nämlich an das Vaterland, die gemeinsame Mutter aller (§ 17), hat in Cicero den Gedanken erweckt — bei einem andern, der keine Phantasie besaſs, hätte diese Erinnerung nicht genügt — diese Mutter redend einzuführen und ihr die Aufforderung an Catilina in den Mund zu legen, daſs er die Stadt

war. Ähnlich heiſst *cum audisset:* als er vernahm oder vernommen hatte, *cum uidisset:* als er bemerkte, bemerkt hatte, *cum intellexisset:* da er begriff, begriffen hatte, *cum dixisset:* als er diese Meinung abgab oder abgegeben hatte. *Cum audiret* dagegen heiſst: als oder während seine Gehörnerven thätig waren = als er horchte, *cum uideret:* als oder während seine Sehnerven thätig waren = als oder während er beobachtete, *cum intellegeret:* als oder während er mit Nachsinnen beschäftigt war = während er überlegte, *cum diceret:* als oder während er seine Sprechorgane bewegte = als oder während er redete.

*) Daſs der Optativ der Modus der Einbildungskraft, der Phantasie, ist, hat Lange gezeigt.

verlasse. Nachher fährt er fort: Angenommen also einmal, das Vaterland spräche so zu dir, müſste es da nicht seinen Willen durchsetzen? Das ist sonnenklar, denkt Cicero.

303. Auch diese Sätze der Phantasie sind an eine Vorstellung angeknüpft, die im Bewuſstsein des Sprechers augenblicklich vorhanden war. Sie entstehen, indem zu den vorhandenen Vorstellungen andere hinzutreten oder indem von den vorhandenen einige weggenommen werden oder indem man die vorhandenen vertauscht. Aber diese neuen Vorstellungen sind keine solchen, die sich jedem von selbst aufdrängen, sondern nur dem, der über eine lebhafte Phantasie verfügt. Nur wer diese besitzt, wird sich beim Anblick einer alten Ritterburg vorstellen, wie es wäre, wenn jetzt die alten Ritter wieder einzögen, wenn im Schloſshof ein Turnier stattfände unter Paukenschall und Trompetenklang. Wer der Phantasie bar ist, dem kommen solche Gedanken nicht.

Der irreale Si-Satz also kleidet stets einen naheliegenden, sich von selbst aufdrängenden Gedanken in Worte, der phantastische einen nicht naheliegenden, sich nicht von selbst aufdrängenden.

304. Eine Anzahl Beispiele aus klassischen wie nichtklassischen Schriften soll das Gesagte erläutern und darthun, daſs auch hier keine 'Entwickelung' stattgefunden hat.

Plaut. Mil. 1433: *Vae misero mihi:*
Verba mihi data esse uideo. scelus uiri Palaestrio,
Is me in hanc inlexit fraudem. # *Iure factum iudico:*
Si sic aliis moechis fiat, minus hic moechorum siet:
Magis metuant, minus has res studeant. # *Eamus ad me. Plaudite.*

Hier wird durch die Vorstellung vom Schicksal dieses einen *moechus* in Sceledrus die Vorstellung aller anderen *moechi* geweckt und über diese ein souveränes Urteil gefällt: Angenommen einmal, es ginge den anderen Ehebrechern ebenso, so gäbe es hier weniger Ehebrecher: sie würden mehr Furcht haben, sie würden sich weniger mit solchen Dingen abgeben. Das ist sonnenklar, meint der Sprecher.

Enn. Tel. III (L. M.) bei Cic. Nat. Deor. 3. 32. 79:
Nam si curent, bene bonis sit, male malis.

Denn angenommen einmal, die Götter kümmerten sich um die Menschen, so ginge es den Guten gut und den Schlechten schlecht.

Ter. Andr. 310: *Tu si hic sis, aliter sentias.* Angenommen einmal, du wärest an meiner Stelle, so würdest du anders denken. Das ist selbstverständlich.

Piso Frugi bei Gell. 11. 14. 2: *Si istuc omnes homines faciant, uinum uilius sit.* Angenommen einmal, alle Menschen machten dies, so wäre der Wein billiger. Das ist sonnenklar.

Liv. Praef. 1: *Nec satis scio nec, si sciam, dicere ausim.* Ich weifs es nicht, und angenommen einmal, ich wüfste es, so würde ich doch nicht wagen, es zu sagen.

Liv. 21. 53. 5: *Quantum ingemiscant, inquit, patres nostri circa moenia Carthaginis bellare soliti, si uideant nos, progeniem suam, duos consules consularesque exercitus, in media Italia pauentes intra castra?* Angenommen einmal, sie sähen.

Liv. 39. 37. 3: *Si exsistat hodie ab inferis Lycurgus, gaudeat ruinis eorum.* Angenommen einmal, Lykurg stünde von der Unterwelt auf, so würde er sich freuen.

Liv. 22. 59. 15: *Si uideatis catenas, squalorem, deformitatem ciuium uestrorum, non minus profecto uos ea species moueat, quam si ex altera parte cernatis stratas Cannensibus campis legiones uestras.* Vgl. Liv. 26. 32. 4; 31. 31. 15; 40. 56. 6.

Plaut. Bacch. 128:

Qui si decem habeas linguas, mutum esse addecet.

Plaut. Trin. 1186:

Nam si pro peccatis centum ducat uxores, parumst.

Cic. Verr. 4. 40. 87: *Non possum disposite istum accusare, si cupiam.* Selbst einmal angenommen, ich wünschte es.

Ter. Ad. 106: *Nam si esset unde id fieret,*
Faceremus. Angenommen einmal, wir hätten damals Geld dazu gehabt, so würden wir es auch gethan haben.

Cic. Off. 3. 19. 75: *Itaque, si uir bonus habeat hanc uim, ut, si digitis concrepuerit, possit in locupletium testamenta nomen eius inrepere, hac ui non utatur, ne si exploratum quidem habeat id omnino neminem umquam suspicaturum. At dares hanc uim M. Crasso, ut digitorum percussione heres posset scriptus esse, qui re uera non esset heres, in foro, mihi crede, saltaret.* Angenommen, man hätte dem Crassus diese Macht gegeben.

Verr. 5. 34. 89: *Quae si in praedonum pugna uersaretur, urbis instar habere ... uideretur.* Angenommen einmal, sie wäre erschienen, so würde sie ausgesehen haben.

Cic. Phil. 8. 4. 14: *Num igitur eum, si tum esses, temerarium ciuem aut crudelem putares aut Q. Metellum, cuius quattuor filii consulares, P. Lentulum, principem senatus, complures alios summos uiros, qui cum Opimio consule armati Gracchum in Auentinum persecuti sunt?* Angenommen einmal, du hättest damals gelebt, würdest du da gehalten haben? Selbstverständlich nicht.

Cic. Tusc. 1. 37. 90: *Cur igitur et Camillus doleret, si haec post trecentos et quinquaginta fere annos euentura putaret, et ego doleam, si ad decem milia annorum gentem aliquam urbe nostra potituram putem?* Warum würde er (selbstverständlich) Schmerz empfunden haben, angenommen einmal, er hätte gemeint ....? Warum würde ich (selbstverständlich) Schmerz empfinden, angenommen einmal, ich glaubte ....?

Liv. 9. 18. 5: *Quid? si uini amor in dies fieret acrior, quid? si trux ac praeferuida ira — nec quicquam dubium inter scriptores refero —, nullane haec damna imperatoriis uirtutibus ducimus?* Angenommen einmal, es wäre geworden.

Cic. Sen. 23. 83: *Et si quis deus mihi largiatur ut ex hac aetate repuerascam et in cunis uagiam, ualde recusem, nec uero uelim quasi decurso spatio ad carceres a calce reuocari.*

Verg. Aen. 1. 58:

Ni faciat, maria ac terras caelumque profundum
Quippe ferant rapidi secum uerrantque per auras.

Plaut. Trin. 468:

Quid nunc? si in aedem ad cenam ueneris
Atque ibi opulentus tibi par forte obuenerit:
Adposita cena sit popularem quam uocant:
Si illi congestae sint epulae a cluentibus,
Siquid tibi placeat quod illi congestum siet,
Edisne an incenatus cum opulento accubes? #
Edim, nisi si ille uotet. # *At pol ego, etsi uotet,*
Edim atque ambabus malis expletis uorem
Et quod illi placeat, praeripiam potissumum:
Neque illi concedam quicquam de uita mea.

Man beachte, dafs hier die zweite Person Coni. nicht mit 'Man' zu übersetzen ist. Auch hier mufs stets der Zusammenhang entscheiden.

Cic. Div. 2. 9. 22: *An Cn. Pompeium censes ... laetaturum fuisse, si sciret se ... trucidatum iri?* Angenommen einmal, er hätte sein Lebensende gewufst, so hätte er sich nicht gefreut.

Cic. Div. Caec. 5. 19: *Sicilia tota si una uoce loqueretur, hoc diceret: ...... Si uniuersa, ut dixi, prouincia loqui posset, hac uoce uteretur; quoniam id non poterat, harum rerum actorem, quem idoneum esse arbitrata est, ipsa delegit.* Angenommen einmal, Sicilien hätte damals gesprochen ....

Cic. Off. 3. 25. 95: *Si gladium quis apud te sana mente deposuerit, repetat insaniens, reddere peccatum sit, officium non reddere.* Angenommen einmal, es hätte (jetzt oder später) jemand in normaler Gemütsverfassung ein Schwert bei dir niedergelegt und forderte es zurück im Zustande des Wahnsinns, so wäre es ein Frevel, es ihm zu geben, und Pflicht, es ihm nicht zu geben. Das ist klar. Darüber brauche ich gar kein Wort mehr zu verlieren.

Cic. Off. 1. 10. 32: *Nec promissa igitur seruanda sunt ea, quae sint iis, quibus promiseris, inutilia, nec, si plus tibi ea noceant quam illi prosint, cui promiseris, contra officium est, maius anteponi minori.* Bis hierher lauter alte Konjunktive, im Deutschen Indikative, wegen des *seruanda sunt* und *officium est.* Nun folgt eine Reihe alter Optative, im Deutschen Konjunktive: *Ut, si constitueris cuipiam te aduocatum in rem praesentem esse uenturum atque interim grauiter aegrotare filius coeperit, non sit contra officium, non facere, quod dixeris, magisque ille, cui promissum sit, ab officio discedat, si se destitutum queratur.*

Cic. Fin. 2. 18. 59: *Si scieris, inquit Carneades, aspidem occulte latere uspiam, et uelle aliquem imprudentem super eam assidere, cuius mors tibi emolumentum futura sit, improbe feceris, nisi monueris, ne assidat; sed impunite tamen; scisse enim te quis coarguere possit?* Angenommen einmal, du (= man) hättest in Erfahrung gebracht, dafs eine Natter irgendwo verborgen liege ... so würdest du (= man) gottlos gehandelt haben, wenn du (= man) diesen nicht gewarnt hättest, sich zu setzen.

So steht der Optativ immer im *exemplum fictum.* Denn hier werden in der Regel ziemlich gesuchte, künstliche, verwickelte Fälle angenommen.

Auch optativische Bedingungssätze ohne *Si* giebt es:

Cic. Nat. Deor. 1. 21. 57: *Roges me, qualem deorum naturam esse ducam, nihil fortasse respondeam.* Angenommen einmal, du fragtest mich, so würde ich vielleicht nichts antworten.

Plaut. Trin. 441: *Hic postulet frugi esse: nugas postulet.*

305. Von Haus aus also stehen diese phantastischen Bedingungssätze in scharfem Gegensatz zu allen bisher aufgezählten Gruppen. Aber infolge eines eigentümlichen Umstandes berührten sie sich doch auch nahe mit denjenigen polemischen Sätzen, bei deren Übersetzung wir uns der Umschreibung mit 'wollen' und 'sollen' bedienen. Denn auch in diesen Satzarten wird immer, wie wir sahen, etwas Fernliegendes angenommen (wenn auch in einem etwas modifizierten Sinne). Vergleiche den Satz: Wenn das geschehen sollte; ich zweifle aber, ob es geschieht; ich halte es nicht gerade für wahrscheinlich, dafs es geschieht, mit der Periode: Angenommen einmal, das geschähe; was ich sage, liegt im Reiche der Phantasie, im Lande Nirgendwo.

Diese Thatsache hat wohl dazu beigetragen, dafs im Urlateinischen Optativ und Konjunktiv *promiscue* gebraucht, und so der Verschmelzungsprozefs gefördert wurde.

Ähnlich können wir fast in gleichem Sinne sagen: Angenommen einmal, du stelltest alle Eisenbahnwagen hintereinander, so würde das eine Kette von vielen tausend Meilen geben, und: Wenn du alle Eisenbahnwagen hintereinanderstellen wolltest oder solltest, so würde das .... Das Ergebnis aber war dies, dafs die Worte *Si dicas* bedeuten können: Wenn du sagen wolltest oder solltest (alter Konjunktiv), und: Angenommen einmal, du sagtest (alter Optativ). Ebenso *Si negem:* Wenn ich leugnen wollte, sollte (alter Konjunktiv), und: Angenommen einmal, ich leugnete (alter Optativ). Darum ist auch im gegebenen Falle die Entscheidung nicht leicht, und viele von den Beispielen der Gruppen 1 und 2 liefsen sich wohl auch optativisch auffassen.

Bei den polemischen Sätzen jedoch, zu deren Übersetzung wir den Indikativ verwenden (Gruppe 3—7), war eine Vermischung mit den phantastischen Sätzen nicht so leicht möglich. Denn bei den polemischen Sätzen dieser Art ist der Gedanke des Si-Satzes an sich in der Regel naheliegend, und die polemische Spitze entsteht nur durch das Zusammenwirken von Haupt- und Nebensatz.

Bei den phantastischen Sätzen ist der Gedanke des Si-Satzes fernliegend und der Gedanke der ganzen Periode souverän. So unterscheidet sich also der Satz: Jedesmal, wenn er einem armen Manne begegnete, dem gab er seinen Rock = *Si uidisset, dedit* deutlich von dem Satz: Angenommen einmal, es begegnete dir heute

der Kaiser, was würdest du thun? = *Si uideas, quid facias?* Ebenso deutlich unterscheiden sich die Sätze: Wenn ich fünf Minuten später kam, war ich gefangen = *Si uenissem, captus eram,* und: Angenommen einmal, ich käme morgen nach Paris, so würde ich sofort den Louvre besuchen = *Si uenerim* oder *ueniam, adeam.*

306. *Si uenias* heifst demnach:

a) Konj.: Wenn du kommen solltest, wolltest ....

b) Konj.: Wenn du kommst .... (Jedes Wort scharf zu accentuieren).

c) Opt.: Angenommen einmal, du kämest .....

Si uenires:

a) Konj.: Wenn du damals hättest kommen wollen, sollen ....

b) Konj.: Wenn du kamst ....

c) Opt.: Angenommen einmal, du wärst damals gekommen ....

Si ueneris:

a) Konj.: Wenn du gekommen sein solltest .... Wenn du da sein solltest .... Wenn du ankommen solltest ....

b) Konj.: Wenn du gekommen bist .... Wenn du da bist .... Wenn du ankommst ....

c) Opt.: Angenommen einmal, du wärst gekommen .... Ang. du wärst da .... Ang. du kämst an, träfest ein ....

Si uenisses:

a) Konj.: Wenn du damals hättest gekommen sein wollen .... Wenn du hättest ankommen wollen ....

b) Konj.: Wenn du gekommen warst .... Wenn du ankamst, eintrafst ....

c) Opt.: Angenommen einmal, du wärst damals gekommen gewesen .... Angenommen einmal, du wärst damals eingetroffen ....

Beispiele für a) finden sich in den Gruppen 1 und 2, für b) in den Gruppen 3—7, für c) in der Gruppe 8.

307. Im Hinblick auf den Hauptsatz seien noch folgende Bemerkungen gestattet. Es scheint nicht richtig, zu sagen, in dem Satze z. B. *Si hoc dicas, erres* bedeute der Optativ *erres* du würdest wohl irren, du dürftest wohl irren. Denn einmal pafst diese Übersetzung häufig nicht — bei unbefangenem Übersetzen wendet sie auch niemand an —, und zum andern müfsten die Worte: Du dürftest wohl irren nach einer bekannten Regel mit Hilfe von *puto* und dergl. wiedergegeben werden. Es ist viel-

mehr zu übersetzen: Angenommen einmal, du behauptetest dies, so würdest du irren. Ich befinde mich hier in erfreulicher Übereinstimmung mit Hale, der da sagt (S. 56. Anm.): *In der Anwendung des Ausdrucks Potentialis auf den Konjunktiv im Nachsatz ist unsere gewöhnliche grammatische Terminologie unglücklich. Denn im Nachsatz zeigt der Modus nicht an, dafs etwas vielleicht eintreten mag oder vielleicht eingetreten sein dürfte, wenn der Vordersatz der Wahrheit entspräche, sondern dafs es sicherlich eintreten würde oder sicherlich eingetreten sein würde, wenn der Inhalt des Vordersatzes wahr wäre.* Das ist gewifs richtig, nur scheint mir das Wort sicherlich überflüssig. *Erres* als Optativ heifst: Du würdest irren, du irrtest, kein Wort mehr, keins weniger. Will ich dies *Erres* nach irgend einer Seite hin modifizieren, entweder verstärkend oder abschwächend, so mufs dies auch im Lateinischen irgendwie kenntlich gemacht werden, z. B. durch ein hinzugefügtes *haud dubie* oder *haud scio an* u. s. w.

Vgl. noch Plaut. Cist. 96:

Adsimulare amare oportet: nam si ames, extemp⟨u⟩lo
Melius illi multo quem ames consulas quam rei tuae.

Angenommen einmal, du liebtest in Wahrheit, dann würdest du viel besser für den sorgen, den du lieben würdest, als für dich selbst.

Cic. Off. 3. 6. 30: *Nam si quid ab homine ad nullam partem utili utilitatis tuae causa detraxeris, inhumane feceris contraque naturae legem.* Angenommen, du hättest etwas genommen, so würdest du gehandelt haben. — Wir dürfen uns hier nicht durch das Griechische irre führen lassen. Denn hier wird der Hauptsatz der phantastischen Bedingungsperiode in der Regel durch ἂν oder κέν modifiziert. Aber auch hier ist es weniger gut, bei der Übersetzung ein 'dürfte wohl' zu verwenden. Der Satz: *Eἰ ἀναγκαῖον εἴη ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι, ἑλοίμην ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι* heifst nicht: Angenommmen einmal, es läge die Notwendigkeit vor ...., so 'dürfte ich wohl' vorziehen, sondern so würde ich zweifellos, ohne Bedenken, vielleicht, gewifs, wohl, ich für meine Person vorziehen, d. h. es liegt keine bescheidene, sondern eine subjektive Behauptung vor. Der Sprecher will nur andeuten, und zwar ohne dafs er einem deprimierenden Affekt unterworfen ist, dafs dieses seine persön-

liche Überzeugung ist. Die Periode ist also nicht polemisch-subjektiv, sondern souverän-subjektiv; es fehlt das Moment der Überredung, der Bekehrung. Dafs in souverän-subjektiven Perioden gelegentlich etwas Bescheidenes liegt, soll dabei nicht in Abrede gestellt werden.

308. Der blofse Optativ also war nicht gerade geeignet, zum Ausdruck der gemilderten, bescheidenen Behauptung verwendet zu werden. Umsomehr war der Konjunktiv dazu prädestiniert. Denn wer z. B. sagt *Abeamus*, *Ἴωμεν*, fühlt sich nicht frei, er ist gebunden wie der Sklave. In *Abeamus* liegt also häufig etwas Serviles, und von da zum Ausdruck der Bescheidenheit ist nur ein kleiner Schritt. Darum ist *Pace tua dixerim* syntaktisch*) als Konjunktiv zu fassen und zu übersetzen: Das kann ich wohl mit deiner Einwilligung aussprechen. (Ingressiv-perfektive Handlung; *dicam* würde heifsen: Ich kann wohl sagen.)

Cic. Tusc. 3. 4. 7: *Nos autem hos eosdem motus concitati animi recte, ut opinor, perturbationes dixerimus.* Wir können diese Gemütsbewegungen, mein' ich, mit Recht *perturbationes* benennen. (*Dicamus* = wir können nennen).

Verg. Aen. 2. 104:

Hoc Ithacus uelit et magno mercentur Achiui.

Das wird sicherlich Ulixes wollen, und die Atriden werden es auch gewifs teuer lohnen. Davon könnt ihr überzeugt sein.

Liv. 3. 23. 7: *Eodem anno descisse Antiates apud plerosque auctores inuenio; L. Cornelium consulem id bellum gessisse oppidumque cepisse: certum adfirmare, quia nulla apud uetustiores scriptores eius rei mentio est, non ausim.* Etwas Bestimmtes will ich jedoch lieber nicht behaupten; ich denke damit euren Beifall zu finden.

Liv. 7. 13. 6: *Quamquam de gloria uix dicere ausim.* Ich will lieber nicht vom Ruhm reden.

Cic. Fat. 3. 5: *Quaedam etiam Posidonius (pace magistri dixerim) comminisci uidetur; sunt quidem absurda.* Soviel darf ich doch wohl sagen, ohne den Lehrer zu kränken.

---

*) Davon, was *dixerim* syntaktisch bedeutet, ist übrigens die Frage unabhängig, wie diese Form morphologisch zu erklären ist. *Dixerim* kann sehr wohl etymologisch = *δειξείην*, also optativisch sein, aber wie der ursprüngliche Optativ *sim* auch die konjunktivisch-polemische Bedeutung angenommen hat, ebenso kann dies bei *dixerim* der Fall gewesen sein.

Cic. Mil. 38. 103: *Utinam di immortales fecissent (pace tua, patria, dixerim; metuo enim, ne scelerate dicam in te, quod pro Milone dicam pie), utinam P. Clodius non modo uiueret, sed etiam praetor, consul, dictator esset potius, quam hoc spectaculum uiderem.*

Sall. Iug. 17. 2: *Sed quae loca et nationes ob calorem aut asperitatem item solitudines minus frequentata sunt, de is haud facile compertum narrauerim: cetera quam paucissumis absoluam.* Über diese kann ich nicht leicht etwas Sicheres mitteilen. Ich sage das, damit ihr mir später keine Vorwürfe macht.

Liv. 7. 26. 15: *Cuius populi ea cuiusque gentis classis fuerit, nihil certi est. Maxime Siciliae fuisse tyrannos crediderim; nam ulterior Graecia ea tempestate intestino fessa bello iam Macedonum opes horrebat.* Am meisten halte ich noch für wahrscheinlich, bemerke aber ausdrücklich, dafs man auch anderer Meinung sein kann.

Tac. Germ. 5: *Nec tamen adfirmauerim, nullam Germaniae uenam argentum aurumue gignere: quis enim scrutatus est?* Dennoch will ich nicht etwa behaupten. Ich verwahre mich ausdrücklich gegen diese Zumutung.

309. Auch *uideres, animaduerteres, cerneres, diceres, putares, crederes, nescires* u. s. w. als sogenannte *Potentiales* sind auf den alten Konjunktiv zurückzuführen. Denn *uideres* z. B. heifst:

Iussiuus, Finalis, Consecutiuus.

1) Du solltest damals sehen. Oder meinst du etwa gar, das wäre nicht nötig gewesen?
2) Du mufstest damals sehen. Es war gar nicht anders möglich.
3) Wolltest du etwa gar sehen? Das ist doch undenkbar.

Potentialis, Consecutiuus.

4) Du konntest allerdings, wahrhaftig, fast, wohl, zweifellos sehen. Du kannst mir glauben.
5) Du sahst allerdings, wahrhaftig, fast, wohl, zweifellos. Du kannst mir glauben.

Concessiuus.

6) Du mochtest (meinetwegen) damals sehen. Ich will dies Zugeständnis einmal machen.
7) Du durftest damals sehen. Man hatte dir das Zugeständnis gemacht.
8) Ich liefs dich damals sehen. Ich hatte dir dies Zugeständnis gemacht.

Cic. Lig. 5. 16: *Tum* *diceres*: *'Caesar, caue credas; fuit in Africa, tulit arma contra te!' Nunc quid dicis? 'Caue ignoscas'.* In jenem Falle konntest du allerdings (gewifs, wohl) sagen.....

Cic. Verr. 4. 13. 31: *Quo posteaquam uenerunt, mirandum in modum (canes uenaticos diceres) ita odorabantur omnia et peruestigabant, ut, ubi quidque esset, aliqua ratione inuenirent.* Du konntest sie geradezu Jagdhunde nennen = Man konnte sie fast Jagdhunde nennen. Vgl. *Quid dicerem?* = Was konnte ich da sagen?

Liv. 2. 35. 5; *Uniuersi deinde processere — quidquid erat patrum, reos diceres — precibus plebem exposcentes, unum sibi ciuem, unum senatorem, si innocentem absoluere nollent, pro nocente donarent.* Man konnte sie fast Angeklagte nennen.

Liv. 2. 43. 9: *Iniussu signa referunt maestique — crederes uictos — execrantes nunc imperatorem nunc nauatam ab equite operam, redeunt in castra.* Man konnte sie geradezu für Besiegte halten... Man hielt sie wahrhaftig für Besiegte.

Liv. 22. 46. 4: *Afros Romanam crederes aciem; ita armati erant armis et ad Trebiam, ceterum magna ex parte ad Trasumennum captis.* Man konnte die Afrikaner fast für Römer halten.

Liv. 30. 32. 11: *Celsus haec corpore uultuque ita laeto, ut uicisse iam crederes, dicebat.* So dafs du geradezu glauben konntest, er habe schon gesiegt; so dafs man geradezu glaubte....

Liv. 3. 35. 3: *Nescires, utrum inter decemuiros an inter candidatos numerares.* Man konnte kaum erkennen.... Man erkannte wahrhaftig kaum....

Verr. 4. 40. 86: *Vix erat hoc plane imperatum, cum illum spoliatum stipatumque lictoribus uideres.* Da sah man wirklich ihn auch schon.... Da sah man, weifs es Gott, ihn auch schon....

Cic. Lig. 9. 28: *Pacis equidem semper auctor fui, sed tum sero; erat enim amentis, cum aciem uideres, pacem cogitare.*

Sall. Iug. 60. 4: *Eos, uti quaeque Iugurthae res erant, laetos modo, modo pauidos animaduerteres.* Man sah sie in eigentümlichem Wechsel bald froh bald zagend.

Liv. 22. 7. 12: *Inde uarios uultus digredientium ab nuntiis cernerēs, ut cuique laeta aut tristia nuntiabantur, gratulantisque aut consolantis redeuntibus domos circumfusos, feminarum praecipue et gaudia insignia erant et luctus.* Man sah in eigentümlichem Wechsel....

Liv. 21. 4. 3: *Itaque haud facile discerneres, utrum imperatori an exercitui carior esset.* Man konnte wahrhaftig nicht leicht unterscheiden ....

Ebenso Sall. Cat. 25. 3: *Pecuniae an famae minus parceret, haud facile discerneres: lubido sic accensa, ut saepius peteret uiros quam peteretur.* Man konnte — ich übertreibe nicht — kaum unterscheiden.

Ter. Heaut. 192:

Quid narrat? # Quid ille? se miserum esse. # Miserum? quem
minus crederes?

Wen konnte man für weniger unglücklich halten?

Ter. Heaut. 304:

Ubi dicimus redisse te et rogare uti
Veniret ad te, mulier telam desinit
Continuo et lacrimis opplet os totum sibi,
Ut facile scires desiderio id fieri.

So dafs du leicht wissen konntest = So dafs man wissen mufste.

Ter. Ad. 395: *Sineres uero illum tu tuom*
Facere haec?

Durftest du denn auch zulassen?

Ov. Met. 10. 250:

Virginis est uerae facies, quam uiuere credas.

Ein Bild von dem man annehmen kann — ich übertreibe nicht — dafs es lebt.

Liv. 4. 6. 12: *Hanc modestiam aequitatemque et altitudinem animi ubi nunc in uno inueneris, quae tum populi uniuersi fuit!* Wo kann man finden! Wo findet man! Ingressiv-perfektive Handlung: Auf einen treffen, stofsen.

Tac. Germ. 18: *Quamquam seuera illic matrimonia, nec ullam morum partem magis laudaueris.* Man kann nicht loben. Eigentlich: Lob aussprechen.

Tac. Germ. 14: *Nec arare terram aut exspectare annum tam facile persuaseris quam uocare hostem et uulnera mereri.* Durch Überredung bewegen.

Tac. Ann. 4. 11: *Haec uulgo iactata super id, quod nullo auctore certo firmantur, prompte refutaueris.* Eine Widerlegung zu stande bringen.

310. Für die dritte Person seien angeführt:

Cic. Sen. 3. 8: *Sed fortasse dixerit quispiam tibi propter*

opes et copias et dignitatem tuam tolerabiliorem senectutem uideri, id autem non posse multis contingere. Jemand kann vielleicht sagen.

Tac. Germ. 19: *Publicatae enimuero pudicitiae nulla uenia: non forma, non aetate, non opibus maritum inuenerit.* Sie kann nicht finden. Du kannst es glauben.

Tac. Hist. 1. 79: *Nihil ad pedestrem pugnam tam ignauum: ubi per turmas aduenere, uix ulla acies obstiterit.*

Tac. Ann. 4. 3: *Hanc, ut amore incensus, ad adulterium pellexit; et postquam primi flagitii potitus est (neque femina amissa pudicitia alia abnuerit), ad coniugii spem, consortium regni et necem mariti impulit.*

Tac. Ann. 4. 32: *Pleraqua eorum, quae rettuli quaeque referam, parua forsitan et leuia memoratu uideri non nescius sum: sed nemo annales nostros cum scriptura eorum contenderit, qui ueteres populi Romani res conposuere.* Niemand kann, darf, wird vergleichen.

Tac. Ann. 6. 8: *Spectamus porro, quae coram habentur, cui ex te opes honores, quis plurima iuuandi nocendiue potentia; quae Seiano fuisse nemo negauerit: abditos principis sensus, et si quid occultius parat, exquirere inlicitum, anceps; nec ideo adsequare.*

Tac. Ann. 3. 50: *Si patres conscripti, unum id spectamus, quam nefaria uoce Clutorius Priscus mentem suam et aures hominum polluerit, neque carcer neque laqueus, ne seruiles quidem cruciatus in eum suffecerint.*

Tac. Ann. 4. 67: *Solitudinem eius placuisse maxime crediderim, quoniam inportuosum circa mare et uix modicis nauigiis pauca subsidia; neque adpulerit quisquam nisi gnaro custode.*

Tac. Hist. 3. 75: *Quod inter omnis constiterit, ante principatum Vespasiani decus domus penes Sabinum erat.* Vgl. § 279.

Plaut. Bacch. 431:

Inde de hippodromo et palaestra ubi reuenisses domum,
Cincticulo praecinctus in sella apud magistrum adsideres:
Cum librum legeres, si unam peccauisses syllabam,
Fieret corium tam maculosum quamst nutricis pallium.

Wenn du zu Hause ankamst, mufstest du dich ohne Widerrede niedersetzen; wenn du dann ein Buch lasest und nur bei einer Silbe einen Fehler machtest, dann wurde ohne Ausnahme dein Fell .... Auch hier zeigt nur der Zusammenhang an, dafs nicht eine irreale Periode vorliegt.

311. Und so ist denn auch im Hauptsatz des irrealen Satzgefüges der Konjunktiv polemisch zu fassen und mit ähnlichen Umschreibungen zu übersetzen oder zu erklären.

Plaut. Aulul. 669:

Ni subuenisset coruus, periissem miser.

Wenn er nicht zu Hilfe kam, war ich zweifellos verloren.

Cic. Tusc. 1. 14. 32: *Abiit ad deos Hercules; numquam abisset, nisi, cum inter homines esset, eam uiam sibi muniuisset.* Nun und nimmermehr kam er zu den Göttern, wenn er sich nicht gebahnt hatte.

Cic. Brut. 68. 239: *Meus autem aequalis Cn. Pompeius uir ad omnia summa natus maiorem dicendi gloriam habuisset, nisi eum maioris gloriae cupiditas ad bellicas laudes abstraxisset.* Er erwarb ohne Zweifel höheren Ruhm, wenn ihn nicht wegzog. Beachte, daſs hier überall der Perfektstamm auf die ingressiv-perfektive Aktionsart hinweist.

Cic. Off. 1. 10. 32: *Nam si, ut in fabulis est, Neptunus, quod Theseo promiserat, non fecisset, Theseus Hippolyto filio non esset orbatus.* Wenn er nicht ausführte, wurde er auf keinen Fall beraubt.

Cic. Off. 1. 40. 144: *Atqui hoc idem Sophocles si in athletarum probatione dixisset, iusta reprehensione caruisset.* Wenn er aussprach, so war er ohne Zweifel frei.

Corn. Nep. 23. 8. 3: *Antiochus autem, si tam in gerendo bello consiliis eius parere uoluisset, quam in suscipiendo instituerat, propius Tiberi quam Thermopylis de summa imperii dimicasset.*

Cic. Verr. 3. 84. 195: *Cum tibi senatus ex aerario pecuniam prompsisset et singulos tibi denarios adnumerasset, quos tu pro singulis modiis aratoribus solueres, quid facere debuisti? Si, quod L. Piso ille Frugi, qui legem de pecuniis repetundis primus tulit, cum emisses, quanti esset, quod superaret pecuniae, rettulisses* (du muſstest ohne Zweifel zurückerstatten); *si, ut ambitiosi homines aut benigni, cum pluris senatus aestumasset, quam quanti esset annona, ex senatus aestumatione, non ex annonae ratione soluisses* (du muſstest ohne Zweifel bezahlen); *sin, ut plerique faciunt, in quo erat aliqui quaestus, sed is honestus atque concessus, frumentum, quoniam uilius erat, ne emisses, sumpsisses id nummorum, quod tibi senatus cellae nomine concesserat* (du durftest nicht ankaufen, du muſstest annehmen).

Cic. Sen. 6. 19: *(Consilium, ratio, sententia) nisi essent in senibus, non summum consilium maiores nostri appellassent senatum.* Wenn kein Verstand in den Greisen war, so benannten unsere Vorfahren den höchsten Rat gewifs nicht Senat, so konnten sie unmöglich benennen.

Cic. Sen. 3. 8: *Nec hercule, inquit, si ego Seriphius essem, nec tu si Atheniensis, clarus umquam fuisses.*

Cic. Sen. 4. 11: *Dicenti: 'Mea opera, Q. Fabi, Tarentum recepisti'. 'Certe', inquit ridens, 'nam nisi tu amisisses, numquam recepissem'.*

Inzwischen wäre es wohl gekünstelt, wenn man in jedem einzelnen Falle auf den Hauptsatz einen derartigen Nachdruck legen wollte. Denn auch diejenigen irrealen Perioden, in deren Hauptsatz der Indikativ steht (Gruppe 7), sind schon polemisch. Es kam also nicht eben viel darauf an, ob durch den Hauptsatz eine Verstärkung herbeigeführt wurde. Da aber die phantastische Periode regelmäfsig im Haupt- und Nebensatz den Konjunktiv aufwies, so zog man es wohl vor, auch im irrealen Satzgefüge beide Sätze gleichmäfsig zu bilden, d. h. an Stelle des an sich möglichen Indikativs den Konjunktiv zu setzen. Nicht unwesentlich ist hierbei die Beobachtung, dafs der Indikativ häufiger ist, wenn der Hauptsatz voran geht, seltener, wenn dieser folgt. Man sagt also *uiceramus, ni auxilium uenisset,* seltener aber *ni auxilium uenisset, uiceramus.* Auch hieraus scheint hervorzugehen, dafs auf den Konjunktiv im Hauptsatz nicht allzuviel Gewicht zu legen ist. Von den zwei an sich möglichen Formen *uiceramus* und *uicissemus* wählte der Sprecher, beeinflufst von dem vorausgegangenen *uenisset,* den Konjunktiv.

312. Die Annahme, dafs wir bei Übersetzung des Hauptsatzes häufig zur Umschreibung mit Hilfszeitwörtern greifen müssen, erhält nun dadurch eine wichtige Stütze, dafs, wo im Lateinischen wirklich ein *posse, debere* oder *Gerundium* im Hauptsatz des Bedingungssatzes erscheint, es in der Regel im Indikativ und nicht im Konjunktiv auftritt. Diese Sätze sind, als ein Ganzes betrachtet, zwar auch polemisch, sie gehören alle zu Gruppe 7, der Hauptsatz für sich allein ist jedoch souverän, er trägt nicht dazu bei, das polemische Verhältnis zu verstärken, während der konjunktivische Hauptsatz die polemische Beziehung noch schärfer hervortreten läfst.

So ist an der Stelle Liv. 7. 7. 9: *Neque sustineri poterant, ni extraordinariae cohortes pari corporum animorumque robore se obiecissent* der Ausdruck etwas souveräner, als wenn es hieſse: *Neque sustinerentur, ni — obiecissent.*

Ähnlich Ter. Andr. 691:

Quibus quidem quam facile potuerat quiesci, si hic quiesset.

Cic. Phil. 2. 38. 99: *Omnibus eum contumeliis onerasti, quem patris loco, si ulla in te pietas esset, colere debebas. Colere debebas* ist der souveräne Ausdruck gegenüber *coleres.*

Cic. Fin. 4. 23. 62: *Atque, si uerum respondere uelles, Cato, haec erant dicenda. Diceres* wäre polemischer.

Cic. Pomp. 17. 50: *Quodsi Romae Cn. Pompeius priuatus esset hoc tempore, tamen ad tantum bellum is erat deligendus atque mittendus.* Souveräner als *deligeretur atque mitteretur.*

Vgl. andererseits Cic. Sull. 8. 25: *Ac si, iudices, ceteris patriciis me et uos peregrinos uideri oporteret, a Torquato tamen hoc uitium sileretur. Sileretur* polemischer als *sileri debebat.*

Cic. Verr. 5. 23. 59: *Quo tempore in tanta inopia nauium tantaque calamitate prouinciae, etiamsi precario essent rogandi, tamen ab iis impetraretur. Impetraretur* polemischer als *impetrari debebat.*

Cic. Sest. 24. 54:

Quodsi meis incommodis laetabantur, urbis tamen periculo commouerentur. So muſste doch sicherlich die Gefahr der Hauptstadt Eindruck auf sie machen.

Cic. Nat. Deor. 2. 65. 163:

Quae si singula uos forte non mouent, uniuersa certe tamen inter se conexa atque coniuncta mouere debebunt. Es wird Eindruck machen müssen. Das ist sonnenklar, meint Cicero.

Der Unterschied zwischen den konjunktivischen Wendungen und den indikativischen ist in der That nicht eben groſs. Es scheint sogar öfter aus rein technisch-stilistischen Gründen die eine oder andere Form vorgezogen worden zu sein. So möchte ich annehmen, daſs die Form *cōmmŏuērēntŭr* für Cicero einen rhythmischeren Periodenschluſs abgab, als das an sich mögliche *cōmmŏuērī dēbēbānt*, ebenso *īmpĕtrārēntŭr* im Vergleich zu *īmpĕtrārī dēbēbānt.* Andererseits wäre die Periode etwas zu rasch abgebrochen worden, wenn Cicero gesagt hätte: *Si ulla in te pietas esset, coleres.* Hier empfahl sich also dem Redner das ziemlich

gleichwertige *colere debebas*. Ferner beachte man, dafs auch hier der indikativischen Wendung der Vorzug gegeben wird, wenn der Hauptsatz vorausgeht, dem Konjunktiv dagegen, wenn der Hauptsatz folgt.

313. Ebenso mufs nach *paene* und *prope* der Indikativ folgen. Denn die Worte z. B. Plaut. Pers. 594:

Vide sis, ego ille doctus leno paene in foueam decidi,

Ni hic adesses sind nur die souveränere Ausdrucksweise für: *Ni hic adesses, in foueam decidissem.*

Liv. 2. 10. 2: *Pons sublicius iter paene hostibus dedit, ni unus uir fuisset, Horatius Cocles. Paene dedit* souveräner als *dedisset.*

Liv. 2. 65. 4: *Sic prope oneratum est sinistrum Romanis cornu, ni referentibus iam gradum consul increpando simul temeritatem simul ignauiam pudore metum excussisset. Prope oneratum est* fast gleich *oneratum esset.*

Auch hier geht der *Paene*-Satz in der Regel vorauf.

314. Nunmehr wird auch die Bedeutung des Indikativs der noch übrigen Perioden von Gruppe 7 klar sein. S. § 297.

Liv. 3. 19. 8: *Nisi Latini sua sponte arma sumpsissent: capti et deleti eramus.* Wenn die Latiner nicht freiwillig zu den Waffen griffen: so waren wir gefangen und verloren. Der Konjunktiv *essemus* würde die polemische Spitze noch etwas verschärfen.

Liv. 2. 50. 10: *Vincebatque auxilio loci paucitas, ni iugo circummissus Veiens in uerticem collis euasisset. Vincebat* = Die geringe Zahl stand schon im Begriff, zu siegen. *Vicisset* = Sie hatte — ihr könnt mirs glauben — gesiegt.

Liv. 3. 1. 4: *Atrox certamen aderat, ni Fabius consilio neutri parti acerbo rem expedisset.* Polemischer wäre *ortum esset.*

Cic. Leg. 1. 19. 52: *Quin labebar longius, nisi me retinuissem.* Polemischer wäre: *Lapsus essem.*

315. Nicht anders liegen die Dinge beim Part. fut. act.

Liv. 23. 40. 8: *Hasdrubal, copiis in terram expositis et classe remissa Carthaginem, duce Hampsicora ad sociorum populi Romani agrum populandum profectus Caralis perventurus erat, ni Manlius obuio exercitu ab effusa eum populatione continuisset. Peruenturus erat* = Er stand schon im Begriffe ist souveräner als *peruenisset* = Er wäre zweifellos gelangt.

Liv. 5. 53. 9: *Et quod singuli facturi fuimus, si aedes nostrae deflagrassent, hoc in publico incendio uniuersi recusamus facere? Quod facturi fuimus* = Was wir selbstverständlich zu thun im Begriffe standen ist souveräner als *quod fecissemus* = Was wir zweifellos thaten ....

Cic. Sest. 38. 81: *Hic quaero, iudices: Si illo die gens ista Clodia, quod facere uoluit, effecisset, si P. Sestius, qui pro occiso relictus est, occisus esset, fuistisne ad arma ituri? fuistisne uos ad patrium illum animum maiorumque uirtutem excitaturi? fuistisne aliquando rem publicam a funesto latrone repetituri?* Cicero hält die Bejahung der Frage für selbstverständlich.

Auch hier ist die Stellung des Hauptsatzes nicht unwesentlich.

316. *Fuistis ituri* ist also eine souveräne Form für das polemische *issetis* und heifst: Es lag auf der Hand, dafs ihr gingt, während letzteres bedeutet: Ihr gingt ohne jeden Zweifel.

Den polemischen Begriff 'Ohne jeden Zweifel' kann ich aber auch noch auf einem anderen Wege in die Form *fuistis ituri* hineinbringen, nämlich indem ich die Form 'abhängig' mache von *non dubito* und sage: *Non dubito, quin fueritis ituri.*

So ist in dem Satze Cic. Planc. 20. 50: *Quo quidem tempore, Laterensis, si id facere uoluisses aut si grauitatis esse putasses tuae, quod multi nobiles saepe fecerunt, ut, cum minus ualuissent suffragiis, quam putassent, postea prolatis comitiis prosternerent se et populo Romano fracto animo atque humili supplicarent, non dubito, quin omnis ad te se conuersura fuerit multitudo* die Wendung *non dubito, quin se conuersura fuerit* nur eine andere, rhetorisch-vollere Form für das einfache *se conuertisset.* Diese Form aber hat der Redner lediglich deshalb gewählt, um der Periode einen abgerundeten Abschlufs zu geben.

Vgl. noch Cic. Phil. 9. 1. 1: *Vellem di immortales fecissent, patres conscripti, ut uiuo potius Ser. Sulpicio gratias ageremus quam honores mortuo quaereremus. Nec uero dubito, quin, si ille uir legationem renuntiare potuisset, reditus eius et uobis gratus fuerit et rei publicae salutaris futurus, non quo L. Philippo et L. Pisoni aut studium aut cura defuerit in tanto officio tantoque munere, sed cum Ser. Sulpicius aetate illos anteiret, sapientia omnis, subito ereptus e causa totam legationem orbam et debilitatam reliquit.* Hier hatte Cicero das Bedürfnis, dem Vordersatze der langen Periode (er geht bis *futurus*) eine dem Nachsatze entsprechende Länge zu geben.

Cic. Fam. 13. 18. 1: *Nam, etsi utrique nostrum prope aeque gratae erant, tamen ego admirabar magis te, qui, si rogatus aut certe admonitus liberaliter Attico respondisses — quod tamen dubium nobis, quin ita futurum fuerit, non erat — nobis gratum fecisses, ultro ad eum scripsisse eique nec opinanti uoluntatem tuam tantam per litteras detulisse.* Hier wäre ein *quod ita factum esset* zwischen der anderen irrealen Periode schwer verständlich gewesen.

Liv. 31. 7. 3: *Hoc quantum intersit, si numquam alias, proximo certe bello experti estis. Quis enim dubitat, quin, si Saguntinis obsessis fidemque nostram inplorantibus inpigre tulissemus opem, sicut patres nostri Mamertinis tulerant, totum in Hispaniam auersuri bellum fuerimus, quod cunctando cum summa clade nostra in Italiam accepimus? ne illud quidem dubium est, quin hunc ipsum Philippum, pactum iam per legatos litterasque cum Hannibale, ut in Italiam traiceret, misso cum classe Laeuino, qui ultro ei bellum inferret, in Macedonia continuerimus.*

Liv. 2. 1. 3: *Neque ambigitur, quin Brutus idem, qui tantum gloriae Superbo exacto rege meruit, pessimo publico id facturus fuerit, si libertatis inmaturae cupidine priorum regum alicui regnum extorsisset.* Eingang des Buches!

Liv. 4. 38. 1 heifst es: *Nihil nec imperium nec maiestas ualebat; dataque mox terga hostibus forent, ni Sex. Tempanius, decurio equitum, labente iam re praesenti animo subuenisset.* Vier Paragraphen weiter erzählt Livius mit wechselndem Ausdruck: *Restituitur omnibus locis pugna, in quae eos impetus tulit; nec dubium erat, quin, si tam pauci simul obire omnia possent, terga daturi hostes fuerint.*

Liv. 32. 23. 8: *Ac primo multitudine facile expellebantur Romani; adsumptis deinde Achaeorum Attalique auxiliis aequabant certamen, nec dubium erat, quin Macedonas Graecosque facile loco pulsuri fuerint.* Hier dient die Umschreibung dazu, um die *Macedones Graecosque* hervortreten zu lassen. Denn es ist zu ergänzen: *Si cum iis solis pugnassent.*

Die Perioden:

a) *Si tacuisses, philosophus manseras,*

b) *Si tacuisses, philosophus mansisses,*

c) *Si tacuisses, non dubito quin philosophus mansurus fueris*

sind also nicht gerade sehr von einander unterschieden. *B* und *c*

zumal unterscheiden sich sachlich so gut wie gar nicht, c ist nur rhetorischer. Am meisten unterscheidet sich a von b und c, indem diese beiden etwas polemischer sind als a.

317. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den abhängigen Fragen. *Dic, ubi fueris* ist die polemische Form für das souveräne *Ubi fuisti?* (S. § 335). Ebenso ist *dic, quid facturus fueris, si consul fuisses* die polemische Form für *quid facturus fuisti, si consul fuisses?* Für *facturus fuisti* aber ist die polemische Form *fecisses*, also ist *dic, quid facturus fueris* gleichbedeutend mit *quid fecisses?*

Vgl. Liv. 9. 33. 7: *Dic agedum, inquit, Ap. Claudi, quidnam facturus fueris, si eo tempore quo C. Furius et M. Geganius censores fuerunt, censor fuisses?*

Cic. Pis. 7. 14: *Quae cum reprehendis, ostendis, qualis tu, si ita forte accidisset, fueris illo tempore consul futurus.* Cicero hätte auch sagen können: *Itaque si ita forte accidisset, illo tempore consul pessimus* (oder *optimus*) *fuisses.*

Liv. 9. 17. 2: *Tamen tanti regis ac ducis mentio, quibus saepe tacitis cogitationibus uolutaui animum, eas euocat in medium, ut quaerere libeat, quinam euentus Romanis rebus, si cum Alexandro foret bellatum, futurus fuerit.*

Liv. 10. 45. 3: *Subibat cogitatio animum, quonam modo tolerabilis futura Etruria fuisset, si quid in Samnio aduersi euenisset.*

Liv. 28. 24. 2: *Apparuitque, quantam excitatura molem uera fuisset clades.*

Liv. 36. 27. 3: *Quos dicere exorsos consul interfatus, cum alia sibi praeuertenda esse dixisset, redire Hypatam eos datis dierum decem indutiis et L. Valerio Flacco cum iis misso iussit eique quae secum acturi fuissent, exponere, et si qua uellent alia.*

Liv. 38. 46. 6: *At hercule iidem nos — monente fortuna, quid, si hostem habuissemus, casurum fuisset — cum redeuntes in latrunculos Thracas incidissemus, caesi, fugati, exuti impedimentis sumus.*

318. Wenn aber zu dem souveränen *dicturus fuit* die polemische Form ist *non dubito, quin dicturus fuerit* oder *quaero, num dicturus fuerit*, so ist zu dem souveränen *dicere potuit* die polemische Form *non dubito quin dicere potuerit* oder *quaero, num dicere potuerit.*

Cic. Planc. 24. 60: *Quaeris, quid potuerit amplius assequi Plancius, si Cn. Scipionis fuisset filius.*

Liv. 24. 42. 3: *Haud dubium fuit, quin, nisi ea mora interuenisset, castra eo die Punica capi potuerint.*

So ergiebt sich, daſs keine Umschreibung nötig ist, wenn das Verbum des Hauptsatzes *posse* u. s. w. ist.

319. Auch weshalb die 'Umschreibung' nicht beim sogen. Irrealis der Gegenwart angewendet wird, erklärt sich nunmehr.

Durch *dicturus sum* kann nämlich niemals ein irrealer Gedanke ausgedrückt werden, ebensowenig wie durch *dicam* oder *sim*. Der Satz: *Si adesset, ego gauderem* hat also nicht neben sich den etwas souveräneren: *Si adesset, ego gauisurus sum*, also auch nicht die Form: *Noli dubitare, quin, si adesset, ego gauisurus sim*. Hier muſs vielmehr die Form *gauderem* beibehalten werden: *Noli dubitare, quin, si adesset, ego gauderem.*

Dagegen wird die Umschreibung angewandt in dem Satze: Ich zweifle nicht, daſs er kommen wird. Denn neben dem souveränen Indikativ *ueniet* = er wird kommen, steht der ebenso souveräne Indikativ *uenturus est* = es steht zu erwarten, daſs er kommt. Polemisch wird daraus: *Non dubito, quin uenturus sit.*

320. Aber es giebt nicht nur Vorstellungen, die mit Hilfe der Phantasie gebildet werden, sondern auch Begehrungen, zu deren Entstehung eine lebhafte Phantasie gehört, genau so, wie es Vorstellungen und Begehrungen giebt, die im polemischen Konjunktiv ihren Ausdruck finden, die also auf einen deprimierenden Affekt zurückgehen.

Solche phantastische Wünsche sind z. B. *Quod di bene uortant!* So spricht ein frommes Gemüt, das sich lebhaft vorstellt, wie viel Unglück ein Menschenleben treffen kann, wie viel vom Segen der Götter abhängt.

O mihi praeteritos referat si Iuppiter annos ruft Euander aus (Verg. Aen. 8. 560), indem ihm seine Phantasie lebhaft vor Augen führt, wie schön es wäre, wenn er wieder einmal jung wäre.

321. Die sogenannten irrealen Wunschsätze dagegen gehen auf den alten Konjunktiv zurück. Der Gedanke ist naheliegend und würde sich jedem, der in derselben Lage sich befände, aufdrängen; der Gedanke ist aber auch polemisch in den verschiedenen Schattierungen.

Den engen Zusammenhang zwischen irrealem Bedingungssatz und irrealem Wunschsatz erkennt man aus folgenden Beispielen:

Cic. Att. 2. 19. 1: *Me miserum! cur non ades? nihil profecto*

te praeteriret (scil. *si adesses*). Dann folgt § 5: *Iterum dico, utinam adesses!* (scil. *tum nihil profecto te praeteriret*). Du solltest da sein! Aber freilich, wer kann gegen die Verhältnisse ankämpfen?

Cic. Off. 2. 1. 3: *Atque utinam res publica stetisset, quo coeperat, statu, nec in homines non tam commutandarum quam euertendarum rerum cupidos incidisset!* Der Staat sollte stehen geblieben sein, er durfte nicht geraten! = Wäre der Staat doch stehen geblieben! Aber freilich, wer konnte gegen die Verhältnisse kämpfen?

Verg. Aen. 10. 853:

Debueram patriae poenas odiisque meorum:
Omnis per mortis animam sontem ipse dedissem.
Nunc uiuo neque adhuc homines lucemque relinquo.

Ich sollte hingegeben haben! = Hätte ich doch hingegeben!

322. Eine Mittelstellung zwischen phantastischen und polemischen Wunschsätzen nehmen die Verwünschungen und Beteuerungen ein. Sie gehen vermutlich syntaktisch auf den alten Konjunktiv zurück (S. § 173). Denn *Ne sim saluus!* heifst eher: Ich will nicht gesund bleiben! als: Möge ich nicht gesund sein! *Di te perdant!* eher: Dafs dich die Götter verderben! als: Mögen dich die Götter verderben! Ebenso *Ut illum di perdant:* Die Götter sollen ihn zu Grunde richten! Inzwischen sind diese Verwünschungen doch auch nahe mit den phantastischen, einen fernliegenden Gedanken aussprechenden Wünschen verwandt. Wer sich oder einen andern verwünscht, greift ebenfalls gern zu abenteuerlichen Ausdrücken. An sich also kann man sich auch denken, dafs jemand den andern vermittelst eines Optativs verwünschen konnte.

Wir haben also abermals ein Gebiet, auf welchem der Verschmelzungsprozefs der beiden Modi beschleunigt wurde (S. § 305). Hierzu trug auch noch die Thatsache bei, dafs man eine Bitte in die Form eines Wunsches kleiden kann. So ist z. B. schwer zu sagen, ob man in der Stelle Verg. Aen. 1. 330:

Sis felix nostrumque leues, quaecumque, laborem
Et, quo sub caelo tandem, quibus orbis in oris
Iactemur, doceas

die Konjunktive optativisch oder konjunktivisch auffassen soll.

323. Endlich sei auf die Formen *uelim, nolim, malim* verwiesen. Sie sind morphologisch wohl als Optative aufzufassen und können demnach ursprünglich auch nur in optativisch-phantastischen Wünschen angewendet worden sein. Allein es lag sehr nahe, diese Formen auch zur Einleitung eines gemildert-polemischen Befehls anzuwenden, bei Bitten also, deren Erfüllung man sich kaum vorzustellen wagte. *Mihi dicas* (Konj.), *uelim!* Sage mir doch nur! Ich wünschte es! So wurden diese Formen in die konjunktivische Sphäre hineingezogen und schließlich auch da verwendet, wo von Haus aus Optative unmöglich waren, also wenn z. B. der Sprecher ausdrücken wollte: Sage mirs, ich wünsche es! So sehr du dich auch dagegen sträubst.

Vellem, nollem, mallem als Konjunktive bedeuten: Ich hatte den lebhaften Wunsch, du kannst mir's glauben! Ich hatte nicht den Wunsch, wagst du das etwa zu bezweifeln? Diese Formen drücken also, streng genommen, gar keinen Wunsch aus, sondern sie enthalten eine Versicherung, Beteuerung. Da nun der Zusammenhang stets lehrt, daſs dieser Wunsch vergeblich war, so kann man mit Riemann sagen (Synt. lat. S. 247. Anm. 1): *Vellem exprime un souhait qui n'est plus réalisable, c'est-à-dire un regret plutôt qu'un souhait proprement dit.*

Quasi.

324. Der eben dargelegte Unterschied zwischen Optativ und Konjunktiv wird bestätigt durch den Modusgebrauch nach *Quasi, tamquam* u. ä.

a) *Quasi* mit dem Optativ:

Cic. Fin. 2. 22. 70: *Quasi ego id curem, quid ille aiat aut neget.* Als ob ich mich darum kümmerte, Sorge trüge, d. h. der Gedanke, mich darum zu kümmern, liegt mir vollständig fern. Der Einwand, den du mir machst, klingt gerade so, als ob du der Meinung wärst, ich trüge darum Sorge. Angenommen einmal, ich trüge darum Sorge, so wäre der Einwand berechtigt.

Cic. Nat. Deor. 3. 35. 86: *Quasi ego paulo ante de fundo Formiano P. Rutilii sim questus, non de amissa salute.* Als ob ich mich beklagt hätte. Der Gedanke, mich zu beklagen, hat mir vollständig fern gelegen und liegt mir fern.

Cic. Tusc. 1. 7. 14: *Quasi non necesse sit, quicquid isto modo pronunties, id aut esse aut non esse.* Als ob es nicht notwendig

wäre, d. h. der Gedanke, es sei nicht notwendig, ist eigentlich gar nicht wert, dafs man ihn denkt, ist die Ausgeburt einer thörichten Phantasie.

Cic. Div. 2. 20. 45: *Quasi ego artem aliquam istorum esse negem! diuinationem nego.* Der Gedanke liegt mir völlig fern.

Cic. Sen. 2. 6: *Volumus sane, nisi molestum est, Cato, tamquam longam aliquam uiam confeceris, quam nobis quoque ingrediendum sit, istuc quo peruenisti uidere quale sit.*

Cic. Sen. 4. 12: *Cuius sermone ita tum cupide fruebar, quasi iam diuinarem, id quod euenit, illo extincto fore, unde discerem, neminem.* Als ob ich damals geahnt hätte. Der Gedanke, ich hätte damals eine solche Ahnung gehabt, ist an sich fernliegend; wie hätte ich auch damals auf eine solche Ahnung verfallen sollen?

325. b) Der Irrealis hingegen tritt nach *quasi, ut si* u. ä. ein, wenn es sich um naheliegende Annahmen handelt.

Cic. Fam. 2. 14. 1: *Eius negotium sic uelim suscipias, ut si esset res mea.* Als ob es eine Angelegenheit von mir wäre. Dafs Cicero dem Cälius irgend etwas zu besorgen aufgeben könnte, ist gewifs ein naheliegender Gedanke, und es war wohl auch schon vorgekommen. Der Konjunktiv Präs. würde bedeuten: Den Gedanken, dafs ich dir etwas auftragen könnte, wage ich gar nicht auszudenken. Die Worte könnten also sogar eine Beleidigung in sich schliefsen.

Cic. Fam. 3. 5. 4: *Quam facultatem si quis casus eripuerit, mea tamen in te omnia officia constabunt non secus, ac si te uidissem.* Gewifs ein naheliegender Gedanke, da die Begegnung Ciceros mit Appius Pulcher den Hauptinhalt des Briefes bildet.

Cic. Att. 3. 13. 1: *Qua de re, quoniam comitia habita sunt tuque nihil ad me scribis, proinde habebo, ac si scripsisses nihil esse.* Als ob du geschrieben hättest (wie dies leicht hätte der Fall sein können), es sei nichts mit der Sache.

Cic. Mur. 4. 10: *Quare, quod dandum est amicitiae, large dabitur a me, ut tecum agam, Serui, non secus, ac si meus esset frater, qui mihi est carissimus, isto in loco.*

Non quod, non quo.

326. So liegt denn auch der Optativ zu Grunde in den Wendungen mit *non quod, non quo.*

Plaut. Amph. 502:

Quid istuc est, mi uir, negoti, quod tu tam subito domo
Abeas? ♯ *Edepol haud quod tui me neque domi distaedeat.*

Hier könnte anstatt *quod* auch *quasi* stehen. Denn der Sinn ist: Fürwahr, nicht etwa als wenn ich (wie man vielleicht meinen könnte, wie du vielleicht glaubst) deiner überdrüssig wäre = nicht, als ob ich deiner überdrüssig wäre. Der Sprecher Juppiter-Amphitruo versetzt sich also in die Seele der Alcumena und weist den Grund, den sie für sein Weggehen zu haben scheint, ins Reich der Phantasie, er erklärt ihren Grund für ein aller Realität entbehrendes Gebilde ihrer Einbildungskraft, um den wirklichen Grund alsbald hinzuzufügen.

Ter. Eun. 96:

Non pol, quo quemquam plus amem aut plus diligam,
Eo feci: set ita erat res, faciundum fuit.

Non quo = *non quasi.* Nicht als ob ich jemand mehr liebte, d. h. die Annahme, die du vielleicht hegst, ich liebte jemand mehr, ist ins Reich der Fabel zu verweisen.

Cic. Rosc. Am. 18. 51: *Neque ego haec eo profero, quo conferenda sint cum hisce, de quibus nunc quaerimus, sed ut illud intellegatur* .... Ich bringe dies nicht darum vor, weil es hiermit zu vergleichen sei, diese Annahme mufs ich vielmehr als ein Gebilde reiner Einbildungskraft bezeichnen, sondern ....

Cic. Quinct. 2. 5: *Non eo dico, C. Aquili, quo mihi ueniat in dubium tua fides et constantia, aut quo non in his, quos tibi aduocasti, uiris lectissimis ciuitatis spem summam habere P. Quinctius debeat.* Nicht darum sage ich dies, weil mir, wie du vielleicht denkst, deine Zuverlässigkeit zweifelhaft erschiene ....

327. Von hier aus ist nur ein kleiner Schritt zum *Modus obliquus.* Nehmen wir an, ein Zuhörer Ciceros habe zu seinem Nachbar gesagt: Das bringt er doch nur vor, als ob (= weil) es zu vergleichen sei mit dem vorliegenden Gegenstande, so müfste dies nach dem Bisherigen heifsen: *Haec eo profert, quod conferenda sint cum hisce, de quibus nunc quaerimus,* d. h. Cicero hat die subjektive Ansicht, man könne dies mit dem vorliegenden Thema vergleichen, ich für meine Person stehe ihr skeptisch gegenüber. — Und so tritt denn der Konjunktiv-Optativ dann ein, wenn der Sprecher ausdrücklich andeuten will, dafs eine Begründung oder Ansicht nicht von ihm ausgeht, sondern von dem-

jenigen, von welchem die Rede ist, d. h. in der Regel vom Subjekt des Hauptsatzes. Es ist nicht immer notwendig, dafs der Sprecher diese Begründung als unzureichend verwirft, er will nur andeuten, dafs sie nicht seinem Kopfe entsprungen sei: er verhält sich dieser Ansicht gegenüber skeptisch.

Cic. Or. 39. 134: *Sunt enim similia illis, quae in amplo ornatu scaenae aut fori appellantur insignia, non quia sola ornent, sed quod excellant.* Man nennt sie Prachtstücke, nicht weil sie, wie man meint, einfach schmücken, sondern weil sie, wie man meint, das Ganze hervorheben; eine Ansicht, deren Richtigkeit ich auf sich beruhen lassen will.

328. Auch im Deutschen verwenden wir den Konjunktiv in Begründungen nur dann, wenn wir sie entweder als unzureichend bezeichnen, oder wenn wir uns ihnen gegenüber skeptisch verhalten wollen. Wenn ich sage: Er zahlt mir seine Schuld nicht, weil er in der letzten Zeit nichts verdient hätte, so kann ich damit entweder ausdrücken, dafs ich diese Entschuldigung für eine leere Ausrede halte (= als ob er nichts verdient hätte!), oder dafs ich dahin gestellt sein lassen will, ob sich die Sache wirklich so verhält. Vgl. noch: Der Landtag hat die Gehaltserhöhung nicht bewilligt, weil keine Gelder vorhanden seien. Habe ich jedoch die Überzeugung, dafs die Entschuldigung auf Wahrheit beruht, so sage ich entweder: Er kann mir seine Schuld wegen schlechten Verdienstes in der letzten Zeit nicht zahlen; der Landtag konnte die Gehaltserhöhung wegen Geldmangels nicht bewilligen, oder aber ich wende den Indikativ an: Er zahlt nicht, weil er wenig verdient hat; er bewilligt nicht, weil keine Gelder vorhanden sind.

329. Im Lateinischen kann jedoch, wie zur Genüge gezeigt worden ist, häufig auch dann der Konjunktiv gesetzt werden, wenn es sich um wirkliche Thatsachen handelt (wenn wir also im Deutschen den Indikativ setzen), nur dafs dann dieser Modus nicht auf den alten Optativ, sondern auf den alten polemischen Konjunktiv zurückgeht.

330. Im einzelnen Falle wird es schwer sein, zu unterscheiden, ob alter Konjunktiv oder alter Optativ vorliegt, nicht nur bei den Quod-Sätzen, sondern auch sonst. Wenn ich den Satz: *Misit eum, ut nuntiaret* übersetze: Er schickte ihn, damit er die Nachricht überbrächte, so fasse ich den Konjunktiv

optativisch auf, übersetze ich: Er schickte ihn, damit er die Nachricht überbringen sollte, so fasse ich ihn konjunktivisch auf.

Die sog. indirekten Frage- und Ausrufesätze.

331. Die Ansicht, der Konjunktiv in der indirekten Frage bezeichne die Abhängigkeit an sich, ist aufzugeben. Es wäre mehr als wunderbar, wenn nur in diesen Sätzen und nur in der lateinischen Sprache dies der Fall wäre. Auch die Annahme, der Konjunktiv sei bei Plautus noch nicht so häufig, wie in der späteren Zeit, entbehrt jeglicher Grundlage. Ich hoffe wenigstens, durch die nachfolgende Darstellung wird ein näheres Eingehen auf die zwar sorgfältige, aber auf falscher Grundlage beruhende Beckersche Arbeit: *De syntaxi interrogationum obliquarum apud priscos scriptores Latinos* (im ersten Bande der Studemundischen Studien) unnötig gemacht werden.

332. Gruppe 1: ***Loquere, quid scribam.***

Der Sprecher erklärt in Form einer polemischen Frage, einem Befehle nicht Folge leisten, einer Aussage nicht Glauben schenken zu können oder zu wollen. Häufig verbindet er die Frage mit der Aufforderung, ihn von seiner Ungewifsheit zu befreien, aus seinen Zweifeln zu lösen.

Plaut. Bacch. 745:

Adscribedum etiam. # *Loquere, quid scribam modo.*

Sprich, was soll ich denn eigentlich schreiben? Du kannst doch nicht verlangen, dafs ich schreibe, ohne dafs du mirs sagst.

Plaut. Poen. 895:

Eodem quo soror illius altera Anterastylis. #

Cedo, qui id credam? Wie soll ich das nur glauben? Du kannst doch nicht verlangen, dafs ich das glauben soll?

Plaut. Aulul. 561: *Quo quidem agno sat scio*

Magis curionem nusquam esse ullam beluam. #

Volo ego ex te scire, qui sit agnus curio.

Ja, wie soll (wie kann) denn nur ein *agnus* ein *curio* sein? Das möchte ich wissen.

Plaut. Rud. 991:

Vel te mihi monstrare oportet, piscis qui sit uidulus.

Ja, wie soll (wie kann) denn ein *uidulus* ein *piscis* sein?

Das mufst du mir klar machen, ich kann das nicht herausbekommen.

Cic. Rep. 3. 33. 45: *Nec uideo, qui magis in multitudinis dominatu rei publicae nomen appareat.* Wieso soll denn .... deutlicher sein? Das vermag ich nicht einzusehen.

Wir haben es also auch hier mit derselben Frage des gereizten Widerspruchs zu thun, wie in den Sätzen, von denen wir ausgegangen sind. Vgl. § 162 ff.

333. Gruppe 2: ***Quid ille fecerit?***

Der Sprecher erklärt in Form einer polemischen Frage, eine an ihn gerichtete Frage nicht beantworten zu können oder zu wollen.

Ter. Ad. 84:

Quid fecit? # *Quid ille fecerit?* Was der gemacht hat? Das fragst du mich?

Plaut. Cas. 117:

Quid tu mihi facies? # *Egone quid faciam tibi?*
Was ich mit dir mache? Das fragst du?

Diese in der Frage selbst liegenden, also an sich nicht notwendigen Zusätze: 'Das fragst du mich?' 'Das weifs ich nicht', 'Das weifst du nicht?' können nun auch im Lateinischen gemacht werden. Vgl. § 169.

Plaut. Amph. 1025:

Quid nunc uis? # *Sceleste, at etiam quid uelim, id tu me rogas?*

Diese Sätze sind also ursprünglich parataktisch, und erst wenn sie unter einem Satzaccent vereinigt werden, entsteht das, was wir Hypotaxe nennen. Vgl. § 170.

Plaut. Merc. 732: *Non tu scis, quae sit illa?* Eigentlich: Wer jene ist? Das weifst du nicht?

Ter. Heaut. 848: *Jamne oblitus es,*
Inter nos quid sit dictum de fallacia,
Ut ea uia abs te argentum auferretur?

Plaut. Merc. 906:

Quid †ama refert, quicum istuc uenerit, dum istic si⟨e⟩t?
Mit wem sie dorthin gekommen ist? Was gehts dich an?

Ter. Heaut. 454: *Estne ea intus?* # *Sit, rogas?*

Plaut. Epid. 504: *Ubi habitat?* ⌗ *Postquam liberast,*
Ubi habitet, dicere admodum incerte scio.

Eigentlich: Wo wohnt sie? ⌗ Wo sie wohnt? Ja, das kann ich nicht sagen.

334. In diesen Fällen, wo der Sprecher zwar den Wunsch hat, die Frage zu beantworten, sich aber aufser stande sieht, dies zu thun, wird die Frage nicht sowohl verwundert und erstaunt ausgesprochen, als vielmehr sinnend, nachdenklich, zögernd, bedauernd, verlegen. Es drückt sich in der Frage das lebhafte Interesse aus, das der Sprecher seinem Adversarius entgegenbringt. Kurz auch hier ist die Frage der Ausdruck eines deprimierenden Affektes.

335. Gruppe 3: *Quid hoc sit negotii?!*

Der Sprecher erklärt in Form eines polemischen Ausrufs, ein Problem nicht lösen, d. h. eine ihn lebhaft beschäftigende, sein ganzes Denken augenblicklich beherrschende Frage nicht beantworten zu können*).

Die Mutter, deren Kind zur rechten Zeit nicht nach Hause gekommen ist, fafst ihre Unruhe, ihre Ungeduld in die Worte: Wo nur der Junge bleibt?!

Der Knabe, der seine Grammatik verlegt hat, ruft nach vergeblichem Suchen: Wo nur meine Grammatik steckt!

Hiermit vergleiche:

Plaut. Men. 337:

Sed miror, qui ille nouerit nomen meum.

Wo der nur meinen Namen her kennt! Das wundert mich doch!

Plaut. Merc. 110: *Timeo, quid siet.* Was das nur bedeutet! Ich hab solche Angst!

So ist *Quid faciam! Quo me uortam!* Was fang ich nur an! Wo wend ich mich nur hin!**) der Ausruf des Verzweifelten, der keinen Ausweg aus seiner schlimmen Lage weifs.

---

*) Es wäre vielleicht zweckmäfsig, die indirekten Fragen problematische Fragen zu nennen. Wenigstens würde dadurch deutlich auf die ψυχικὴ διάθεσις hingewiesen: Wer ein Problem mit sich herumträgt, wer etwas nicht weifs, etwas wissen möchte, ist stets von einem unbehaglichen, quälenden Gefühl beherrscht. S. §§ 166 u. 186.

**) Wir brauchen also derartige Sätze nicht immer mit 'sollen' zu umschreiben, der Indikativ, prononciert ausgesprochen, bringt auch hier gelegentlich gröfsere Wirkung hervor.

Ist das Problem gelöst, so kann dies durch einen Zusatz ausgedrückt werden:

Plaut. Poen. 768: *Iam teneo, quid sit: perspexi modo.* Was das nur ist!... Halt, ich habs! Ich habs eben erkannt.

Erscheint dem Sprecher ein Ausweg, fällt ihm z. B. jemand ein, bei dem er sich Rat holen kann, so kann dies ebenfalls durch einen Zusatz angedeutet werden:

Plaut. Amph. 1015:

Nunc domum ibo atque ex uxore hanc rem pergam exquirere,
Quis fuerit, quem propter corpus suom stupri compleuerit.

Wer nur das gewesen ist! Halt, ich will doch nach Hause gehen und meine Frau fragen.

Ter. Phorm. 445: *Abi, uise, redieritne iam an nondum domum.* Ob der nur schon zurück ist?... Ach, geh doch schnell nach Hause und sieh nach!

Plaut. Curc. 601: *Rogita, unde istunc habeat anulum.*

336. Gruppe 4: ***Ubi fuerim, dicam.***

Der Sprecher erklärt, einem andern Aufklärung über ein diesen beschäftigendes Problem geben zu wollen oder gegeben zu haben.

In der Regel handelt es sich hier um eine an den Augen abgelesene Frage. Wenn z. B. der Prologus in der *Asinaria* auftritt, so weifs er genau, dafs die Zuhörer mit der Frage beschäftigt sind, was er ihnen sagen werde. Er kommt daher der Frage zuvor (v. 6) mit den Worten*):

Nunc quid processerim huc et quid mihi uoluerim,
Dicam.

Eigentlich: Weshalb ich hierher gekommen bin und was ich will? Das möchtet ihr wohl gern wissen? Nun, ich wills euch nur sagen und eure Neugier befriedigen!

337. Gruppe 5: ***Vita quam sit breuis, cogita.***

Der Sprecher weist in Form eines polemischen Ausrufs auf eine bekannte vorliegende, aber aufsergewöhnliche Thatsache hin, die anzuerkennen sein Inneres sich sträubt, oder von der er annimmt, fürchtet, dafs sie der andere nicht anerkennt. S. § 175. 3.

*) Er bezieht sich also auf eine Frage, die noch gar nicht ausgesprochen ist. Vgl. §§ 168, 171, 183.

Ter. Andr. 825:

Vide, quam iniquos sis prae studio. Wie unbillig du doch bist! Siehst du nicht, dafs du ein auffallendes Benehmen zeigst?

Ter. Heaut. 1013:

Non uides, quantum mali ex ea re excites?

Was für ein gewaltiges Unheil du doch erregst! Siehst du das nicht?

Plaut. Most. 726: *Vita quam sit breuis, †simul cogita.* Wie kurz doch das Leben ist! Man sollte es kaum glauben! Vergifs das doch ja nicht!

Ter. Andr. 35: *Ut semper tibi*
Apud me iusta et clemens fuerit seruitus,
Scis.

Ov. Trist. 1. 9. 7:

Aspicis, ut ueniant ad candida tecta columbae,
Accipiat nullas sordida turris aues?

Hor. Od. 1. 9. 1:

Vides, ut alta stet niue candidum
Soracte nec iam sustineant onus
Siluae laborantes geluque
Flumina constiterint acuto?

Was doch auf einmal, man sollte es gar nicht für möglich halten, für ein ganz aufsergewöhnliches Winterwetter ist! Hast du das schon bemerkt?

Ov. Fast. 1. 75:

Cernis, odoratis ut luceat ignibus aether
Et sonet accensis spica Cilissa focis!

Wie herrlich doch gerade an diesem Tage der Äther erstrahlt! Siehst du es denn nicht?

Cic. Sen. 10. 31: *Videtisne, ut apud Homerum saepissime Nestor de uirtutibus suis praedicet?*

Verg. Aen. 9. 188: *Cernis, quae Rutulos habeat fiducia rerum!* Man sollte es gar nicht für möglich halten.

Verg. Aen. 1. 466:

Namque uidebat, uti bellantes Pergama circum
Hac fugerent Grai, premeret Troiana iuuentus,
Hac Phryges, instaret curru cristatus Achilles.

Er sah — man denke, in Karthago — folgendes interessante Bild.

Der Indikativ.

Hoc uolo sic iubeo.
Iuvenalis.

Grundlegung.

338. Im Indikativ liegt etwas Souveränes, Apodiktisches, zugleich etwas Ruhiges, Friedliches, Behagliches, Schlichtes, Gleichgiltiges. Er ist der Ausflufs der *aequa mens,* der seelischen Freiheit. Ihn wendet darum der Römer in folgenden Fällen an:

339. Gruppe 1: ***Wenn er von tagtäglich vorkommenden, allbekannten, räumlich und zeitlich nahe liegenden Dingen redet.***

Auf die Konjunktion kommt es hierbei an sich nicht an, ebensowenig auf das logische Verhältnis, in welchem Haupt- und Nebensatz zu einander stehen. — Der Nebensatz ist ein wirklicher Nebensatz, d. h. er ist dem Hauptsatz psychologisch untergeordnet. Im Deutschen können wir oft dieses Verhältnis dadurch zum Ausdruck bringen, dafs wir Verbalsubstantiva (*nomina agentis* und *actionis*) verwenden. Wie wir aber im Deutschen derartige Verbalsubstantiva nicht durch Kommata abschliefsen, ebensowenig sind sie im Lateinischen bei den indikativischen Sätzen nötig. — Der Kern des Gedankens liegt im Hauptsatz oder in der vorhergehenden oder nachfolgenden Periode. Ein Sprichwort z. B. hat niemals selbständigen Wert, es wird stets angeführt zur Erläuterung, Bestätigung oder Vorbereitung des Hauptgedankens. Solche Satzteile oder Perioden, welche keinen selbständigen Wert haben, kann man zweckmäfsig proklitische oder enklitische Satzteile oder Perioden nennen.

Hor. Epist. 1. 11. 27:

Caelum, non animum, mutant qui trans mare currunt.
Klima, nicht den Sinn, ändern die Auswanderer.

Ter. Andr. 309:

Facile omnes cum ualemus recta consilia aegrotis damus.
Der Gesunde hat es leicht, Kranken Ratschläge zu erteilen.

Cic. Brut. 4. 16: *Ager, cum multos annos quieuit, uberiores efferre fruges solet.* Nach einer vieljährigen Ruhezeit. Kausales Verhältnis.

Cic. Rep. 2. 4. 7: *Iam qui incolunt eas urbes, non haerent in suis sedibus, sed uolucri semper spe et cogitatione rapiuntur a domo longius, atque etiam cum manent corpore, animo tamen exulant et uagantur.* Adversatives Verhältnis des Cum-Satzes.

Cic. Fin. 3. 20. 66: *Quem ad modum igitur membris utimur priusquam didicimus, cuius ea causa utilitatis habeamus, sic inter nos natura ad ciuilem communitatem coniuncti et consociati sumus.*

Ter. Andr. 266:

Dum in dubiost animus, paulo momento huc uel illuc impellitur.
In zweifelhaften Fällen.

Cic. Sen. 19. 71: *Itaque adulescentes mihi mori sic uidentur, ut cum aquae multitudine flammae uis opprimitur, senes autem sic, ut cum sua sponte nulla adhibita ui consumptus ignis extinguitur; et quasi poma ex arboribus, cruda si sunt, uix euelluntur, si matura et cocta, decidunt, sic uitam adulescentibus uis aufert, senibus maturitas; quae quidem* (nebenbei bemerkt) *mihi tam iucunda est, ut, quo propius ad mortem accedam, quasi terram uidere uidear aliquandoque in portum ex longa nauigatione esse uenturus.*

340. Gruppe 2: ***Wenn er auf eine allbekannte, räumlich oder zeitlich entfernt liegende Thatsache hinweist.***

Die Periode ist auch hier in der Regel nicht Selbstzweck, sondern sie dient zur Grundlage einer daran zu knüpfenden Bemerkung oder zur Erläuterung eines vorausgegangenen Gedankens. Der Nebensatz oder die Periode ist proklitisch oder enklitisch.

Cic. Pomp. 7. 19: *Deinde, quod nos eadem Asia atque idem iste Mithridates initio belli Asiatici docuit, id quidem certe calamitate docti memoria retinere debemus. Nam tum, cum in Asia res magnas permulti amiserant, scimus Romae solutione impedita fidem concidisse.* Bei dem damaligen Krach in Asien sank der Kredit in Rom. Enklitischer Gedanke.

Cic. Sen. 8. 26: *Quid? qui etiam addiscunt aliquid? ut et Solonem uersibus gloriantem uidemus, qui se cotidie aliquid ad-*

discentem dicit senem fieri, et ego feci, qui litteras Graecas senex didici. Causale Relativsätze im Indikativ.

Cic. Sen. 11. 35: *Quam fuit inbecillus P. Africani filius, is qui te adoptauit, quam tenui aut nulla potius ualetudine!*

341. Gruppe 3: ***Wenn er ein souveränes Urteil fällt, insbes. Lob oder Tadel mit ruhiger Überlegung ausspricht im Bewufstsein, dafs ihm niemand widersprechen wird.*** Der Kern des Gedankens liegt im Hauptsatz.

Cic. Quint. Fratr. 2. 13. 2: *Facis tu quidem fraterne, quod me hortaris.* Deine Ermahnungen zeugen von brüderlicher Gesinnung. Das wird mir jeder zugeben, damit sage ich nichts Absonderliches, auf diesen Gedanken bilde ich mir nichts ein.

Cic. Att. 2. 4. 1: *Fecisti mi pergratum, quod Serapionis librum ad me misisti.* Deine Sendung hat mich sehr verpflichtet.

Cic. Amic. 22. 82: *Maxumum ornamentum amicitiae tollit, qui ex ea tollit uerecundiam.*

Plaut. Men. 309: *Insanit hic[e]quidem, qui ipse maledicit sibi.* Dieser Selbstschmäher ist verrückt. Das ist sonnenklar. So spricht Cylindrus zu sich selbst. Dagegen ein paar Zeilen weiter sagt er zu Menaechmus:

Nam tu quidem hercle certo non sanu's satis,
Menaechme, qui nunc ipsus male dicas tibi.

Wie kannst du dich nur so verwünschen! Du mufst wirklich nicht recht bei Troste sein. S. § 222.

Cic. Sen. 14. 46: *Habeo senectuti magnam gratiam, quae mihi sermonis auiditatem auxit, potionis et cibi sustulit.* Ich sage dem Alter Dank für seine Wohlthaten.

Cic. Fam. 15. 4. 11: *Tu es enim is, qui me tuis sententiis saepissime ornasti.* Du bist ja stets mein Gönner gewesen.

Cic. Mur. 14. 30: *Duae sunt artes, quae possunt locare homines in amplissimo gradu dignitatis: una imperatoris, altera oratoris boni.* Proklitische Periode.

Cic. Off. 3. 18. 74: *Is, qui non defendit iniuriam neque propulsat, cum potest, iniuste facit.* Adversativverhältnis.

Plaut. Most. 719: *Amice facis, quom me laudas.* Dein Lob ist ein Zeichen der Freundschaft.

Cic. Fam. 13. 24. 2: *Tibi maximas gratias ago, cum tantum litterae meae potuerunt, ut ....*

Plaut. Pseud. 931: *Occidis me, quom istuc rogitas.* Du bringst mich um mit deiner Frage.

Cic. Rosc. Am. 19. 54: *Concedo tibi, ut ea praetereas, quae cum taces, nulla esse concedis.* Durch dein Schweigen giebst du zu. Das sieht jeder ein.

Cic. Tusc. 4. 15. 34: *Quando uirtus est adfectio animi constans ...., ex ea proficiscuntur honestae uoluntates.*

Cic. Fin. 2. 27. 86: *Si amitti uita beata potest, beata esse non potest.*

Cic. Att. 3. 24. 2: *Ista ueritas, etiamsi iucunda non est, mihi tamen grata est.*

Besonders zu merken sind die souveränen Urteile der Selbsterkenntnis.

Plaut. Mil. 1376: *Stulte feci, qui hunc amisi.* Meine Handlungsweise zeugt von Thorheit. *Qui hunc amiserim* würde heifsen: Wie konnte ich den nur fortschicken! Ich habe da doch einen recht dummen Streich gemacht, d. h. meine unbegreifliche Handlungsweise kann ich mir nur durch meine Thorheit erklären.

Zu beachten ist endlich das souveräne Urteil in Form eines Wunschsatzes.

Plaut. Asin. 273:
Vae illi, qui tam indiligenter obseruauit ianuam. Es werden alle mit mir einverstanden sein, wenn ich diesen Missethäter verurteile.

342. Gruppe 4: ***Wenn er einen souveränen Lehrsatz ausspricht.***

Daher findet sich der Indikativ oft in dogmatischen Lehrbüchern aller Art, in generellen, abstrakten Beschreibungen und Regeln.

Auct. ad Her. 1. 2. 2: *Tria genera sunt causarum, quae recipere debet orator: demonstratiuum, deliberatiuum, iudiciale.* Was ich sage, steht objektiv fest, ich sage nichts Neues, ich weifs, dafs niemand Widerspruch erheben wird.

Auct. ad Her. 4. 15. 21: *Contentio est, cum ex contrariis rebus oratio conficitur, hoc pacto: Habet ....*

Cic. Off. 3. 15. 64: *Numquam igitur est utile peccare, quia semper est turpe.*

Caes. B. G. 5. 21. 3: *Oppidum Britanni uocant, cum siluas impeditas uallo atque fossa munierunt.*

343. Gruppe 5: ***Wenn er Dinge erzählt, berichtet, mitteilt, die durchaus nicht vom Alltäglichen obweichen, die ein anderer auch hätte vollbringen oder erleben können.*** Sie sind dem Leser oder Hörer zwar neu, haben aber für ihn nichts Unbegreifliches, und der Sprecher ist der Überzeugung, dafs man seine Worte nicht bezweifeln werde.

Caes. B. G. 1. 21. 4: *P. Considius, qui rei militaris peritissimus habebatur et in exercitu L. Sullae et postea in M. Crassi fuerat, cum exploratoribus praemittitur.* P. Considius, ein sehr kriegserfahrener Mann, Begleiter des Sulla und Crassus, wird vorausgeschickt. Kausaler Relativsatz.

Caes. B. G. 7. 4. 4: *Magnisque coactis copiis aduersarios suos, a quibus paulo ante erat eiectus, expellit ex ciuitate.* Adversatives Verhältnis.

Caes. B. G. 6. 12. 1: *Cum Caesar in Galliam uenit, alterius factionis principes erant Haedui, alterius Sequani.* Zur Zeit von Cäsars Ankunft gab es zwei Parteien in Gallien. Proklitische Periode.

Caes. B. G. 4. 12. 1: *Hostes, ubi primum nostros equites conspexerunt ....; impetu facto celeriter nostros pertubauerunt.* Beim Anblick unserer Reiter machten sie alsbald einen Angriff.

Liv. 33. 18. 17: *Macedones, usque dum ordines et ueluti stipata phalanx constabat, moueri nequiuerunt; postquam laeuo latere nudato circumagere hastas in uenientem ex transuerso hostem conati sunt, turbati extemplo tumultum primo inter se fecerunt, terga deinde uertunt, postremo abiectis armis in praecipitem fugam effunduntur.* Das ist gleichsam eine Normalschlacht.

344. Gruppe 6: ***Wenn er einen begleitenden Nebenumstand, auf den er keinen besonderen Nachdruck gelegt wissen will, nebenbei einschiebt oder anhängt.***

Caes. B. G. 4. 10. 4: *Et ubi Oceano adpropinquauit (Rhenus), in plures diffluit partes multis ingentibusque insulis effectis, quarum pars magna a feris barbarisque nationibus incolitur, — ex quibus sunt, qui piscibus atque ouis auium uiuere existimantur, — multisque capitibus in Oceanum influit. Existimentur* würde bedeuten: Unter denen es welche giebt, die, man sollte es nicht für möglich halten, sich von Fischen nähren sollen. Man beachte auch, dafs es nicht *uiuunt* heifst, sondern dafs, um jeglichen

Widerspruch verstummen zu machen, der Gedanke durch *existimantur* abgeschwächt wird.

Cic. Sen. 19. 69: *Da enim summum tempus, exspectemus Tartessiorum regis aetatem (fuit enim, ut scriptum uideo, Arganthonius quidam Gadibus, qui octoginta regnauit annos, centum uiginti uixit) — sed mihi ne diuturnum quidem quicquam uidetur, in quo* (§ 342) *est aliquid extremum.*

Liv. 2. 4. 2: *Praeterea aliquot nobiles adulescentes conscii adsumpti, quorum* (nebenbei bemerkt) *uetustate memoria abiit.*

345. Gruppe 7: ***Wenn er eine souveräne Zusage, eine apodiktische Prophezeiung, einen nicht vom Alltäglichen abweichenden Entschluſs in Worte kleidet.***

Enn. Ann. 69 (Luc. Müller):

Unus erit, quem tu tolles in caerula caeli
Templa. Souverän-final-konsekutiver Indikativ.

Plaut. Asin. 748: *Horrescet faxo lena, leges quom audiet.*

Cic. Lig. 12. 36: *Quam huius admonitus officio cum utrisque his dederis, tres fratres optimos et integerrimos non solum sibi ipsos neque his tot ac talibus uiris neque nobis necessariis tuis, sed etiam rei publicae condonaueris.*

Cic. De Or. 3. 36. 145: *Neque defetigabor, antequam illorum ancipitis uias rationesque et pro omnibus et contra omnia disputandi percepero.*

Cic. Off. 2. 12. 43: *Ti. enim Gracchus P. f. tam diu laudabitur, dum memoria rerum Romanarum manebit.*

Cic. Att. 2. 24. 5: *Respiraro, si te uidero.* Dein Anblick wird mich wieder aufleben lassen.

Cic. De Or. 2. 65. 261: *Ut sementem feceris, ita metes.* Der Aussaat wird die Ernte entsprechen.

Ov. Trist. 1. 9. 5:

Donec eris sospes, multos numerabis amicos:
Tempora si fuerint nubila, solus eris.

Cic. Cat. 4. 10. 20: *Nunc, antequam ad sententiam redeo, de me pauca dicam.*

346. Gruppe 8: ***Wenn er einen souveränen Befehl erteilt, eine apodiktische Aufforderung ergehen läfst oder ein Gebot ausspricht, das seiner Meinung nach ohne weiteres befolgt werden wird.***

Verg. Aen. 5. 728:

Consiliis pare, quae nunc pulcherrima Nautes
Dat senior.

Liv. 35. 19. 6: *Proinde cum de bello Romano cogitabis, inter primos amicos Hannibalem habeto; si qua res te ad pacem compellet, in id consilium alium, cum quo deliberes, quaerito.*

Liv. 2. 40. 5: *'Sine, priusquam complexum accipio, sciam,' inquit, 'ad hostem an ad filium uenerim, captiua materne in castris tuis sim'.* Vor der Umarmung. Souverän-finaler Indikativ im proklitischen Priusquam-Satz.

Cat. Agr. Cult. 86: *Ubi coctum erit, lacte addat paulatim usque adeo, donec cremor crassus erit factus.* Souverän-finaler Indikativ nach *Donec.*

Cic. Att. 16. 5. 3: *Etenim circumspice, sed antequam erubesco.*

347. Gruppe 9: ***Wenn er den Gegner mit überlegenem Spott behandelt oder dem Freunde gegenüber harmlos scherzt.***

Cic. Att. 13. 30. 1: *O te ferreum, qui illis periculis non moueris.*

Cic. Fam. 7. 26. 2: *Ita ego, qui me ostreis et muraenis facile abstinebam, a beta et a malua deceptus sum.*

Cic. Div. Caec. 7. 22: *Sunt multa, quae Verres in me esse arbitratur, quae scit in te, Q. Caecili, non esse.* Es giebt eben vieles; das ist die einfache selbstverständliche Lösung des Rätsels.

Cic. Leg. Agr. 2. 5. 13: *Unum erat, quod mihi uitiosum uidebatur, quod tanta ex frequentia inueniri nemo potuit, qui intellegere posset, quid diceret.* Man mufs sich das recht von oben herab gesprochen denken.

348. Gruppe 10: ***Wenn er eine souveräne Frage an einen andern richtet.***

a) Es wird keine Antwort verlangt. Es geht aus dem apodiktischen Tone der Frage hervor, dafs der Sprecher eine andere Ansicht als die seine für ausgeschlossen hält. Zugleich liegt in

der Regel ein souveräner Verweis vor. Zu beachten sind besonders die Enthymeme.

Ter. Andr. 517: *Quid ais? cum intellexeras*
Id consilium capere, cur non dixti extemplo Pamphilo?

Cic. Q. Rosc. Com. 3. 9: *Quam ob rem, cum cetera nomina in ordinem referebas, hoc nomen triennio amplius, quod erat in primis magnum, in aduersariis relinquebas?*

Cic. Phil. 12. 5. 11: *Quid, si ne potest quidem ulla esse pax? Quae enim est condicio pacis, in qua ei, cum quo pacem facias, nihil concedi potest?* Eines Friedens, nicht: des Friedens.

Cic. Phil. 12. 7. 15: *Quos nondum tantis parricidiis contaminatos uix ferebamus, hos nunc omni scelere coopertos tolerabiles censes ciuitati fore?*

Hierher gehören die meisten Beispiele aus Hales Sechster Klasse. Siehe daselbst S. 157 und 266.

349. b) Der Fragende erwartet, dafs die Antwort prompt erfolgen werde. Er hat das Gefühl, dafs ihm das Recht zu fragen naturgemäfs zugesteht, und dafs er dem andern nichts zumutet.

Plaut. Curc. 651: *Sed tu dic mihi,*
Ubi is est homo qui te surripuit?

Cic. Tusc. 1. 5. 10: *Dic, quaeso, num te illa terrent: triceps apud inferos Cerberus, Cocyti fremitus, trauectio Acherontis?* Sag an, wo ist der Kerl? Sprich, schreckt dich das etwa? — Der Konjunktiv würde bedeuten: Sag mir nur endlich, wo der Kerl ist! Sag mir, bitte, wo der Kerl ist! Sag mir nur, wo der Kerl eigentlich ist! Der Sprecher wäre also dem Angeredeten gegenüber nicht frei. S. § 332.

Man pflegt in derartigen Sätzen hinter dem Hauptsatz stärker zu interpungieren, um anzudeuten, dafs der Fragesatz nicht vom Hauptsatz 'abhänge'. Das ist verkehrt. Ob ich sage: Sag, wo ist der Kerl? oder: Sag, wo der Kerl ist — in beiden Fällen liegt 'Abhängigkeit' vor. Der Unterschied ist vielmehr der, dafs es sich in dem einen Falle um eine souveräne, im andern um eine polemische Frage handelt. Wenn bei Plautus und Terenz die Zahl dieser 'selbständigen' Fragesätze gröfser ist, als z. B. bei Cäsar, so ist dies ebensowenig auffallend, wie der Umstand, dafs bei den Komikern das Pronomen *iste* dutzendweise vorkommt, dagegen bei Cäsar nur — einmal! Übrigens sind die indikativischen

abhängigen Fragen auch in der klassischen Litteratur nicht so selten, wie man meint. So finden sich in Ciceros Reden achtzehn Stellen, wo von *quaero* ein souveräner Fragesatz abhängt, nach dem Schema *quaero, cur tacuisti.*

Vergl. noch:

Plaut. Bacch. 553:

Opsecro hercle, loquere, quis is est? # *Beneuolens uiuit tibi:*
Nam ni ita esset, tecum orarem ut ei quod posses mali
Facere faceres. # *Dic modo hominem qui sit.*

An dem Konjunktiv ist die Ungeduld des Fragers zu erkennen, der auf seine erste souveräne Frage keine Antwort bekommen hat.

Plaut. Rud. 1156:

Ensiculust aureolus primum litteratus. # *Dicedum,*
In eo ensiculo litterarum quid sit. # *Mei nomen patris.*
Post altrinsecust securicula ancipes, itidem aurea,
Litterata: ibi matris nomen in securiculast. # *Mane:*
Dic, in ensiculo quid nomen est paternum? # *Daemones.* #
Di immortales, ubi loci sunt spes meae? # *Immo edepol meae?* #
Pergite, opsecro, continuo. # *Placide, aut ite in malam crucem.* #
Loquere, matris nomen hic †in securicula quid siet.

Plaut. Persa 277:

Ubi Toxilus est tuos erus? # *Ubi lubet neque te consulit.* # *Etiam*
Dicis, ubi sit, uenefice? #
Nescio, inquam, ulmitriba tu #
Male dicis maiori? # *Prior promeritus perpetiare:*
Seruam operam, linguam liberam erus iussit me⟨d⟩ habere. #
Dicisne mihi, ubi sit Toxilus?

Plaut. Bacch. 1063: *Dico, ut res se habet* = Ich erzähle der Wahrheit gemäfs, meine Worte entsprechen der Wahrheit.

Dicam, ut res se habeat = Ich werde euch erzählen, wie die Sachen stehen, ich werde eure Neugier befriedigen.

Vgl.: *Dicam, quod sentio* = Ich will reden gemäfs meiner Empfindung, ich will so reden, wie mirs ums Herz ist, meine Worte werden meinem Fühlen entsprechen. Vgl. Cic. Ac. Post. 1. 3. 11: *Dicam enim, ut res est.*

Dicam, quid sentiam = Ich will euch über meine Ansicht aufklären, ich will euch mitteilen, was ich denke, ich will eure Erwartung befriedigen, ich will euch, wenns euch recht ist, meine Meinung sagen. S. § 336.

Cic. De Or. 2. 65. 261: *Dic mihi, inquit, M. Pinari, num, si contra te dixero, mihi male dicturus es, ut ceteris fecisti?*

Sen. Contr. 1. 3. 2: *Responde mihi, sunt dii?*

Sen. Contr. 2. 6. 1: *Rogo uos, uter prior coepit?*

Wirkungsvoller als der Indikativ ist der Konjunktiv in der Stelle:

Hor. Od. 1. 8. 1:

Lydia, dic, per omnis
Te deos oro, Sybarin cur properes amando
Perdere, cur apricum
Oderit campum, patiens pulueris atque solis.

Man erinnere sich an die pädagogische Regel, wonach der Lehrer seine Frage nicht mit einem: Sagen Sie einmal ..., oder: Wissen Sie vielleicht ... einleiten soll. Gewöhnlich wird diese weise Vorschrift damit begründet, daſs man sagt, es dürfe keine unnötige Zeit vergeudet werden. Der Grund liegt aber tiefer. Wer solche Priameln macht, tritt von der höheren Stufe, auf welcher der Lehrer dem Schüler gegenüber stehen soll, herab, er behandelt den Gefragten als seinesgleichen, oder als etwas Höheres. Denn wenn ich frage: Wissen Sie, wo der Rhein entspringt? so muſs ich auch auf die Antwort 'Nein' gefaſst sein, habe also eigentlich nicht das Recht, den Schüler, im Falle er versagt, zu tadeln. Bei schwierigen Fragen dagegen ist eine derartige Einleitung wohl angebracht. — Wer die militärischen Verhältnisse kennt, weiſs, wie strenge der instruierende Unteroffizier und Offizier angewiesen wird, derartige Einleitungsformeln zu meiden. Man hat das instinktive Gefühl, daſs sie nicht dazu beitragen, den Geist der Subordination zu stärken. Umgekehrt würde es sehr gegen den guten Ton verstoſsen, wenn ich eine höher gestellte Persönlichkeit fragte: Wann reisen Sie ins Bad? Hier wird man als wohlerzogener Mensch etwa sagen: Darf ich mir die Frage erlauben, wann Sie ins Bad reisen? — Es ist also auch kein Zufall, wenn gerade nach *quaero* im Lateinischen gern ein direkter Fragesatz folgt (S. S. 217 oben). Denn *quaero* bezeichnet die amtliche Thätigkeit des Untersuchungsrichters (*quaestor*) in der gerichtlichen Untersuchung (*quaestio*).

350. Gruppe 11: ***Wenn er in Form eines Ausrufs auf eine nicht eben auffallende Thatsache hinweist.***

Plaut. Curc. 311: *Viden, ut expalluit.* Wie ist der bleich geworden! Siehst du das nicht?

Plaut. Most. 1172: *Viden, ut astat furcifer?*

Plaut. Stich. 410: *Videte, quaeso, quid potest pecunia.*

Dagegen: Plaut. Most. 172: *Quin me aspice et contempla, ut haec me deceat.* So sieh mich doch nur an! Sieh mich doch, bitte, an, ob mir das steht!

Cic. Att. 8. 13. 2: *Et uide, quam conuersa res est.*

Cic. Lael. 25. 96: *Meministis, Q. Maximo, fratre Scipionis, et L. Mancino consulibus, quam popularis lex de sacerdotiis C. Licini Crassi uidebatur.*

Verg. Aen. 6. 779:

Viden, ut geminae stant uertice cristae,
Et pater ipse suo superum iam signat honore.

Verg. Aen. 6. 855: *Aspice, ut insignis spoliis Marcellus opimis Ingreditur.* Vgl. Aen. 8. 191.

Verg. Aen. 9. 269: *Vidisti, quo Turnus equo, quibus ibat in armis Aureus.* Ist zugleich parenthetischer auf den folgenden Hauptgedanken vorbereitender Nebengedanke: *Ipsum illum, clipeum cristasque rubentis Excipiam sorti, iam nunc tua praemia, Nise.*

Man beachte auch, dafs Vergil öfter nicht einmal durch den Vers genötigt war, den Indikativ anzuwenden. Nach der bisherigen Lehre hätte er sich also schlechtweg einen groben, durch nichts zu beschönigenden Tertianerschnitzer zu schulden kommen lassen.

351. Niemals darf also der Nebensatz oder die Periode für sich allein betrachtet werden, sondern stets ist der Blick vorwärts und rückwärts zu wenden. Eigentlich müfste der Grammatiker daher auch jedesmal die vorausgehenden und folgenden Sätze mit ausschreiben. Denn es gilt die Beispiele zu wägen, nicht nur zu zählen.

Besonders ist auch die jedesmalige Stilgattung zu berücksichtigen. In der Exposition einer Erzählung oder Darlegung herrschen Indikative vor. Der Leser wird in ruhigem Ton in den Zusammenhang der Dinge eingeführt. Oft finden sich ja hier auch Gemeinplätze und Sprichwörter. Beim 'erregenden Moment' stellt sich gern ein Konjunktiv ein. So wäre an der Stelle Caes. B. G. 1. 7. 1

für *Caesari, cum id nuntiatum esset* eine indikativische Wendung unmöglich.

Im weiteren Verlaufe finden sich Konjunktive da, wo die Erzählung einen neuen Schwung erhält, wo eine Steigerung, eine überraschende Wendung oder die Katastrophe eintritt. Bei nebensächlichen Dingen hingegen, so z. B. bei unbetonten Übergängen, ist der Indikativ am Platz oder das gleichwertige Participium. (*Dum haec geruntur, quibus rebus cognitis, quo facto* u. s. w.)

352. In Inhaltsübersichten, Rekapitulationen, Zusammenfassungen sind die Konjunktive seltener. Hier gilt es vor allem, sich auf die Hauptsachen zu beschränken, die dann auch in Hauptsätzen ihren Ausdruck finden. Auch wird hier nicht der zeitliche Gesichtspunkt betont, die Ereignisse werden nicht in chronologische Beziehung gesetzt, sie können sogar in zeitlich-verkehrter Reihenfolge aufgeführt werden. Es soll nicht betont werden, dafs etwas zu einem bestimmten Zeitpunkte der Vergangenheit kurz oder lange nach, vor oder zusammen mit einem andern Ereignis geschah, sondern es kommt nur darauf an, dafs es überhaupt geschah. Darum werden derartige Inhaltsübersichten stets im zeitlosen Präsens und Perfektum abgefafst. Wenn ich sage: Hannibal bricht aus Spanien auf und überschreitet die Alpen. Nachdem er die Römer in vielen Schlachten geschlagen hat, mufs er endlich besiegt abziehen — so sind mir diese Sätze erst dann verständlich, wenn ich die Geschichte des zweiten punischen Krieges kenne. Sonst ist mir nicht klar, in welchem genaueren zeitlichen Verhältnis die einzelnen Thatsachen zu einander stehen. Dies klar zu stellen, ist die Aufgabe der Erzählung. Darum erscheinen in Inhaltsangaben u. dgl. die Temporalsätze regelmäfsig im Indikativ oder Participium.

Ebenso sind Participien und Indikative am Platze, wenn Ereignisse berichtet werden, die normal verlaufen sind. Dies ist z. B. der Fall bei einer Schlacht, die nichts Interessantes bietet. Der Schlachtbericht zeigt demnach mehr Participien und Indikative, die Schlachtschilderung mehr Konjunktive. Namentlich sind auch die episodischen Beschreibungen von Sitten und Örtlichkeiten im allgemeinen indikativisch gehalten; denn sie sind im Verhältnis zur eigentlichen Erzählung nicht Selbstzweck, sondern enklitisch oder proklitisch. Dabei ist nicht ausgeschlossen, dafs bei besonderen Eigentümlichkeiten einmal der Konjunktiv gewählt wird.

353. In wissenschaftlichen Schriften und Reden stellen sich die Konjunktive bei Behandlung schwieriger, subtiler Fragen ein, namentlich also in Schlufsketten. Gern treten Gedanken, auf die sich der Sprecher etwas einbildet, in den Konjunktiv. Auch müssen sich die Hauptteile scharf von einander abheben (*Restat, ut* ...). Bei leichter Materie herrschen dagegen die Indikative vor. So haben die Academica viel mehr konjunktivische Perioden aufzuweisen als der Cato Maior, so ist die Rede für Sestius 'schwerer' als die für Archias. — Eine konziliante Predigt zeigt wenig Indikative, viel mehr eine demagogische Hetzrede.

354. Dafs der Indikativ in Hauptsätzen stets souveräne Bedeutung hat, leuchtet ein. Nur die bekannten Indikativregeln bedürfen einer kurzen Erwähnung. Vgl. §§ 312 ff.

Cic. Nat. Deor. 1. 36. 101: *Possum de ichneumonum utilitate, de crocodilorum, de faelium dicere, sed nolo esse longus.* Ich kann — das sieht jeder ein — reden ....

Cic. Pis. 6. 13: *Quam nos causam cum accepissemus (quid enim facere poteramus?), paulisper stetimus in illo ganearum tuarum nidore atque fumo.* Was konnten wir thun? Es sieht jeder ein, dafs wir nichts thun konnten.

Quid faceremus? würde heifsen: Was konnten wir thun? Meinst du denn etwa gar, wir hätten etwas thun können?

Cic. Verr. 5. 5. 11: *Quid in eius modi re fieri potuit?* Offenbar nichts! *Quid fieret?* Glaubst du denn etwa gar, es hätte etwas geschehen können?

Cic. Verr. 3. 53. 122: *At debet uos certiores facere, quo pacto se habeat prouincia. Debet; uerum tamen non cogitur.* Es ist seine Schuldigkeit, uns zu benachrichtigen = Er müfste uns benachrichtigen, das sieht jeder ein. *At nos faciat certiores (necesse est)* würde bedeuten: Er mufs uns notwendig benachrichtigen; freilich, ob ers thut, ist zweifelhaft.

Cic. Rosc. Am. 19. 53: *Mitto quaerere, qua de causa; quaero, qui scias; tametsi te dicere atque enumerare causas omnis oportebat, et id erat certi accusatoris officium, qui tanti sceleris argueret, explicare omnia uita ac peccata filii, quibus .... Oportebat dicere* wohl zu scheiden von *diceres; erat off. explicare* von *explicares.*

Cic. Rosc. Am. 19. 54: *Verum concedo tibi, ut ea praetereas, quae cum taces, nulla esse concedis; illud quidem, uoluisse exheredare, certe tu planum facere debes. Planum facere debes* ist

souveräner als *planum facias (uolo)*. Ebenso steht ein *faciendum erat* einem *faceres*, ein *facturus sum* einem *faciam* (Konj.) gegenüber.

Nicht anders sind die Indikative *melius est*, *non arbitrabar* u. dgl. zu erklären. *Melius est* heifst: Es ist besser, das ist sonnenklar. *Non arbitrabar* = Ich war naturgemäfs der Meinung. *Longum est* = Es ist natürlich zu weitläufig.

Ut.

355. In den konsekutiven, konzessiven und finalen Ut-Sätzen ist der Indikativ ausgeschlossen. Denn *Ut* ist, wie wir § 167 sahen, eine den polemischen Sinn nur noch steigernde Partikel. Die souveräne Form für *Ita factum est, ut regno expelleretur* ist vielmehr *Itaque regno expulsus est*, d. h. wenn man keinen polemischen Nachdruck auf die betreffende Thatsache legen wollte, griff man überhaupt nicht zur Umschreibung. — Die souveräne Absicht wird durch das Supinum (*uenatum ire*), Gerundium (*mittit ad insequendos hostes*) und Participium (*facturus sum*) zum Ausdruck gebracht.

Auch substantivische Wendungen wie *legatos de pace miserunt* gehören hierher = Sie thaten das, was unter diesen Umständen das Natürlichste war.

Die souveräne Konzession wird dargestellt durch indikativische Etsi- und Quamquam-Sätze, sowie durch den Imperativ, z. B. *esto*.

Der Indikativ steht nach *Ut* in folgenden Sätzen:

356. Gruppe 1: ***Ut correlatiuum.***

Der Kern des Gedankens liegt stets im Hauptsatz. Der Ut-Satz weist entweder auf etwas Bekanntes, nicht Auffallendes hin, oder teilt etwas nicht Auffallendes, Selbstverständliches in apodiktischem Tone mit.

Plaut. Capt. 388: *Facis ita, ut te facere oportet.*

Cic. Fam. 2. 10. 2: *Ut optasti, ita est.*

Corn. Nep. 4. 1. 1: *Nam ut uirtutibus eluxit, sic uitiis est obrutus.* Erläuterung des vorausgehenden ähnlichen Gedankens: *Pausanias Lacedaemonius magnus homo, sed uarius in omni genere uitae fuit.*

Plaut. Aul. 496:

Ita me di amabunt, ut ego hunc ausculto lubens. Die Götter werden mich in demselben Mafse lieben, wie ich diesem gern zu-

höre. Dafs ich diesem gern zuhöre, ist eine selbstverständliche, auch nicht dem leisesten Zweifel unterliegende Thatsache.

Cic. Div. Caec. 13. 41: *Ita mihi deos uelim propitios,* *ut*, *cum illius mihi temporis uenit in mentem, quo die citato reo mihi dicendum sit, non solum commoueor animo, sed etiam toto corpore perhorresco.*

Caes. B. G. 6. 15. 2: *Atque eorum* *ut quisque* *est genere copiisque amplissimus, ita plurimos circum se ambactos clientesque habet.*

357. Gruppe 2: ***Ut parentheticum.***

Der Indikativ bezeichnet, dafs die Parenthese oder das Anhängsel eine nebensächliche Bemerkung enthält. S. § 344.

Plaut. Pers. 518: *Sed* *ut* *occepisti, ex tabellis nosce rem.*

Plaut. Pseud. 749: *Probus homost,* *ut* *praedicare te audio.*

Cic. Tusc. 1. 45. 108: *Permulta alia colligit Chrysippus,* *ut* *est in omni historia curiosus.*

Liv. 42. 52. 4: *Armatosque,* *sicut* *erant, ad contionem uocauit.*

Sall. Iug. 71. 2: *Ubi, cognitis Bomilcaris uerbis, primo cura, deinde,* *uti* *aegrum animum solet, somnus cepit.*

Nep. 25. 4. 5: *Tranquillatis autem rebus Romanis remigrauit Romam,* *ut* *opinor, L. Cotta et L. Torquato consulibus.*

Tac. Ann. 1. 41: *Isque,* *ut* *erat recens dolore et ira, aput circumfusos ita coepit.*

358. Wie wenig Bedeutung in den indikativischen Ut-Sätzen das Verbum hat, geht daraus hervor, dafs es sehr häufig weggelassen ist.

Plaut. Pers. 285: *At non sum ita* *ut* *tu* (scil. *es*), *gratiis.*

Cic. Fam. 13. 62: *Te enim semper sic colam et tuebor,* *ut* (scil. *eum colam*), *quem diligentissime* (scil. *colam*).

Cic. De Or. 2. 1. 2: *Quos tum,* *ut* *pueri* (scil. *solent*), *refutare domesticis testibus patre et C. Aculeone propinquo nostro et L. Cicerone patruo solebamus.*

Caes. B. C. 3. 40. 2: *Pompeius ....,* *ut* *ex superiore* *pugnans* *loco integrosque semper defatigatis* *summittens* *...., nostros uicit.**)

Caes. B. C. 2. 41. 3: *Ne militibus quidem,* *ut* *defessis*, *neque equitibus,* *ut* *paucis* *et labore* *confectis*, *studium ad pugnandum uirtusque deerat.*

---

*) Beachte, dafs in diesem und in den folgenden Beispielen das Participium oder Adjectivum den Wert einer indikativischen Wendung hat.

Liv. 37. 11. 7: *Pausistratus primo ut in re necopinata turbatus parumper.*

Liv. 4. 13. 1: *Tum Sp. Maelius ex equestri ordine, ut illis temporibus praediues, rem utilem pessimo exemplo peiore consilio est adgressus.*

359. Gruppe 3: ***Ut temporale.***

Auch hier liegt kein polemischer Nachdruck auf dem Ut-Satz. Der Sprecher will nicht sagen, daſs etwas merkwürdigerweise gerade in oder nach einem bestimmten Zeitpunkt eintrat, sondern er will schlicht-souverän erzählen, daſs nach einem Ereignis etwas anderes geschah, oder während eines Zustandes, während einer Situation etwas anderes eintrat. Die Stimme steigt also nicht im Vordersatz an, dieser ist vielmehr in völlig ruhigem, souveränem Tone zu sprechen, und höchstens im Hauptsatz mag die Stimme gelegentlich markierter klingen. Den psychologischen Wert einer mit *ut* eingeleiteten Periode kann man sich durch eine gerade in zwei gleiche oder ungleiche Teile zerlegte Linie versinnlichen:

Vordersatz | Nachsatz (Weder auf dem Nebensatze, noch auf dem Hauptsatze liegt irgend welcher Ton.)

Vordersatz | Nachsatz (Der Hauptsatz hat etwas mehr Gewicht als der Nebensatz.)

Zur Veranschaulichung des konjunktivischen Cum-Satzes bedienten wir uns dagegen der gebrochenen Linie. S. § 247.

Auf Grund eines anderen Bildes kann man die indikativische Periode mit einem leichten Pyrrhichius, oder Jambus vergleichen, die konjunktivische mit einem wuchtigen Spondeus. Denn der indikativische Nebensatz ist ein richtiger Nebensatz in dem Sinne, daſs er einen unbedeutenden Nebenumstand einführt. Wir im Deutschen können häufig Verbalsubstantiva anwenden, wodurch gleichfalls das Gewicht des Ut-Satzes verringert erscheint. Der indikativische Temporalsatz entspricht demnach etwa einer absoluten oder konjunkten Participialkonstruktion. Der konjunktivische Satz hingegen enthält nie einen unwesentlichen Nebengedanken, er darf auch nicht durch deutsche Verbalsubstantiva übersetzt werden, er ist, psychologisch betrachtet, nicht gleichwertig einer Participialkonstruktion. Endlich kann man vielleicht

auch sagen: In der konjunktivischen Periode liegt etwas Lebhaft-dramatisches, in der indikativischen etwas Ruhig-episches.

Ter. Phorm. 617:

Ut abii abs te), fit forte obuiam*
Mihi Phormio. Nach meinem Weggange begegnet mir zufällig Phormio.

Cic. Brut. 13. 51: *Nam ut semel e Piraeo eloquentia**) euecta*

---

*) Das psychologische Wertverhältnis zwischen Haupt- und Nebensatz verlangte eigentlich, daſs das Komma wegfiele, ähnlich wie auch wir die Participialkonstruktionen u. s. w. nicht durch Kommata einschlieſsen. S. § 339.

**) Die bekannte Stilregel, daſs das Subjekt des Nebensatzes, wenn es dasselbe ist wie im Hauptsatz, an die Spitze der Periode zu treten habe, wird viel häufiger verletzt, als man meinen sollte, nämlich stets dann, wenn auf diesem Subjekt kein Nachdruck liegt, also namentlich, wenn von ihm schon in der vorhergehenden Periode die Rede war und es gleichsam schon auf der Schwelle des Bewuſstseins des Sprechers und Hörers lag. Tritt dagegen eine neue Person, ein neuer Begriff auf, und soll gerade von diesem Begriff und gerade von dieser Person etwas ausgesagt werden, oder soll von dem schon in der Vorstellung vorhandenen Begriffe, von der bereits erwähnten Person etwas Wichtiges, Auffallendes mitgeteilt werden, so steht dieser dominierende Begriff an der Spitze der Periode, eben um von vornherein dem Hörer anzudeuten, daſs er jetzt gerade darauf sein Augenmerk richten soll. Mit dieser übrigens auch a priori sofort einleuchtenden Darstellung stimmt nun einmal zusammen, daſs in den indikativischen Nebensätzen die Voranstellung des gemeinsamen Subjekts auffallend oft unterbleibt, sodann, daſs in den konjunktivischen Nebensätzen ziemlich regelmäſsig, wenn auch nicht ausschlieſslich, die Voranstellung zu beobachten ist, und endlich drittens, daſs auch *Casus obliqui* oder irgend ein anderer Begriff eine Periode einleiten können, wenn sie nur das psychologische Subjekt des Nebensatzes oder das gemeinsame psychologische Subjekt von Haupt- und Nebensatz bilden. Für den ersten Fall gelte einstweilen obiges Beispiel, für den zweiten Caes. B. G. 1. 53. 5: *Gaius Valerius Procillus, cum a custodibus in fuga trinis catenis uinctus traheretur: in ipsum Caesarem hostes equitatu insequentem incidit.* Vorher ist von Ariovistus, seinen Frauen und seinen Töchtern die Rede, von Procillus ist längere Zeit nichts erzählt worden. Wir müſsten also eigentlich übersetzen: Nun will ich auch noch etwas von Procillus erzählen. Dieser wurde nämlich von den Wächtern auf der Flucht in Ketten und Banden mitgeschleppt, jedoch durch einen merkwürdigen Zufall fiel er gerade dem Cäsar in die Hände. B. G. 1. 50. 4 heiſst es dagegen: *Cum ex captiuis quaereret Caesar, quam ob rem Ariouistus proelio non decertaret, hanc reperiebat causam.* Hier liegt auf *Caesar* kein Nachdruck. Wer sollte denn anders fragen, wo von einer Schlacht, die Cäsar geliefert hat, die Rede ist? Darum steht das gemeinsame Subjekt nicht an der Spitze, trotzdem *Cum* mit dem Konjunktiv ver-

est, omnes peragrauit insulas atque ita peregrinata tota Asia est, ut se externis oblineret moribus omnemque illam salubritatem Atticae dictionis et quasi sanitatem perderet ac loqui paene dedisceret.

Plaut. Asin. 343:

Verum in tonstrina ut sedebam, [me] me infit percontarier.

Wie ich nun so da safs, beginnt er mich zu fragen.

Cic. Verr. Act. Pr. 7. 18: *Nam ut Q. Hortensius consul designatus domum reducebatur e campo cum maxima frequentia ac multitudine, fit obuiam casu ei multitudini C. Curio, quem ego hominem honoris potius quam contumeliae causa nominatum uolo.* Man beachte die behagliche, umständliche Redeweise an dieser Stelle.

Ov. Met. 11. 471:

Ut nec uela uidet, uacuum petit anxia lectum.

Plaut. Curc. 646:

Postquam illo uentumst, iam ut me conlocauerat,
Exoritur uentus turbo. Nach unserer Ankunft — sie hatte mich, nebenbei bemerkt, auch schon placiert — entsteht ein Wirbelwind.

Plaut. Most. 484:

Ut foris cenauerat
Tuos gnatus, postquam redi⟨i⟩t a cena domum,
Abimus omnes cubitum, condormiuimus.

Dein Sohn hatte einmal auswärts gespeist, und nach seiner Rückkehr gehen wir alle schlafen.

360. Der Indikativ nach *ubi* und *simulatque* hat dieselbe Bedeutung.

Caes. B. G. 1. 7. 3: *Ubi de eius aduentu Heluetii* (Stellung!) *certiores facti sunt, legatos ad eum mittunt.* Auf die Nachricht von seiner Ankunft schicken die Helvetier Gesandte zu ihm.

Caes. B. G. 5. 3. 3: *E quibus alter, simul atque de Caesaris legionumque aduentu cognitum est, ad eum uenit.* Auf die Nachricht von Cäsars Ankunft kam der eine sofort zu ihm.

Über *postquam* und *cum primum* siehe unten.

---

bunden ist. B. G. 1. 7. 1 endlich lesen wir: *Caesari cum id nuntiatum esset, eos per prouinciam nostram iter facere conari, maturat ab urbe proficisci.* Das Objekt leitet also die Periode ein, und zwar deshalb, weil hier nach der Erzählung der Ereignisse bei den Helvetiern wirkungsvoll die Persönlichkeit Cäsars hervortreten soll.

Quin.

361. Dafs nach *Non multum afuit, quin* u. s. w. niemals der Indikativ gesetzt wurde, leuchtet ein. Wenn ich sage: Es fehlte nicht viel daran u. s. w., so erzähle ich stets etwas von dem gewöhnlichen Laufe der Dinge Abweichendes. Die Worte z. B.: Ich konnte mich gestern nicht enthalten, etwas zu Mittag zu essen, wären im Munde eines kerngesunden Menschen Nonsens, ein Schwerkranker aber kann sie sehr wohl aussprechen. Dagegen ist der Indikativ der notwendige Modus in Sätzen wie: *Quin concendimus naues?* Denn hier liegt stets ein souveräner Befehl vor: Warum besteigen wir denn nicht die Schiffe? = Wir gehen jetzt zu Schiffe! Darum konnte dieses *Quin* der Aufforderung auch zu einem Imperativ treten.

Plaut. Bacch. 276: *Quin tu audi!*
Sall. Cat. 20. 14: *Quin igitur expergiscimini!*

Die eigentlichen Relativsätze.

362. Gruppe 1*): ***Nemo est (Quis est?) tam stultus, qui ....***

Wegen der zum Widerspruch reizenden Negation und wegen des steigernden, auf etwas Aufsergewöhnliches hinweisenden *tam* ist der Indikativ unmöglich. Sätze aber wie diese: Es ist niemand so klug, dafs er *mensa* deklinieren könnte, sind psychologisch undenkbar. Die souveräne Form ist auch hier der vereinfachte Satz. S. § 355.

363. Gruppe 2: ***Nemo est (Quis est?), qui ....***

Auch diese Sätze sind stets polemisch, weil stets übertreibend. Nicht polemisch dagegen sind die Sätze nach dem Schema: *Quis est, qui hoc dixit?* Hier ist nicht der Sinn: Niemand hat dies gesagt, niemand kann dies gesagt haben, sondern: Nenne mir deine Quelle! Der Relativsatz ist also gleich einem Verbalsubstantivum, und wir haben es mit einer souveränen Frage zu thun. *Quis est?* bedeutet nicht: Wen giebt es? sondern: Wer ist der? S. § 9 Mitte.

364. Gruppe 3: ***Si quis est, qui ....***

Für die Form *Si quisquam est, qui* ... konnte ich kein indikativisches Beispiel finden. Es neigt diese Formel in der That

*) In den Gruppen 1—15 ist das Verbum des Hauptsatzes intransitiv.

stets zur Verneinung hin (= Es giebt schwerlich einen). Dagegen für *Si quis est, qui* ... und *Si quispiam est, qui* ... habe ich einige Sätze bei der Hand. Der Sinn ist dann: Wenn es Leute giebt, und ich nehme als selbstverständlich an, dafs es welche giebt .... *Si quis* ist also nur schwach betont und *Si quis est, qui* ... ist nur eine etwas umständlichere, behaglichere Ausdrucksweise für *Ii, qui* ... oder *Qui* ...

Plaut. Rud. 700:

Ne <*inuisas*> *habeas neue idcirco nobis uitio uortas,*
Si quippiamst, minus quod bene esse lau<*tum*> *tu arbitrare* =
Ea, quae minus bene esse lauta tu arbitrare.

Cat. Orig. Frag. 1. 1 (Jordan S. 3. 12):

Si queis homines sunt, quos delectat populi Romani res gestas scribere = Diejenigen, welche Gefallen daran haben u. s. w.

Cic. De Or. 2. 27. 116:

*Ad probandum autem duplex est oratori subiecta materies: una rerum earum, quae non excogitantur ab oratore, sed in re positae ratione tractantur, ut tabulae testimonia pacta conuenta quaestiones leges senatus consulta res iudicatae decreta responsa reliqua si quae sunt, quae non reperiuntur ab oratore sed ad oratorem a causa atque reis deferuntur.**) Und die übrigen Dinge, wenn es etwa noch welche giebt, die .... = Die übrigen Dinge, welche nicht vom Redner ....

Man beachte, dafs es sich um einen Lehrsatz und um ein unbetontes Anhängsel handelt. S. §§ 342 und 344.

365. Gruppe 4: ***Suntne hic, qui ....?***

Auch für diese Gruppe, in dem Sinne: Giebt es einen, der...? sind mir keine Beispiele zur Hand. Denn wer so fragt, hegt von vornherein Zweifel, ob es einen solchen giebt, er fürchtet, dafs es keinen giebt. Wenn ich in eine Stadt komme, werde ich nicht fragen: Giebt es hier einen Kaufmann, der mit

*) Das von Hale noch angezogene Beispiel Ter. Eun. Prol. 4 ist kritisch angefochten worden. — Das oben angeführte Beispiel aus Cicero zeigt übrigens deutlich, dafs die indikativische Si quis est, qui-Konstruktion auch in der klassischen Zeit wohl möglich war. Und wenn nur wenige Beispiele in der auf uns gekommenen Litteratur dieser Zeit aufzutreiben sind, so ist zu bedenken, dafs das Verhältnis im Altlateinischen nicht anders ist. Der konjunktivischen Sätze dieser Art giebt es auch hier Dutzende gegenüber den nur ganz vereinzelt vorkommenden indikativischen.

Zucker handelt? Das wäre eine Beleidigung für eine Stadt. Sondern: Wo wohnt der nächste Materialwarenhändler? Ein Radfahrer dagegen, dessen Rad stark beschädigt worden ist, kann im nächsten Dorfe wohl fragen: Giebt es hier jemand, der mein Rad wieder zurecht machen kann? Denn er mufs auf eine verneinende Antwort gefafst sein. Zu trennen sind auch hier die souveränen Fragesätze vom Schema: *Estne hic is, qui hoc dixit?* = Ist das der, der dies gesagt hat = Ist dieser deine Quelle? S. § 363.

Z. B. Plaut. Trin. 404:

Estne hoc, quod dico, Stasime?

Plaut. Trin. 432:

Estne hic Philto, qui aduenit?

366. Gruppe 5: ***Duo sunt, qui ....***

Cic. Cluent. 48. 135: *Unum etiam est, quod me maxime perturbat, cui loco respondere uix uideor posse, quod elogium recitasti de testamento Cn. Egnati patris, hominis honestissimi uidelicet et sapientissimi, idcirco se exheredasse filium, quod is ob Oppianici condemnationem pecuniam accepisset.* Das alles ist in souveränspöttelndem Ton zu sprechen. S. § 347.

Cic. Fam. 13. 28. 2: *Sed duo, quae te nominatim rogo.* S. § 343.

Auct. Ad Her. 1. 6. 9: *Tria sunt tempora, quibus principio uti non possumus, quae diligenter sunt consideranda.* S. § 342.

Sen. Nat. Quaest. 2. 12. 1: *Tria sunt, quae accidunt, fulgurationes, fulmina, tonitrua.* S. § 342.

Cic. Prov. Cons. 2. 3: *Quattuor sunt prouinciae, patres conscripti, de quibus adhuc intellego sententias esse dictas, Galliae duae, quas hoc tempore uno imperio uidemus esse coniunctas, et Syria et Macedonia, quas uobis inuitis et oppressis pestiferi illi consules pro peruersae rei publicae praemiis occupauerunt.* Schlichte Konstatierung beim Beginn der Darlegung. S. § 351.

Varro R. R. 1. 1. 7: *Qui graece scripserunt dispersim alius de alia re, sunt plus quinquaginta.* Der griechischen Schriftsteller, die hierher gehören, sind es fünfzig. Dafs es bei der vielseitigen und umfangreichen Litteratur 50 solche Schriftsteller giebt, ist nicht auffallend. S. § 343.

Plaut. Mil. 45:

Triginta Sardis, sexaginta Macedones
Sunt homines, quos tu occidisti uno die.

Die Zahl der Getöteten beträgt... Eine Kleinigkeit für einen Mann wie du! S. § 340.

367. Der indikativische Relativsatz würde bei Vereinfachung an Straffheit gewinnen, der konjunktivische an Wirkung verlieren. Bei der Übersetzung ins Lateinische sind also Sätze wie: Es giebt drei Männer, die .... genau zu prüfen. Liegt polemischer Sinn vor, so steht der Konjunktiv, ist dies nicht der Fall, so ist entweder der Indikativ zu setzen, oder, falls Straffheit wünschenswert ist, die Vereinfachung vorzunehmen. *Tres sunt, qui dixerint; tres sunt, qui dixerunt; tres dixerunt.* Im grofsen und ganzen sind die indikativischen Beispiele nicht eben häufig.

368. Gruppe 6: ***Pauci sunt, qui....***

Auch hier sind naturgemäfs die Beispiele sehr selten, denn *pauci* hat in den meisten Fällen polemisch-einschränkenden Sinn: Nur wenige. Wenn der Indikativ steht, so ist *pauci* = ein paar, einige wenige.

Afran. Emanc. 95. (Ribb. Scaen. II. S. 177):

Mane, Serui, quaeso, nisi molestum est, pauca sunt,
Tecum quae uolo. Ich habe dir ein paar Worte zu sagen. S. § 343.

Cic. Att. 1. 16. 3: *Pauci tamen boni inerant, quos reiectione fugare ille non potuerat; qui maesti inter sui dissimiles et maerentes sedebant et contagione turpitudinis uehementer permouebantur.* S. § 344.

369. Gruppe 7: ***Multi sunt, qui....***

Die Sätze dieser Gruppe sind zahlreicher; denn wenn auch einerseits das häufige Vorkommen einer bestimmten Menschenklasse etwas Merkwürdiges in sich schliefst und den Sprecher zum Konjunktiv greifen läfst, so verliert andererseits auch eine bestimmte Gattung gerade wegen ihres häufigen, also auch dem Zuhörer bekannten Vorkommens viel von ihrer Merkwürdigkeit.

Enn. Alex. 37. (Ribb. Scaen. I. S. 20):

Multi alii aduentant, paupertas quorum obscurat nomina.

S. § 344. Vgl. Liv. 2. 4. 2.

Ter. Eun. 145:

Multae sunt causae, quam ob rem cupio) abducere.* S. § 343.

Cic. Cael. 18. 43: *Ac multi et nostra et patrum maiorumque memoria, iudices, summi homines et clarissimi ciues fuerunt, quorum cum* (wofern nur erst ...) *adulescentiae cupiditates deferbuissent, eximiae uirtutes firmata iam aetate extiterunt. Ex quibus neminem mihi libet nominare; uosmet uobiscum recordamini.* S. § 339.

Cic. Tusc. 1. 49. 116: *Nostros non norunt, quos enumerare magnum est; ita sunt multi, quibus uidemus optabiles mortes fuisse cum gloria.* S. § 340.

Cic. Top. 18. 71: *Multa autem sunt, quae aequalitate ipsa comparantur; quae ita fere concluduntur.* S. § 342.

Liv. 5. 46. 6: *Locus ipse admonebat Camilli et magna pars militum erat, qui ductu auspicioque eius res prospere gesserant.* Es gab naturgemäfs eine ganze Anzahl darunter. S. § 344. Man beachte, dafs, wie die Tempora ausweisen, die Erzählung nicht fortschreitet, sondern stehen bleibt. Enklitische Periode.

Iuv. 5. 130:

Plurima sunt, quae
Non audent homines pertusa dicere laena. Täglich zu machende Erfahrung. S. § 339.

370. Gruppe 8: ***Sunt quidam, aliquot, alii, qui ....*** Diese Gruppe ist ebenfalls verhältnismäfsig zahlreich, nur für *nonnulli* c. ind. habe ich kein Beispiel zur Hand. S. § 371.

Plaut. Cist. 735:

Est quidam homo, qui illam ait se scire ubi sit. S. § 343.

Plaut. Trin. 324:

Ob eam rem haec, pater, autumaui quia res quaedamst, quam uolo
Ego me aps te exorare. S. § 343.

Ter. Andr. 534:

Aliquot me adierunt, ex te auditum qui aibant, hodie filiam
Meam nubere tuo gnato. S. § 343.

Cic. Inv. 1. 36. 63: *Est igitur quaedam propositio, quae non indiget approbatione.* S. § 342.

Cic. Verr. 3. 96. 223: *At enim est quiddam, quod, etiamsi palam in defendendo non dicat Hortensius, tamen ita dicet.* S. § 345.

---

*) Die Lesart allerdings zweifelhaft. Siehe oben S. 12 Anm.**)

Nep. 4. 3. 6: *Est genus quoddam hominum, quod Hilotae uocatur, quorum magna multitudo agros Lacedaemoniorum colit seruorumque munere fungitur.* S. § 343.

Cic. Tusc. 3. 26. 63: *Sunt autem alii, quos in luctu cum ipsa solitudine loqui saepe delectat, ut illa apud Ennium nutrix.* Ein vielumstrittener Indikativ! Aber abgesehen davon, dafs ein Hinweis auf eine allbekannte Thatsache vorliegt, hat die Periode keinen wesentlichen Einflufs auf die Gedankenentwickelung; sie könnte ohne Schaden wegfallen, da noch eine Reihe ähnlicher Beispiele aufgeführt werden. Vgl. Prop. 4. 10. 63:

Coclitis abscissos testatur semita pontes,
Est, cui cognomen coruus habere dedit.

Cic. Am. 20. 72: *Sunt enim quidam, qui molestas amicitias faciunt, cum ipsi se contemni putant.* S. § 339.

Cic. Top. 11. 48: *Sunt enim alia contraria, quae priuantia licet appellemus Latine, Graeci appellant στερητικά.* S. § 342.

371. Gruppe 9: ***Non desunt, qui . . . .*** Stets mit Konjunktiv. Denn durch die Form der Litotes wird die Existenz dieser betreffenden Leute besonders hervorgehoben. Es ist stets zu ergänzen: Wie man behauptet hat, oder behaupten könnte. Es liegt also stets polemischer Nachdruck auf dem Qui-Satz.*) Auch Wendungen wie *nonnemo erat, qui . . .; nonnulli sunt, qui . . .* haben stets den Konjunktiv. Nep. 14. 3. 3.

372. Gruppe 10: ***Sunt, qui . . . .***

a) Das Beziehungswort ist ein Masculinum.

Enn. Ann. 10. (L. Müller):

Est locus, Hesperiam quam mortales perhibebant. S. § 343.

Plaut. Capt. 313:

Est profecto deus, qui quae nos gerimus auditque et uidet:
Is uti tu me hic habueris proinde illum illic curauerit.

Ich weise dich hin auf den allwissenden Gott. Dieser wird . . . . Und nun folgt der Kern des Gedankens. S. § 339.

Plaut. Poen. 1119: *Est qui, illam conuentam esse uolt.* S. § 343.

---

*) So ist die Thatsache, dafs die Non desunt, qui- und die Nonnulli, qui-Sätze anders behandelt werden, als die logisch völlig gleichwertigen Sunt, qui-Sätze, zugleich eine nicht unwichtige Bestätigung unserer Theorie.

Plaut. Trin. 91:

Sunt, quos scio esse amicos, sunt, quos suspicor,
Sunt, quorum ingenia atque animos ⟨ne⟩queo noscere,
Ad amici partem an ad inimici peruenant:
Sed tu ex amicis certis mihi's certissumus.

Auch hier kommt nach der etwas umständlichen, jedoch dem bejahrten Callicles durchaus wohl anstehenden Einleitung der Hauptgedanke in dem nächsten Satz.

Varro L. L. 7. 45: *Sunt in quibus flaminum cognominibus latent origines.*

Cic. Verr. 4. 44. 96: *Chrysas est amnis, qui per Assorinorum agros fluit. Is apud illos habetur deus et religione maxima colitur.*

Cic. Quint. Frat. 2. 2. 3:

Consecuti sunt dies comitiales, per quos (naturgemäſs) *senatus haberi non poterat.* Vgl. Caes. B. G. 4. 34. 4 im § 199.

Verg. Aen. 1. 361:

Conueniunt, quibus aut odium crudele tyranni
Aut metus acer erat. Nicht: Diejenigen, welche ....

sondern: Solche, die ... S. § 343.

Hor. Od. 1. 1. 3: *Sunt, quos curriculo pulverem Olympicum*
Collegisse iuuat.

Und in derselben Ode v. 19:

Est, qui nec ueterts pocula Massici
Nec partem solido demere de die
Spernit.

Horaz weist von der hohen Warte des Philosophen aus, in der Stimmung des *Nil admirari,* in ruhigem, heiterem, überlegenem Tone, nicht zornig die Geiſsel des Satirikers schwingend, auf die mannigfachsten Bestrebungen der Menschen hin, um daran den Hauptgedanken zu knüpfen v. 29: *Me doctarum hederae* u. s. w.*)

*) Ebenso ist Hor. Od. 1. 7 aufgebaut, und auch hier findet sich ein indikativischer Sunt, qui-Satz v. 5: *Sunt, quibus unum opus est.* — Das Gedicht Prop. 4. 8 hat ähnliche Form, und wir lesen v. 18: *Est, quibus Eleae concurrit palma quadrigae, Est, quibus in celeres gloria nata pedes.* Hier ist übrigens *Est quibus* kein 'unerhörter Graecismus', sondern *Est quibus* = *Est genus hominum, quibus.* — Ov. Fast. 3. 528: *Sunt, quibus e ramis frondea facta casa est* gehört wenigstens insofern hierher, als es sich auch hier um eine Aufzählung beliebig herausgegriffener Menschenklassen handelt, an die sich dann der eigentliche Kerngedanke anschlieſst (hier von Vers 531 an).

Der Konjunktiv wäre hier ebenso unmöglich, wie der Indikativ an der Stelle Hor. Ep. 1. 1. 77:

Sunt, qui
Crustis et pomis uiduas uenentur auaras
Excipiantque senes, quos in uinaria mittant.

Man sollte es nicht für möglich halten!

Prop. 4. 10. 61:

Curtius expletis statuit monimenta lacunis,
At Decius missa proelia rupit equo,
Coclitis abscissos testatur semita pontes,
Est, cui cognomen coruus habere dedit.

S. § 340 und die Bemerkung zu Tusc. 3. 26. 63 im § 370.

Tac. Agr. 28: *Ac fuere, quos per commercia uenumdatos et in nostram usque ripam mutatione ementium adductos indicium tanti casus inlustrauit.* Es gab, nebenbei bemerkt, auch .... S. § 344.

373. b) Das Beziehungswort ist ein Femininum.

Plaut. Poen. 198:

Inest amoris macula huic homini in pectore,
Sine damno magno quae elui ne utiquam potest.

Ein Flecken von der Art, daſs ..., nicht: Der Flecken.

Cic. Top. 10. 42: *Sunt enim similitudines, quae ex pluribus conlationibus perueniunt quo uolunt, hoc modo ....* Es giebt *similitudines* von der Art, daſs ...

Auct. Ad Her. 4. 17. 24: *Sunt item sententiae, quae dupliciter efferuntur.* S. § 342.

Caes. B. G. 6. 27. 1: *Sunt item, quae appellantur alces.* Es giebt auch Tiere, welche .... S. § 343.

Verg. Aen. 7. 268:

Est mihi nata, uiro gentis quam iungere nostrae
Non patrio ex adyto sortes, non plurima caelo
Monstra sinunt. Ich besitze eine Tochter, welche ....

Einleitung für den Hauptgedanken V. 272 f.

Quint. 8. 3. 55: *Est etiam, quae περιεργία uocatur, superuacanea, ut sic dixerim, operositas.*

374. c) Das Beziehungswort ist ein Neutrum.

Plaut. Asin. 232:

At ego est etiam, prius quam abis, quod uolo loqui.

Ter. Andr. alt. ex. 1: *Est de tua re quod agere ego tecum uolo.*

Cic. Att. 10. 4. 11: *Sunt autem, quae praeterii.*

Corn. Nep. 4. 4. 2: *Erant in eadem epistula, quae ad ea pertinebant, quae inter regem Pausaniamque conuenerant. Has ille litteras ephoris tradidit.* S. Liv. 5. 46. 6. im § 369.

Quint. 8. 5. 12: *Est et, quod appellatur a nouis νόημα.*

Dagegen Sen. Med. 375:

Venient annis saecula seris,
Quibus Oceanus uincula rerum
Laxet et ingens pateat tellus
Tethysque nouos detegat orbes
Nec sit terris ultima Thule. Versicherung.

375. Vgl. noch folgende Beispiele mit *ubi:*

Hor. Ep. 2. 1. 63:

Interdum uolgus rectum uidet; est, ubi peccat. S. § 339.

Varr. R. R. 1. 2. 4: *Nam intus paene sempiternae hiemes, neque mirum, quod sunt regiones inter circulum septemtrionalem et inter cardinem caeli, ubi sol etiam sex mensibus continuis non uidetur.* S. § 342.

Dem gegenüber z. B. die polemische Versicherung an der Stelle

Plaut. Capt. 327:

Est etiam, ubi profecto damnum praestet facere quam lucrum.

376. Gelegentlich finden sich Indikativ und Konjunktiv dicht bei einander z. B. Cic. Cat. 1. 12. 30: *Quamquam non nulli sunt in hoc ordine, qui aut ea, quae inminent, non uideant, aut ea, quae uident, dissimulent; qui spem Catilinae mollibus sententiis aluerunt coniurationemque nascentem non credendo conroborauerunt.* Hier erreicht der Gedanke nach den Konjunktiven einen gewissen Abschlufs, und wir haben uns nach *dissimulent* eine längere Pause zu denken, wie ja auch in der Regel an diesen Stellen stärker interpungiert wird. Nachdem aber das Wesen dieser Leute in einem polemischen Relativsatz (beachte auch die Litotes *non nulli* s. o. § 371) festgestellt ist, wird von ihnen noch etwas konstatiert, was sich nach Ansicht des Sprechers als die naturgemäfse Folge aus diesem Wesen ergiebt. Wir müssen also fortfahren: Sie haben denn auch, oder: Und so haben sie denn auch.

Vgl. noch Cic. Verr. 4. 3. 6: *Nuper homines nobiles eius modi, iudices — sed quid dico 'nuper'? immo uero modo ac plane paulo ante uidimus, qui forum et basilicas non spoliis prouinciarum*

sed ornamentis amicorum, commodis hospitum, non furtis nocentium ornarent; qui tamen signa atque ornamenta sua cuique reddebant, non ablata ex urbibus sociorum quadridui causa per simulationem aedilitatis domum deinde atque ad suas uillas auferebant. Diese gaben jedoch selbstverständlich infolge ihres eben geschilderten Wesens u. s. w.

Verr. 4. 32. 71: *Quid huic sacri umquam fore aut quid religiosi fuisse putatis, qui nunc tanto scelere se obstrictum esse non sentiat, qui in iudicium ueniat, ubi ne precari quidem Iouem optimum maximum atque ab eo auxilium petere more omnium possit? a quo etiam di immortales sua repetunt in eo iudicio, quod hominibus ad suas res repetendas est constitutum.* Hier enthält der indikativische Relativsatz die Erläuterung zu dem unmittelbar vorausgehenden Ubi-possit-Satz: Verlangen doch sogar ...!

Cic. De Or. 2. 28. 121: *Haec uero quem ad modum inlustrentur, praesto est, qui omnes docere possit; qui hoc primum in nostros mores induxit, qui maxume auxit, qui solus effecit.* Es steht uns ein Mann zur Verfügung, der alle zu belehren im stande ist, der Mann nämlich, der ... Also zunächst polemische Behauptung, dann souveräner Hinweis zum Zwecke der Erläuterung.

Cic. Off. 1. 27. 95: *Est enim quiddam, idque intellegitur in omni uirtute, quod deceat; quod cogitatione magis a uirtute potest quam re separari.* Freilich kann man es u. s. w.

Cic. Inv. 1. 23. 33: *Ac sunt alia quoque praecepta partitionum, quae ad hunc usum oratorium non tanto opere pertineant; quae uersantur in philosophia, ex quibus haec ipsa transtulimus, quae conuenire uidebantur, quorum nihil in ceteris artibus inueniebamus.* Sie bewegen sich nämlich auf dem Gebiete der Philosophie ....

Kurz, nirgends sind die indikativischen Sätze den konjunktivischen koordiniert, und wir brauchen uns daher nicht zu wundern, wenn sie verschiedene Modi aufweisen. Jedenfalls dürfen wir nicht einfach 'einen Übergang aus der strafferen Konstruktion in die losere' konstatieren, wie es Hale S. 149f. thut.

Demgemäſs ist auch in der berühmten Stelle Plaut. Men. 457 der Modus zu erklären, nicht aber anzunehmen, daſs hier ein Beweis für die Willkür vorliege, mit der Plautus die Modi behandelt:

Adfatimst hominum, in dies qui singulas escas edint;
Quibus negoti nihil est, qui essum neque uocantur neque uocant.

Es giebt doch einen ganzen Haufen Menschen, meint der Parasit, welche täglich gerade genug zu essen haben; die haben also auch keine Arbeit, sie brauchen sich weder zum Essen laden zu lassen, noch selbst andere zu laden.

Plaut. Trin. 267:

Amor, mihi amicus ne fuas umquam:
Sunt tamen, quos miseros maleque habeas;
Quos tibi obnoxius fecisti.

Es giebt freilich welche, die du unglücklich machst; die hast du dir eben vollständig gefügig gemacht.

377. Für den Fall, wo aus dem Indikativ in den Konjunktiv übergegangen wird, habe ich kein anderes Beispiel finden können als das bei Hale S. 149 verzeichnete Hor. Ep. 2. 2. 128:

Fuit haud ignobilis Argis,
Qui se credebat miros audire tragoedos,
In uacuo laetus sessor plausorque theatro,
Cetera qui uitae seruaret munia recto
More u. s. w.

Hier will also Horaz, der Schalk, es als nicht besonders auffallend hinstellen, daſs jemand bei leerem Theater ein Schauspiel zu sehen glaubt, das erst erscheint ihm merkwürdig, daſs ein solcher Mann im übrigen ein durchaus vernünftiger, ja sogar lobenswerter Staatsbürger ist.

378. Bei Horaz hat man eine besondere 'Vorliebe' für den Indikativ nach *sunt, qui* finden wollen. Die Thatsache jedoch, daſs sich allerdings bei Horaz dieser Modus ein paar Mal findet, hat andere Gründe. Schon oben (§§ 364 u. 367) wurde angedeutet, daſs ein *sunt, qui* mit Ind. gelegentlich nur eine etwas laxere, umständlichere Redeweise für das einfache Verbum ist. Dies machte sich Horaz und die anderen Dichter insofern zu nutze, als sie, wenn es das Metrum wünschenswert machte und der Sinn es zulieſs, anstatt *hunc iuuat* oder *ille non spernit* sangen und sagten *sunt, quos iuuat* oder *est, qui non spernit.* Daraus folgt für die Textkritik, daſs man nicht einfach schlieſsen darf: Horaz liebt den Indikativ, also weg mit dem Konjunktiv. Man muſs vielmehr auf Grund der Überlieferung jede einzelne Stelle für sich prüfen. Und so würde ich z. B. Hor. Sat. 2. 1. 1 den (auch vielfach überlieferten) Konjunktiv vorziehen. Denn Horaz ist sichtlich in polemischer Erregung über diese Kritiker, die ihm

das Leben sauer machen, so daſs er gar nicht weiſs, was er thun soll (V. 5: *Quid faciam, praescribe*). Darum ist zu lesen:

Sunt, quibus in satura uidear nimis acer et ultra
Legem tendere opus.

379. Wenn sich in Ciceros 'Jugendschriften' öfter der Indikativ nach *Sunt, qui* findet, so erklärt sich dies daraus, daſs diese Jugendschriften — oder besser diese Jugendschrift — ein Lehrbuch ist. In den Topica kommt der Indikativ verhältnismäſsig ebenso oft vor.

380. Ein Blick auf die Beispiele in §§ 372—375 zeigt, daſs in der Erzählung sehr selten ein indikativischer Erant, qui- oder Fuerunt, qui-Satz begegnet; indikativische Erunt, qui-Sätze scheinen überhaupt nicht vorzukommen. Der Grund ist wohl der, daſs man bei den Dingen, die in der Vergangenheit oder der Zukunft liegen, also zeitlich oder räumlich entfernt und schwer kontrolierbar sind, im allgemeinen eher auf Widerspruch zu stoſsen fürchtet und demgemäſs eher zu dem versichernden Konjunktiv greift, als bei Dingen, die räumlich und zeitlich nahe liegen, und deren Richtigkeit man leichter beweisen kann.

381. Gruppe 11: ***Gaius (non) is est, qui ....*** Gajus ist nicht ein Mann oder der Mann ....

Die negativen Sätze haben stets den Konjunktiv nach sich. Vgl. §§ 362 und 363. Wer souverän ablehnt, bedient sich entweder der vereinfachten Form: *Non tibi librum dedi* = Du bist nicht der, dem ich das Buch gegeben habe, oder er wendet das Participium an: Cic. Tusc. 1. 46. 111: *Hanc sententiam significare uidetur Laconis illa uox, qui, cum Rhodius Diagoras, Olympionices nobilis, uno die duo suos filios uictores Olympiae uidisset, accessit ad senem et gratulatus: 'Morere, Diagora', inquit; 'non enim in caelum ascensurus es.'* Polemisch wäre: *Non is es, qui ascendas.* Von positiven Sätzen seien angeführt:

Plaut. Rud. 1173:

Ego is sum, qui te produxi pater = Ich bin dein Vater.

Plaut. Trin. 547:

Sed istest ager profecto, ut te audiui loqui,
Malos in quem omnes publice mitti decet. S. § 341.

Varro R. R. 1. 1. 8: *Hi sunt, quos tu habere in consilio poteris, cum quid consulere uoles.*

Auct. Ad Her. 4. 34. 46: *Haec sunt fere, quae dicenda uidebantur de uerborum exornationibus.* S. § 343.

Cic. De Rep. 6. 16. 16: *Erant autem eae stellae, quas* (nicht: diejenigen Sterne, welche ... sondern Sterne, welche ...) *nunquam ex hoc loco uidimus, et eae magnitudines omnium, quas esse numquam suspicati sumus, ex quibus erat ea minima, quae ultima a caelo, citima a terris luce lucebat aliena.*

Cic. Cat. 4. 1. 2: *Ego sum ille consul, patres conscripti, cui non forum ..., non campus ..., non curia ..., non domus ..., non lectus ..., non denique haec sedes honoris umquam uacua mortis periculo atque insidiis fuit.*

Cic. Fam. 15. 4. 11: *Tu es enim is, qui me tuis sententiis saepissime ornasti, qui oratione, qui praedicatione, qui summis laudibus in senatu, in contionibus ad caelum extulisti; cuius ego semper tanta esse uerborum pondera putaui, ut uno uerbo tuo cum mea laude coniuncto omnia adsequi me arbitrarer.* S. § 341.

Liv. 9. 3. 12: '*Ista quidem sententia*' *inquit* '*ea est, quae neque amicos parat nec inimicos tollit. Seruate modo, quos ignominia inritaueritis. Ea est Romana gens, quae uicta quiescere nesciat*'.

Im ersten Fall souveräne Zurechtweisung: Ach was, ihr Grünschnäbel, eure Ansicht ist eine, die uns weder Freunde verschafft, noch die Feinde verringert.

Im zweiten Fall eindringliche Versicherung: Das Römervolk ist ein Volk, glaubt mir altem erfahrenem Manne, welches besiegt nicht zu ruhen vermag.

Cic. Fam. 4. 11. 2: *Reliqua sunt eius modi, quibus ego, quoniam haec erant tempora, facile et aequo animo carebam.*

382. Gruppe 12: ***Gaius (non) dignus est, qui ....***
Vom Indikativ ausgeschlossen, weil *dignus, aptus, idoneus* stets ein polemisch betontes *is* darstellt.

383. Gruppe 13: ***Gaius unus est, qui ....***

Die Beispiele für diese Gruppe sind selten, der nichtpolemische Satz: Du bist der einzige, der gekommen ist, heifst in der Regel: *Tu solus uenisti.*

Enn. Ann. 69. (L. M.):

Unus erit; quem tu tolles in caerula caeli
Templi. Iuppiter spricht! S. § 348.

Sext. Turp. 213. (Ribb. Scaen. II. S. 111):

Sola res est, quae praesentes homines absentes facit. Nämlich der Briefwechsel. S. § 339.

Cic. Leg. 1. 15. 42: *Est enim unum ius, quo deuincta est hominum societas, et quod lex constituit una.*

Cic. Am. 23. 86:

*Una est enim amicitia in rebus humanis, de cuius utilitate omnes uno ore consentiunt**). S. § 339.

Nicht hierher gehören Beispiele, wie Nep. 21. 2. 2: *Unus Epirotes, Pyrrhus, qui cum populo Romano bellauit.* Ein Epirote gehört hierher, nämlich Pyrrhus, der bekanntlich mit dem römischen Volke Krieg geführt hat.

384. Gruppe 14: ***Gaius primus est, qui ....*** Kommt wohl kaum mit dem Indikativ vor.

Das nichtpolemische Verhältnis scheint hier stets die Weglassung des *Est, qui* zu fordern. Also: Gajus war der erste, der kam = *Gaius primus uenit* (souverän). Denk dir nur, Gajus war der erste, der kam = *Gaius primus erat, qui ueniret* (polemisch).

385. Gruppe 15: ***Gaius praestantissimus omnium, quos ....***

Liv. 38. 17. 2: '*Non me praeterit, milites, omnium quae Asiam colunt gentium Gallos fama belli praestare.*' Eingang einer Rede. Von allen Stämmen Asiens. Der Konjunktiv *colant* würde den schiefen Sinn geben: Von andern Stämmen werden die Gallier übertroffen, aber denen, die in Asien wohnen, sind sie sicher überlegen.

Nep. 21. 1. 2: *Ex iis uero, qui dominatum imperio tenuerunt, excellentissimi fuerunt, ut nos iudicamus, Persarum Cyrus et Darius, Hystaspi filius; quorum uterque priuatus uirtute regnum est adeptus.* S. § 341.

---

*) C. F. W. Müller in Seyfferts Laelius meint zu dieser Stelle (S. 500): *Anstatt des Indikativs consentiunt könnte auch der Konjunktiv stehen. Mit dem Indikativ wird es als Faktum bezeichnet, daſs de unius rei utilitate omnes consentiunt, und hinzugefügt, daſs die Freundschaft diese una res ist; in dem Konjunktiv würde liegen: 'Die Freundschaft ist das einzige Ding, welches dazu angethan ist, daſs ...'* Aber z. B. Caes. B. G. 1. 28. 1 liegt trotz des Faktums der Konjunktiv vor (s. § 205) — wie überhaupt in den meisten Konsekutivsätzen —, und obwohl Sext. Turp. v. 213 sagen will: *Der Briefwechsel ist das einzige, was dazu angethan ist ....* setzt er den Indikativ.

Cic. Off. 1. 42. 151: *Omnium autem rerum, ex quibus aliquid adquiritur, nihil est agricultura melius, nihil uberius, nihil dulcius, nihil homine libero dignius.* S. § 341.

Sall. Iug. 14. 2: *Quae cum agitarem, Iugurtha, homo omnium, quos terra sustinet, sceleratissimus, contempto imperio uestro, Masinissae me nepotem, et iam ab stirpe socium et amicum populo Romano regno fortunisque omnibus expulit.* S. § 339. Die souveräne Wendung, namentlich in Relativsätzen, ist sonst: *Quo neminem terra sustinet sceleratiorem.*

Quint. 12. 11. 3: *Vidi ego longe omnium, quos mihi cognoscere contigit, summum oratorem, Domitium Afrum, ualde senem, cotidie aliquid ex ea, quam meruerat, auctoritate perdentem.*

386. Gruppe 16*): ***Neminem uidi, qui ....***

Kommt mit Indikativ nicht vor. S. § 381 Anf. Die souveräne Form ist hier das Adjektivum oder das Participium. S. § 414.

387. Gruppe 17: ***Vidistine, qui ....?***

Von dieser Gruppe ist mir kein Beispiel zur Hand. S. § 365.

388. Gruppe 18: ***Duos, paucos, multos, nonnullos uidi, qui ....***

Liv. 2. 4. 2: *Praeterea aliquot nobiles adulescentes conscii adsumpti, quorum uetustate memoria abiit.* S. § 344.

Caec. Stat. Ploc. 173 (Ribb. Scaen. II. S. 65):

Edepol, senectus, si nil quicquam aliud uiti
Adportes tecum cum aduenis, unum id sat est,
Quod diu uiuendo multa quae uon uolt uidet. S. § 339.

Cic. Rosc. Am. 17. 48: *Ac non modo hoc patrum uoluntate liberi faciunt, sed permultos et ego noui et, nisi me fallit animus, unus quisque uestrum, qui et ipsi incensi sunt studio, quod ad agrum colendum attinet, uitamque hanc rusticam, quam tu probro et crimini putas esse oportere, et honestissimam et suauissimam esse arbitrantur.*

389. Gruppe 19: ***Vidi, qui ....***

Plaut. Rud. 955: *Audi,*
Furtum ego uidi qui faciebat:
No[ue]ram dominum id quoi fiebat.
Post ad furem egomet deuenio
Feroque ei condicionem hoc pacto.

Beginn einer Erzählung: Ich sah einen Dieb. S. § 351.

---

*) In den Gruppen 16—22 ist das Verbum des Hauptsatzes transitiv.

Plaut. Stich. 367:

Conspicatus sum interim
Cercurum, quo ego me maiorem non uidisse censeo.

Erinnert an *Cato, quo nemo tum fuit doctior.* Ich erblicke einen kolossalen Schnellsegler.

Plaut. Pseud. 1080:

Quid ait? quid narrat? quaeso, quid dicit tibi? #
Nugas theatri: uerba quae in comoediis
Solent lenoni dici, quae pueri sciunt:
Malum et scelestum et peiurum aibat esse me.

Nicht diejenigen, welche ..., sondern: Worte, welche ... — Was macht sich ein Ballio daraus, wenn man ihn *malus et scelestus et peiurus* nennt? Die Worte mufs man sich gleichgiltig und obenhin gesprochen denken.

Cic. Fam. 7. 20. 1: *Quamquam illa quidem habet lotum, a quo etiam aduenae teneri solent.* S. §§ 339 und 344.

Cic. Verr. 2. 50. 123: *Agrigentini de senatu cooptando Scipionis leges antiquas habent, in quibus et illa eadem sancta sunt et hoc amplius.* Alte Gesetze, nicht: Die alten Gesetze. S. § 343.

Cic. Verr. 4. 22. 48: *Apposuit patellam, in qua sigilla erant egregia.* Eine kostbare Schale, nicht: Die kostbare Schale.

Tac. Dial. 17: *Centum et uiginti anni ab interitu Ciceronis in hunc diem colliguntur, unius hominis aetas. Nam ipse ego in Britannia uidi senem, qui se fateretur ei pugnae interfuisse, qua Caesarem inferentem arma Britanni arcere litoribus et pellere aggressi sunt.* Dagegen ein paar Zeilen weiter:

Proximo quidem congiario ipsi uidistis plerosque senes, qui se a diuo Augusto semel atque iterum accepisse congiarium narrabant.

Im ersten Falle Mitteilung einer merkwürdigen Thatsache (S. § 211); im zweiten Hinweis auf eine bekannte, nicht auffallende Thatsache.

Cic. Fam. 8. 11. 4: *Ex quo tu, quae digna sunt, selige* (§ 346) ...; *denique malo in hanc partem errare, ut, quae non desideres, audias, quam quicquam quod opus est praetermittatur.*

390. Gruppe 20: ***Vidi eum, qui ....***

Cic. Am. 21. 79: *Amicos tamquam pecudes eos potissimum diligunt, ex quibus sperant se maximum fructum esse capturos.*

Solche, von denen sie hoffen .... Konsekutiv-qualitativ-kausaler Indikativ. S. § 339.

Cic. Pomp. 5. 11: *Vos eum regem inultum esse patiemini, qui legatum populi Romani consularem uinculis ac uerberibus atque omni supplicio excruciatum necauit?* Einen Mann ... oder: Den Mann ... Enthymem: Das könnt ihr klärlich nicht. S. § 348.

Cic. Ac. Prior. 2. 7. 22: *Quo modo aut geometres cernere ea potest, quae* (= Dinge, welche ...) *aut nulla sunt aut internosci a falsis non possunt, aut is, qui fidibus utitur, explere numeros, et conficere uersus?* S. § 348.

Cic. Ac. Prior. 2. 27. 86: *Pictor uidet, quae nos non uidemus, et, simul inflauit tibicen, a perito carmen agnoscitur.* Er sieht Dinge, die wir nicht sehen. Konsekutiv-adversativ-qualitativer Indikativ. § 339.

391. Gruppe 21: ***Gaium uidi eum, qui ....***

Cic. Quint. Fratr. 1. 1. 3. 11: *Quaestorem habes non tuo iudicio delectum, sed eum, quem sors dedit.* Zum Quästor hast du, wie das die Regel ist, einen, den .... Vgl. dagegen ein paar Zeilen vorher (3. 10): *Quamquam legatos habes eos, qui ipsi per se habituri sint rationem dignitatis suae.* S. § 213.

392. Gruppe 22: ***Gaium unum uidi, qui ....***

Für diese Gruppe weist meine Sammlung kein Beispiel auf. Die Möglichkeit indes, dafs es welche giebt, ist nicht ausgeschlossen. S. § 383.

393. Gruppe 23*): ***Nemo, neminem, qui ...; Nihil, quod ...***

Cic. Tusc. 4. 22. 50: *Vide, ne fortitudo minime sit rabiosa sitque iracundia tota leuitatis. Neque enim est ulla fortitudo, quae rationis est expers.* Vernunftlosigkeit und Tapferkeit sind ja, wie jeder ohne weiteres begreift, zwei sich der Natur der Sache nach ausschliefsende Begriffe. Vgl. die kurz vorhergehenden Worte: *An fortitudo, nisi insanire coepit, impetus suos non habet?* S. § 339.

Cic. Par. 4. 1. 29: *Nihil neque meum est neque quoiusquam, quod auferri, quod eripi, quod amitti potest.*

Ex Inc. Fab. 77 (Ribb. Scaen. II. S. 125):

Non est beatus, esse se qui non putat.

---

*) In den Gruppen 23—36 ist das Verbum des Hauptsatzes intransitiv oder transitiv.

Plaut. Pseud. 294:

Non est iustus quisquam amator, nisi qui perpetuat data.

Cic. Acad. Prior. 2. 7. 22: *Quae potest enim esse memoria falsorum? aut quid quisquam meminit, quod non animo comprehendit et tenet? ars uero, quae potest esse, nisi quae non ex una aut duabus, sed ex multis animi perceptionibus constat?* S. § 348.

Cic. Sen. 19. 69: *Sed mihi ne diuturnum quidem quicquam uidetur, in quo est aliquid extremum.* S. § 341.

Cic. Par. 1. 3. 14: *Quicquam bonum est, quod non eum, qui id possidet, meliorem facit?* S. § 348. Dazu vgl. Sen. Ep. 87. 12: *Quod bonum est, bonos facit; ... fortuita bonum non faciunt, ergo non sunt bona.* Vergl. auch Cic. Verr. 4. 9. 19: *Tametsi quae est ista laudatio, cum (= in qua) laudator interrogatus laedat necesse est?*

Auch *modo* und *quidem* findet sich gelegentlich in einem souveränen Satze:

Liv. 27. 14. 10: *Tum iam non unus manipulus, sed pro se quisque miles, qui modo adsequi agmen fugientium elephantorum poterat, pila conicere.* S. § 344.

Cic. Deiot. 6. 16: *Nota tibi est hominis probitas, C. Caesar, noti mores, nota constantia. Cui porro, qui modo populi Romani nomen audiuit, Deiotari integritas, grauitas, uirtus, fides non est audita?* S. § 348.

Cic. Brut. 17. 65: *Catonem uero quis nostrorum oratorum, qui quidem nunc sunt, legit? aut quis nouit omnino?*

Ter. Heaut. 193:

Quid relicuist quin habeat, quae quidem in homine dicuntur bona?

394. Gruppe 24: ***Omnes, qui ....; Primi, qui ....; Unus, qui ....***

Plaut. Cas. 174:

Ita solent omnes, quae sunt male nuptae. S. § 339.

Verg. Aen. 7. 100:

Omnia sub pedibus, qua (soweit) *Sol utrumque recurrens*
Adspicit Oceanum, uertique regique uidebunt. S. § 345.

Caes. B. G. 1. 32. 1: *Hac oratione ab Diuiciaco habita, omnes, qui aderant, magno fletu auxilium a Caesare petere coeperunt.*

Qui adessent würde bedeuten: Andere baten nicht um Hilfe, nur merkwürdigerweise die, welche anwesend waren.

Caes. B. G. 6. 13. 10: *Huc omnes undique, qui controuersias habent, conueniunt eorumque decretis iudiciisque parent.* Alle Prozessierenden kommen zusammen. S. § 343.

Caes. B. G. 4. 29. 4: *Et omnia deerant, quae ad reficiendas naues erant usui.* Alles Ausbesserungsmaterial fehlte. S. § 343.

Cic. Sen. 19. 71: *Omnia autem, quae secundum naturam fiunt, sunt habenda in bonis.* S. § 341.

Cic. Nat. Deor. 2. 47. 121: *Omnia enim, quae quidem intus inclusa sunt, ita nata atque ita locata sunt, ut nihil eorum superuacaneum sit, nihil ad uitam retinendam non necessarium.* Alles innen Eingeschlossene; alles, natürlich nur, was innen eingeschlossen ist....

Vgl. auch Liv. 32. 6. 8: *Ceteri Graeci Latinique auctores, quorum quidem ego legi annales, nihil memorabile a Villio actum integrumque bellum insequentem consulem T. Quinctium accepisse tradunt.* Die ganze Periode ein nebensächliches Anhängsel. S. § 344.

Cic. Sest. 67. 140: *Ac ne quis ex nostro aut aliquorum praeterea casu hanc uitae uiam pertimescat, unus in hac ciuitate, quem quidem ego possum dicere, praeclare uir de republica meritus, L. Opimius, indignissume concidit.* Nebensächliche Parenthese: Nebenbei bemerkt, den ich nennen kann.

Quint. 12. 10. 3: *Primi, quorum quidem opera non uetustatis modo gratia uisenda sunt, clari pictores fuisse dicuntur, Polygnotus atque Aglaophon.*

395. Gruppe 25: ***Ii, qui....***

a) Das Beziehungsnomen steht im Nominativ oder Accusativ.

Plaut. Pers. 762:

Nam improbus est homo, qui beneficium scit accipere et reddere nescit. S. § 341.

Plaut. Truc. 831:

Non uinum ⟨uiris⟩ moderari, sed ui⟨ri⟩ uino[n] solent,
Qui quidem probi sunt. S. § 339.

Hor. Sat. 2. 1. 7: *Ter uncti*
Transnanto Tiberim, somno quibus est opus alto. S. § 346.

Cic. Tusc. 5. 19. 55: *Beatusne igitur, qui hos interfecit?*

Nep. 14. 5. 1: *In itinere conuenit, qui Aspim ducebant.*

Liv. 30. 30. 9: *Agimus ei, quorum maxime interest pacem esse et qui, quodcunque egerimus, ratum ciuitates nostrae habi-*

turae sint. Wir sind Leute (nicht: diejenigen, welche ...), denen besonders am Frieden gelegen ist (darüber kann von vornherein kein Zweifel bestehen), und deren Abmachungen (das könnt ihr wahrhaftig glauben!) unsere Staaten ratifizieren werden.

Cic. Pomp. 13. 38: *Neque enim potest exercitum is continere imperator, qui se ipse non continet.* Ein Feldherr oder: Der Feldherr.

Der Konjunktiv deutet in der Regel an, dafs es sich um etwas Unbegreifliches, Aufsergewöhnliches handelt. Wenn ich aber sage: 'Diejenigen, welche ...', so mufs es immer viele Leute geben, von denen das Betreffende gilt. Wenn es aber viele Leute einer gewissen Gattung giebt, so ist ihre Existenz in der Regel nicht mehr unbegreiflich (S. § 369). Darum steht in den Ii, qui-Sätzen häufiger der Indikativ als der Konjunktiv.

b) Das Beziehungsnomen steht im Genetiv, Dativ oder Ablativ.

Plaut. Asin 273:

Vae illi, qui tam indiligenter obseruauit ianuam. S. § 341.

Cic. Brut. 1. 3:

Etenim si in leuiorum artium studio memoriae proditum est poetas nobilis poetarum aequalium morte doluisse, quo tandem animo eius interitum ferre debui, cum quo certare erat gloriosius quam omnino aduersarium non habere? Enthymem. S. § 348.

Tac. Hist. 1. 16: *Neque enim hic ut gentibus, quae regnantur, certa dominorum domus et ceteri serui, sed imperaturus es hominibus, qui nec totam seruitutem pati possunt, nec totam libertatem.* Wie bei solchen Völkern, welche Könige haben ....; Über solche, die .... S. § 345.

Cic. Brut. 30. 115:

Et. Q. Mucius enucleate ille quidem et polite, ut solebat, nequaquam autem ea ui atque copia, quam genus illud iudici et magnitudo causae postulabat. Auch wenn wir übersetzten: erfordert hätte, müfste im Lateinischen der Indikativ stehen.

c) Das Beziehungsnomen hängt von einer Präposition ab.

Cic. Phil. 14. 11. 30: *Sed facile est bene agere cum iis, a quibus etiam tacentibus flagitari uidemur; illud admirabilius et maius maximeque proprium senatus sapientis est, grata eorum uirtutem memoria prosequi, qui pro patria uitam profuderunt.* Mit solchen, die ...; Von solchen, die ...

Cic. Phil. 12. 5. 11: *Et ad eum legatos de pace mittemus, qui pacis nuntios repudiauit?* An einen, der...? S. § 348.

Cic. Phil. 13. 11. 24: *Est istuc quidem nomen aetatis, sed ab eo minime usurpandum, qui suam amentiam puero huic praebet ad gloriam.* Von einem, der... oder: Von dem, der...

Cic. Fam. 7. 3. 3: *Discessi ab eo bello, in quo aut in acie cadendum fuit, aut in aliquas insidias incidendum aut deueniendum in uictoris manus aut ad Iubam confugiendum aut capiendus tamquam exilio locus aut consciscenda mors uoluntaria.* Nicht: Von demjenigen Krieg, in welchem ... sondern: Von einem Krieg, in welchem. S. § 340.

Brut. 59. 213: *Et eo magis hoc iudico, quod neminem ex his quidem, qui aliquo in numero fuerunt, cognoui in omni genere honestarum artium tam indoctum, tam rudem.* S. § 341.

Cic. Mur. 13. 29: *In qua si satis profecissem, parcius de eius laude dicerem; nunc nihil de me dico, sed de iis, qui in dicendi magni sunt aut fuerunt.* Von solchen, die...

Caes. B. C. 3. 18. 5: *Bello perfecto ab iis Caesar haec facta cognouit, qui sermoni interfuerunt.* Von solchen, die...

Cic. Fam. 1. 1. 3: *Crassus tris legatos decernit, nec excludit Pompeium, censet enim etiam ex iis, qui cum imperio sint* (man denke sich!); *Bibulus tris legatos ex iis, qui priuati sunt. Huic adsentiuntur reliqui consulares....*

Cic. Fam. 8. 16. 2: *Nunc te contra uictorem Caesarem facere, quem dubiis rebus laedere noluisti, et ad eos fugatos accedere, quos resistentis sequi nolueris, summae stultitiae est.* Steigerung.

Cic. Fam. 2. 9. 1: *In eis enim sum locis, quo et propter longinquitatem et propter latrocinia tardissime omnia perferuntur.* In einer Gegend.

396. Gruppe 26: ***Humanus et qui ...., sed qui ...., aut qui ....***

Die Indikative sind selten; denn durch das *et* wird das folgende in der Regel mit polemischem Nachdruck, mit einer polemischen Spitze hervorgehoben.

Ov. Met. 2. 63:

Ardua prima uia est et qua uix mane recentes
Enituntur equi. S. § 339.

Petron. Sat. 25: *Continuoque producta est puella satis bella et quae non plus quam septem annos habere uidebatur.* Durch

das *videri* wird die ohnehin nicht auffallende Thatsache, dafs ein siebenjähriges Mädchen hübsch ist, noch gemildert.

Tac. Ann. 14. 53: *Ego quid aliud munificentiae tuae adhibere potui, quam studia, ut sic dixerim, in umbra educata et quibus claritudo uenit, quod iuuentae tuae rudimentis adfuisse uideor?* Schlichter Hinweis auf eine sofort einleuchtende Thatsache, in Form einer souveränen Frage.

Tac. Hist. 3. 67: *Erat illi et fessa aetate parens, quae tamen paucis ante diebus opportuna morte excidium domus praeuenit, nihil principatu fili adsecuta nisi luctum et bonam famam.* Beispiel für das allbekannte Wort: Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Cic. Lael. 6. 22: *Neque ego nunc de uulgari aut de mediocri, quae tamen ipsa et delectat et prodest, sed de uera et perfecta loquor, qualis eorum, qui pauci nominantur, fuit.* S. § 344.

397. Gruppe 27: ***Humani, qui ....: Der erläuternde Relativsatz.***

Plaut. Mil. 958:

A luculenta atque festiua femina,
Quae te amat tu<a>mque expetessit pulcram pulcritudinem.

Es ist selbstverständlich, dafs jedes feine Frauenzimmer von dir eingenommen ist.

Plaut. Pseud. 671:

Nam haec allata cornu copia<e>st, ubi inest quidquid uolo. S. § 339.

C. I. L. 30:

Gnaiuod patre prognatus, fortis uir sapiensque,
Quoius forma uertutei parisuma fuit.

Enn. Erechth. 130 (Ribb. Scaen. I. S. 32):

Lapideo sunt corde multi, quos non miseret neminis.

Cic. Mil. 37. 101: *Vos, uos appello, fortissimi uiri, qui multum pro re publica sanguinem effudistis.* Der Konjunktiv enthielte beinah eine Beleidigung.

Cic. Phil. 5. 7. 20: *Etenim aderat Lucius frater, gladiator Asiaticus, qui myrmillo Mylasis depugnarat; sanguinem nostrum sitiebat, suum in illa gladiatoria pugna multum profuderat.*

Caes. B. G. 4. 12. 4: *Ex equitibus nostris interficiuntur LXXIIII, in his uir fortissimus Piso Aquitanus, amplissimo genere natus, cuius auus in ciuitate sua regnum obtinuerat, amicus ab senatu nostro appellatus.* S. § 343.

398. Gruppe 28: ***Der kausale Relativsatz.***

a) Der Relativsatz erläutert ein Nomen appellativum oder Adjektivum und steht aufserdem in kausalem Verhältnis zum Hauptsatz.

Caes. B. C. 3. 57. 1: *Caesar mittit ad eum Clodium, suum atque illius familiarem, quem ab illo traditum initio et commendatum in suorum necessariorum numero habere instituerat.* S. § 344.

Caes. B. C. 2. 18. 2: *Gaiumque Gallonium, equitem Romanum, familiarem Domitii, qui eo procurandae hereditatis causa uenerat missus a Domitio, oppido Gadibus praefecit.* S. § 344.

499. Gruppe 29: ***Der kausale Relativsatz.***

b) Der Relativsatz schliefst sich unmittelbar an das Beziehungswort an und steht in kausalem Verhältnis zum Hauptsatz.

Afran. Vop. 348 (Ribb. Scaen. II. S. 210):

Amentes, quibus animi non sunt integri, surde audiunt.

Caes. B. C. 3. 68. 1: *Sed fortuna, quae plurimum potest cum in reliquis rebus tum praecipue in bello, paruis momentis magnas rerum commutationes efficit; ut tum accidit.* S. § 339.

Plaut. Pseud. 157:

Tu, qui urnam habes, aquam ingere. S. §. 346.

Plaut. Rud. 994:

Ego qui sum piscator scio. Ich als Fischer weifs das.

Cic. Verr. 5. 9. 23: *Haec uero, quae uel uita redimi recte possunt, aestimare pecunia non queo.* S. § 341.

Cic. Fam. 16. 9. 1: *Interea, qui cupide profecti sunt, multi naufragia fecerunt.* Trockener Chronikenstil im Anfang des Briefes.

Caes. B. G. 6. 31. 5: *Taxo, cuius magna in Gallia Germaniaque copia est, se exanimauit.*

400. Gruppe 30: ***Der kausale Relativsatz.***

c) Der Relativsatz folgt dem Hauptsatz nach; dieser letztere enthält ein souveränes Urteil in Form eines Aussagesatzes.

Cic. Sen. 20. 74: *Sed hoc meditatum ab adulescentia debet esse, mortem ut neglegamus, sine qua meditatione tranquillo animo esse nemo potest.* S. § 341.

Cic. Brut. 97. 331: *Sed in te intuens, Brute, doleo, cuius in adulescentiam per medias laudes quasi quadrigis uehentem trauersa incurrit misera fortuna rei publicae.* S. § 341. Dagegen ein paar Zeilen weiter: *Ex te duplex nos afficit sollicitudo, quod*

et ipse re publica c*areas* *et illa te.* Hier enthält bereits der Hauptsatz ein überraschendes Dictum, und dieses wird im Nebensatz durch eine pointierte polemische Behauptung zu begründen gesucht.

Caes. B. G. 5. 8. 4: *Qua in re admodum fuit militum uirtus laudanda, qui uectoriis grauibusque nauigiis non intermisso remigandi labore longarum nauium cursum adaequarunt.* Das ist ein souveränes, besonnenes, kühl abwägendes Urteil des Feldherrn über seine Truppen und an sich verständlich. Aber vielleicht ist doch der Konjunktiv der β-Klasse vorzuziehen. Es würde dadurch passend die That der Soldaten als eine aufsergewöhnliche hingestellt werden, Cäsar würde von seinem erhabenen Richterthron herabsteigen und mit Stolz ausrufen: Seht, was ich für ausgezeichnete Soldaten habe!

Plaut. Bacch. 464: *Tace:*
Stultus es, qui illi male aegre patere dici qui facit. Souveräner Verweis des Pädagogen dem jungen Philoxenus gegenüber. Der Konjunktiv würde wenig passend andeuten, dafs Lydus nicht mehr völlig Herr seiner Empfindungen wäre.

Plaut. Trin. 905:
Ridicule rogitas, quocum una cibum
Capere soleo. Überlegener Ton des Sykophanten, der durch sein sicheres Auftreten imponieren will.

Plaut. Mil. 1376: *Stulte feci*[*t*], *qui hunc amisi*[*t*]. S. § 341 am Ende.

Cic. Sen. 14. 46: *Habeo senectuti magnam gratiam, quae mihi sermonis auiditatem auxit, potionis et cibi sustulit.*

Cic. Phil. 2. 37. 96: *Ille uir fuit; nos quidem contemnendi, qui auctorem odimus, acta defendimus.*

Cic. Phil. 1. 7. 15: *Quare primum maximas gratias et ago et habeo Pisoni, qui, non quid efficere posset in re publica, cogitauit, sed quid facere ipse deberet.* Der Qui-Satz ist trotz der vielen Worte recht nichtssagend und das Urteil des Hauptsatzes kann ohne weiteres unterschrieben werden. Damit vergleiche man:

Cic. Tusc. Disp. 1. 42. 100: *Sed quid ego Socratem aut Theramenem, praestantis uiros uirtutis et sapientiae gloria, commemoro? cum Lacedaemonius quidam, cuius ne nomen quidem proditum est, mortem tantopere contempserit, ut, cum ad eam duceretur damnatus ab ephoris et esset uoltu hilari atque laeto, dixissetque ei quidam*

inimicus: 'Contemnisne leges Lycurgi?', responderit: 'Ego uero illi maximam gratiam habeo, qui me ea poena multauerit, quam sine mutuatione et sine uersura possem dissoluere'. Hier dienen sämtliche Konjunktive: *contempserit, duceretur, esset, dixisset, responderit, multauerit, possem* dem einen Zwecke, die Handlungs- und Denkweise des Lacedämoniers als recht eigenartig hervorzuheben. *Multauerit* insbesondere soll auf die originelle Auffassung seiner Strafe hinweisen; andere hätten gewifs den Lykurg verwünscht, er aber dankt ihm sogar. *Possem* ist nicht etwa 'aus dem Sinn des Lykurg' gesprochen; denn das kann unmöglich die Absicht gewesen sein, die Lykurg bei Abfassung seiner Gesetze leitete. Es liegt vielmehr der polemisch-konsekutive Konjunktiv vor: mit einer so seltenen, so einzig dastehenden Strafe ... Das rein logische Verhältnis würde auch durch die Indikative *multauit* und *potui* vollständig zum Ausdruck gebracht werden.

Hor. Ep. 1. 14. 13:

In culpa est animus, qui se non effugit umquam. S. § 341.

Dem gegenüber:

Cic. Tusc. 1. 44. 107: *Vides, quanto haec in errore uersentur; portum esse corporis et requiescere in sepulcro putat mortuum, magna culpa Pelopis, qui non erudierit filium nec docuerit, quatenus esset quidque curandum.* Wie konnte nur Pelops seinen Sohn so schlecht erziehen! Beachte die bittere Ironie in dem ganzen Kapitel.

Cic. Verr. Act. Pr. 15. 44: *Neque hoc Q. Catulum, hominem sapientissimum atque amplissimum, fugit, qui Cn. Pompeio, uiro fortissimo et clarissimo, de tribunicia potestate referente cum esset sententiam rogatus, hoc initio est summa cum auctoritate usus, patres conscriptos iudicia male et flagitiose tueri.* Dagegen

Cic. De Or. 3. 35. 141: *Neque uero hoc fugit sapientissimum regem Philippum, qui hunc Alexandro filio doctorem accierit, a quo eodem ille et agendi acciperet praecepta et eloquendi.* In beiden Fällen liegen Thatsachen der Vergangenheit vor. Im ersten Fall liegt der Kern des Gedankens im Hauptsatz, im zweiten im Nebensatz.

401. Gruppe 31: ***Der kausale Relativsatz.***

d) Der Relativsatz folgt dem Hauptsatz nach; dieser enthält ein souveränes Urteil in Form eines Ausrufes.

Plaut. Bacch. 455:

Fortunatum Nicobulum, *qui* *illum produxit sibi.*

Souveränes Urteil des erfahrenen Pädagogen: Glücklich der Vater dieses trefflichen Jünglings! Dafs ein Vater einen guterzogenen Sohn hat, ist an sich gewifs nichts Unbegreifliches.

Plaut. Capt. 537:

Utinam te di prius perderent quam periisti e patria tua,
Aristophontes, *qui* *ex parata re imparatam omnem facis.*

Hier könnte vielleicht auch der Konjunktiv stehen. Der Indikativ deutet an, dafs der Sprecher keinen allzugrofsen Wert auf den Qui-Satz legt, wie denn die Worte *qui-facis* auch ohne Schaden fehlen könnten. S. § 341 a. E.

Cic. Cluent. 56. 153: *O uiros fortes, equites Romanos,* *qui* *homini clarissimo ac potentissimo, M. Druso, tribuno plebis, restiterunt, cum ille nihil aliud ageret cum illa cuncta, quae tum erat, nobilitate, nisi ut ii, qui rem iudicassent, huiusce modi quaestionibus in iudicium uocarentur.*

Cic. Phil. 1. 15. 36: *O beatos illos,* *qui*, *cum adesse ipsis propter uim armorum non licebat, aderant tamen et in medullis populi Romani ac uisceribus haerebant!*

Cic. Att. 13. 30. 1: *Ciceronis epistolam tibi remisi. O te ferreum,* *qui* *illius periculis non moueris.* Halbscherzend. Zudem legt Cicero auf die Sache wenig Wert; er geht bald zu etwas anderm über.

Plin. Nat. Hist. praef. 9: *Inde illa nobilis M. Ciceronis suspiratio: O te felicem, M. Porci, a* *quo* *rem improbam petere nemo audet.* Ich preise dich glücklich wegen deiner Rechtschaffenheit.

402. Gruppe 32: ***Der kausale Relativsatz.***

e) Der Relativsatz folgt dem Hauptsatz nach; dieser enthält ein souveränes Urteil in Form eines Fragesatzes.

Plaut. Bacch. 509:

Sed satine ego animum mente sincera gero,
Qui *ad hunc modum haec hic quae futura fabulor?*

Halb scherzhaft. Es ist nicht des Mnesilochus voller Ernst: Meine Rederei weist darauf hin, dafs ich nicht recht gescheit bin.

Dagegen Plaut. Mil. 370:

Ego stulta et mora multum,
Quae *cum hoc insano* *fabuler*, *quem pol ego capitis perdam.*

Wie kann ich mich nur herbeilassen, mit diesem Wahnsinnigen zu reden? Ich mufs wahrhaftig ganz dumm geworden sein.

Cic. Ac. Post. 1. 5. 18: *Sed quid ago? inquit, aut sumne sanus, qui haec uos doceo? nam etsi non 'sus Mineruam', ut aiunt, tamen inepte, quisquis Mineruam docet.* Harmlos scherzend. S. § 347.

Cic. Sest. 68. 142: *Quis Carthaginiensium pluris fuit Hannibale consilio, uirtute, rebus gestis, qui unus cum tot imperatoribus nostris per tot annos de imperio et de gloria decertauit?*

Plaut. Rud. 1191:

Pro di immortales, quis mest fortunatior,
Qui ex improuiso filiam inueni meam?

Dämones weifs, dafs schon viele Väter ihre Töchter wieder erhalten haben; er hätte auch ohne grofsen Schaden den Relativsatz weglassen können. Ebenso weifs er, dafs ihm niemand widersprechen wird; wir gönnen ihm alle seine Freude. Anders war es oben in dem Satze: *O fortunate, inquit, adulescens.* S. § 223 Anf.

403. Gruppe 33: ***Der adversative Relativsatz.***

Plaut. Rud. 1291:

Istic scelestus liber est: ego qui in mari prehendi
Rete atque excepi uidulum, ei darei negatis quicquam.

Pomp. Prost. 154 (Ribb. Scaen. II. S. 248):

Quae pedibus nubere
Poterant, equites sperant spurcae.

Caes. B. G. 7. 4. 3: *Hac coacta manu, quoscumque adit ex ciuitate, ad suam sententiam perducit; hortatur, ut communis libertatis causa arma capiant, magnisque coactis copiis aduersarios suos, a quibus paulo ante erat eiectus, expellit.* Mit den Worten *magnisque coactis* wird die naturgemäfse Folge eingeleitet: und so verjagte er denn ...

Liv. 24. 31. 15: *Ac uelut uisa, quae dubia erant, narrando.* S. § 343.

Suet. Div. Jul. 73: *Valerium Catullum, a quo sibi uersiculis de Mamurra perpetua stigmata imposita non dissimulauerat, satis facientem eadem die adhibuit cenae.*

Cic. Pomp. 14. 40: *Postremo signa et tabulas ceteraque ornamenta Graecorum oppidorum, quae ceteri tollenda esse arbitrantur, ea sibi ille ne uisenda quidem existimauit.* S. § 340.

Cic. Fam. 7. 26. 2: *Ita ego, qui me ostreis et murenis facile abstinebam, a beta et a malua deceptus sum.* Halb scherzhaft. Naturgemäfse Folge aus dem vorhergehenden.

Plaut. Rud. 1067: *Negas, quod oculis uideo.* Souveräner Vorhalt.

Cic. Parad. 1. 1. 9: *Ille haec ludibria fortunae ne sua quidem putauit, quae nos appellamus etiam bona.*

Caes. B. G. 7. 20. 12: *Haec, inquit, a me beneficia habetis, quem proditionis insimulatis, cuius opera sine uestro sanguine tantum exercitum uictorem fame consumptum uidetis.* Verweis.

Ter. Heaut. 362:

At hoc demiror, qui tam facile potueris
Persuadere illi, quae solet quos spernere.

Wie hast du es nur fertig gebracht, diese hochmütige Person zu überreden? Das war offenbar nicht leicht.

Cic. Fam. 5. 1. 2: *Itaque in luctu, in squalore sum, qui prouinciae, qui exercitui praesum, qui bellum gero: quae quoniam nec ratione nec maiorum nostrum clementia administrastis, non erit mirandum, si uos paenitebit.* In diesem, allerdings nicht eben langen Briefe findet sich kein Konjunktiv. Man fühlt den apodiktischen Ton heraus.

Enn. Ann. 204 (L. M.):

Quo uobis mentes, rectae quae stare solebant,
Antehac, dementes sese flexere uiai? Souveräner Verweis.

Ihr müfst doch selbst zugeben, dafs ihr inkonsequent seid? Der Relativsatz könnte wegfallen.

Plaut. Truc. 283:

Quas tu mulieres
Mihi narras, ubi musca nulla feminast in aedibus?

Du mufst doch selbst einsehen, dafs du thörichtes Zeug redest.

Ter. Ad. 179:

Qui tibi magis licet meam habere, pro qua ego argentum dedi?
Responde. Du bist klärlich im Unrecht.

Plaut. Merc. 109:

Sed quid currentem seruom a portu conspicor,
Quem naui abire uetui? Der Kern des Gedankens im

Hauptsatz.

Caes. B. G. 6. 35. 8: *Atque unus ex captiuis 'quid uos', inquit, 'hanc miseram ac tenuem sectamini praedam, quibus licet*

iam esse fortunatissimos?' Macht schleunigst eine Inkonsequenz wieder gut!

Cic. Phil. 1. 8. 19: *Et uos acta Caesaris defenditis, qui leges eius euertitis?* Souveräner Verweis.

Cic. Phil. 7. 4. 14: *Heu me miserum! cur senatum cogor, quem laudaui semper, reprehendere?* Der Nebensatz könnte wegbleiben.

Hierher gehören die meisten Beispiele aus Hales Klasse VI S. 157.*)

Cic. Phil. 12. 7. 15: *Quos nondum tantis parricidiis contaminatos uix ferebamus, hos nunc omni scelere coopertos tolerabiles censes ciuitati fore?* Es sieht jeder sofort ein, meint Cicero, daſs diese deine Ansicht nicht zu billigen ist.

Cic. Mil. 32. 91: *Frangetis impetum uiui, cuius uix sustinetis furias insepulti?*

404. Gruppe 34: ***Die mit quippe, utpote, ut und praesertim eingeleiteten Relativsätze.***

a) *Quippe* = Eben, natürlich, ja, doch (unbetont); was ich sage, ist ohne weiteres zu verstehen, findet seine natürliche Erklärung darin, daſs ....

Plaut. Amph. 20:

Pater huc me misit ad uos oratum meus,
Tametsi pro imperio uobis quod dictum foret
Scibat facturos, quippe qui intellexerat
Vereri uos se et metuere, ita ut aequomst Iouem.

Weil er eben, natürlich, eingesehen hatte. *Quippe qui* = *quoniam.*

Plaut. Bacch. 368:

Pandite atque aperite propere ianuam hanc Orci, opsecro:
Nam equidem haud aliter esse duco: quippe quo nemo aduenit
Nisi quem spes reliquere omnes, esse ut frugi possiet.

Kommt doch (bekanntlich) niemand hierher auſser die Taugenichtse. Vergl. Plaut. Rud. 384.

*) Hale fühlt mit Recht, daſs diese indikativischen Sätze sehr wirkungsvoll sind. Das kommt jedoch nicht daher, daſs *die so klar in die Augen springende Beziehung beider Angaben unausgesprochen bleibt* — denn diese Beziehung wird auch durch den Konjunktiv an sich nicht ausgesprochen — sondern daher, daſs, wie immer, so auch hier das Souveräne, Apodiktische, Ruhige unwillkürlich imponiert. Wir lassen uns leicht captivieren, wenn uns etwas als selbstverständlich, natürlich, sofort einleuchtend hingestellt wird.

Lucr. 4. 432:

In pelago nautis ex undis ortus in undis
Sol fit uti uideatur obire et condere lumen,
Quippe ubi nil aliud nisi aquam caelumque tuentur.

S. § 339.

Sall. Cat. 48. 2: *Namque alia belli facinora praedae magis, quam detrimento fore, incendium uero crudele, immoderatum ac sibi maxume calamitosum putabat, quippe cui omnes copiae in usu cotidiano et cultu corporis erant.* Weil halt nun einmal.

Sall. Iug. 20. 6: *Neque tamen eo magis cupido Iugurthae minuebatur, quippe qui totum eius regnum animo iam inuaserat.* Beachte die Tempora.

Liv. 26. 41. 8: *Aduersae pugnae in Hispania nullius in animo quam meo minus oblitterari possunt, quippe cui pater et patruus intra triginta dierum spatium, ut aliud super aliud cumularetur familiae nostrae funus, interfecti sunt.* Weil ja bekanntlich.

Liv. 3. 6. 6: *Discessere socii pro tristi nuntio tristiorem domum reportantes, quippe quibus per se sustinendum bellum erat, quod uix Romanis fulti uiribus sustinuissent.* Weil ja nun.

b) *Utpote = quippe.*

Utpote scheint selten in souveränen Sätzen angewendet worden zu sein:

Val. Max. 5. 3. Ext. 2: *Neminem Lycurgo aut maiorem aut utiliorem uirum Lacedaemon genuit, utpote cui Apollo Pythius oraculum petenti respondisse fertur nescire se utrum illum hominum an deorum numero adgregaret.* Man beachte, daſs auch hier der Ausdruck durch ein *fertur* gemildert wird. S. Caes. B. G. 4. 10. 4 oben § 344 im Anf.

Cic. Att. 2. 24. 4: *Ea nos, utpote qui (= quoniam) nihil contemnere solemus, non pertimescebamus.* S. § 339.

c) *Ut = quoniam.*

Auch *ut* ist selten in souveränen Sätzen.

Tac. Germ. 22: *Statim e somno, quem plerumque in diem extrahunt, lauantur, saepius calida, ut apud quos plurimum hiems occupat.* S. § 339.

d) *Praesertim, praecipue.*

Caec. Stat. Titt. 220 (Ribb. Scaen. II. S. 71):

Praesertim quae non peperit, lacte non habet. S. § 339.

Liv. 44. 4. 5:
Itaque paucis pugnantibus cetera multitudo, praecipue qui grauium armorum erant, spectatores pugnae stabant. S. § 343.

Plaut. Rud. 290:
Omnibus modis, qui pauperes sunt homines, miseri uiuont,
Praesertim quibus nec quaestus est nec didicere artem ullam.

Cic. Phil. 2. 14. 35: *Quamquam illud quidem fuit, ut tu dicebas, omnibus bono, qui seruire nolebant, tibi tamen praecipue, qui non modo non seruis, sed etiam regnas.*

Vergl. auch Cic. Rep. 1. 13. 20: *Non inpedio, praesertim quoniam feriati sumus* und das ziemlich häufige *praesertim si* mit Indikativ z. B. Cic. Sen. 2. 6: *Faciam uero, Laeli, praesertim si utrique uestrum, ut dicis, gratum futurum est.*

Cic. Fam. 2. 17. 1: *Quin ad diem decedam, nulla causa est, praesertim sublato metu Parthico.* S. § 357*).

405. Gruppe 35: ***Der komparative Relativsatz.***

Caes. B. G. 7. 59. 2: *Bellouaci autem defectione Haeduorum cognita, qui iam ante erant per se infideles, manus cogere atque aperte bellum parare coeperunt.* S. §§ 343 und 344.

Caes. B. G. 5. 27. 1: *Mittitur ad eos conloquendi causa C. Arpineius, eques Romanus, familiaris Q. Titurii, et Q. Iunius ex Hispania quidam, qui iam ante iussu Caesaris ad Ambiorigem uentitare consuerat.*

Die Beispiele gehören, streng genommen, nicht hierher, da im Hauptsatz kein Komparativ steht; sie sind nur, in Ermangelung von besseren, angeführt, um den Gegensatz zwischen ihnen und den konjunktivischen in § 227 erkennen zu lassen.

406. Gruppe 36: ***Der finale Relativsatz.***

Souveräne finale Relativsätze im Indikativ scheinen selten zu sein. Man kann sie meist als Hauptsätze betrachten (sog. relativischer Anschlufs). Die gewöhnliche souveräne Form des finalen Nebensatzes ist das Participium. S. § 355.

Cic. Verr. 4. 21. 47: *Inmittebantur illi continuo ... canes, qui inuestigabant et perscrutabantur omnia.* Die denn auch naturgemäfs ....

Liv. 36. 33. 5: *Praemissis a Philippo, qui spem impetrabilis ueniae ostendebant, responderunt.* Die naturgemäfs ....

Verg. Aen. 2. 114:

Suspensi Eurypylum scitantem *oracula Phoebi*
Mittimus, *isque adytis haec tristia dicta reportat.*

Wir schicken ihn ab zur Befragung des Orakels. Das war unter diesen Umständen das Naturgemäfse. Vgl. Liv. 42. 4. 5.

Verg. Aen. 2. 254:

Et iam Argiua phalanx instructis nauibus ibat
A Tenedo tacitae per amica silentia lunae
Litora nota petens. Auf dem Wege nach unserm Strand.

Schmückender Zusatz.

Cum.

407. Gruppe 1*): ***Numquam fuit (tempus), cum ....; Quod tempus est, cum ....?*** Ohne Beispiele. S. §§ 362. 363. 381. 386.

408. Gruppe 2: ***Si ullum fuit tempus, cum ....***

Höchstens könnten sich Beispiele finden mit Weglassung des verstärkenden *ullum* oder *umquam: Si fuit, cum ....* S. § 364.

409. Gruppe 3: ***Estne tempus, cum ...?*** S. § 365.

410. Gruppe 4: ***Duo sunt tempora, cum ....*** An sich möglich, indessen scheint hier der Römer wegen des stets voraufgehenden *Tempora* das flektierte Relativpronomen vorgezogen zu haben, wie an der Stelle Auct. Ad Her. 1. 6. 9. S. § 366. Vgl. auch § 239.

411. Gruppe 5: ***Raro est, cum ...; Saepe est, cum ...; Est quoddam tempus, cum ....*** An sich möglich, aber selten.

Ter. Hec. 308:

Nam saepe est, *quibus in rebus alius ne iratus quidem est,*
Cum de eadem causast iracundus factus *inimicissimus.* S. § 339.

Cic. Inv. 1. 2. 2: *Nam* fuit quoddam tempus, *cum in agris homines passim bestiarum modo uagabantur et sibi uictu fero uitam propagabant, nec ratione animi quicquam, sed pleraque uiribus corporis administrabant.* S. § 342. Proklitische Periode.

*) In den Gruppen 1—7 ist das Verbum des Hauptsatzes intransitiv (medial).

Cic. Off. 1. 10. 31: *Sed incidunt saepe tempora, cum ea, quae maxime uidentur digna esse iusto homine eoque, quem uirum bonum dicimus, commutantur fiuntque contraria, ut reddere depositum, facere promissum.* S. § 342.

412. Gruppe 6: ***Est tempus, cum ...***

Plaut. Truc. 380—381:

Verum tempestas quondam dum [ui]uixi fuit,
Quom inter nos sordebamus alter alteri. S. § 340.

Plaut. Bacch. 417:

Iam aderit tempus, quom sese etiam ipse oderit. S. § 345.
Könnte an sich auch Konjunktiv sein.

Ex Inc. Inc. Fabul. 116 (Ribb. Scaen. I. S. 252):

Eandem uirtutem istam ueniet tempus, cum grauiter gemes. S. § 345.

Verg. Aen. 1. 283:

Veniet lustris labentibus aetas,
Cum domus Assaraci Phthiam clarasque Mycenas
Seruitio premet ac uictis dominabitur Argis. S. § 345.

Lucr. 6. 295:

Est etiam, quom uis extrinsecus incita uenti
Incidit in calidam maturo fulmine nubem. S. § 342.

Auct. Ad Her. 2. 19. 30: *Est, cum complexione supersedendum est, si res breuis est, ut facile memoria comprehendatur; est, cum exornatio praetermittenda est, si parum locuples ad amplificandum et exornandum res uidetur esse.* S. § 342. Diese Wendung nicht selten bei den Lehrern der Rhetorik.

Liv. 7. 32. 13: *Fuit, cum hoc dici poterat 'patricius enim eras et a liberatoribus patriae ortus, et eodem anno familia ista consulatum, quo urbs haec consulem habuit'; nunc iam nobis patribus uobisque plebei promiscuus consulatus patet, nec generis, ut ante, sed uirtutis est praemium.* S. § 340. Der Kern des Gedankens liegt in dem Nunc-Satze, die vorausgehende Periode ist proklitisch.

413. Gruppe 7: ***Proximus annus tempus fuit, cum ...***

Für diese Gruppe ist es mir nicht gelungen, indikativische Beispiele zu finden. S. § 239.

414. Gruppe 8*): ***Numquam uidi, cum ...; Quis uidit, cum ...?*** Die nicht polemische Form ist zunächst das Participium. Über den Infinitiv siehe den dritten Abschnitt.

Cic. Ac. Prior. 2. 25. 80: *O praeclarum prospectum! Puteolos uidemus, at familiarem nostrum C. Avianum fortasse in porticu Neptuni ambulantem non uidemus.* Leichtbegreifliche, unbestreitbare Thatsache. Der Kern des Gedankens liegt in *C. Avianum non uidemus*, auf dem participialen Zusatz *fortasse ambulantem* = bei seinem Spaziergange, liegt kein Nachdruck; es könnte ebensogut ein anderer Aufenthaltspunkt oder eine andere Thätigkeit des Avianus fingiert sein. Der Konjunktiv *cum ambulet* würde bedeuten: Wir sehen nicht, wie man behauptet hat, daſs er spazieren geht, wohl aber, daſs er liest, schläft u. s. w.

Cic. Tusc. Disp. 1. 37. 89: *Quae quidem si timeretur non L. Brutus arcens eum reditu tyrannum, quem ipse expulerat, in proelio concidisset, non cum Latinis decertans pater Decius, cum Etruscis filius, cum Pyrrho nepos se hostis telis obiecissent, non uno bello pro patria cadentis Scipiones Hispania uidisset, Paulum et Geminum Cannae, Venusia Marcellum, Litana Albinum, Lucani Gracchum.* Hispania hätte nicht der Scipionen Fall fürs Vaterland gesehen.

Cic. Tusc. Disp. 5. 39. 115: *Itaque augurem Tiresiam quem sapientem fingunt poetae, numquam inducunt deplorantem caecitatem suam.* Sie lassen ihn bekanntlich nicht auftreten als einen Beweiner seiner Blindheit. S. § 339. Beachte das *itaque:* Und so ergiebt sich als naturgemäſse Folge.

415. Gruppe 9: ***Bis, saepe, raro, non numquam uidi, cum ...; Duos, multos, paucos, nonnullos uidi, cum ...; Duo, multi, pauci, nonnulli uiderunt, cum ...***

Auch hier sind mir keine indikativischen Beispiele zur Hand; bei nicht polemischem Verhältnis wird das Participium angewendet. Daſs der Indikativ an sich nicht unmöglich war, scheint aus folgendem Beispiel hervorzugehen:

Cic. Sen. 13. 43: *Saepe audiui ex maioribus natu, qui se porro pueros a senibus audisse dicebant, mirari solitum C. Fabricium.*

Für das Partic. vergleiche Cic. Tusc. 3. 15. 31: *Hic est enim ille uoltus semper idem, quem dicitur Xanthippe praedicare solita in*

*) In den Gruppen 8—10 ist das Verbum des Hauptsatzes transitiv (passiv).

uiro suo fuisse, eodem semper se uidisse exeuntem illum domo et reuertentem. Beim Weggang und bei der Rückkehr. Der Kern des Gedankens liegt in *eodem semper se uidisse uoltu.*

Cic. Sen. 13. 44: *C. Duellium M. f., qui Poenos classe primus deuicerat, redeuntem a cena senem saepe uidebam puer; delectabatur cereo fumali et tibicine, quae sibi nullo exemplo priuatus sumpserat.* Der Kern des Gedankens liegt in dem *Delectabatur*-Satz, die vorausgehende Periode enthält einen proklitischen Gedanken: Ich sah ihn oft bei seiner Rückkehr vom Gastmahl.

Plin. Ep. 5. 19. 7: *Qua ex causa destinaui eum mittere in praedia tua, quae Foro Iulii possides. Audiui enim te saepe referentem, esse ibi et aera salubrem et lac eius modi curationibus accommodatissimum.* Ich hörte ja öfter aus deinem Munde die Bemerkung. Enklitische Periode.

Catull. 67. 41:

Saepe illam audiui furtiua uoce loquentem
Solam cum ancillis haec sua flagitia,
Nomine dicentem quos diximus.

416. Gruppe 10: ***Vidi eum, cum ....***

Cic. Cluent. 10. 29:

Vos auditis de eo, in quem iudices non estis, de eo, quem non uidetis, de eo, quem odisse iam non potestis, de eo, qui et naturae et legibus satis fecit, quem leges exsilio, natura morte multauit, auditis non ab inimico, auditis sine testibus, auditis, cum ea, quae copiosissime dici possunt, breuiter a me strictimque dicuntur; illi audiebant de eo, de quo iurati sententias ferre debebant, de eo, cuius praesentis nefariam et conseeleratum uultum intuebantur, de eo, quem oderant propter audaciam, de eo, quem omni supplicio dignum esse ducebant, audiebant ab accusatoribus, audiebant uerba multorum testium, audiebant, cum una quaque de re a P. Cannutio, homine eloquentissimo, grauiter et diu diceretur. Ihr hört in einer kurzen flüchtigen Erwähnung, was ganz ausführlich vorgetragen werden könnte; sie hörten, wie Cannutius, ein sehr beredter Mann, über jeden Punkt mit Nachdruck und lange sprach. Der Kern des Gedankens liegt also in der *Illi audiebant*-Periode, vorausgeht ein proklitischer Gedanke.

Indessen sind auch hier die souveränen Indikative selten, es wird auch hier das Participium bevorzugt:

Cic. Tusc. 3. 28. 66: *Constabat eos, qui concidentem uolneribus Cn. Pompeium uidissent, cum in illo ipso acerbissimo miserrimoque spectaculo sibi timerent, quod se classe hostium circumfusos uiderent, nihil aliud tum egisse, nisi ut remiges hortarentur et ut salutem adipiscerentur fuga.* Als sie den Fall des Pompeius erblickten ....; weil sie sich umzingelt sahen ....

Cic. Fin. 3. 2. 7: *Quo cum uenissem, M. Catonem, quem ibi esse nescieram, uidi in bibliotheca sedentem, multis circumfusum Stoicorum libris.* Ich sah ihn in der Bibliothek. S. § 343.

Ac. Post. 1. 1. 1: *Itaque confestim ad eum ire perreximus, paulumque cum ab eius uilla abessemus, ipsum ad nos uenientem uidimus.* Wir sahen ihn auf dem Wege zu uns.

Cic. Sen. 15. 54: *At Homerus, qui multis, ut mihi uidetur, ante saeculis fuit, Laertam lenientem desiderium, quod capiebat e filio, colentem agrum et eum stercorantem facit.* Er stellt ihn bekanntlich in seiner Beschäftigung mit dem Ackerbau dar. *Lenientem* ist finales Particip. S. § 406. — Wie kommt übrigens *facio* zur Bedeutung lassen? Es ist = ποιεῖν in dem Satze Φειδίας ἐποίησεν und bedeutet: Jemand in einer bestimmten, naturgemäſsen, seinem Wesen entsprechenden Situation, Stellung darstellen, abbilden; es kann vom Dichter wie vom Maler gesagt werden. Vgl. auch *pingere* in dem Satze:

Plin. 35. 36. 15: *Apelles pinxit Alexandrum Magnum fulmen tenentem in templo Ephesio Dianae.*

Beachte noch Corn. Nep. 22. 2. 1: *At ille ut Carthaginem uenit, multo aliter, ac sperarat, rem publicam se habentem cognouit.* Bei seiner Rückkehr fand er den Staat in einer andern Verfassung vor, als er gehofft hatte.

Cic. Sen. 16. 56: *In agris erant tum senatores, id est senes, siquidem aranti* (beim Pflügen) *L. Quinctio Cincinnato nuntiatum est eum dictatorem esse factum; cuius dictatoris iussu magister equitum C. Seruilius Ahala Sp. Maelium regnum adpetentem occupatum interemit.* Er trat ihm in seinem Streben nach der Königsherrschaft entgegen. S. § 344.

Cic. Brut. 96. 328: *Hortensium magnum oratorem semper putaui maxumeque probaui pro Messala dicentem.* Am meisten gefiel er mir als Redner für Messala, bei seiner Rede für Messala. S. § 341.

Cic. Tusc. Disp. 2. 24. 59: *Epaminondas imperantem patriam Lacedaemoniis relinquebat, quam acceperat seruientem.* Im

Zustande der Herrschaft, im Zustande der Knechtschaft, als Herrn, als Diener. S. § 340.

417. Gruppe 11*): ***Cum temporale ohne logische Nebenfunktion.***

Der Cum-Satz oder das Participium giebt an, dafs das im Hauptsatz Ausgesagte unter naturgemäfsen, nicht auffallenden Umständen oder zu einem normalen, aus der Natur der Sache sich ergebenden Zeitpunkt stattfindet.

a) Das Subjekt des Cum-Satzes oder des Participiums kommt als Subjekt oder Objekt im Hauptsatz vor.

Plaut. Asin. 749: *Horrescet faxo lena, leges quom audiet.* Sie wird beim Anhören schaudern. Souverän-scherzhafte Prophezeiung. Die Worte des Euclio dagegen:

Plaut. Aulul. 273:

Tace atque abi; curata fac sint, quom a foro redeam domum enthalten eine polemische Drohung. Euclio fürchtet, mifstrauisch wie er ist, es möchte doch nicht alles in Ordnung sein, wenn er nach Hause zurückkehren werde. Im Deutschen bedienen wir uns in diesen Fällen, wo ein polemischer Nachdruck auf dem Cum-Satz liegt, in der Regel nicht das Verbalsubstantivs — dieses klingt immer souverän — sondern des Wenn-Satzes. Man vergleiche:

Sorge nur ja dafür, dafs alles besorgt ist, wenn ich zurückkomme, und:

Sorge nur dafür, dafs bei meiner Rückkehr alles besorgt ist.

Man pflegt zu sagen, wenn der Römer den Konjunktiv setze, so ziehe er den Cum-Satz gleichsam in die Gedankensphäre des Subjekts des Hauptsatzes hinein, hingegen, wenn er den Indikativ setze, so fasse er den Cum-Satz selbständig — oder wie man sich wohl sonst noch mehr spitzfindig als verständlich ausdrückt. Diese Regel hilft nicht weiter, sie öffnet der Willkür, namentlich beim Hinübersetzen, Thür und Thor, solange man keine Merkmale dafür angiebt, wann der Römer das Bedürfnis fühlte, den Nebensatz zum Hauptsatz zu ziehen, und wann nicht. Die Regel ist ebenso wertlos wie die, wonach die Modi nach *priusquam* eine 'Ausgleichung' mit der Cum-Konstruktion darstellen sollen, oder wonach bei absolutem Gebrauch das Perfektum, bei relativem das Plusquamperfektum zu stehen habe.

*) In den Gruppen 11—14 folgt der Cum-Satz dem Hauptsatze nach. Das Verbum des Hauptsatzes ist von Gruppe 11 an transitiv oder intransitiv.

Vergl. noch Plaut. Pseud. 1214:

Edepol ne istuc magisque metuo, quom *uerba audio.* Beim Hören der Worte.

Plaut. Amph. 197:

Ea nunc meditabor, quo modo illi dicam, quom *illo aduenero.* Ich überlege mirs, wie ichs ihr erzähle nach meiner Ankunft. *Quom adueniam* oder *aduenerim* würde heifsen: Wie ich's ihr erzähle, und zwar, wenn ich dort angekommen bin, nicht etwa früher oder später.

Ähnlich Plaut. Rud. 1206:

Atque adorna ut rem diuinam faciam, quom *intro aduenero,*
Laribus familiaribus, quom auxerunt nostram familiam.

Beachte, dafs sogar nach *ut faciam* der Indikativ steht.

Plaut. Men. 60:

Adoptat illum puerum surrupticium
Sibi filium eique uxorem dotatam dedit
Eumque heredem fecit, quom *ipse obiit diem.* S. § 343.

Er setzte ihn bei seinem Tode zu seinem Erben ein. Der Konjunktiv *obiret* würde bedeuten: Gerade zu der Zeit, als er starb, und zwar während er starb.

Plaut. Amph. 1137:

Tu grauidam item fecisti, quom *in exercitum*
Profectu's. Du hast sie bekanntlich zur Zeit deines Abmarsches zum Heere schw. g. *Quom proficiscereris* hiefse: Du hast sie unbegreiflicherweise, als du abzogst, schw. g.

Cic. Att. 13. 49. 2: *Gallo autem* narraui, *cum proxime Romae* fui, *quid audissem.* Dem Gallus hab ich, nebenbei bemerkt, natürlich bei meiner Anwesenheit in Rom, neulich erzählt.

Plaut. Aulul. 178:

Praesagibat *mi animus frustra me ire,* quom exibam *domo.* Mein Herz sagte mirs voraus, ich würde einen vergeblichen Gang thun, vorhin bei meinem Weggange.

Cicero dagegen, der die Worte citiert, sagt (Div. 1. 31. 65):

Praesagibat *animus frustra me ire, cum* exirem *domo*

und meint damit entweder: Mein Herz sagte mirs voraus, ich würde einen vergeblichen Gang thun, wenn ich von Hause wegginge (Modus obliquus), oder: Mein Herz sagte mirs voraus, ich würde einen vergeblichen Gang thun, und zwar (du kannst mirs glauben, merkwürdigerweise) vorhin, als ich das Haus

verliefs. Cicero ist also nicht *unbewufst dem sprachlichen Gefühl seiner eigenen Zeit gefolgt**), sondern er hat etwas anderes sagen wollen als Plautus.

Plaut. Truc. 17:

Nam omnis id faciunt, quom se amari intellegunt. S. § 339.

Plaut. Mil. 561:

Nunc demum a me insipienter factum esse arbitror,
Quom rem cognosco. S. § 341.

418. Als Beispiele für das Participium seien angeführt:

Ter. Hec. 378: *Ad genua accidit*
Lacrumans misera. Sie fiel auf die Kniee, naturgemäfs unter Thränen.

Ter. Eun. 634:

Redeo rursum, male uero me habens.

Ich kehre zurück, naturgemäfs in schlimmer Verfassung.

Cic. Att. 15. 1. B. 1: *Heri dederam ad te litteras exiens e Puteolano.* Ich hatte dir einen Brief geschrieben bei meinem Weggange = *cum exii.*

Cic. Nat. Deor. 3. 33. 82: *Quid dicam de Socrate, cuius morti inlacrimari soleo Platonem legens.* Bei meiner Lektüre des Plato = *cum lego.*

419. b) Das Subjekt des Cum-Satzes oder des Participiums kommt nicht im Hauptsatze vor:

Cic. Brut. 96. 328: *Hortensium magnum oratorem semper putaui maxumeque probaui pro Messala dicentem, cum tu afuisti.* Es war das bekanntlich in deiner Abwesenheit.

Plaut. Capt. 51:

Homunculi quanti sunt, quom recogito. S. § 341.

Plaut. Poen. 726:

Em istaec uolo ergo uos commeminisse omnia
Mox, quom ad praetorem usus ueniet. Nachher beim Prätor. S. § 346.

Cic. Sen. 4. 10: *Quaestor deinde quadriennio post factus sum, quem magistratum gessi consulibus Tuditano et Cethego, cum quidem ille admodum senex suasor legis Cinciae de donis et muneribus fuit.* Könnte auch zu § 421 gestellt werden.

---

*) Hale S. 257.

420. Beispiele für das **Participium:**

Cic. Fin. 2. 35. 117: *Maximas uero uirtutes iacere omnis necesse est uoluptate dominante.* Bei der Herrschaft des Vergnügens. S. § 342.

Cic. Leg. 1. 14. 40: *Quodsi homines ab iniuria poena, non natura arcere deberet, quaenam sollicitudo uexaret impios sublato suppliciorum metu?*

Cic. Planc. 33. 80: *Quae potest esse uitae iucunditas sublatis amicitiis?* S. § 348 a.

Liv. 5. 19. 5: *Inde Romam ad scribendum nouum exercitum redit nullo detractante militiam.* Wobei, nebenbei bemerkt....

Liv. 4. 10. 7: *Consul triumphans in urbem redit Cluilio duce Volscorum ante currum ducto praelatisque spoliis* (wobei natürlich) *quibus dearmatum exercitum hostium sub iugum miserat.*

Liv. 21. 37. 4: *Quadriduum circa rupem consumptum iumentis prope fame absumptis.* Wobei naturgemäſs.

Suet. Aug. 5: *Natus est Augustus M. Tullio Cicerone C. Antonio consulibus.* Unter dem Konsulate des... S. § 343.

Liv. 21. 25. 9: *Siluae tunc circa uiam erant plerisque incultis.*

421. Gruppe 12: ***Indikativische Sonderfunktionen des Cum-Satzes.***

In den bisher aufgeführten Beispielen ist der Cum-Satz grammatisch und inhaltlich dem Hauptsatze untergeordnet. Gelegentlich kann nun der Satz seinem Inhalt nach eine gewisse Selbständigkeit erhalten, während jedoch die grammatische Abhängigkeit, d. h. die Form des relativen Cum-Nebensatzes noch gewahrt wird. Nicht selten ist hierbei der Cum-Satz mit *interim, interea, quidem, subito* verbunden.

So ist in dem Satze Ter. Hec. 420:

Nam alias ut mittam miserias, unam hanc uide:
Dies triginta aut plus eo in naui fui:
Cum interea semper mortem exspectabam miser:
Ita usque aduersa tempestate usi sumus

der Cum-Satz grammatisch dem Hauptsatze untergeordnet, wie schon sein Imperfektum gegenüber dem *fui* des Hauptsatzes zeigt, und auch dem Inhalt nach ist er noch wenig selbständig. Denn der Kern des Gedankens liegt auf dem vorhergehenden und nachfolgenden Hauptsatze: Dreiſsig Tage lang wurden wir in

dem Schiffe vom Sturme heimgesucht. Eine gewisse inhaltliche Selbständigkeit hat jedoch der Cum-Satz dem Hauptsatze gegenüber. Sosia will nicht sowohl sagen, dafs das dreifsigtägige Schiffsaufenthalt bestand, während er in Todesgefahr schwebte, als vielmehr, dafs die Todesgefahr bestand während seines dreifsigtägigen Schiffsaufenthaltes.

Das sachliche Verhältnis zwischen Haupt- und Nebensatz entspricht also nicht mehr ganz dem grammatischen, der enge Zusammenhang zwischen beiden Sätzen erscheint etwas gelockert, der Nebensatz sucht sich vom Hauptsatz frei zu machen, er ist formell untergeordnet, aber inhaltlich selbständig, nebengeordnet oder sogar übergeordnet.

422. Das genaue Analogon für diesen Vorgang bietet der sogenannte relativische Anschlufs. Auch hier herrscht grammatische Abhängigkeit, aber inhaltliche Selbständigkeit, auch hier hat sich der Nebensatz frei gemacht von der Herrschaft des Hauptsatzes, auch hier ist der Nebensatz nur formell untergeordnet, inhaltlich selbständig, nebengeordnet oder sogar übergeordnet.

Wir haben im Grunde denselben Vorgang anzuerkennen, der sich oft im Menschenleben wiederholt, dafs nämlich z. B. in einem grofsen Kaufmannshause jemand der Form nach, seiner Stellung nach, der Untergebene des Principals, in Wirklichkeit aber die Seele des Geschäftes ist.

423. Diese Verselbständigung des Cum-Satzes scheint ihr äufseres Zeichen in dem hinzugefügten *interea* und *quidem* gefunden zu haben, wie denn auch gern ein selbständiger Qui-Satz gern mit einem *quidem* angeknüpft wird. *Cum interea* und *cum quidem* ist demnach etwa soviel wie *ac tum interea, atque interea, ac tum quidem,* und vor *cum* könnte man immer ein Kolon, Semikolon oder einen Punkt setzen.

424. Nun aber ist oben gezeigt worden, dafs auch der konjunktivische Cum-Satz niemals in dem Sinn untergeordnet ist, als ob er eine unwichtige Nebenhandlung einführte, dafs er im Gegenteil stets dem Hauptsatz gleichgeordnet oder sogar übergeordnet ist. Wir müssen demgemäfs erwarten, dafs sich eine indikativische selbständige *Cum quidem* oder *Cum interea*-Periode ohne Zwang verwandeln lasse in eine konjunktivische Cum-Periode.

So ist die obige Stelle aus Terenz zu übersetzen:

Dreifsig Tage und mehr noch war ich in dem Schiffe. Und dabei erwartete ich Elender immer den Tod. Solch schlimmen Sturm hatten wir stets.

Man könnte jedoch ganz gut auch schreiben:

Dies triginta fui in naui, cum semper mortem exspectarem miser und übersetzen: Dreifsig Tage war ich in dem Schiffe, während ich, man hält es nicht für möglich, immer in Todesangst schwebte, oder: *Dies triginta cum essem in naui, semper exspectabam mortem.* Der Unterschied ist nur der, dafs im ersten Falle ein lockeres, der Umgangssprache geziemendes, im zweiten ein straffes, der gebildeten Schriftsprache wohlanstehendes Satzgefüge vorliegt. S. § 252.

Vgl. noch: Cic. Verr. 5. 62. 161: *Deinde iubet undique hominem uehementissime uerberari. Caedebatur uirgis in medio foro Messanae ciuis Romanus, iudices; cum interea* (und dabei) *nullus gemitus, nulla uox alia illius miseri, inter dolorem crepitumque plagarum audiebatur, nisi haec: 'Ciuis Romanus sum.'* Entweder = *cum caederetur, nulla uox audiebatur,* oder = *caedebatur, cum nulla uox audiretur.*

Cic. Pis. 38. 92: *Inde nocte intempesta crepidatus ueste seruili nauem conscendit Brundisiumque uitauit et ultimas Hadriani maris oras petiuit; cum interim* (derweilen aber) *Dyrrachi milites domum, in qua istum esse arbitrarentur, obsidere coeperunt, et, cum latere hominem putarent, ignes circumdederunt* = *Petiuit, cum inciperent et circumdarent* oder: *Cum peteret, obsidere coeperunt.*

Cic. Sen. 4. 11: *Tarentum uero qua uigilantia, quo consilio recepit! Cum quidem me audiente Salinatori, qui amisso oppido fugerat in arcem, glorianti atque ita dicenti: 'Mea opera, Q. Fabi, Tarentum recepisti': 'Certe' inquit ridens, 'nam nisi tu amisisses, numquam recepissem'**). Dabei sprach er übrigens lächelnd = *Tarentum cum recepisset, dixit* oder *Tarentum recepit, cum diceret.*

Cic. Dom. 9. 22: *Litteras in contione recitasti, quas tibi a C. Caesare missas diceres 'Caesar Pulchro'; cum etiam es argumentatus amoris esse hoc signum, quod cognominibus tantum uteretur neque adscriberet 'Pro Consule' aut 'Tribuno plebi'* = *Cum recitares, argumentatus es.*

---

*) Die vielen Participia und der indikativische Relativsatz enthalten sämtlich Nebenhandlungen, die auf die Haupthandlung vorbereiten.

425. Nicht anders liegen die Verhältnisse beim sogenannten *Cum inuersum.*

In dem Satze Cic. Mur. 28. 58: *Bis consul fuerat P. Africanus et duos terrores huius imperii, Carthaginem Numantiamque deleuerat, cum accusauit L. Cottam* ist der Cum-Satz formell und sachlich untergeordnet: Zur Zeit der Anklage war P. Africanus zweimal Konsul gewesen. Ebenso in der Stelle:

Cic. Fam. 8. 6. 5: *Hoc nondum fecerat, cum priorem partem epistolae scripsi.* Zur Zeit der Abfassung des Briefs hatte er dies noch nicht gethan.

Cic. Fam. 2. 8. 3: *Ego cum Athenis decem ipsos dies fuissem multumque mecum Gallus noster Caninius, proficiscebar inde pridie Nonas Quinctiles, cum hoc ad te litteras dedi.*

In dem gleichgebauten Beispiel dagegen:

Cic. Fam. 7. 23. 1: *Tantum quod ex Arpinati ueneram, cum mihi a te litterae redditae sunt* liegt nur noch formelle Abhängigkeit vor. An sich könnte man allerdings auch interpretieren: Zur Zeit des Briefempfanges war ich eben aus meinem Landgut bei Arpinum gekommen. Aber Cicero will nicht sowohl angeben, wann er aus Arpinum kam, als vielmehr, was ihm passierte, als er aus Arpinum kam. Auch hier hat also der Nebensatz seine Fesseln gesprengt, er ist selbständig geworden, *cum* ist so viel wie *tum uero, tum subito* — in der Regel wird *subito* auch hinzugesetzt — und diese lockere indikativische *Cum subito*-Periode kann man stets in eine straffe konjunktivische *Cum*-Periode verwandeln, ohne daſs der Sinn geschädigt wird.

Vergl. noch Ter. Eun. 633:

Praeterii imprudens uillam. Longe iam abieram:

Cum sensi. Lange war ich vorbei, als ichs merkte. Lange war ich vorbei; da merkte ichs plötzlich = *Cum longe abissem: sensi.* Vergl. Cic. Ac. Post. 1. 1. 1 oben § 247.

Cic. Verr. 4. 40. 86: *Erat hiems summa, tempestas, ut ipsum Sopatrum dicere audistis, perfrigida, imber maximus; cum iste imperat lictoribus, ut Sopatrum de porticu, in qua ipse sedebat, praecipitem in forum deiciant nudumque constituant* = *Cum hiems esset, iste imperat.*

Liv. 29. 7. 8: *Hannibal iam ... subibat muros; cum repente in eum ... patefacta porta erumpunt Romani* = *Cum Hannibal iam subiret muros: repente in eum patefacta porta erumpunt Romani.*

Dagegen vergl. Cic. Fam. 3. 11. 1: *Cum essem in castris ad fluuium Pyramum, redditae mihi sunt uno tempore a te epistulae duae* = *Eram in castris; cum redditae sunt.*

Ob ich also die straffe oder die lockere Form vorziehe, in beiden Fällen wird das Augenmerk des Lesers zunächst auf einen Zeitpunkt der Vergangenheit gelenkt (*subibat* und *subiret; abieram* und *abiissem*) und der Hörer darauf vorbereitet, dafs in diesem Augenblick etwas Wichtiges, Aufsergewöhnliches eintrat. S. § 247.

426. Zu beachten ist jedoch, dafs die lockere Periode im Lateinischen bei weitem nicht so üblich ist*) wie im Deutschen. In der zusammenhängenden Darstellung besonders ist sie sehr selten, und Cäsar z. B. hat sie nur ein paarmal. Umgekehrt können wir sehr häufig eine lateinisch-konjunktivische Cum-Periode mit der uns geläufigen lockeren Form übersetzen, um die eigentümliche Wirkung des Lateinischen zu erzielen. Man mache die Probe mit den § 247 angeführten Beispielen.

427. Zu den nachgestellten temporalen Cum-Sätzen ohne logische Nebenfunktion gehört endlich *Cum* in der Bedeutung 'seit'. Hier zeigt der Cum-Satz an, seit wann oder wie lange schon der Inhalt des Hauptsatzes besteht, oder vor wie langer Zeit der Inhalt des Hauptsatzes eingetreten ist. Auch hier liegt der Kern des Gedankens stets im Hauptsatze, der Nebensatz ist formell und inhaltlich untergeordnet.

Plaut. Merc. 535:

Quid ais tu? iam bienniumst, quom habet rem tecum?
Schon zwei Jahre besteht das Verhältnis?

---

*) Nur die Dichter, die epischen zumal, machen hier eine bemerkenswerte Ausnahme. Und mit gutem Grunde. Die meisten Konjunktive des Plusquamperfektums — und diese kommen für die Erzählung hauptsächlich in Betracht — sind für den Hexameter zu schwerfällig, man denke an *dīxīsset, fēcīsset, clāmāuīsset,* auch viele Coni. impf. waren nicht brauchbar: *dīcĕrēnt, quaerĕrēnt* u. s. w. Und so bot sich dem epischen Dichter von selbst der Hexameteranfang: *Dixerat* oder *Et iam finis erat* mit folgendem *cum inuersum* dar, anstatt des monströsen: *Haec cūm dīxīssēt* oder *Cūm fīnīuīssēt.* Und so bildet das Fehlen des konjunktivischen Cum-Satzes und das häufige *Cum inuersum* geradezu ein Charakteristikum des epischen Hexameters. Demselben Bedürfnis entsprang übrigens auch die Gewohnheit der Dichter, fast stets im Praes. historicum zu erzählen, zu welchem sich dann das Perfektum so verhält, wie Plusquamperfektum zum Perfektum in der gewöhnlichen Prosa. Man sehe daraufhin einmal ein paar Hundert Verse im Vergil oder Ovid durch.

Cic. Phil. 12. 10. 24: *Vicesimus annus est, cum omnes scelerati me unum petunt.* Die Verfolgungen dauern schon zwanzig Jahre.

Liv. 9. 33. 3: *Permulti anni iam erant, cum inter patricios magistratus tribunosque nulla certamina fuerant.* Viele Jahre der Ruhe waren vergangen.

Vergl. dagegen Cic. Att. 13. 12. 3: *Biennium praeteriit, cum ille Καλλιππίδης adsiduo cursu cubitum nullum processerit.* Das heifst nicht *zwei Jahre der Unthätigkeit sind vergangen*, wie Hale S. 263 meint, sondern: Zwei Jahre sind vergangen, während welcher Zeit, man sollte es nicht für möglich halten, jener Καλλιππίδης noch keinen Zoll vorwärts gekommen ist.

428. Gruppe 13: ***Cum aduersatiuum.***

a) *Cum etiam tum; cum hauddum; cum nihilo magis; cum tamen.*

Liv. 28. 2. 1: *Tria millia ferme aberat; cum hauddum quisquam hostium senserat.* Er war nur noch drei Meilen entfernt; aber noch hatte kein Feind ihn bemerkt = *Cum tria millia ferme abesset: nemo hostium senserat.*

Sall. Iug. 51. 2: *Multum diei processerat; cum etiam tum euentus in incerto erat.* Ein grofser Teil des Tages war verstrichen; aber auch jetzt noch war der Ausgang unsicher.

Cic. Verr. 5. 29. 74: *Fit gemitus omnium et clamor; cum tamen a praesenti supplicio tuo continuit populus Romanus se et repressit.*

Sall. Iug. 98. 2: *Iamque dies consumpta erat; cum tamen barbari nihil remittere, atque.... noctem pro se rati, acrius instare.*

b) Fragesätze:

Plaut. Most. 168:

Quid tu te exornas, moribus lepidis quom lepida tute's?

Dein Benehmen ist tadelnswert, das sieht jeder.

Vgl. den ähnlichen Relativsatz Plaut. Most. 251:

Quid opust speculo tibi, quae tute speculo speculum es maximum?

Ter. Phorm. 22:

De illo iam finem faciam dicundi mihi,
Peccandi cum ipse de se finem non facit?

Mein Benehmen ist korrekt, das sieht jeder.

Cic. Fam. 4. 5. 4: *Hem! nos homunculi indignamur, si quis nostrum interiit aut occisus est, quorum uita breuior esse debet,* **cum** *uno loco tot oppidum cadauera proiecta iacent?*

Cic. Verr. Act. Pr. 10. 28: *Quid faceres pro innocente homine et propinquo,* **cum** *propter hominem perditissimum atque alienissimum de officio ac dignitate decedis et committis ut, quod ille dictitat, alicui, qui te ignoret, uerum esse uideatur?*

Verg. Ecl. 3. 16:

Quid domini faciant, audent **cum** *talia fures?*

Ov. A. A. 3. 655:

Quid sapiens faciet, stultus **cum** *munere gaudet?*

Iuv. 4. 14: *Quid agas,* **cum** *dira et foedior omni*
Crimine persona est?

c) Ausrufesätze:

Ter. Phorm. 339:

Ten asymbolum uenire unctum atque lautum e balineis,
Otiosum ab animo, **cum** *ille et cura et sumptu absumitur!*

Dein Benehmen ist inkorrekt, das sieht jeder.

Cic. Cluent. 47. 131: *Iam id ipsum quantae diuinationis est, scire innocentem fuisse reum, quem fortasse numquam uiderat,* **cum** *homines sapientissimi, iudices, ut nihil dicam de iis, qui condemnarunt, causa cognita sibi dixerunt non liquere!* Überlegener Spott.

d) Aussagesätze:

Plaut. Capt. 255:

Qui cauet ne decipiatur, uix cauet, **quom** *etiam cauet.*

Satz der Lebenserfahrung. S. § 339.

429. Daſs auch das nachgestellte Participium adversative Nebenfunktion haben kann, zeigt z. B.

Cic. Fin. 2. 34. 111: *Superamur a bestiis, quibus ipsa terra fundit ex sese pastus uarios, nihil* **laborantibus**, *nobis autem aut uix aut ne uix quidem suppetunt multo labore* **quaerentibus**.

430. Gruppe 14: ***Cum causale.***

In souveränen Sätzen wird der Grund in der Regel mit *quod, quoniam* oder *quia* eingeleitet. Nur nach den Ausdrücken des Lobens, Dankens, sich Freuens und sonst gelegentlich steht in der Umgangssprache der älteren wie der klassischen Zeit öfter *Cum*. S. Hale S. 301. Wenn also Cicero Fam. 9. 14. 3 schreibt: *Gratulor tibi,* **quom** *tantum uales apud Dolabellam,* so ist nicht der

Modus das Auffallende, sondern höchstens die Partikel. In einer wohlstilisierten Rede also würde Cicero nicht etwa gesagt haben *cum ualeas*, sondern *quod uales*. In beiden Fällen aber, ob es heifst *quod, quia uales* oder *cum uales*, liegt ein souveränes Urteil vor, und in beiden Fällen liegt der Kern des Gedankens im Hauptsatze: Ich wünsche dir Glück zu deinem Einflufs bei Dolabella.

Vgl. noch Ter. Heaut. 381:

Edepol te, mea Antiphila, laudo et fortunatam iudico,
Id cum studuisti, isti formae ut mores consimiles forent.

Ich lobe dich wegen deines Strebens.

Sall. Iug. 102. 5: *Rex Bocche, magna nobis laetitia est, cum te talem uirum dei monuere, uti aliquando pacem quam bellum malles*. Wir freuen uns über die Weisung.

Der Konjunktiv würde überall den Inhalt des Cum-Satzes als etwas Aufserordentliches, Unbegreifliches hinstellen, er würde jedesmal irgend eine polemische Spitze haben, und die Übersetzung mit einem Verbalsubstantiv würde nicht genau dieselbe Wirkung hervorbringen.

Beachte auch das souveräne *inprimis quod* im Gegensatz zu dem polemischen *praesertim cum*. S. § 468 a. E.

431. Als Beispiel für das nachgestellte Participium in kausalem Sinne sei angeführt:

Liv. 31. 36. 5: *Ex tam propinquis statiuis parum tuta frumentatio erat, dispersos milites per agros equitibus extemplo inuasuris.*

432. Gruppe 15*): ***Cum temporale ohne logische Nebenfunktion.***

Der Cum-Satz oder das Participium giebt an, unter welchen naturgemäfsen Umständen oder in welchem nicht auffallenden Zeitpunkte die nicht polemische Handlung des Hauptsatzes stattfindet. Der Sprecher will keinen polemischen Nachdruck darauflegen, dafs gerade zu diesem Zeitpunkt und unter diesen Umständen die Handlung stattfand, er will auch nicht andeuten, dafs eine merkwürdige Verkettung der beiden Handlungen vorliegt. Der Cum-Satz ist ein untergeordnetes Glied des Satzes und sollte

*) In den Gruppen 15—19 geht der Cum-Satz dem Hauptsatze vorauf.

demnach nicht vom Hauptsatz durch Interpunktion getrennt werden. Häufig ist auch die ganze Periode nur ein untergeordnetes Glied der Erörterung. S. § 351 Anf.

433. Sphäre der Zukunft:

Plaut. Bacch. 145:

Tu amicam habebis? # *Quom uidebis, tum scies.* Bei ihrem Anblick wirst dus merken.

Liv. 35. 19. 6: *Proinde cum de bello Romano cogitabis, inter primos amicos Hannibalem habeto.* Beim Erwägen des Krieges halte den Hannibal für einen deiner besten Freunde.

Cic. Verr. 5. 59. 154: *Cum ego P. Granium testem produxero, qui suos libertos abs te securi percussos esse dicat, qui abs te nauem suam mercesque repetat, refellito, si poteris.* Nach Vorführung des Granius = Wenn ich vorgeführt habe, widerlege ihn, wenn du kannst.

Cic. Att. 6. 3. 4: *Formam igitur mihi totius rei publicae, si iam es Romae aut cum eris, uelim mittas.* Schicke mir, bitte, ein Bild, im Falle deiner bereits erfolgten Anwesenheit, oder zur Zeit deiner Anwesenheit.

Vgl. damit z. B.:

Plaut. Bacch. 76:

Heia, hoc agere meliust: miles, quom huc adueniat, te uolo me amplexari.

Das ist kein Befehl, sondern eine Zumutung, eine Bitte, deren Erfüllung leicht auf Widerspruch stofsen könnte. Hätte die Bacchis souverän befehlen wollen, so hätte sie gesagt: *Miles quom huc adueniet, me amplexare!*

Plaut. Bacch. 58:

Sed ego apud me te esse ob eam rem, miles quom ueniat, uolo:
Quia, quom tu aderis (§ 345), *huic mihique haud faciet quisquam iniuriam.*

434. Dafs der Indikativ einem Participium entspricht, sieht man aus den unmittelbar folgenden Versen (v. 60):

Tu prohibebis et eadem opera tuo sodali operam dabis,
Et ille adueniens tuam med esse amicam suspicabitur.

Adueniens = *quom adueniet,* nicht = *quom adueniat.*

435. Sphäre der Gegenwart:

Ter. Andr. 309:

Facile omnes, cum ualemus, recta consilia aegrotis damus.

Im Zustande der Gesundheit = *Valentes.* S. § 339.

Ter. Hec. 385:

Set cum orata huius reminiscor, nequeo, quin lacrumem.

Beim Erwägen seiner Worte kann ich nicht umhin zu weinen.

Cic. Fam. 15. 17. 1: *Praeposteros habes tabellarios; etsi me quidem non offendunt; sed tamen, cum a me discedunt, flagitant litteras, cum ad me ueniunt, nullas adferunt.* Beim Weggang fordern sie dringend einen Brief, bei ihrer Rückkehr bringen sie keinen mit.

Vgl. dagegen Cic. Or. 55. 183: *Maximeque id in optimo quoque eorum poetarum qui λυρικοὶ a Graecis nominantur, quos cum cantu spoliaueris* (Perf.), *nuda paene remanet oratio.* S. § 175. 2.

Cic. Sen. 3. 9: *Artes exercitationesque uirtutum, quae in omni aetate cultae, cum diu multumque uixeris, mirificos ecferunt fructus.*

436. Beispiele für das Participium: Cic. Nat. Deor. 2. 39. 101: *Exin mari finitumus aer die et nocte distinguitur, isque tum fusus et extenuatus sublime fertur, tum autem concretus in nubes cogitur umoremque colligens terram auget imbribus, tum effluens huc et illuc uentos efficit.*

437. Sphäre der Vergangenheit:

Colum. 1 praef. 18: *Veteres Romani, cum consilium publicum desiderabatur, e uillis arcessebantur in senatum.* In Zeiten der Not wurden regelmäfsig ....

Cic. Verr. 5. 10. 27: *Cum autem uer esse coeperat (cuius initium iste non a Fauonio neque ab aliquo astro notabat, sed cum rosam uiderat, tum incipere uer arbitrabatur), dabat se labori atque itineribus.* Jedesmal bei Frühlingsanfang begab er sich auf die Reise; wenn er die erste Rose gesehen hatte, dann meinte er, es sei Frühlingsanfang. Behagliche Schilderung in überlegenem Tone. Der Konjunktiv *coepisset* würde bedeuten: Denkt euch nur, wenn der Frühling begonnen hatte, da begab er sich auf Reisen.

Cic. Inv. 1. 3. 4: *Cum ad gubernacula rei publicae temerarii atque audaces homines accesserant, maxima ac miserrima naufragia fiebant.*

438. Man beachte, dafs in diesen Sätzen der wiederholten Handlung Imperfekta und Plusquamperfekta stehen. Hieraus geht hervor, dafs nicht nur der Nebensatz, sondern auch der Hauptsatz, also die ganze Periode nur einen untergeordneten Gedanken enthält. Denn wenn auch noch so viel derartige Sätze aufeinander folgen, wie an der obigen Stelle aus der fünften

Verrine, immer stellen sie eine Unterbrechung der eigentlichen aoristischen Erzählung dar, immer handelt es sich um Episoden, um Einschiebsel, die, rein verstandesmäfsig betrachtet, ohne grofsen Schaden fehlen könnten. Damit haben wir den Schlüssel für die Thatsache, dafs, wenn eine Periode der wiederholten Handlung im Hauptsatz ein nachdrücklich zusammenfassendes Perfektum aufweist, im Nebensatze stets der Konjunktiv steht:

Nep. 5. 4. 2: *Saepe, cum aliquem offensum fortuito uideret minus bene uestitum, suum amiculum dedit.**) Oft hat er, man denke sich, wenn er einen heruntergekommenen Menschen sah, ihm seinen eigenen Mantel gegeben. S. § 254.

Ausdrücklich sei bemerkt, dafs im einzelnen Falle auch in der Episode konjunktivische Sätze der Wiederholung vorkommen können, wie sich auch sonst in derartigen Abschweifungen polemische Sätze der mannigfaltigsten Art finden. S. § 352 a. E.

439. Wenn einmalige Handlungen vorliegen, sind die Verhältnisse ähnlich. Der Indikativ im Cum-Satz findet sich nur dann regelmäfsig, wenn im Hauptsatz oder im Haupt- und Nebensatz das Imperfektum oder Plusquamperfektum steht, die Periode also einen untergeordneten Gedanken enthält.

Caes. B. G. 6. 12. 1: *Cum Caesar in Galliam uenit, alterius factionis principes erant Haedui, alterius Sequani.* Zur Zeit von Cäsars Ankunft .... Hier liegt einmal kein polemischer Nachdruck auf dem Cum-Satz. Cäsar hätte auch auf irgend eine andere Weise durch Anführung einer dem Leser bekannten Thatsache, vielleicht durch Angabe der Konsuln des Jahres 58, die Zeit bestimmen können, wie wir z. B. etwa sagen würden: Im Jahre 58 vor Christi Geburt.

Aber auch auf dem Hauptsatz liegt kein Nachdruck. Der gröfste Teil des Kapitels ist nämlich nur Vorbereitung, Einleitung auf den Hauptgedanken, dafs nach mannigfachen Veränderungen in den Herrschaftsverhältnissen *eo tum statu res erat, ut longe principes haberentur Aedui, secundum locum dignitatis Remi obtinerent.* Man beachte ferner, dafs das ganze Kapitel nur der Teil einer langen Episode ist. Und endlich ist auch der Inhalt der Periode an sich keineswegs dazu angethan, um unsern

*) Siehe Wetzel: Das Recht in dem Streite zwischen Hale und Em. Hoffmann. Paderborn 1892. Hier sind auch noch mehr Beispiele angeführt.

Widerspruch herauszufordern. Der Konjunktiv würde bedeuten: Stelle dir einmal Cäsar vor, wie er auf dem Weg nach Gallien war (*ueniret*) oder wie er in Gallien ankam (*uenisset*), und nun höre, was für eigentümliche Zustände damals in Gallien herrschten.

Vergl. B. G. 5. 18. 2: *Eo cum uenisset: animum aduertit, ad alteram fluminis ripam magnas esse copias hostium instructas.*

Cic. Brut. 43. 161: *Haec Crassi cum edita oratio est, quattuor et triginta tum habebat annos totidemque annis mihi aetate praestabat.* Zur Zeit der Herausgabe war er, nebenbei bemerkt, 34 Jahre alt.

Liv. 2. 51. 1: *Cum haec accepta clades est, iam C. Horatius et T. Menenius consules erant.* Um die Zeit dieser Niederlage...

Verg. Aen. 6. 515:

Cum fatalis equus saltu super ardua uenit
Pergama et armatum peditem grauis attulit aluo,
Illa chorum simulans euantis orgia circum
Ducebat Phrygias. Beginn der Erzählung, Einführung in die Situation: Zur Zeit der Eroberung der Stadt führte sie .... Die Hauptsache kommt im nächsten Satze.

Cic. Verr. 4. 14. 32: *Eo cum uenio, praetor quiescebat, fratres illi Cibyratae inambulabant.*

Verg. Aen. 1. 697:

Cum uenit aulaeis iam se regina superbis
Aurea composuit sponda mediamque locauit;
Iam pater Aeneas et iam Troiana iuuentus
Conueniunt.

Hier ist, wie regelmäfsig bei Vergil, das Präsens = einem Perfektum und das Perfektum = einem Plusquamperfektum. In Prosa würde es also heifsen: *Cum uēnit* (zur Zeit seiner Ankunft), *se composuerat et locauerat. Iam conuenerunt.*

Cic. Fam. 3. 10. 1: *Cum est ad nos adlatum de temeritate eorum, qui tibi negotium facesserent, ... cetera mi facillima uidebantur.*

Für Ind. Imperf. in beiden Sätzen sei angeführt:

Cic. Fam. 3. 13. 2: *Cum haec scribebam, censorem iam te esse sperabam. Eo breuior est epistola et, ut aduersus magistrum morum, modestior.* Der Hauptgedanke beginnt mit *eo breuior.*

Cic. Fam. 12. 6. 2: *Res, cum haec scribebam, erat in extremum adducta discrimen. Brutus enim Mutinae uix iam sustinebat. Qui si conseruatus erit, uicimus.*

Cic. Fam. 5. 12. 2: *Neque tamen, haec cum scribebam, eram nescius, quantis oneribus premerere susceptarum rerum et iam institutarum.* Zur Zeit des Briefschreibens.

Cic. Fam. 1. 1. 1: *Res agitur per eosdem creditores, per quos, cum tu aderas, agebatur.* Während deiner Anwesenheit.

Cic. Fam. 2. 18. 3: *Quae mihi ueniebant in mentem, quae ad te pertinere arbitrabar, quom in Ciliciam proficiscebar, existimaui me ad te oportere scribere; tu quod egeris id uelim di adprobent; sed si me audies, uitabis inimicitias et posteritatis otio consules.* Schlufs des Briefes. Zusammenfassung.

Cic. Fam. 3. 7. 3: *Quid? cum dabas iis litteras, per quas mecum agebas, ne eos impedirem, quo minus ante hiemem aedificarent, non eos ad me uenturos arbitrabare?*

Cic. Fam. 3. 10. 2: *Iniuriam enim mihi fieri putabam, cum rogabar.* Enklitische Periode.

Liv. 29. 31. 1: *Hasdrubal tum forte, cum haec gerebantur, apud Syphacem erat.* Proklitische Periode.

440. Verhältnismäfsig selten dagegen sind die souveränen erzählenden Perioden, in deren Hauptsatz bei indikativischem Cum-Satz der Indikativ Perfekti steht. In dieser Verwendung ist *cum* durch *ut ubi simulac postquam* verdrängt worden, deren eigenstes Gebiet gerade diese souveränen Sätze sind. (S. §§ 359 und 360). Auch durch die Participialkonstruktionen, namentlich durch die *abl. abs.*, ist der Gebrauch von *Cum* in derartigen souveränen Sätzen beeinträchtigt worden. Anstatt des an sich möglichen souveränen Satzes *Cum haec nuntiata sunt, profectus est* wurde also die Wendung vorgezogen *His rebus cognitis profectus est,* und anstatt *Cum haec audiuit, profectus est* sagte man in der Regel *Ubi haec audiuit, profectus est.**)

Immerhin finden sich hier und da, namentlich in der Umgangssprache, weniger im *sermo elegans*, solche Sätze:

Z. B. Cic. Att. 4. 2. 4: *Itaque suo quisque horum loco sententiam rogatus, multa secundum causam nostram disputauit. Cum ad Clodium uentum est, cupiit diem consumere neque ei finis est factus.* Nachdem die Reihe an Clodius gekommen war, suchte er selbstverständlich die Zeit mit Reden totzuschlagen.

---

*) Man beachte, dafs in dem Satze *Cum Caesar in Galliam uenit, ... erant* nicht *Ubi* stehen kann.

Hier ist also nicht der Modus das von der Regel abweichende, sondern die Konjunktion, und wenn jemand den Satz ins 'Klassische' umkorrigieren wollte, dürfte er nicht *esset* schreiben, sondern *ubi uentum est*, oder er müfste überhaupt nur sagen: *Clodius autem cupiit*.... Unmittelbar darauf wendet Cicero naturgemäfs den Konjunktiv an: *Sed tamen, cum horas tris fere dixisset* (man denke sich): *odio et strepitu senatus coactus est aliquando perorare.*

Vgl. noch Nep. 14. 11. 1: *Id cum satis se confirmasse arbitratus est, certiorem fecit Datamen tempus esse maiores exercitus parari et bellum cum ipso rege suscipi* mit

Caes. B. G. 1. 5. 2: *Ubi iam se ad eam rem paratos esse arbitrati sunt, oppida sua omnia, numero ad duodecim, uicos ad quadringentos, reliqua priuata aedificia incendunt.*

Corn. Nep. 11. 2. 4: *Cum Artaxerxes Aegyptio regi bellum inferre uoluit, Iphicraten ab Atheniensibus ducem petiuit, quem praeficeret exercitui conducticio, cuius numerus XII milium fuit, quem quidem sic omni disciplina militari erudiuit, ut, quem ad modum quondam Fabiani milites Romani appellati sunt, sic Iphicratenses apud Graecos in summa laude fuerint.* Hier würde Cäsar vermutlich geschrieben haben *bellum inlaturus*, wie er auch sonst diese etwas unbeholfene Periode straffer und eleganter gebaut hätte.

Ähnlich sind alle von Hale auf S. 247 ff. aufgeführten Sätze zu erklären.*)

441. Bei *Cum primum* liegen die Verhältnisse ähnlich wie bei *quoniam*. In beiden Fällen hat man den ursprünglichen Zusammenhang mit *cum* wohl nicht mehr recht gefühlt, und so sind diese Konjunktionen ihre eigenen Wege gegangen, d. h. *Cum primum* hat sich in seiner Verwendung im allgemeinen — nicht immer (z. B. Caes. B. G. 2. 2. 2) — an *ubi, ubi primum, ut, ut primum* angeschlossen, gerade so wie *quoniam* an *quod* und *quia*.

442. Wenn die Periode auf eine bekannte Thatsache der Vergangenheit hinweist, wenn also *Cum* nicht nachdem oder

*) Die grofse Streitfrage, wie es sich mit den Indikativen in den Stellen Verg. Aen. 5. 42 und 7. 148 verhält (s. Hale S. 236 u. 250), ist dahin zu beantworten, dafs Cäsar oder Cicero die Cum-Sätze vermutlich als völlig entbehrlich weggelassen und sich begnügt haben würden zu schreiben: *Postera die aduocat* und *Postera die explorant*. Aufserdem ist zu beachten, dafs in beiden Stellen *cum* mit *primo* und *prima* verbunden ist. S. § 441.

als, sondern damals, als, zu der Zeit, wo bedeutet, war eine Verdrängung durch *ubi* u. s. w., wenn auch nicht ausgeschlossen, so doch weniger naheliegend.

Ter. Eun. 792:

Thais, primum hoc mihi responde: cum tibi do istam uirginem, Dixtin hos dies mihi soli dare te? Hast du nicht bei der Übergabe gesagt?

Cic. Rosc. Am. 41. 120: *Cum occiditur S. Roscius, ibidem fuerunt.* Bei der Ermordung sind sie also zugegen gewesen.

Cic. Cat. 1. 5. 11: *Cum proximis comitiis consularibus me consulem in campo et competitores tuos interficere uoluisti, compressi conatus tuos nefarios amicorum praesidio et copiis nullo tumultu publice concitato.* Die Periode gehört mit zur Vorbereitung des folgenden mit *Nunc* beginnenden Hauptgedankens, ist also proklitisch.

Cic. Fam. 8. 3. 1: *Tu cum Romae eras, hoc mihi certum ac iucundissimum uacanti negotium erat, tecum id otii tempus consumere; idque non mediocriter desidero, ut mihi non modo solus esse, sed Romae te profecto solitudo uideatur facta, et, qui, quae mea neglegentiast, multos saepe dies ad te cum hic eras, non accedebam, nunc cottidie non esse te, ad quem cursitem, discrucior.*

443. Endlich sei bemerkt, dafs wir im Deutschen einen ähnlichen Unterschied mit Als und Wie machen, wie der Römer mit *cum* und *ut*. Als verwenden wir gern in polemischen erzählenden Sätzen, Wie in souveränen. Den Hauptsatz aber, der auf den Als-Satz folgt, leiten wir, um die Aufmerksamkeit zu schärfen, gern durch ein Da oder ein Siehe ein. Letzteres findet sich namentlich in der Bibel. Darum ist Als viel seltener in der Umgangssprache als Wie. Denn für den gewichtigen Als-Satz nehmen wir in der Unterhaltung lieber einen Hauptsatz. Und so finden sich auch bei Plautus und Terenz verhältnismäfsig wenig erzählende konjunktivische Cum-Sätze. Denn auch die Alltagssprache der Römer bewegte sich lieber in Hauptsätzen. S. § 252.

444. Zur Veranschaulichung des Verhältnisses zwischen konjunktivischen, indikativischen, substantivisch-adjektivischen und participialen Wendungen diene folgendes Beispiel:

Cic. Div. 1. 46. 103: *L. Paulus consul iterum, cum ei bellum ut cum rege Perse gereret obtigisset, ut ea ipsa die domum ad uesperum rediit, filiolam suam Tertiam, quae tum erat admodum parua, osculans animum aduertit tristiculam.* L. Paulus tritt an die Spitze

des Satzes, er und seine Tochter beschliefsen die Periode. Denn von beiden will Cicero etwas erzählen. Die allgemeine Zeitbestimmung *consul iterum* wird substantivisch ausgedrückt. Denn dafs Paulus gerade zum zweitenmal Konsul war, thut nichts zur Sache; es hätte die Geschichte auch in seinem ersten Konsulat vorfallen können. *Cum iterum consul esset* wäre also unnötige Anstrengung gewesen. Dagegen mufste die Thatsache scharf hervortreten, dafs ihm die Führung des Krieges gerade gegen Perseus zugefallen war, und dafs sich die Geschichte gerade in jener Zeit zutrug. Denn auf dem Namen *Perses* und *Persa* beruht die Pointe. Daher durfte es nicht heifsen *bellum Persei ei mandatum erat*, sondern *obtigerat ut cum rege Perse bellum gereret*, und auch nicht *ubi ei obtigit*, sondern *cum ei obtigisset*. Hinter *obtigisset* beginnt der Hauptsatz, dafs nämlich Paulus bei seiner Heimkehr an diesem Tage seine Tochter betrübt vorfand. Der Ut-Satz ist also untergeordnet, proklitisch und mufste in den Indikativ kommen, ebenso wie der Relativsatz *quae tum erat admodum parua*, denn beide Sätze enthalten unwichtige Nebenumstände. Auch *osculans* = 'bei seinem Begrüfsungskusse' nimmt eine untergeordnete Stellung ein. Das Gerippe des Satzes ist also: *L. Paulus cum ei bellum ut ... gereret obtigisset, filiolam suam animum aduertit tristiculam.* Alles andere ist Beiwerk. S. § 143.

445. Gruppe 16: ***Cum causale.***

Hierher gehört zunächst das sog. *Cum* der Identität. Diese Sätze enthalten sämtlich souveräne Urteile:

Cat. 1. 8. 21:

De te autem, Catilina, cum quiescunt, probant, cum patiuntur, decernunt, cum tacent, clamant. Durch ihre Ruhe drücken sie ihre Billigung aus, in ihrem geduldigen Anhören liegt ihr Beschlufs, ihr Schweigen ist eine laute Erklärung: das sieht jedes Kind. *Cum taceant, clamant* würde heifsen: Da sie aber merkwürdigerweise schweigen, so ergiebt sich, ihr werdet es vielleicht bestreiten, der Schlufs, dafs sie reden.

Ter. Andr. Prol. 18.:

Qui cum hunc accusant, Naeuium, Plautum, Ennium
Accusant, quos hic noster auctores habet. Ihre Anklage trifft den Nävius, wie jeder sieht.

Cic. Phil. 1. 9. 23: *Quibus cum prouocatio datur, nonne acta Caesaris rescinduntur?* Dieses Verfahren schliefst unmittelbar eine Aufhebung in sich. Dagegen

Varro L. L. 9. 67: *Quare in utraque re inique rescindere conantur analogiam, et cum in dissimili usu similia uocabula quaerant, et cum item ea quae metimur atque ea quae numeramus dici putent oportere.* Begründung einer Behauptung durch Hinweis auf eine auffallende Thatsache.

446. Auch sonst findet sich bei offenbar kausalem Verhältnis im voraufgehenden Cum-Satz vielfach der Indikativ, wie schon im ersten Teile nachgewiesen wurde. S. § 92 ff. An einigen Beispielen, wo Hale Überreste des alten indikativischen kausalen Quom-Satzes annimmt (S. 245), sei gezeigt, dafs auch hier überall der souveräne Indikativ vorliegt.

Lucil. 5. 46 (L. M.):

Nam si, quod satis est homini, id satis esse potesset,
Hoc sat erat. Nunc, quom hoc non est, qui credimus porro
Diuitias ullas animum mi explere potesse?

Quom = *quoniam.* Souveräne Frage.

C. I. L. 1. 201: *Quonque de eieis rebus senatuei purgati estis, credimus uosque animum uostrum indoucere opertet, item uos populo Romano purgatos fore.* Souveränes Urteil. *Quom* = *quoniam.*

Lucr. 3. 363:

Fulgida praesertim quom cernere saepe nequimus,
Lumina luminibus quia nobis praepediuntur.

Praesertim quoniam findet sich z. B. auch Cic. Rep. 1. 13. 20: *Praesertim quoniam feriati sumus.* Hinweis auf allbekannte Thatsache.

447. In den souveränen Perioden, in denen etwas Selbständiges erzählt wird, in denen also der Hauptsatz ein erzählendes Perfektum enthält, wird der Kausalsatz nicht mit *Cum*, sondern mit *Quod*, *Quia* eingeleitet oder eine Participialkonstruktion angewendet. Namentlich ist das der Fall, wenn der Kausalsatz nachträglich eine souveräne Erläuterung, Aufklärung bringt.

Ähnlich wenden wir im Deutschen Weil in der Regel nur in souveränen Sätzen an. Niemand giebt auf die Frage: 'Weshalb kamst du gestern nicht?' zur Antwort: 'Da ich krank war.' Derartige prompte Entgegnungen verlangen stets Weil. In einer

verwickelten Schlufskette dagegen, wenn wir 'wie ein Buch reden', oder wenn wir uns recht höflich ausdrücken wollen, verwenden wir lieber Da. In der Umgangssprache also gebraucht der Deutsche selten Da. Denn der Da-Satz enthält immer etwas Wichtiges, er ist dem Hauptsatz nebengeordnet, sogar übergeordnet. In diesem Fall bilden wir in der Unterhaltung lieber einen Hauptsatz. Genau so ist es im Lateinischen. Daher die nicht sehr zahlreichen konjunktivischen Kausalsätze bei Plautus und Terenz.

448. Gruppe 17: ***Cum aduersatiuum.***

a) Fragesätze:

Ter. Andr. 517:

Quid ais? cum intellexeras
Id consilium capere, cur non dixti extemplo Pamphilo? S. § 348 a.

Cic. Rosc. Com. 3. 9: *Si etiam, quam ob rem, cum cetera nomina in ordinem referebas, hoc nomen triennio amplius, quod erat in primis magnum, in aduersariis relinquebas?*

b) Aussagesätze:

Plaut. Rud. 382: *Scin tu? etiam qui it lauatum*
In balineas, quom ibi sedulo sua uestimenta seruat,
Tamen surripiuntur. S. § 339.

Cic. Pomp. 6. 15: *Nam cum hostium copiae non longe absunt, etiam si inruptio nulla facta est, tamen pecuaria relinquitur, agri cultura deseritur, mercatorum nauigatio conquiescit.*

449. Gruppe 18: ***Cum comparatiuum.***

Cic. Lael. 25. 92: *Cum autem omnium rerum simulatio uitiosa est, tum amicitiae repugnat maxime.* S. § 342.

Cic. Tusc. 3. 13. 27: *Nam cum omnis perturbatio miseria est, tum carnificina est aegritudo.* Cic. Fam. 1. 3. 1.

Plaut. Cist. 1:

Quom ego antehac te amaui et mi amicam esse creui,
Mea Gymnasium, et matrem tuam, tum id mihi hodie
Aperuistis, tu atque haec. S. § 343.

In dieser Bedeutung 'wenn einerseits ... so andererseits' hat *cum-tum* einen Konkurrenten in *quamquam-tamen:*

Cic. Off. 1. 17. 56: *Et quamquam omnis uirtus nos ad se allicit facitque, ut eos diligamus, in quibus ipsa inesse uideatur, tamen iustitia et liberalitas id maxime efficit.* S. § 342.

Cic. De Or. 1. 29. 131: *Et* ***quamquam*** *in utroque uestrum summum esse ingenium studiumque perspexi,* ***tamen*** *haec quae sunt in specie posita, de quibus plura fortasse dixi quam solent Graeci dicere, in te, Sulpici, diuina sunt.*

Für den Indikativ in den iterativen Cum-Sätzen bedarf es wohl keiner weiteren Beispiele. (Zum Überfluſs vergleiche noch Liv. 8. 8. 11; Cic. Fam. 9. 15. 1; Cic. De Or. 2. 6. 24; Caes. B. G. 3. 14. 6).

Wohl aber sei noch ein Blick geworfen auf die Cum-Sätze, die den Is, qui-Sätzen entsprechen, nämlich auf die Tum, cum-Sätze. Denn da sie in der Regel, wie die Is, qui-Sätze, mit dem Indikativ verbunden auftreten, sind sie nicht mit den konjunktivischen Wendungen zusammen behandelt worden, abgesehen davon, daſs sie oben zwischen Gruppe 10 u. 11 nicht recht zu passen schienen.

450. Gruppe 19: ***Tum, cum ...; Nunc, cum ...***

Cum erläutert einen Zeitbegriff. Mit oder ohne logische Nebenfunktion. Meist mit dem Indikativ, weil in der Regel der Inhalt des Nebensatzes wie der des Hauptsatzes dem Leser bekannt, die Periode also in der Regel proklitisch oder enklitisch ist.

Cic. Pomp. 7. 19: *Deinde, quod nos eadem Asia atque idem iste Mithridates initio belli Asiatici docuit, id quidem certe calamitate docti memoria retinere debemus. Nam* ***tum, cum*** *in Asia res magnas permulti amiserant, scimus Romae solutione impedita fidem concidisse.* Bei dem damaligen Krach in Asien sank bekanntlich der Kredit in Rom. Enklitischer Gedanke zu dem vorausgegangenen souveränen Urteil.

Cic. Off. 3. 27. 100 folgt auf die Erzählung der Geschichte des Regulus eine kurze Betrachtung darüber: *Neque uero tum ignorabat se ad crudelissimum hostem et ad exquisita supplicia proficisci, sed ius iurandum conseruandum putabat. Itaque* ***tum, cum*** *uigilando necabatur, erat in meliore causa, quam si domi senex captiuus, periurus consularis remansisset.* Und so war er offenbar in jener bekannten Situation besser daran, als wenn er .... Enklitisches souveränes Urteil.

Dagegen: Liv. 21. 2. 6: *Ceterum nihilo eo pax tutior fuit; barbarus eum quidam palam ob iram interfecti ab eo domini obtruncat; conprensusque ab circumstantibus haud alio, quam si euasisset, uultu,* ***tormentis quoque cum laceraretur:*** *eo fuit habitu*

oris, ut superante laetitia dolores ridentis etiam speciem praebuerit. Selbständige Periode (*fuit* im Hauptsatz), in der etwas Außergewöhnliches erzählt wird.

Cic. Mur. 3. 6: *Quodsi tum, cum res publica uim et seueritatem desiderabat, uici naturam et tam uehemens fui, quam cogebar, non quam uolebam, nunc, cum omnes me causae ad misericordiam atque ad humanitatem uocent: quanto tandem studio debeo naturae meae consuetudinique seruire?* Der Nunc, cum-Satz stellt eine polemische Steigerung des Quod, si-Satzes dar, der seinerseits einen untergeordneten, proklitischen Hinweis auf eine bekannte Thatsache enthält.

Cic. Rep. 3. 35. 47.: *Nos autem de iniusto rege nihil loquimur nunc, cum de ipsa regali re publica quaerimus.* Souveränes Urteil.

Plaut. Truc. 161:

O Astaphium, ⟨h⟩aud istoc modo solita's[t] me ante appellare,
Sed blande, quom illuc quod apud uos nunc est, apud me habebam.

Früher, zur Zeit meines Reichtums und eurer Armut. S. § 340.

Liv. 31. 7. 5: *Et quod tunc fecimus, cum hostem Hannibalem in Italia haberemus* (sogar damals), *id nunc pulso Italia Hannibale, deuictis Carthaginiensibus cunctamur facere?*

Liv. 31. 17. 1: *Abydeni primo tormentis per muros dispositis non terra modo adeuntis aditu arcebant, sed nauium quoque stationem infesti hosti faciebant; postea, cum et muri pars strata ruinis et ad interiorem raptim oppositum murum cuniculis iam peruentum esset, legatos ad regem de condicionibus tradendae urbis miserunt.*

Quoniam.

451. *Quoniam* wird nur in souveränen Sätzen gebraucht. Der Quoniam-Satz ist stets enklitisch oder proklitisch. In temporalem Sinne gehört es der Umgangssprache an und scheint auch hier nur selten mehr gebraucht worden zu sein*). Es wurde schon frühe verdrängt durch *ubi, ut, postquam.*

Plaut. Bacch. 290: *Quoniam sentio*
Quae res gereretur, nauem extemplo statuimus.
Quoniam uident nos stare, occeperunt ratem
Turbare in portu. S. § 343.

---

*) Auch im Deutschen ist 'weil' in temporalem Sinne nicht mehr gebräuchlich.

Cic. Cat. 3. 12. 29: *Vos, Quirites, quoniam iam est nox, uenerati Iouem illum, custodem huius urbis ac uestrum, in uestra tecta discedite et ea, quamquam iam est periculum depulsum, tamen aeque ac priore nocte custodiis uigiliisque defendite.* S. § 346.

Caes. B. G. 7. 50. 4: *Quoniam, inquit, me una uobiscum seruare non possum, uestrae quidem certe uitae prospiciam, quos cupiditate gloriae adductus in periculum deduxi.* S. § 345.

Cic. Sen. 23. 84: *Non lubet enim mihi deplorare uitam, quod multi, et ii docti, saepe fecerunt, neque me uixisse paenitet, quoniam ita uixi, ut non frustra me natum existimem.* S. § 341.

Eine Übergangsstufe zwischen kausalem und temporalem Gebrauch stellt *Quoniam* in Übergängen dar.

Quam.

452. Gruppe 1: ***Potius quam. Sphäre der Zukunft.***

Der Sprecher erklärt souverän, dafs er oder ein anderer etwas verhindern werde.

Plaut. Cist. 532:

Postremo quando aequa lege pauperi cum diuite
Non licet, perdam operam potius quam carebo filia.

Man beachte, dafs die Worte einem Monolog entstammen. S. § 345.

Liv. 1. 13. 3: *Melius peribimus quam sine alteris uestrum uiduae aut orbae uiuemus.*

Die souveräne Form ist hier jedoch öfter die infinitivische:

Plaut. Rud. 684:

Certumst moreirei quam hunc pati ◡⊥◡ lenonem in me.

Polemisch wäre: *Moriar potius quam patiar.*

Ter. Eun. 762:

Malo ego nos prospicere quam hunc ulcisci accepta iniuria.
Tu abi atque obsera ostium intus, dum ego hinc transcurro ad forum.

Liv. 23. 9. 8: *Hic te deterreri sine potius quam illic uinci.*

453. Gruppe 2: ***Potius quam. Sphäre der Gegenwart.***

Auch hier dienen zum Ausdruck der souveränen Mitteilung u. s. w. infinitivische Wendungen.

Ter. Andr. 307:

Quanto satiust te id dare operam, qui istum amorem ex animo amoueas,
Quam id loqui, quo magis libido frustra incendatur tua.

Plaut. Epid. 59: *Sed taceam optumumst.*
Plus scire satiust quam loqui
Seruom hominem: ea sapientiast.

Cic. Fam. 4. 3. 1: *Doleo tamen te ... non tuis bonis delectari potius quam alienis malis laborari.*

454. Gruppe 3: ***Potius quam. Sphäre der Vergangenheit.*** Siehe Bemerkung zu § 453.

Cic. Fam. 10. 18. 3: *Itaque potius periclitari uolui, ... quam nimis cautus uideri.*

Sall. Iug. 20. 5: *Prius omnia pati decreuit, quam bellum sumere.*

Caes. B. G. 7. 10. 2:
Praestare uisum est tamen omnes difficultates perpeti, quam tanta contumelia accepta omnium suorum uoluntates alienare.

Dagegen Caes. B. G. 7. 17. 7: *Praestare omnes perferre acerbitates, quam non ciuibus Romanis, qui Cenabi perfidia Gallorum interissent, parentarent.* Ist der Konjunktiv richtig überliefert, so will Cäsar die Gesinnung seiner Soldaten mit besonderem Nachdruck hervorheben.

455. Gruppe 4: ***Priusquam und Antequam. Sphäre der Zukunft.***

Der Sprecher giebt souverän an, dafs er oder ein anderer vor einem bestimmten Zeitpunkt etwas thun werde.

Plaut. Pseud. 524:
Priusquam istam pugnam pugnabo, ego etiam prius
Dabo aliam pugnam claram et commemorabilem.

Plaut. Bacch. 920: *Quos non dabo*
Temere etiam priusquam filium conuenero.

Verg. Aen. 4. 24:
Sed mihi uel tellus, optem, prius ima dehiscat
Vel pater omnipotens adigat me fulmine ad umbras,
Pallentis umbras Erebi noctemque profundam
Ante, pudor, quam te uiolo aut tua iura resoluo.

Cic. Parad. 6. 1. 45: *Ergo hoc proposito numquam eris diues ante, quam tibi ex tuis possessionibus tantum reficietur, ut eo tueri sex legiones et magna equitum ac peditum auxilio possis.* S. § 347.

Cic. De Or. 3. 36. 145: *Sed etiam si est aliquando spissius aut si ego sum tardior, profecto numquam conquiescam neque defetigabor* a n t e, q u a m *illorum ancipitis uias rationesque et pro omnibus et contra omnia disputandi percepero.*

Cic. Fam. 7. 14. 1: *Quodsi scribere oblitus es, minus multi iam te aduocato causa cadent; si nostri oblitus es, dabo operam, ut istuc ueniam,* a n t e q u a m *plane ex animo tuo effluo: sin aestiuorum timor te debilitat, aliquid excogita, ut fecisti de Britannia.* Cicero scherzt; er fürchtet keineswegs, dafs er die Freundschaft des Trebatius verlieren werde. S. § 347.

Cic. Cat. 4. 10. 20: *Nunc,* a n t e q u a m *ad sententiam redeo, de me pauca dicam.* Vor der Rückkehr zum Gegenstand werde ich noch ein paar Worte von mir sprechen.

Cic. Phil. 2. 1. 3: *Cui* p r i u s q u a m *de ceteris rebus respondeo, de amicitia, quam a me uiolatam esse criminatus est, quod ego grauissimum crimen iudico, pauca dicam.*

Cic. Phil. 1. 4. 11: *Quoniam utriusque consilii causam, patres conscripti, probatam uobis esse confido,* p r i u s q u a m *de re republica dicere incipio, pauca querar de hesterna Antoni iniuria.* Man beachte, dafs hier vom Zuhörer nur eine geringe Leistung verlangt wird; er soll in der Regel nur ein paar Worte (*pauca*) über den betreffenden Gegenstand anhören. Vgl. noch Sall. Iug. 5. 3; Cic. Verr. 2. 1. 2; Cluent. 42. 117; Mur. 1. 2; Deiot. 2. 7. Von sonstigen souveränen Wendungen im Hauptsatz seien noch erwähnt *libet mihi:* Cic. Quinct. 15. 48; *mihi certum est:* Caec. 9. 24; *haec postulo:* Cluent. 2. 6.

456. Schwierig ist bei der verhältnismäfsig geringen Zahl der Beispiele die Entscheidung der Frage, ob das in diesen Wendungen nach *priusquam* vorkommende *dicam* u. s. w. als Indicativus Futuri oder Coniunctivus Praesentis anzusprechen ist. Der Konjunktiv scheint vorzuliegen in den Fällen, wo die Abschweifung vom Gegenstand — denn um eine solche handelt es sich stets — an sich nicht eben nahe liegt und länger zu werden verspricht, wo also an den Zuhörer eine aufsergewöhnliche Zumutung gestellt wird und der Schriftsteller sich gleichsam entschuldigen zu müssen glaubt. Z. B. Cic. Sest. 6. 15: *Sed necesse est,* a n t e q u a m *de tribunatu P. Sesti* d i c e r e i n c i p i a m: *me* t o t u m *superioris* a n n i *rei publicae naufragium exponere, in quo colligendo ac reficienda salute communi omnia reperientur P. Sesti facta, dicta, consilia uersata.*

Ich bitte euch, diese Abschweifung nicht übelzunehmen. Cic. Balb. 7. 18: *Ac priusquam adgrediar ad ius causamque Corneli, quiddam de communi condicione omnium nostrum deprecandae maliuolentiae causa breuiter commemorandum uidetur.* Ebenso Tac. Hist. 1. 4. Damit stimmt im Grunde überein, wenn, wie es scheint, regelmäſsig die 1. Pers. Plur. in den Konjunktiv zu stehen kommt (S. § 502): Cic. Inv. 1. 4. 5: *Sed antequam de praeceptis ... dicamus, uidetur dicendum.* Cic. Leg. 2. 4. 8: *Videamus igitur rursus, prius quam adgrediamur ad leges singulas, uim naturamque legis.* Ähnlich Cic. Rep. 6. 7. 7 (Macrob. Comm. I. 1. 8): *Ac priusquam somnii uerba consulamus, enodandum nobis est.* (Vgl. jedoch Nep. 15. 1. 1: *Priusquam scribimus*).

Andererseits wird man auch dem Ind. Fut. die Existenzberechtigung nicht abstreiten dürfen. (Siehe oben Cic. Parad. 6. 1. 45: *Reficietur* und Plaut. Pseud. 524: *Pugnabo*). So möchte ich als Ind. ansprechen: Cic. Phil. 1. 1. 1: *Antequam de re publica, patres conscripti, dicam ea, quae dicenda hoc tempore arbitror, exponam uobis breuiter consilium et profectionis et reuersionis meae.* Cic. Nat. Deor. 1. 21. 57: *Sed antequam adgrediar ad ea, quae a te disputata sunt, de te ipso dicam quid sentiam.* Sall. Cat. 4. 5: *De cuius hominis moribus pauca prius explananda sunt, quam initium narrandi faciam.* Denn das scheinen souveräne Sätze zu sein, und wie wir im Deutschen sagen können Bevor ich reden werde und Bevor ich rede, ebenso wird es wohl auch im Lateinischen gewesen sein. Indessen ist die Entscheidung schwierig.

457. Gruppe 5: ***Priusquam und Antequam. Sphäre der Zukunft.***

Der Sprecher fordert den andern oder die andern souverän auf, vor einem Zeitpunkt etwas zu thun. Er hat das Gefühl, daſs seiner Aufforderung ohne weiteres entsprochen werden wird.

Plaut. Pseud. 885:

Quaeso hercle, prius quam quoiquam conuiuae dabis,
Gustato tute prius et discipulis dato,
Ut praerodatis uostras furtificas manus. S. § 346.

Liv. 2. 40. 5: *Mulier in iram ex precibus uersa: 'Sine, priusquam conplexum accipio, sciam', inquit 'ad hostem an ad filium uenerim, captiua materne in castris tuis sim'.* So spricht die Mutter zum Sohn.

Liv. 22. 50. 8: *Sed antequam opprimit lux maioraque hostium agmina obsaepiunt iter, per hos, qui inordinati atque incompositi obstrepunt portis, erumpamus.* Man beachte die militärische Kürze und Schneidigkeit der Rede.

Liv. 25. 6. 6: *Sine, quaeso, priusquam de condicione nostra queror, noxam, cuius arguimur, nos purgare.*

Cic. Att. 10. 15. 4: *Si quemquam nactus eris, qui perferat, literas des, antequam discedimus.* Vor meinem Weggange.

Cic. Att. 12. 37. 2: *Quare, antequam discedis, Othonem, si Romae est, conuenias peruelim.* Vor deinem Weggange.

Cic. Att. 16. 5. 3: *Iocari me putas? Moriar, si quisquam me tenet praeter te. Etenim circumspice, sed, antequam erubesco.*

Cic. Rep. 1. 10. 15: *Tum ille: Visne igitur, quoniam et me quodam modo inuitas et tui spem das, hoc primum, Africane, uideamus, antequam ueniunt alii, quidnam sit, de isto altero sole quod nuntiatum est in senatu?* Vor der Ankunft der andern.

458. Gruppe 6: ***Priusquam und Antequam. Sphäre der Gegenwart.***

Der Sprecher konstatiert souverän, dafs vor einem bestimmten Zeitpunkt jemand etwas thut oder etwas der Fall ist.

Plaut. Mil. 709:

Priusquam lucet, adsunt, rogitant, noctu ut somnum ceperim.

Plaut. Merc. 456:

Prius respondes, quam rogo. # *Prius tu emis, quam uendo, pater.*

Varr. L. L. 7. 58: *Ante rorat quam pluit.* S. § 339.

Cic. Fin. 3. 20. 66: *Quem ad modum igitur membris utimur, priusquam didicimus, cuius ea utilitatis causa habeamus, sic inter nos natura ad ciuilem communitatem coniuncti et consociati sumus.* S. § 339. Vgl. noch Cic. Fin. 4. 24. 65.

Cic. Quint. Frat. 1. 1. 13. 38: *Sed te illud admoneo, ut, si hoc plene uitare non potes, quod ante occupatur animus ab iracundia, quam prouidere ratio potuit, ne occuparetur, ut te ante compares cotidieque meditere resistendum esse iracundiae.*

Cic. Rep. 6. 9. 9: *Ad quem ut ueni, conplexus me senex conlacrimauit aliquantoque post suspexit ad caelum et: Grates, inquit, tibi ago, summe Sol, uobisque, reliqui Caelites, quod, antequam ex hac uita migro, conspicio in meo regno et his tectis P. Cornelium*

Scipionem, cuius ego nomine ipso recreor. Ich danke euch, dafs ich vor meinem Ende noch den Scipio sehe. S. § 341.

459. Gruppe 7: ***Sphäre der Vergangenheit.***

Der Sprecher teilt souverän mit, oder weist apodiktisch darauf hin, dafs vor einem bestimmten Zeitpunkt jemand etwas gethan hat oder etwas der Fall gewesen ist.

Plaut. Aul. 208:

Nimis male timui. Prius quam intro redi<i>, exanimatus fui. Vor meiner Rückkehr.

Plaut. Pseud. 51:

Leno me peregre militi Macedonio
Minis uiginti uendidit, uoluptas mea.
Et prius quam hinc abiit, quindecim miles minas
Dederat: nunc unae quinque remorantur minae.

Proklitischer Nebensatz, proklitischer Hauptsatz (Plusq.): Vor seinem Weggange hatte er 15 Minen bezahlt.

Cic. Att. 2. 7. 2: *Equidem antequam tuas legi litteras, hominem ire cupiebam.* Ich hegte, nebenbei bemerkt, vor der Lektüre den Wunsch (Imperf.).

Cic. Brut. 13. 49: *Nam antequam delectata est Atheniensium ciuitas hac laude dicendi, multa iam memorabilia et in domesticis et in bellicis rebus effecerat* (Plusquamp.).

Cic. Nat. Deor. 1. 24. 66: *Ante enim iudicasti Epicureum te esse oportere, quam ista cognouisti.* Vgl. noch Cic. Verr. 2. 66. 161; Rab. 9. 25; Vat. 2. 4; Tusc. 1. 6. 13; Off. 3. 25. 94; Amic. 3. 11; 25. 96; Republ. 1. 15. 23.

Cic. Fam. 3. 6. 4: *Ac mihi tamen, antequam in prouinciam ueni, redditae sunt a te litterae, quibus etsi te Tarsum proficisci demonstrabas, tamen mihi non dubiam spem mei conueniendi adferebas.*

Cic. Fam. 4. 5. 3: *Quid horum fuit, quod non, priusquam datum est, ademptum sit?*

Wichtig sind die Sätze nach folgendem Muster: Liv. 41. 2. 10: *Proelium atrocius quam pro paucitate resistentium fuit, nec ante finitum est, quam tribunus militum quique circa eum constiterant interfecti sunt.* Hier führt der *Nec ante quam*-Satz den vorhergehenden Gedanken näher aus, indem er das angiebt, was naturgemäfs aus dem Gesagten folgte. Wir übersetzen: Und es wurde denn auch nicht eher beendigt, als bis ....; Und es wurde dem-

entsprechend, demgemäfs nicht eher aufgehört, als bis ....; Und, wie leicht begreiflich, wurde nicht eher .... Kurz, derartige *Nec antequam*-Sätze sind enklitisch, sie führen keinen selbständigen Gedanken ein, sondern spinnen nur einen Gedanken weiter. Siehe § 376 und § 403 das Beispiel Caes. B. G. 7. 4. 3.

Vgl. noch Liv. 35. 26. 9: *Ipse Philopoemen in leui speculatoria naue fugit, nec ante fugae finem, quam Patras uentum est, fecit.*

Liv. 27. 14. 12: *Tum in fugientes equitatum inmittit Marcellus, nec ante finis sequendi est factus, quam in castra pauentes compulsi sunt.*

Caes. B. G. 7. 25. 3: *Eadem ratione ictu scorpionis exanimato altero successit tertius et tertio quartus, nec prius ille est a propugnatoribus uacuus relictus locus, quam restincto aggere atque omni parte submotis hostibus finis est pugnandi factus.*

Ähnlich Liv. 2. 59. 2; 3. 21. 1; 4. 6. 3; 5. 51. 6; 6. 29. 3; 7. 34. 1; 7. 34. 7; 8. 13. 8; 9. 32. 8; 10. 26. 11; 21. 20. 7; 23. 9. 9; 23. 30. 3; 23. 48. 1; 29. 2. 16; 33. 1. 6; 33. 7. 12; 34. 8. 1; 44. 37. 3; Cic. Verr. 3. 24. 60; Caes. B. G. 1. 53. 1; 7. 47. 3; Sall. Cat. 51. 34. Vergleiche damit auch futurische Sätze wie diese: Liv. 44. 39. 9: *Pugnare enim et ipsi mihi placet, et ideo, quia per Elpeum amnem saepta ad hostem uia erat, alio saltu deiectis hostium praesidiis nouom iter aperui neque prius quam debellauero, absistam.* Ähnlich Liv. 29. 18. 15. — Aus diesen Beispielen schien sich die Regel zu ergeben, dafs bei negativem Hauptsatz der Indikativ einzutreten habe. In dieser Fassung jedoch ist die Regel unrichtig. Vgl. z. B. Nep. 18. 4. 2: *Qui cum inter se complexi in terram ex equis decidissent, ut facile intellegi possent inimica mente contendisse animoque magis etiam pugnasse quam corpore, non prius distracti sunt, quam* (man denke sich!) *alterum anima relinqueret.* Ebenso Nep. 15. 3. 3.

460. Gruppe 8: ***Citius quam u. s. w.***

Cic. Fam. 6. 12. 1: *Egi tuam causam apertius, quam mea tempora ferebant.* Wir könnten im Deutschen auch übersetzen: Als es meine Lage eigentlich erlaubt hätte. Im Lateinischen jedoch war in dieser souveränen Mitteilung der polemische Konjunktiv ebenso wenig am Platze, wie in dem souveränen Urteil: *Hoc facere debuisti* im Gegensatze zu der polemischen Behauptung: *Hoc faceres.*

Cic. Att. 6. 3. 6: *Respondi lenius, quam putabant oportuisse qui aderant.*

Caes. B. G. 1. 54. 2: *Caesar una aestate duobus maximis bellis confectis maturius paulo, quam tempus anni postulabat, in hiberna in Sequanos exercitum deduxit.* Als es gefordert hätte.

Cic. Nat. Deor. 1. 19. 49: *Haec quamquam et inuenta sunt acutius et dicta subtilius ab Epicuro, quam ut quiuis ea possit agnoscere* (S. § 270), *tamen fretus intellegentia uestra dissero breuius, quam causa desiderat.*

461. Gruppe 9: ***Quamquam.***

Quamquam wird im allgemeinen nur in souveränen Sätzen verwendet. Jedoch schon in der republikanischen Zeit findet es sich gelegentlich synonym mit dem polemischen Cum- oder Quamuis-Satz, und bei Tacitus und Plinius ist das konzessiv-adversative *Cum* sehr durch *quamquam* beschränkt worden. So würde z. B. Cicero oder Cäsar an der Stelle Tac. Hist. 1. 9: *Quies et Illyrico, quamquam excitae a Nerone legiones, dum in Italia cunctatur, Verginium legationibus adissent* vermutlich nicht *quamquam*, sondern *cum* geschrieben haben, in dem Sinne: 'Während allerdings die wichtige Thatsache nicht zu übersehen ist, dafs ...' Inzwischen bedarf die Behandlung des Modus nach *Quamquam* einer eingehenderen Untersuchung, da viele entscheidende Stellen der republikanischen Zeit sehr unsicher überliefert sind. Für unsere Zwecke genügt es, die Thatsache festzustellen, dafs es sich auch bei *quamquam* nicht um eine äufserlich mechanische Zunahme des Konjunktivs handelt, sondern um eine Entlastung des vielbeschäftigten *Cum.*

462. Gruppe 10: ***Posteaquam, postquam.***

Posteaquam und *postquam* stehen meist in souveränen Sätzen. In den wenigen Stellen, wo *postquam* mit dem Konjunktiv verbunden erscheint, haben wir, falls überhaupt die handschriftliche Überlieferung zu Recht besteht, Einflufs von *cum* anzunehmen, d. h. die elegante Ausdrucksweise wäre *postea cum* oder *cum* allein gewesen.

Es giebt aber hauptsächlich drei Gebrauchsweisen von *posteaquam:* Später, wie = nachdem ....; Später, als = nachdem .... und: Seit ....

a) *Posteaquam* = Später, wie .... *Quam* ist in diesem Falle Temporalpartikel in der Bedeutung von *ubi, ut.* *Postea* bezieht sich ursprünglich auf ein vorhergehendes *initio, primo, dum,* und heifst: Nachher, Später. Den ursprünglichen Gebrauch veranschaulicht folgendes Beispiel:

Caes. B. G. 5. 6. 3: *Ille omnibus primo precibus petere contendit, ut in Gallia relinqueretur, partim quod insuetus nauigandi mare timeret, partim quod religionibus impediri sese diceret. Posteaquam id obstinate sibi negari uidit, omni spe impetrandi adempta principes Galliae sollicitare, seuocare singulos hortarique coepit, uti in continenti remanerent.* Anfangs bat er inständigst, später (= *postea*), wie (= *quam*) er sah, begann er ....

Caes. B. G. 4. 37. 1: *Morini ... primo ... circumsteterunt ... postea uero quam equitatus ... uenit, ... terga uerterunt.* Die Moriner stellten sich anfangs herum, später, wie die Reiterei kam (= nach Ankunft der Reiterei), flohen sie.

Caes. B. G. 7. 58. 1: *Labienus primo ... conabatur. Postquam id difficilius confieri animaduertit, silentio e castris ... egressus ... Metiosedum peruenit.*

Liv. 33. 18. 17: *Macedones, usque dum ordines et ueluti stipata phalanx constabat, moueri nequiuerunt; postquam laeuo latere nudato circumagere hastas in uenientem ex transuerso hostem conati sunt, turbati extemplo tumultum primo inter se fecerunt, terga deinde uertunt, postremo abiectis armis in praecipitem fugam effunduntur.*

Es lag nun nahe, auch ohne vorhergegangenes *primo* oder *initio* z. B. zu sagen: *nostros ... lacessere coeperunt. Postquam id animum aduertit, copias ... subducit* (Caes. B. G. 1. 23. 3), in welchem Falle *Postquam* = *Ubi* oder *Ut* ist.

Auf die Frage, ob und inwieweit sich *postquam, ubi, ut* und *simulac* gegenseitig den Platz streitig gemacht haben, gehe ich hier nicht ein.

b) *Posteaquam* = Nachdem ... Dies *postquam* schliefst sich stets an einen Zeitbegriff an und heifst eigentlich: nach der Zeit, wo ... Z. B. Nep. 3. 1. 5: *Nam postquam Xerxes in Graeciam descendit, [Aristides] sexto fere anno, quam (quam = postquam) erat expulsus, populi scito in patriam restitutus est.* Der verschiedene Gebrauch der Tempora erklärt sich daraus, dafs mit dem Plusquamperfektum stets auf eine Zeit hingewiesen wird, welche zu der Zeit, die der Sprecher augenblicklich im Auge hat, ein *fait*

accompli war. Bei *postquam* = als folgen die drei Handlungen, die des vorhergehenden Hauptsatzes, die des Quam-Satzes und die des Postea-Satzes *uno tenore* hintereinander: Aristides wurde verbannt; später zog Xerxes nach Griechenland; da wurde A. wieder zurückgerufen. Um nun den Zeitpunkt dieser Zurückberufung näher zu fixieren, wird diese Kette unterbrochen durch den parenthetischen Hinweis auf eine dem Leser bereits bekannte Thatsache: Aristides wurde verbannt. Später zog Xerxes nach Griechenland — Aristides hatte schon sechs Jahre in der Verbannung gelebt — da wurde er wieder zurückgerufen.

c) *Posteaquam* = Nach dem Zeitpunkt wo = Seit.

Plaut. Men. 234:

Hic annus sextust, postquam ⟨*e*⟩*i re*[*h*]*i operam damus.*

In dieser Bedeutung ist *posteaquam* stark durch *cum* beeinträchtigt worden. S. § 427.

463. Gruppe 11: ***Quando, quandoquidem.***

Die Partikeln *quando* und *quandoquidem* werden nur in souveränen Sätzen angewendet.

Plaut. Pers. 641: *Quando hic seruio, haec patriast mea.*

S. § 341.

Cic. Tusc. 4. 15. 34: *Quando igitur uirtus est affectio animi constans conueniensque, laudabiles efficiens eos, in quibus est, et ipsa per se sua sponte separata etiam utilitate laudabilis, ex ea proficiscuntur honestae uoluntates sententiae actiones omnisque recta ratio.* S. § 342. *Quando* in kausalem Sinne ist fast ganz durch *quoniam* verdrängt worden.

Selten, wenigstens im klassischen Latein, ist auch die ursprüngliche temporale Bedeutung.

Cic. Off. 2. 21. 75: '*Utinam*', *inquit C. Pontius Samnis*, '*ad illa tempora me fortuna reseruauisset et tum essem natus, quando Romani accipere dona coepissent! non essem passus diutius eos imperare*'.

Auch *quandoquidem* ist nicht eben häufig:

Ter. Andr. 487:

Deos quaeso, ut sit superstes, quandoquidem ipsest ingenio bono.

Cic. Phil. 2. 13. 31: *Sequitur, ut liberatores tuo iudicio, quandoquidem tertium nihil potest esse.* S. § 342.

Quod.

464. Gruppe 1: ***Non est, quod* ... *Quid est, quod?* ...**

In dem polemischen Satze 'Du hast keinen Grund, dich zu fürchten' ist der Indikativ unmöglich. S. § 363.

Zu scheiden sind die souveränen Fragen wie Ter. Eun. 558: *Quid est quod sic gestis?* Hier wird nach dem Grunde der Freude gefragt, und der Sinn ist: Weshalb freust du dich so? *Quid est quod sic gestias?* würde den Sinn ergeben: Ich begreife gar nicht, warum du dich eigentlich freust.

465. Gruppe 2: ***Si quid est, quod* ...**

Hier ist der Indikativ denkbar. Vgl. § 364.

466. Gruppe 3: ***Est, quod* ...**

Ter. Andr. 448: *Est, quod succenset tibi.* Er zürnt dir wegen einer Sache. Mitteilung in verweisendem Ton. S. § 343.

467. Gruppe 4: ***Nihil habeo, quod* ...** Indikativ unmöglich. S. § 386. ***Habeo, quod* ...** Indikativ denkbar. S. § 389.

468. Gruppe 5: ***Quod*** und ***quia causale.***

Mit *quod* und *quia* wird eine souveräne Erklärung, Erläuterung gegeben. Deutsch: Weil. *Quod* in kausalem Sinne findet sich bei Plautus nicht. Er verwendet dafür *quia, quoniam, quom* und *quando.* S. § 447.

Cic. Amic. 9. 31: *Amicitiam non spe mercedis adducti, sed quod omnis eius fructus in ipso amore inest, expetendam putamus.* Der Quod-Satz ist 'aus dem Sinne des Subjekts' gesprochen und doch der Indikativ. S. § 342.

Sall. Cat. 52. 30: *Apud maiores nostros T. Manlius Torquatus bello Gallico filium suum, quod is contra imperium in hostem pugnauerat, necari iussit.*

Beachtlich sind namentlich die Sätze, in denen *quod* mit dem Indikativ eines verb. sent. oder declar. verbunden ist, z. B. Nep. 22. 1. 3: *Ille etsi flagrabat bellandi cupiditate, tamen paci seruiundum putauit, quod patriam, exhaustam sumptibus, diutius calamitates belli ferre non posse intellegebat, sed ita, ut statim mente agitaret, si paulum modo res essent refectae, bellum renouare*

Romanosque armis persequi, donicum aut uirtute uicissent aut uicti manus dedissent. Der Indikativ *intellegebat* mufs hier nach der gewöhnlichen Schulregel als eine Inkonsequenz erscheinen, und doch steht er mit vollem Rechte: Der Konjunktiv würde andeuten, dafs Cornelius diese Begründung als eine merkwürdige, auffallende ansähe, was nicht möglich ist. Vgl. noch Nep. 14. 5. 1; 2; 5; 6. 1; 7. 1.

Im Gegensatz zum polemischen *praesertim cum* heifst es in souveränen Sätzen der klassischen Zeit *praesertim quoniam* ..., *in primis quod* ... z. B. Nep. 14. 3. 4: *A quo ut rem gestam comperit, statim admitti iussit, magnopere delectatus cum facto tum ornatu, in primis quod nobilis rex in potestatem inopinanti uenerat.* S. § 430 Ende.

469. Gruppe 6: ***Quod*** = die Thatsache, dafs ...; der Umstand, dafs ...

Cic. Fam. 6. 6. 8: *Accedit, quod mirifice ingeniis excellentibus, quale est tuum, delectatur.* S. § 343.

Cic. Att. 13. 21. 7: *Accedit enim, quod patrem, ut scire te puto, plus etiam quam non modo tu, sed quam ipse scit, amo, idque et merito et iam diu.*

Dagegen: Cic. Sen. 6. 16: *Ad Appi Claudi senectutem accedebat etiam, ut* (man denke sich!) *caecus esset.* S. § 175. 1.

Caes. B. G. 3. 13. 9: *Accedebat, ut* (man denke sich!), *cum saeuire uentus coepisset et se uento dedissent* (S. §§ 255 u. 217), *et tempestatem ferrent facilius et in uadis consisterent tutius et ab aestu relictae nihil saxa et cotes timerent.*

Der Indikativ (mit *quod*) steht demnach regelmäfsig in der ruhigen Erörterung, wenn zu einer souveränen Erklärung noch ein neuer, sofort einleuchtender, in der Natur der Verhältnisse liegender Punkt hinzugefügt wird. Der Konjunktiv (mit *ut*) hingegen steht besonders in der lebhaften Erzählung und Schilderung, wenn es gilt, eine merkwürdige Thatsache recht hervorzuheben.

470. Gruppe 7: ***Quod condicionale.*** *Quod* = Was das anlangt, dafs ....; Wenn ....

Der Qûod-Satz enthält einen Hinweis auf eine bekannte, nicht auffallende Thatsache, der Hauptsatz ein souveränes Urteil darüber. Die Sätze gehören zu § 341.

Cic. Fam. 5. 2. 5: *Quod scribis de 'reconciliata gratia', non intellego, cur reconciliatam esse dicas, quae numquam inminutast.*

Diese Bedeutung 'wenn' liegt auch der bekannten Wendung *quid? quod* ... zu Grunde, z. B. Cic. Pomp. 5. 12: *Quid? quod salus sociorum summum in periculum ac discrimen uocatur, quo tandem animo ferre debetis?* Hier heifst *quid* Nun was denn? in dem Sinne von: Was wundert ihr euch denn über meine Worte? Und *quod* = wenn leitet dann eine dem Hörer wohlbekannte oder ihm sofort einleuchtende Thatsache ein, die ihn veranlassen soll, von seiner Verwunderung abzustehen. Das Ganze bildet eine souveräne Frage, auf die der Redner gar keine Antwort für notwendig hält. Also: Was wundert ihr euch denn, wenn das Heil der Bundesgenossen auf dem Spiele steht?

471. Gruppe 8: ***Quod explicatiuum.*** *Quod* = Dafs.

Quod leitet eine souveräne Erläuterung eines souveränen Urteiles ein. Der Kern des Gedankens liegt nie im Quod-Satz. S. § 341.

Cic. Fin. 3. 4. 16: *Bene facis, inquit, quod me adiuuas, et istis quidem, quae modo dixisti, utar potius Latinis, in ceteris subuenies* (souveräner Befehl), *si me haerentem uidebis.* Mit deiner Unterstützung erweisest du mir einen Gefallen, wie du dir denken kannst.

Cic. Att. 2. 4. 1: *Fecisti mihi pergratum, quod Serapionis librum ad me misisti.* Die Übersendung der Bücher war mir angenehm.

Vgl. dagegen Vat. 9. 21: *Quod inuitus facio, ut recorder ruinas rei publicae.* Das ist eine Versicherung: Ich verstehe mich, glaube mir, nur ungern dazu .... S. § 175. 2. *Inuitus facio ut* ... ist das Gegenstück zu *uix retineri possum, quin* ...

Cic. Att. 1. 17. 2: *Sed accidit perincommode, quod eum nusquam uidisti.* Souveränes Urteil über eine bekannte Thatsache. S. § 341. Dagegen *Accidit, ut eum uiderem:* Es traf sich durch einen merkwürdigen Zufall, dafs ich ihn sah. S. § 175. 1.

Cic. Leg. 3. 1. 1: *Sane gaudeo, quod te interpellaui, quoniam quidem tam praeclarum mihi dedisti iudicii tui testimonium. Sed perge ut coeperas.* Ich freue mich über die Unterbrechung.

Cic. Verr. 1. 47. 124: *Utrum reprehendis, quod patronum iuuabat eum, qui in miseriis erat, an quod alterius patroni mortui*

uoluntatem conseruabat, a quo summum beneficium acceperat? Tadelst du die Unterstützung oder die Bewahrung? S. § 348.

Cic. Fam. 13. 62: *Itaque primum tibi ago gratias, quod me omni molestia liberas.*

Cic. Fam. 3. 6. 5: *Molestissime autem fero, quod, te ubi uisurus sim, nescio; eoque ad te tardius scripsi, quod cotidie te ipsum expectabam; cum interea ne litteras quidem ullas accepi, quae me docerent, quid ageres aut ubi te uisurus essem.* Mein Nichtwissen ist mir sehr lästig.

472. Gruppe 9: ***Quod restrictiuum.*** *Quod* = Soweit, soviel.

Quod in der Bedeutung 'soweit', 'soviel' findet sich zu allen Zeiten sehr häufig in souveränen Sätzen, mit und ohne *quidem.* Ähnlich wird *quoad, quantum* und *quatenus,* sowie *quisquis, quicunque* gebraucht.

Ter. Ad. 692:

Prodidisti et te et illam miseram et gnatum, quod quidem in te fuit. S. § 341.

Cic. Dom. 13. 34: *Quid? sacra Clodiae gentis cur intereunt, quod in te est?* S. § 348.

Cic. Att. 1. 4. 1: *Nunc uero censeo, quod commodo tuo facere poteris, uenias ad id tempus quod scribis.* Selbstverständlich soweit es sich mit deinen Interessen vereinigen läfst. S. § 344.

Cic. Att. 1. 5. 7: *Quae tibi mandaui et quae tu intelliges conuenire nostro Tusculano, uelim, ut scribis, cures, quod sine molestia tua facere poteris.*

Cic. Att. 2. 4. 1: *At quoniam nummorum mentio facta est, amabo te, cura, ut cum Titinio, quoquo modo poteris, transigas.*

Cic. Att. 11. 12. 4: *Tu tamen uelim ne intermittas, quoad eius facere poteris, scribere ad me, etiamsi rem, de qua scribas, non habebis.*

Liv. 43. 15. 8: *Ex tui animi sententia tu ex edicto C. Claudi Ti. Semproni censorum in prouinciam Macedoniam redibis, quod sine dolo malo facere poteris?* S. § 349.

Dagegen: Plaut. Merc. 1021:

Neu quisquam posthac prohibeto adulescentem filiu⟨m⟩,
Quin amet et scortum ducat, quod bono fiat modo.

Soweit es irgend auf anständige Art möglich ist.

Cic. Fam. 3. 5. 4: *Oneris tibi imponere nec audeo quicquam nec debeo; sed, quod commodo tuo fieri possit, utriusque nostrum magni inte⟨rest, ut te uideam, ante⟩quam decedas.* Soweit es sich überhaupt irgendwie mit deinen Interessen vereinigen läfst (ich fürchte fast, es werde nicht möglich sein). Der Konjunktiv ist aus derselben ψυχικὴ διάθεσις heraus gewählt worden wie in dem Satze Cic. Att. 1. 16. 14: *Ac uereor, ne quid in ista re minus commode fiat.*

Cic. Fam. 13. 23. 2: *Quare pergratum mihi feceris, si eum in amicitiam tuam receperis atque eum, quod sine molestia tua fiat, si qua in re opus ei fuerit, iuueris.* Jedoch, ich bemerke dies ausdrücklich, nur soweit es dir selbst nicht zuviel Mühe macht.

Cic. Fam. 4. 3. 4: *In quo ille existimat, quod facile appareat, cum me colat et obseruet, tibi quoque in eo se facere gratissimum.*

Man beachte, dafs in den angegebenen Beispielen die Indikative nach *Quod* ebenso gut in der Nähe von Konjunktiven stehen wie die Konjunktive.

Vgl. auch den Konjunktiv nach *Si,* z. B. Cic. Off. 2. 21. 72: *Danda opera est omnino, si possit, utrisque, nec minus, ut etiam singulis consulatur, sed ita ut ea res aut prosit aut certe ne obsit rei publicae.* Wenn es irgend möglich ist.

Die Regel, es heifse *quod sciam,* aber *quantum scio* ist in dem Sinne richtig, dafs *quantum* allerdings nur sehr selten und wohl kaum in republikanischer Zeit in polemischen Sätzen gebraucht wird (vgl. z. B. Quint. 3. 1. 19: *quantum ego quidem sciam*), in dem Sinne jedoch falsch, als wenn hier eine unbegreifliche Inkonsequenz des lateinischen Sprachgefühls vorliege. Die Regel lautet: In polemischem Sinne heifst 'soviel ich weifs' in der Regel *quod sciam,* in souveränem Sinne in der Regel *quantum scio.* Der harmlose Satz also: 'Er ist, soviel ich weifs (ich kann mich natürlich aber auch irren), vor vier Wochen nach Leipzig gezogen' verlangt den Indikativ; der polemische Satz dagegen: 'Mein Bruder ist noch niemals, soweit ich mich überhaupt besinnen kann (und ich kann mich in keinem Falle irren), krank gewesen' heifst *quod sciam, quod quidem meminerim.*

Dum.

473. Gruppe 1: ***Dum*** = Bis. ***Sphäre der Zukunft.***

Der Sprecher konstatiert oder teilt souverän mit, dafs er oder ein anderer bis zu einem Zeitpunkt etwas thun werde. S. §. 345.

Ter. Eun. 206:

Concedam hinc intro atque exspectabo, dum uenit.

Ich werde bis zu seiner Ankunft warten. (Finaler Indikativ).

Cic. Att. 10. 3: *Ego in Arcano opperior dum ista cognosco.* Der Konjunktiv *exspectabo, dum ueniat* würde bedeuten: Du kannst mirs glauben, ich werde solange warten, bis er kommt, und wenn es noch so lange dauern sollte, wenn es auch ganz gegen deinen Willen sein sollte, wenn es dir recht ist.

Cic. Fam. 11. 23. 2: *Ego, tibi ut antea scripsi, dum mihi a te litterae ueniant, in Italia morabor.*

Cic. Fam. 12. 19. 3: *Sed haec melius ex re et ex tempore constitues; mihi quidem usque curae erit, quid agas, dum, quid egeris, sciero.* Bis zum Eintreffen der Nachricht.

Cic. Fam. 3. 5. 4: *Perpaucos dies, dum pecunia accipitur, quae mihi ex publica permutatione debetur, commorabor.*

Liv. 8. 7. 7: *Visne igitur, dum dies iste uenit, qua magno conatu exercitus moueatis, interea tu ipse congredi mecum, ut nostro duorum iam hinc euentu cernatur, quantum eques Latinus Romano praestet?* Die Frage beginnt mit dem überlegenen Indikativ *uenit* und steigert sich in dem Qua-Satz zur höhnischen Ironie: Willst du bis zur Ankunft des Tages, wo ihr in Bewegung setzen werdet... (Nicht: werden wollt, als Ansicht der Gegner, wie Weifsenborn und Müller z. d. St. wollen).

Liv. 23. 19. 14: *Eone usque, dum ea nascuntur, ad Casilinum sessurus sum?* Bin ich etwa dazu bestimmt bis zur Ernte zu bleiben? Es sieht jeder ein, dafs dies nicht angeht. S. § 348.

474. Gruppe 2: ***Dum*** = Bis. ***Sphäre der Zukunft.***

Der Sprecher fordert souverän auf, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt etwas zu thun; er hat das Gefühl, dafs seinem Befehl, da er ihm selbst nicht schwierig erscheint, unmittelbar werde Folge gegeben werden. S. § 346.

Ter. Phorm. 982:

Adsequere, retine, dum ego huc seruos euoco.

Ter. Heaut. 833: *Tu hic nos, dum eximus, interea opperibere.*

Ter. Ad. 196: *Delibera hoc, dum ego redeo, leno.*

Cic. Att. 10. 9. A. 3: *Quod si totum tibi persuadere non possum, saltem, dum, quid de Hispaniis agamus, scitur, exspecta.*

Liv. 22. 29. 9: *Nobis quoniam prima animi ingeniique negata sors est, secundam ac mediam teneamus et, dum imperare discimus, parere prudenti in animum inducamus.*

Diese Indikative werden von den Herausgebern in der Regel als auffallend oder unklassisch oder dichterisch bezeichnet, und doch wäre hier überall der Konjunktiv unlateinisch.

Verg. Eclog. 9. 23:

Tityre, dum redeo, breuis est uia, pasce capellas,
Et potum pastas age, Tityre, et inter agendum
Occursare capro, cornu ferit ille, caueto.

475. Gruppe 3: ***Dum*** = Bis. ***Sphäre der Gegenwart.***

Der Sprecher konstatiert souverän, daſs bis zu einem gewissen Zeitpunkt etwas der Fall ist. S. § 339.

Plaut. Capt. 232:

Nam fere maxima pars morem hunc homines habent: quod sibi uolunt,
Dum id impetrant, boni sunt: sed id ubi iam penes sese habent,
Ex bonis pessumi et fraudulentissumi
Fiunt.

Tac. Ann. 4. 18: *Nam beneficia eo usque laeta sunt, dum uidentur exsolui posse; ubi multum anteuenere, pro gratia odium redditur.*

476. Gruppe 4: ***Dum*** = Bis. ***Sphäre der Vergangenheit.***

Der Sprecher konstatiert souverän oder teilt apodiktisch mit, daſs etwas bis zu einem gewissen Zeitpunkt eingetreten ist. S. § 343.

Cic. Verr. act. pr. 6. 16: *Ut primum e prouincia rediit, redemptio est huius iudicii facta grandi pecunia. Mansit in condicione atque pacto usque ad eum finem, dum iudices reiecti sunt. Posteaquam reiectio iudicum facta est, quod* u. s. w. Zusammenfassende Übersicht. In dieser Verbindung wurde *donec, quoad* oder *nec priusquam,* wie es scheint, lieber verwendet. Vgl. z. B.:

Cic. Verr. 1. 6. 17: *Tamen usque eo timui, ne quis de mea fide atque integritate dubitaret, donec ad reiciundos iudices uenimus.*

477. Gruppe 5: *Dum* = während.

Der Dum-Satz ist stets proklitisch.

Plaut. Amph. 1098:

Dum haec aguntur, interea uxorem tuam
Neque gementem neque plorantem nostrum quisquam audiuimus.

Während dieser Vorgänge ... *Interea* würde allein genügen.

Caes. B. G. 1. 27. 4: *Dum ea conquiruntur et conferuntur, circiter hominum milia VI ... prima nocte e castris Heluetiorum egressi ad Rhenum finesque Germanorum contenderunt.*

Liv. 21. 29. 1: *Dum elephanti traiciuntur, interim Hannibal Numidas equites quingentos ad castra Romana miserat speculatum, ubi et quantae copiae essent et quid pararent.* S. § 351 Ende.

Tac. Ann. 14. 7: *Ipse audito, uenisse missu Agrippinae nuntium Agerinum, scenam ultro criminis parat gladiumque, dum mandata perfert, abicit iuter pedes eius.*

Bei polemischem Verhältnis wird *dum* an Stelle des gewöhnlichen *Cum* mit Konjunktiv selten angewendet.

Liv. 1. 40. 7: *Dum intentus in eum se rex totus auerteret: alter elatam securim in caput deiecit.*

478. Gruppe 6: *Dum* = Solange als. Stets mit Indikativ.

Die Periode ist meist enklitisch oder proklitisch; denn wenn ich sage: Solange ich im Bade war, fühlte ich mich wohl, so schwebt mir der Hauptgedanke vor: Später wurde es schlimmer.

Plaut. Truc. 163:

Dum uiuit, hominem noueris: ubi mortuost, quiescat.
Te dum uiuebas noueram. # *An me mortuom arbitrare?*

Cic. Sen. 22. 79: *Nolite arbitrari, o mihi carissimi filii, me, cum a uobis discessero* (nach meinem Tode. Indikativ!), *nusquam aut nullum fore. Nec enim, dum eram uobiscum, animum meum uidebatis, sed eum esse in hoc corpore ex iis rebus, quas gerebam, intellegebatis. Eundem igitur esse creditote, etiamsi nullum uidebitis.* Beachte die Imperfekta auch im Hauptsatz.

Liv. 33. 18. 17: *Macedones, usque dum ordines et ueluti stipata phalanx constabat, moueri nequiuerunt; postquam ....*

Plaut. Truc. 217: *Dum fuit dedit: nunc nil habet.*

Liv. 4. 39. 5: *Consul quoque nusquam remisso certamine, dum quicquam superfuit lucis, hostem tenuit. Nox incertos diremit.*

Ter. Andr. 266:

Dum in dubiost animus, paulo momento huc uel illuc impellitur.

Cic. Off. 2. 12. 43: *Ti. enim Gracchus P. f. tam diu laudabitur, dum memoria rerum Romanarum manebit; at eius filii nec uiui probabantur bonis et mortui numerum optinent iure caesorum.*

Liv. 23. 8. 10: '*Iam ego,*' *inquit,* '*sanguine Hannibalis sanciam Romanum foedus. Te id prius scire uolui, si forte abesse, dum facinus patratur, malles*'.

Cic. Cluent. 4. 8: *Dum multorum annorum accusationi breuiter dilucideque respondeo, quaeso ut me ... benigne attenteque audiatis.*

Liv. 1. Praef. 5: *Ego contra hoc quoque laboris pretium petam, ut me a conspectu malorum, quae nostra tot per annos uidit aetas, tantisper certe, dum prisca illa tota mente repeto, auertam.*

479. Gruppe 7: *Dum* = Indem, weil.

Liv. 1. Praef. 1: *Nec, si sciam, dicere ausim, quippe qui cum ueterem tum uulgatam esse rem uideam, dum noui semper scriptores aut in rebus certius aliquid allaturos esse se aut scribendi arte rudem uetustatem superaturos credunt.*

Liv. 2. 31. 2: *Equitatu inmisso mediam turbauerat hostium aciem, quam, dum se cornua latius pandunt, parum apte introrsum ordinibus firmauerant; turbatos pedes inuasit.*

Liv. 2. 47. 4: *Duorum consulum cognita ora accendunt militum animos. Simul et uanior iam erat hostium acies, dum abundante multitudine freti subtracta subsidia mittunt ad castra oppugnanda. In quae haud magno certamine impetu facto, dum* (man denke!) *praedae magis quam pugnae memores tererent tempus, triarii Romani, qui primam inruptionem sustinere non potuerant, missis ad consulem nuntiis, quo loco res essent, conglobati ad praetorium redeunt et sua sponte ipsi proelium renouant.* Das erste *dum* = *quod, quia, quoniam,* das zweite = *cum* mit Konj.

Cic. Mil. 10. 28: *Paulisper, dum se uxor, ut fit, comparat, commoratus est.* Ob ich hier *dum* mit bis, solange als, während oder weil übersetze, ist gleichgiltig.

Donec.

480. *Donec* verhält sich zu *donique* (aus **doneque*) wie *nec* zu *neque* und ist von Haus aus eine Zwillingsform zu *denique* mit der Bedeutung 'endlich'. (Vgl. *quan-de* und *quan-do*, ἡμέτερόν-δε und ἡμέτερον-δῶ). Zusammengesetzt ist es aus *dō-ne-que*. *Dō* kommt her vom Pronominalstamm *dŏ-*, *dĕ-*; *ne-* ist dasselbe *ne* wie in *pō-ne*. *Denique* und *donique* heifsen demnach eigentlich 'Und dann'. *Donicum* in derselben Bedeutung ist eine Analogiebildung nach *primum*, *tertium*, *proximum* u. s. w., wie auch wir wohl zu erstens, zweitens, nächstens ein letztens oder xtens bilden. Ursprünglich ward also ein Satz wie Tac. Agr. 26: *Fuit atrox proelium, donec pulsi hostes* so gedacht und empfunden: Es war ein hitziges Treffen, endlich wurden die Feinde besiegt. Vgl. namentlich auch Sätze wie Plaut. Amph. 597: *Credebam primo mihimet Sosiae, donec Sosia ⟨me⟩ ille egomet fecit sibi ut crederem.* Bald wurde *donec* als Synonymum von *dum* gefühlt und als Konjunktion in der Bedeutung 'bis', 'solange bis', 'solange als' verwendet. Man erinnere sich, dafs das deutsche 'bis endlich' niemals mit *donec tandem* oder *donec denique* übersetzt werden darf. Auch findet so das französische *donc* seine Erklärung, denn von der zeitlichen Folge ist nur ein kleiner Schritt zur Schlufsfolge, wie unser folglich zeigt.

481. Gruppe 1: ***Donec*** = Bis.

Cat. Agr. Cult. 156. 5: *Verum quibus tormina molesta erunt, brassicam aqua macerare oportet. Ubi macerata erit, coicito in aquam calidam, coquito usque donec ea commadebit bene, aquam defundito.* S. § 346.

Verg. Aen. 2. 718:

Me bello e tanto digressum et caede recenti
Attrectare nefas, donec me flumine uiuo
Abluero.

Verg. Aen. 1. 272:

Hic iam ter centum totos regnabitur annos
Gente sub Hectorea, donec regina sacerdos
Marte grauis geminam partu dabit Ilia prolem. S. § 345.

Liv. 40. 33. 9: *Flaccus a Contrebia profectus per Celtiberiam populabundus ducit legiones multa castella obpugnando, donec maxima pars Celtiberorum in deditionem uenit.* Bis denn auch...

Bemerkenswert ist der Gebrauch von *donec*, der an das sogenannte *Cum inuersum* erinnert: Impf. oder Plusquampf. im Hauptsatz, Verselbständigung des Donec-Satzes bei grammatischer Abhängigkeit. S. § 425.

Cic. Verr. 4. 40. 87: *Neque tamen finis huic iniuriae crudelitatique fiebat: Donec populus atque uniuersa multitudo atrocitate rei misericordiaque commota senatum clamore coegit, ut isti simulacrum illud Mercuri polliceretur.* Da plötzlich ....

Liv. 21. 46. 6: *Inde equitum certamen erat aliquamdiu anceps, dein, quia turbabant equos pedites intermixti, multis labentibus ex equis aut desilientibus, ubi suos circumuentos uidissent, iam magna ex parte ad pedes pugna uenerat: donec Numidae, qui in cornibus erant, circumuecti paulum ab tergo se ostenderunt.* Dieser Gebrauch ist also nicht erst nachklassisch, wie man gelegentlich gemeint hat. Vergl. auch Plaut. Amph. 597. § 480.

482. Gruppe 2: ***Donec*** = Solange als. Stets proklitisch oder enklitisch.

Ov. Trist. 1. 9. 5:

Donec eris sospes, multos numerabis amicos:
Tempora si fuerint nubila solus eris. Im Glücke wirst du viele Freunde zählen. Und nun kommt der Kern des Gedankens.

Tac. Hist. 1. 37: *Vestrum quoque nomen in incerto erit, donec dubitabitur, imperatorem populi Romani in castris an hostem habeatis.*

Liv. 2. 49. 9: *L. Aemilius inde et C. Seruilius consules facti. Et donec nihil aliud quam in populationibus res fuit, non ad praesidium modo tutandum Fabii satis erant, sed tota regione, qua Tuscus ager Romano adiacet, sua tuta omnia, infesta hostium uagantes per utrumque finem fecere. Interuallum deinde haud magnum populationibus fuit.*

Hor. Od. 3. 9. 1:

Donec gratus eram tibi,
Nec quisquam potior bracchia candidae
Ceruici iuuenis dabat,
Persarum uigui rege beatior.

Dann heifst es in der dritten Strophe:

Me nunc Thressa Chloe regit u. s. w.

Quoad.

483. Gruppe 1: ***Quoad*** = Bis.

Cic. Mil. 10. 28: *Milo autem cum in senatu fuisset eo die, quoad senatus est dimissus, domum uenit, calceos et uestimenta mutauit, paulisper, dum se uxor, ut fit, comparat, commoratus est, dein profectus id temporis, cum iam Clodius, siquidem eo die Romam uenturus erat, redire potuisset.* Bis zur Entlassung.

Liv. 23. 26. 2: *P. et Cn. Scipionibus inter se partitis copias, ut Gnaeus terra, Publius nauibus rem gereret, Hasdrubal, Poenorum imperator, neutri parti uirium satis fidens, procul ab hoste interuallo ac locis tutus tenebat se; quoad multum ac diu obtestanti quattuor milia peditum, mille equites in supplementum missi ex Africa sunt.* Quoad inuersum.

484. Gruppe 2: ***Quoad*** = Solange als.

Plaut. Asin. 296:

Iubeo te saluere uoce summa, quoad uires ualent.

Cic. Phil. 3. 13. 33: *Hoc feci, dum licuit; intermisi, quoad non licuit.* S. § 340.

Cic. Att. 9. 10. 3: *Ut aegroto, dum anima est, spes esse dicitur, sic ego, quoad Pompeius in Italia fuit, sperare non destiti.*

Si.

485. Dem Feldherrn wird gemeldet: 'Der Berg ist besetzt'. Darauf der Bescheid: 'So? Der Berg ist besetzt? Dann greifen wir an!' *Si? mons occupatus est? Aggrediemur.* Er sagt zu ihr: 'Ich liebe dich'. Darauf die Entgegnung: 'So? du liebst mich? Warum hast du mich so sehr gekränkt?' *Si? tu me amas? Cur tanta me affecisti iniuria?* S. § 291 Anm.*.

Daraus wurden dann die hypotaktischen Satzgefüge *Si tu me amas, cur tanta me affecisti iniuria? Si mons occupatus est, aggrediemur*, und wir übersetzen *Si* mit: Wenn. Die weitere Folge war dann die, dafs ein Bedingungssatz gebildet werden konnte, ohne dafs er sich an eine vorhergegangene Bemerkung eines andern anknüpfte. — Auf Grund dieser Hypothese können wir uns das Wesen des indikativischen Si-Satzes gut klar machen.

In jedem indikativischen Si-Satze liegt nämlich, ebenso wie in jedem konjunktivischen, eine Annahme vor. Si-Sätze der Wirk-

lichkeit, der Realität giebt es nicht. Und wenn der Inhalt des Si-Satzes an sich noch so leicht möglich oder wahrscheinlich ist, noch so nahe an die Wirklichkeit heranstreift, noch so nahe liegt: es ist und bleibt ein angenommener, ein gesetzter Inhalt. Wir dürfen uns nicht durch die Übersetzung 'wenn wirklich' täuschen lassen, denn gerade durch dies 'wirklich' drücken wir aus, dafs wir kein rechtes Zutrauen zu der Wirklichkeit haben. 'Wenn du wirklich gesonnen bist, Philologie zu studieren' sage ich nur dann, wenn ich nur schwer an die Verwirklichung dieser Absicht glaube. Nicht einmal die Sätze der wiederholten Handlung bilden eine Ausnahme.

Wenn Trachalio sagt (Plaut. Rud. 373):

Noui, Neptunus ita solet: quamuis fastidiosus
Aedilis est: siquae inprobae sunt merces, iactat omnis

so haben diese Worte eine etwas andere Nüance, als wenn er gesagt hätte: *Cum quae inprobae sunt merces, iactat omnis.*

Siquae besagt: Falls irgendwelche *merces inprobae* sind, d. h. an und für sich ist es zweifelhaft, ob solche Waren dabei sind, aber für den Fall, dafs welche dabei sind ... *Cum quae* hingegen wäre so viel wie das blofse *quae*, d. h. in der Vorstellung des Sprechers wären die schlechten Waren schon von den guten gesondert, er würde annehmen, dafs sich unter jeder Ware naturgemäfs auch *inprobae* befinden.

Niemand würde z. B. Aschenbrödels Worte: Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen übersetzen mit: *Si qui boni sunt, si qui mali sunt.* Denn es versteht sich von selbst, dafs unter einem Erbsenhaufen gute und schlechte sind. — So ist denn der Terminus: 'Bedingungssätze der Realität oder der Wirklichkeit' aus der Grammatik zu beseitigen. Der Satz: *Si dies est, lucet* ist nicht realer als der Satz: *Si dies esset, luceret.*

Diese Thatsache, dafs es sich im Si-Satze niemals um Wirkliches handelt, sondern stets um etwas Angenommenes, findet ihre Erklärung in der oben angedeuteten Entstehung dieser Sätze. Wenn ich eine Frage mit So? einleite, so gebe ich damit einem gelinden Zweifel, einer gewissen Verwunderung oder Überraschung Ausdruck; ich deute an, dafs mir der Inhalt des Gehörten bisher nicht bekannt war, dafs er für mich etwas Überraschendes hat.

486. Gruppe 1: ***Sphäre der Zukunft.***

Der Sprecher erklärt souverän, dafs bei Erfüllung oder Nichterfüllung einer Bedingung etwas der Fall sein wird.

Plaut. Trin. 515: *Plane peri<i>mus,*
Nisi quid ego comminiscor.

Ter. Andr. 465: *Actumst, si quidem haec uera praedicat.*

Cic. Phil. 12. 8. 21: *Dolorem iustissimum, si non potuero frangere, occultabo.*

Cic. Fam. 12. 6. 1: *Qui* (scil. *Brutus*) *si conseruatus erit, uicimus.* Im Falle seiner Rettung.

Cic. Off. 1. 28. 100: *Quam* (scil. *naturam*) *si sequemur ducem, nunquam aberrabimus.*

Liv. 21. 41. 15: *Nec est alius ab tergo exercitus, qui, nisi nos uincimus, hosti obsistat, nec Alpes aliae sunt, quas dum superant, conparari noua possint praesidia.*

Cic. Fam. 5. 8. 4: *In quo, etiam si multi mecum contendent, tamen cum reliquis omnibus, tum Crassis tuis iudicibus omnes facile superabo.*

487. Gruppe 2: ***Sphäre der Zukunft.***

Der Sprecher fordert den andern souverän auf, bei Erfüllung einer Bedingung etwas zu thun. Ob der Sprecher die Verwirklichung des Si-Satzes für möglich oder nichtmöglich hält, ergiebt der Zusammenhang.

Plaut. Trin. 244:
Da mihi hoc, mel meum, si me amas, si audes.

Cic. Verr. 5. 51. 135: *Quapropter, si mihi respondere uoles, haec dicito, classem instructam atque ornatam fuisse ...*

Cic. Mil. 33. 91: *Excitate, excitate ipsum, si potestis, a mortuis.*

Cic. Cluent. 23. 62: *Redargue me, si mentior.*

Eine Unterabteilung bilden Sätze wie diese:

Plaut. Trin. 992:
Di te perdant, si te flocci facio an periisse<s> prius.

Cic. Att. 16. 13. A. 1: *Ne sim saluus, si aliter scribo ac sentio.*

488. Gruppe 3: ***Sphäre der Gegenwart.***

Der Sprecher erklärt souverän, dafs bei Erfüllung einer Bedingung etwas der Fall ist.

Plaut. Poen. 915: *Proba materies datast, si probum adhibes fabrum.*

Lucr. 1. 360:

Si tantundemst in lanae glomere, quantum
Corporis in plumbo est, tantundem pendere par est.

Cic. Att. 10. 8. 5: *Assequor omnia, si propero; si cunctor, amitto.*

Cic. Off. 2. 22. 78: *Deinde aequitatem* (scil. *labefactant*), *quae tollitur omnis, si habere suum cuique non licet.*

Cic. Nat. Deor. 1. 18. 48: *Quodsi omnium animantium formam uincit hominis figura, deus autem animans est, ea figura profecto est, quae pulcherrima sit omnium.*

Cic. Fin. 4. 4. 10: *Quodetsi ingeniis magnis praediti quidam dicendi copiam sine ratione consequuntur, ars tamen est dux certior quam natura.*

489. Gruppe 4: ***Sphäre der Vergangenheit.***

Der Sprecher erklärt souverän, dafs bei Erfüllung einer Bedingung etwas der Fall war.

Ter. Phorm. 1023:

Iam tum erat senex, senectus si uerecundos facit.

Ter. Heaut. 631: *Si peccaui, mi Chremes,*
Insciens feci.

Cic. Phil. 2. 36. 90: *Etsi tum, cum optimum te putabant me quidem dissentiente, funeri tyranni, si illud funus fuit, sceleratissime praefuisti.*

Cic. Off. 2. 21. 73: *Nam, etsi duce natura congregabantur homines, tamen spe custodiae rerum suarum urbium praesidia quaerebant.*

Der Accusativus cum Infinitivo.

῾Απλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφυ.
Sophocles.

Grundlegung.

490. Die Konstruktion des Acc. c. inf. ist aus den infinitivischen Ausrufen erwachsen. Vgl. Plaut. As. 127: *Foras aedibus me eici!* O über mich! Aus dem Hause geworfen zu werden! Cic. Fam. 14. 1. 1: *Me miserum! Te ista uirtute, fide, probitate, humanitate in tantas aerumnas propter me incidisse!* O über mich Unglücklichen! O über dich! In solche Sorgen um meinetwillen geraten zu sein! Zu diesen Ausrufen konnten nämlich leicht allerhand Zusätze gemacht werden. Nehmen wir an, Titus erhalte die Nachricht, Gajus sei Konsul geworden. Diese Botschaft kann verschiedentlich auf Titus wirken.

Er kann z. B. ausrufen:

Gaium consulem esse creatum! Admodum gaudeo!
O über den Gajus! Konsul geworden zu sein! Das freut mich aber riesig!
Gaium consulem esse creatum! Hoc ualde crucior!
Gaium consulem esse creatum! Hoc nunquam putaram!
Gaium consulem esse creatum! Unde istud scis?
Gaium consulem esse creatum! Quis tibi istud dixit?
Gaium consulem esse creatum! Hoc admodum mirum est!

Allmählich wuchsen diese ursprünglich selbständigen Sätze zusammen, und es bildete sich das Gefühl heraus, dafs nach den Verben und adjektivischen Wendungen des Affekts, des Meinens und Sagens der Acc. c. inf. stehe.

491. So erklärt es sich, dafs grundsätzlich beim Infinitiv der Akkusativ stehen mufs. Denn die Person ist in der Regel das Wichtigste, was sich der Seele des Sprechers aufdrängt. Wenn z. B. nicht Gajus Konsul geworden wäre, sondern ein

anderer, so hätte die Nachricht vielleicht gar keinen Eindruck auf Titus gemacht. Darum steht im normalen Satzgefüge dieser Accusativ voran als dasjenige, was zunächst das Interesse des Sprechers geweckt hat, und darum folgt in der Regel der 'regierende Begriff' nach. Denn diese Ausdrücke wie *doleo* u. s. w. enthalten Vorstellungen, die in der Regel erst nachträglich in Worte gekleidet werden.

Vgl. noch Cic. Fam. 1. 1. 2: *Marcellinum tibi esse iratum scis.* Dafs der Marcellinus dir zürnt! Du weifst das natürlich.

492. Diese infinitivischen Ausrufe sind, wie man leicht sieht, ebenfalls Ausdruck einer gewissen Gemütsbewegung, aber diese ist anderer Art als die, aus welcher die konjunktivischen Ausrufe und Fragen erwuchsen. Die konjunktivischen Sätze nannten wir Sätze des gefürchteten Widerspruchs, polemische Sätze. Denn beim Konjunktiv liegt stets ein deprimierender Affekt vor, wer einen konjunktivischen Satz bildet, in dessen Innerem zeigt sich eine grofse Armut von Vorstellungen, er hat das Gefühl von Schwäche, sein Seelenleben ist gehemmt durch Furcht, Angst, Zweifel, Verzweiflung, Kleinmut, Verlegenheit und Bangigkeit (§ 166). Hätte also Titus an der Nachricht gezweifelt, sie für unmöglich gehalten, so hätte er gerufen: *Gaius ut sit creatus consul? Hoc non uerisimile est!* Nun giebt es aber neben diesen passiven Affekten der übermäfsigen Leere auch Affekte der übermäfsigen Fülle, excitierende oder aktive genannt. Bei diesen zeigt sich ein massenhaftes und schnelles Zuströmen der Vorstellungen, vorwiegendes Kraftgefühl. Es sind Affekte der Förderung, und zu ihnen gehören: Erheiterung, Lustigkeit, Ausgelassenheit, hohe Freude, Mut, Zorn, Ärger, Bewunderung und Begeisterung. Diese Affekte sind es aber, die zur Bildung von Ausrufen im Akk. c. inf. Veranlassung geben.

Der Konjunktiv also ist der Ausdruck der deprimierenden Affekte, der Acc. c. inf. der Ausdruck der excitierenden Affekte. Mithin stehen beide Satzarten in einem scharfen Gegensatz. Man beachte namentlich, dafs den konträren Gegensatz zum Zweifeln das Wissen und das Glauben, zum Fürchten das Hoffen, zum Verzagtsein die Freude bildet, und dafs die Lösung des Zweifels, die Befreiung von der Furcht durch eine Meldung, Mitteilung, Beobachtung, Wahrnehmung, Erfahrung herbeigeführt wird.

493. Man kann den Unterschied zwischen Konjunktiv und Infinitiv auch so formulieren: Wer einen konjunktivischen Satz ausspricht, wirbt Anhänger, er sucht zu überreden; wer einen infinitivischen Satz bildet, kümmert sich an sich nicht darum, was andere denken und empfinden. Der Acc. c. inf. ist mithin der Ausflufs eines starken Selbstbewufstseins, der Ausdruck der vollsten Subjektivität. Der Satz: Ich glaube, dafs Bismarck der gröfste Mann des Jahrhunderts ist, enthält meine persönliche Überzeugung, die mir niemand rauben kann; ob andere Menschen eine andere Ansicht haben, darum kümmere ich mich im Augenblick des Sprechens nicht. Der Satz: Ich finde, dafs Rotwein besser schmeckt als Weifswein, enthält nur meine persönliche Ansicht, ich weifs wohl, dafs andere Leute dies nicht finden. Darum klingen derartige stark subjektive Behauptungen und Ansichten im Munde von Kindern so altklug. Ein normal empfindendes und denkendes Kind sagt niemals: Ich finde, dafs es hier warm ist, sondern: Hier ist es aber warm! Erst der erwachsene oder wenigstens heranwachsende Mensch, der zum Bewufstsein seiner selbst gekommen ist, der zu fühlen beginnt, dafs auch er eine Persönlichkeit darstellt, dafs auch er existenzberechtigt ist, bildet Sätze, die beginnen mit: Ich bin der Meinung, der Ansicht u. s. w. Nachdem aber der Mensch sein Selbstbewufstsein erlangt hat, macht er, wie das in der Regel zu gehen pflegt, gleich auch den ausgedehntesten Gebrauch davon. Daher denn gerade in dieser Periode des Lebens der Mensch die meisten subjektiv-selbstbewufsten Ansichten und Gefühle ausspricht. Was 'findet' nicht alles ein Backfisch, oder ein Sekundaner.

Acc. c. Inf. und Participium.

494. Liv. 1. 25. 7: *Ergo ut segregaret pugnam eorum, capessit fugam, ita ratus secuturos, ut quemque uulnere adfectum corpus sineret. Iam aliquantum spatii ex eo loco, ubi pugnatum est, aufugerat: cum respiciens* *u i d e t* *magnis interuallis* *s e q u e n t e s*, *u n u m* *haud procul ab sese* *a b e s s e*. Dafs die Curiatier in weiten Abständen folgten, entsprach durchaus der Lage der Dinge, war also nicht auffällig; denn sie waren alle drei in verschiedenem Mafse verwundet. Dafs aber der eine dem Horatier dicht auf den Fersen war, das überraschte diesen freudig, und sofort eilte er ihm ent-

gegen. Wir können erklärend übersetzen: Da sieht er beim Umblicken sie in weiten Abständen folgen und bemerkt zu seiner freudigen Überraschung, daſs der eine nicht weit von ihm entfernt war.

495. *Video, audio eum hoc facere* heiſst demnach: Ich sehe, höre zu meiner Freude, Verwunderung, Überraschung, zu meinem Schmerze, Ärger, daſs er das und das thut; *uideo, audio eum hoc facientem* dagegen: Ich sehe, höre ihn bei einer seinem Wesen entsprechenden Beschäftigung.

Nep. 15. 9. 1: *Fortissime ipsum Epaminondam pugnantem sparo eminus percussum concidere uiderunt.*

Cic. Fam. 3. 12. 3: *Vides sudare me iam dudum laborantem, quo modo ea tuear, quae mihi tuenda sunt, et te non offendam.* Du siehst, daſs ich bei meiner Bemühung schwitze.

Acc. c. inf. und Indikativ.

496. Der Acc. c. inf. ist der Ausdruck der vollsten Subjektivität, des ausgeprägtesten Selbstbewuſstseins, er weist auf eine seelische Erregung hin. Der Indikativ hingegen ist der Ausdruck der vollsten Objektivität, der geistigen Überlegenheit, der seelischen Ruhe. Der Infinitiv ist das Werkzeug zum Ausspruch von subjektiven Meinungen, Ansichten, Behauptungen, Empfindungen, Gefühlen, der Indikativ das Mittel zum Aussprechen von souveränen Urteilen. Die Begriffe Meinung, Ansicht, Behauptung sind also scharf zu trennen von dem Begriff Urteil. Dem Urteil geht eine Überlegung, eine Erwägung des Für und Wider vorauf, der Meinung, Ansicht, Behauptung häufig nicht. Wer ein Urteil ausspricht, fühlt sich dem andern gegenüber als Autoritätsperson, oder er glaubt wenigstens, daſs der andere auf sein Urteil Wert legen werde. Wer eine Meinung, Ansicht, Behauptung ausspricht, fühlt sich dem andern gegenüber nicht als Autoritätsperson, er stellt sich ihm gleich, er verlangt nicht, daſs der andere seine Ansicht ohne weiteres zur seinigen mache. Unter eine Schülerarbeit werde ich nicht schreiben: Ich glaube, daſs der Ausdruck mangelhaft ist. Denn dann könnte der Schüler sagen: Nun, glaube du, was du willst, ich glaub's eben nicht! Es muſs vielmehr heiſsen: Der Ausdruck ist mangelhaft.

497. Hierher gehört nun der Unterschied der Konstruktionen *gaudeo quod uales* und *gaudeo te ualere.* Wenn nämlich der Sprecher

durch eine Nachricht oder Thatsache wirklich in freudige Erregung versetzt worden, was namentlich dann der Fall ist, wenn die Nachricht oder Thatsache für ihn etwas Überraschendes hat, wenn sie ihm unerwartet kommt, so steht der Acc. c. inf. Fällt jedoch der Sprecher über eine Nachricht oder Thatsache ein souveränes Urteil, so steht *quod, cum, quia* mit dem Indikativ. Bei den Infinitivkonstruktionen enthält der Infinitiv den Kern des Gedankens, das regierende Verbum ist etwas Sekundäres. Denn schon am Tonfall würde man in den meisten Fällen merken, ob sich der Betreffende freut oder ob er traurig ist. Bei der indikativischen Konstruktion dagegen enthält der regierende Satz den Kern des Gedankens, denn das Wertvolle ist das Urteil.

Te ualere gaudeo ist mithin der unmittelbare Ausdruck der lebhaften Empfindung, der Satz ist ein Produkt der Gefühlsthätigkeit. *Quod uales gaudeo* ist das Ergebnis einer Überlegung, der Satz ist ein Produkt der Verstandesthätigkeit. *Te ualere gaudeo* heifst: Wie bin ich froh, dafs du gesund bist! *Quod uales gaudeo* bedeutet: Dein Gesundheitszustand macht mir Freude.

Darum hat die indikativische Konstruktion häufig etwas Förmliches, Höfliches, Kaltes, Offizielles, die konjunktivische etwas Herzliches, Inniges. Die indikativische Wendung schliefsen wir passend mit einem Punktum, die infinitivische mit einem Ausrufezeichen.

Vgl. Plaut. Rud. 1365:

Quom istaec res tibi ex sententia
Pulcre euenit, gaudeo.

Ich freue mich über das Gelingen deines Planes. Dagegen:

Cic. Fam. 1. 7. 8: *Gaudeo tuam dissimilem fuisse fortunam!*

Cic. Fam. 3. 6. 5: *Molestissime autem fero, quod, te ubi uisurus sim, nescio* = *Male fecisti, quod me non certiorem fecisti.* Souveräner Vorhalt. Dagegen:

Cic. Fam. 2. 12. 1: *Illud moleste fero, nihil me adhuc his de rebus habere tuarum litterarum!* Wie ich das finde!

Cic. Fam. 3. 10. 1: *Illud plane moleste tuli, quod certissimum et iustissimum triumphum hoc inuidorum consilio esse tibi ereptam uidebam.*

Cic. Fam. 3. 10. 5: *Illud uero mihi permirum accidit, tantam temeritatem fuisse in eo adulescente!*

Cic. Fam. 2. 13. 3: *Gaudebam sane et congelasse nostrum amicum laetabar otio!*

Corn. Nep. 15. 4. 3: *Tu quod me incognitum temptasti tuique similem existimasti, non miror tibique ignosco.*

Cic. Fam. 2. 15. 2: *Dolabellam a te gaudeo primum laudari, deinde etiam amari!*

Cic. Fam. 4. 3. 2: *Quod autem a tuis abes, id eo leuius ferendum est, quod eodem tempore a multis et magnis molestiis abes.*

Cic. Fam. 2. 1. 2: *Ego te afuisse tam diu a nobis et dolui, quod carui fructu iucundissimae consuetudinis, et laetor, quod absens omnia cum maxima dignitate es consecutus.*

498. Darum steht bei den Verben des Lobens und Tadelns, Anklagens und Verurteilens nicht der Acc. c. inf. Denn hier handelt es sich stets um Urteile. Auch die Verba des Dankens und Glückwünschens werden selten mit dem Infinitiv verbunden. Wenn ich jemand danke oder Glück wünsche, so ist die Hauptsache der Ausdruck des Dankes und des Wunsches.

Bei den Verba affectuum hingegen ist der Infinitiv im allgemeinen viel häufiger als der Indikativ. Denn es wird ein souverän-objektives Urteil eher eingeleitet werden von einem urteilenden Ausdruck wie *bene est* u. ä. als von einer den Affekt bezeichnenden Wendung. Insbesondere steht bei den Verben, die eine lebhafte Empfindung bezeichnen, wie *discrucior*, *laetor*, niemals *quod*.

499. Trotzdem aber der Unterschied zwischen Indikativ und Acc. c. inf. genau zu beachten ist, darf man doch auch andererseits nicht vergessen, dafs sie eine gewisse Verwandtschaft mit einander haben. Sie stehen nur in souveränen, in nichtpolemischen Sätzen. Auch ist die Grenze zwischen souverän-objektiv-apodiktischem Urteil und souverän-subjektiv-excitierender Behauptung nicht immer scharf zu ziehen. Und so werden wir es begreiflich finden, dafs im Spätlatein die *verba sentiendi* und *declarandi* die infinitivische Konstruktion aufgaben und die indikativische (mit *quod*) annahmen. Denn diese empfahl sich wegen der Möglichkeit, Person, Numerus und Tempus genauer im Verbum selbst zum Ausdruck zu bringen.

500. Darum vertragen sich — auch schon im klassischen Latein — Infinitiv und Indikativ ganz gut miteinander, und niemals hat ein Infinitiv an sich die Macht, einen in der Nähe stehenden Indikativ in den Konjunktiv zu verwandeln. S. § 114.

Vgl. Cic. Fam. 2. 6. 5: *Unum hoc sic habeto, si a te hanc rem impetraro, me paene plus tibi quam ipsi Miloni debiturum.*

Cic. Fam. 4. 5. 2: *(Cogita) ea nobis erepta esse, quae hominibus non minus quam liberi cara esse debent.*

Acc. c. Inf. und Konjunktiv.

501. Der Unterschied zwischen Acc. c. inf. und Konj. tritt namentlich bei folgenden Wendungen zu Tage:

Sequitur ut = Es folgt daraus, was du eben bestrittest; es ergiebt sich, wenn es dir auch unangenehm ist; es folgt noch, wenn du es erlaubst, wenn man es auch nicht für möglich halten sollte.

Sequitur mit Acc. c. inf. = Es ergiebt sich der zwar überraschende, aber sofort einleuchtende, der überraschend-einfache, der naheliegende Schlufs.

Beim Infinitiv liegt dem Sprecher der Gedanke, dafs jemand Einspruch erheben könnte, fern, beim Konjunktiv hingegen nahe. Darum fügen wir bei Übersetzung des Konjunktivs gern ein 'zweifellos', 'notwendigerweise' hinzu, eben weil wir unserer Sache nicht sicher sind. Daher steht der Konjunktiv gern nach *non sequitur*, denn wenn ich sage: Es folgt daraus nicht, so schwebt mir in der Regel vor: wie du oder andere behaupten. *Sequitur ut* und *sequitur* mit Acc. c. inf. unterscheiden sich also genau so, wie *persuadeo ut* und *persuadeo* mit Acc. c. inf.

Cic. Fin. 3. 4. 12: *Nec enim ignoras iis istud honestum non summum modo, sed etiam, ut tu uis, solum bonum uideri. Quod si ita est, sequitur id ipsum, quod te uelle uideo, omnes semper beatos esse sapientes.* Das ist sonnenklar. *Sequitur = manifestum est.*

Cic. Fin. 4. 27. 75: *Collatio igitur ista te nihil iuuat. Nec enim, omnes auaritias si aeque auaritias esse dixerimus, sequetur, ut etiam aequas esse dicamus. Nec sequetur = fieri non poterit.*

Cic. Fin. 2. 8. 24: *Ex quo efficitur, non ut uoluptas ne sit uoluptas, sed ut uoluptas non sit summum bonum. Nec ille, qui Diogenem Stoicum adulescens, post autem Panaetium audierat, Laelius, eo dictus est sapiens, quod non intellegeret, quid suauissimum esset (nec enim sequitur, ut, cui cor sapiat, ei non sapiat palatus) sed quia parui id duceret.*

Cic. Fin. 2. 8. 24: *Ita grauiter et seuere uoluptatem secernit a bono. Ex quo illud efficitur, qui bene cenent, omnis libenter cenare, qui libenter, non continuo bene.*

Cic. Fin. 3. 6. 22: *Sed ex hoc primum error tollendus est, ne quis sequi existimet, ut duo sint ultima bonorum.*

502. *Oportet, necesse est* mit Konj. = Es ist notwendig, und wenn du es auch bestreitest, wenn du auch dagegen bist; es ist unbedingt notwendig, du mufst notwendig, wenn du dich auch dagegen sträubst.

Oportet, necesse est mit Acc. c. inf. = Es ist, wie jedermann sofort begreift, notwendig, es ist eben nun einmal notwendig.

Cic. Nat. Deor. 1. 17. 44: *Cum enim non instituto aliquo aut more aut lege sit opinio constituta maneatque ad unum omnium firma consensio, intellegi necesse est esse deos, quoniam insitas eorum uel potius innatas cognitiones habemus; de quo autem omnium natura consentit, id uerum esse necesse est (necesse est = confitendum est); esse igitur deos confitendum est (confitendum est = necesse est).*

Cic. Nat. Deor. 1. 24. 67: *Concedam igitur ex indiuiduis constare omnia. Quid ad rem? deorum enim natura quaeritur. Sint sane ex atomis; non igitur aeterni. Quod enim ex atomis, id natum aliquando est; si natum, nulli dei antequam nati; et si ortus est deorum, interitus sit necesse est, ut tu paulo ante de Platonis mundo disputabas. Ubi igitur illud uestrum beatum et aeternum? Necesse est = fieri non potest, quin.*

Cic. Nat. Deor. 2. 12. 32: *Atque ex hoc quoque intellegi poterit in eo inesse intellegentiam, quod certe est mundus melior quam ulla natura. Ut enim nulla pars est corporis nostri, quae non minoris sit, quam nosmet ipsi sumus, sic mundum uniuersum pluris esse necesse est quam partem aliquam uniuersi. Quod si ita est, sapiens sit mundus necesse est. Nam ni ita esset, hominem, qui est mundi pars, quoniam rationis est particeps, pluris esse quam mundum omnem oporteret. Atque etiam, si a primis inchoatisque naturis ad ultimas perfectasque uolumus procedere, ad deorum naturam perueniamus necesse est.* Man beachte, dafs das *necesse est* eine nachdrückliche Verstärkung des Konjunktivs ist. Denn dieser allein hat schon die Bedeutung der polemischen Notwendigkeit.

In der *Oratio obliqua* wird auch aus dem Konjunktiv naturgemäfs der Infinitiv. Z. B.: Cicero sagt, wir gelangten zur Natur

der Götter; es sei notwendig. Cicero sagt, die Welt sei weise; es sei notwendig = *Cicero dicit nos peruenire, necesse esse. Cicero dicit mundum esse sapientem, necesse esse.* Daher regiert *necesse est* stets den Infinitiv, wenn es selbst im Infinitiv steht.

Wird eine Person angeredet, so steht regelmäfsig der Konjunktiv, denn es gilt meist den andern zu überreden, zu persuadieren, dafs er etwas glaube oder thue.

Cic. Ac. Pr. 2. 36. 114: *Vereor, ne subadroganter facias, si dixeris tuam; atqui ita dicas necesse est.* Wenn du dich auch dagegen sträubst.

Cic. Fin. 2. 3. 9: *Non dolere, inquam, istud quam uim habeat, postea uidero; aliam uero uim uoluptatis esse, aliam nihil dolendi, nisi ualde pertinax fueris, concedas necesse est.*

Cic. Fam. 2. 15. 4: *Hoc tu meum consilium laudes necessest, mutari enim non potest.*

Auch bei der 1. Pers. Plur. wird regelmäfsig der Konjunktiv gesetzt werden müssen. Denn auch hier gilt es meist den Widerspruch der andern zu überwinden:

Cic. Fin. 4. 24. 68: *Teneamus enim illud necesse est, cum consequens aliquod falsum sit, illud, cuius id consequens sit, non posse esse uerum.*

Wenn hingegen eine nichtauffallende Notwendigkeit als allbekannt vorausgesetzt wird, so tritt der Infinitiv ein:

Cic. Ac. Pr. 2. 12. 38: *Ut enim necesse est lancem in libram ponderibus inpositis deprimi, sic animum perspicuis cedere.*

Cic. Fin. 2. 35. 117: *Maximas uero uirtutes iacere omnis necesse est uoluptate dominante.*

Cic. Tusc. 3. 5. 11: *Eos enim sanos quoniam intellegi necesse est, quorum mens motu quasi morbo perturbata nullo sit, qui contra adfecti sint, hos insanos appellari necesse est.*

Non est, quod dicam de eis quae sequuntur heifst: Ich habe durchaus keinen Grund, hierüber zu reden, wie man wohl glauben könnte.

Non necesse est dicere de eis quae sequuntur. Eine Erörterung der folgenden Worte ist unnötig; das ist sonnenklar.

Cic. Div. 2. 50. 104: *Et quidem, cur sic opinetur, rationem subicit; sed nihil est necesse dicere, quae sequuntur. Tantum sat est intellegi, id sumere istos pro certo, quod dubium controuersumque sit.*

Cic. Sen. 9. 30: *Nihil necesse est mihi de me ipso dicere, quamquam est id quidem senile aetatique nostrae conceditur.* Eine Bemerkung über mich selbst ist überflüssig.

Cic. Fin. 1. 20. 65: *Sed ad rem redeamus; de hominibus dici non necesse est.* Eine Erörterung über die Person ist ja nicht nötig.

503. *Caesar milites pontem facere iussit* heifst: Cäsar erteilte seinen Soldaten den Befehl zum Brückenbau, d. h. der Befehl lag unter den damaligen Verhältnissen nahe, er war nicht schwierig und er wurde ohne weiteres ausgeführt.

Caesar pontem ut facerent militibus imperauit. Cäsar gab seinen Leuten den unter den damaligen Verhältnissen nicht naheliegenden Befehl, gab ihnen den schwierigen, den lästigen Auftrag, von dem es zweifelhaft war, ob er ausgeführt werden würde.

Prohibere, uetare aliquem pugna (pugnare). Jemand am Kampfe verhindern, ihm den Kampf untersagen.

Impedire aliquem ne, quominus pugnet. Mit Aufbietung aller Kräfte jemand am Kampfe zu hindern suchen.

Interdicere ne quis pugnet. Den lästigen Befehl geben, von dem es zweifelhaft ist, ob er wird ausgeführt werden können.

504. Trotz des grofsen Unterschiedes zwischen konjunktivischen und infinitivischen Wendungen besteht doch auch eine gewisse Ähnlichkeit: Sie gehen beide aus einem erregten Gemüt hervor und beide sind der Ausdruck einer starken Subjektivität.

Darum gesellen sich beide Modi auch gern nach einem alten Worte, aber nur dann, wenn der Gedanke des konjunktionalen Nebensatzes oder der ganzen Periode polemisch ist. S. § 217 a.

Cic. Fam. 1. 7. 5: *Nos quidem hoc sentimus, si exploratum tibi sit, posse te illius regni potiri, non esse cunctandum, si dubium sit, non esse conandum.*

Cic. Fam. 1. 8. 6: *Tu uelim tibi ita persuadeas, nullam rem esse minimam, quae ad te pertineat, quae mihi non carior sit quam meae res omnes.*

Cic. Fam. 2. 4. 1: *Ciuem mehercule non puto esse, qui temporibus his uidere possit.*

Cic. Fam. 4. 2. 3: *Ergo aut probare oportet ea quae fiunt* (die Geschehnisse) *aut interesse, etiam si non probes.*

505. So sind wir auch in der Lage, eine Erklärung für die Thatsache zu finden, daſs der selbständige, unabhängige Konjunktiv der gemilderten Behauptung, der sog. coni. pot., verhältnismäſsig selten ist. Wir haben gesehen, daſs, wer einen Acc. c. inf. bildet, sich häufig seiner Autorität begiebt, von seiner Höhe herabsteigt. (S. § 496). Dasselbe war aber der Fall bei den gemildert polemischen Sätzen im Konjunktiv. (S. § 184). Mithin konnte man mit kaum bemerkbarem Unterschied entweder sagen: *Hoc et mea et rei publicae et maxime tua intersit* = Das liegt doch wohl in meinem Interesse, oder: *Hoc ego et mea et rei publicae et maxime tua interesse arbitror*, wie es Cicero thut (Fam. 2. 19. 2) = Das liegt, meiner Meinung nach, in meinem Interesse. Nun aber war der selbständige Konjunktiv im Hauptsatze mit ziemlich viel Bedeutungen überlastet (Jussivus, Optativus, Concessivus). Es lag daher nahe, die im allgemeinen deutlichere infinitivische Konstruktion vorzuziehn. Nur in gewissen leicht erkennbaren Wendungen behielt man den Konjunktiv bei. Hierzu gehören namentlich einige stehende Redensarten mit *Quod*, z. B. *quod commodo tuo fiat, quod iuuet, quod facile intellexerim;* ferner die formelhaften Wendungen *crederes, putares, uideres, hic dixerit quispiam, pace tua dixerim* und dergl. Im übrigen aber zog man den Acc. c. inf. vor.

Acc. c. Inf. und Optativ.

506. Zwischen Infinitiv und Optativ besteht eine bemerkenswerte Ähnlichkeit. Beide Ausdrucksformen haben etwas Souveränes, beide etwas Subjektives, beide gehen, wenigstens zum Teil, aus einer gewissen Gemütsbewegung hervor. Denn wessen Phantasie lebhaft arbeitet, der ist häufig in einer von dem normalen Zustande abweichenden Verfassung. Aus diesem Grunde fanden sich denn auch Infinitive und Optative gern zusammen, und zwar in der sogenannten *oratio obliqua*, wenn also der Sprecher nicht seine eigenen oder seine jetzigen Gedanken, sondern die anderer oder seine früheren anführt. Und so kommt es, daſs in der *oratio obliqua* auch diejenigen Gedanken häufig in den Konjunktiv treten, die an sich nicht polemischer Natur sind. Der Konjunktiv ist dann der alte Optativ.

Ausblick.

507. Es fragt sich zunächst, inwieweit die Modusverhältnisse des Oskisch-Umbrischen mit denen des Lateinischen übereinstimmen. In einem Aufsatze der Studies in Classical Philology Bd. I. 1895. S. 137 ff. hat Buck eine Darstellung der Oskisch-Umbrischen Verbal-Syntax gegeben, welche der folgenden Erörterung zu Grunde liegt *).

508. Für uns kommt vor allem zunächst die Thatsache in Betracht, dafs im Oskisch-Umbrischen der Final- und Konsekutivsatz den Konjunktiv verlangt. Tab. Bant. 9: *Factud, pous touto deivatuns tanginom deicans* = 'let him cause the people to declare their opinion under oath'; cf. Lat. *facito ut.* In demselben Satze findet sich: *Nep fefacid pod pis dat eisac egmad mins deivaid dolud malud* = 'let him prevent any one from swearing falsely in this matter' = *ne fuerit quod quis de ea re minus iuret dolo malo. Pod minus* erinnert lebhaft an das lateinische *quo minus.*

Für die Vergangenheit führt Buck an: Cipp. Abell. 10 ff.: Ekss kúmbened: sakaraklúm Herekleís ... puz ídík sakaraklúm íním ídík terúm múíní[kum] múíníkeí tereí fusíd = 'it was agreed: the fane of Hercules ..., that this fane and this territory should be common in common territory'; cf. Lat. *ita conuenit ut* ... Vgl. den Pälignischen Satz: *T. Nounis, L. Alafis Herec fesn upsaseter coisatens* = 'T. Nonius, L. Alfius saw to it that the feast of Hercules was celebrated'.

509. Bemerkenswert sind ferner folgende an *oportet, licet, necesse est* mit Konjunktiv erinnernden Wendungen: Fasia tiṡit = faciat decet = it is right for him to do it: Tab. Iguv. II a. 17; *dirsans herte* = dent oportet: V b. 8; 11; 13; 16.

510. Für die Konjunktionen, welche ehe, bevor, bis, solange als bedeuten, liegen folgende Konstruktionen vor:

---

*) Den zweiten Teil von R. v. Plantas Grammatik der oskisch-umbrischen Dialekte konnte ich nicht mehr benutzen.

Futurum: Tab. Bant. 15: *Com preivatud actud, pruter pam medicatinom didest* = '*cum reo agito, priusquam iudicationem dabit*'.

Fut. II: Tab. Iguv. VI a. 6: *Sersi pirsi sesust, poi angla aseriato est, erse neip mugatu nep arsir andersistu, nersa courtust, porsi angla anseriato iust* = '*sedens quod sederit, qui oscines obseruatum ibit, ea nec muttito, nec alis intersidito, donec reuorterit qui oscines obseruatum ierit*'.

Perf. Coni.: Tab. Iguv. VI b. 52: *Neip amboltu, prepa desua combifianśi* = '*neue ambulato, priusquam prosperam mandauerit*'.

Für *pon, pone, ponne* = *cum* mit Konjunktiv sind gesicherte Beispiele: *Pone esonome ferar, pufe pir entelust, eru fertu poe perca arsmatiam habiest;* Tab. Iguv. VI b. 50 = '*cum in rem diuinam feratur id in quo ignem imposuerit, is ferto qui uirgam imperatoriam habebit*'. Osc.: Pun far kahad, nip putiiad edum = when he takes food, may he not be able to eat.

Von Bedingungssätzen gehört hierher der Konjunktiv: Osc.: Svai neip dadid lamatir = *si nec reddat ueneat.*

511. Auch die indirekte Frage verlangt im Oskisch-Umbrischen den Konjunktiv: Ehvelklu feia ..., sve rehte kuratu si = '*decretum faciat si recte curatum sit*'; Tab. Iguv. V a. 24. *Deicum, pod valaemom tovticom tadait ezum* = '*dicere, quod optimum publicum censeat esse*'; Tab. Bant. 10.

512. Von unabhängigen Sätzen kommen hauptsächlich die polemischen Befehlsätze in Betracht: Erek prufe si = it shall be approved; Tab. Iguv. V a. 26; ehvelklu feia = hi shall take a vote V a. 24; nep Abellanús nep Núvlanús pidum tribarakattins = 'neither the Abellani nor the Nolani shall build anything'. Cipp. Abell. 46.

Endlich beachte man noch die optativischen Wunschsätze: Tab. Iguv. VI a. 23: Fos sei, pacer sei = 'may'st thou be kind, may'st thou be propitious' und die Verwünschungen: Lamatir, krustatar, kaispatar, turumiiad.

513. So stimmt denn das Oskisch-Umbrische vollständig mit dem Lateinischen überein, und wenn z. B. keine erzählenden konjunktivischen Cum-Sätze in unserer Überlieferung vorhanden sind, so ist das ebensowenig auffallend, wie wenn es keine Erant, qui-Sätze giebt. Es wird eben nichts erzählt, weder in der Tafel von Bantia noch in denen von Iguvium.

514. Aber wie viel geht auf die Zeit zurück, wo sich die einzelnen indogermanischen Sprachzweige von einander trennten?

Diese Frage mit Sicherheit zu beantworten, ist heute noch nicht möglich. Die einzelnen Sprachen sind noch viel zu wenig syntaktisch erforscht, und auch die hierbei sehr in Betracht zu ziehenden lautlichen Fragen sind noch keineswegs gelöst. Zu warnen ist vornehmlich vor zwei an sich naheliegenden Annahmen: Wenn sich eine Gebrauchsweise eines Modus in zwei oder mehreren Sprachen findet, so ist damit noch nicht bewiesen, dafs diese Konstruktion bereits indogermanisch gewesen ist. Wenn ferner eine Konstruktion im Griechischen den Optativ aufweist, so ist damit nicht gesagt, dafs der betreffende lateinische Konjunktiv auf den alten Optativ zurückgehen müsse. Bei der nahen Verwandtschaft der beiden Modi ist es wohl möglich, dafs eine alte konjunktivische Gebrauchsweise später auf den Optativ überging.

515. Folgendes scheint, vom lateinisch-griechischen Standpunkte aus, in die Zeit kurz vor Auflösung der indogermanischen Urgemeinschaft zurückzugehn.

Der Konjunktiv.

516. Urindogermanisch scheint zu sein:

a) Der Konjunktiv zur Bezeichnung des polemischen Willens: Hom. Il. 9. 60:

Ἀλλ' ἄγ' ἐγών, ὃς σεῖο γεραίτερος εὔχομαι εἶναι,
ἐξείπω καὶ πάντα διίξομαι.

Ich will sprechen, näml. wenn du nichts dagegen hast.

Il. 23. 71:

Θάπτε με ὅττι τάχιστα, πύλας Ἀίδαο περήσω.

Ich will die Thore des Hades überschreiten (ob es mir gelingen wird, ist freilich zweifelhaft).

Od. 17. 274:

Ἀλλ' ἄγε δὴ φραζώμεθ', ὅπως ἔσται τάδε ἔργα.

Wir wollen nun überlegen, näml. wenn es dir recht ist.

b) Der Konjunktiv in polemischen Verwünschungen und Versicherungen.

Od. 12. 382:

Εἰ δέ μοι οὐ τίσουσι βοῶν ἐπιεικἐ' ἀμοιβήν,
δύσομαι εἰς Ἀίδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω.

Ich werde in den Hades tauchen und werde bei den Toten scheinen, ihr könnt mirs glauben, wenn sie mir für meine Rinder nicht befriedigenden Ersatz leisten.

Il. 11. 433:

Ἦ κεν ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσῃς.

Von meinem Speere getroffen sollst du dein Leben verlieren, das versichere ich dir.

c) Der Konjunktiv in polemischen Verboten und Befürchtungssätzen:

Il. 1. 26:

Μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω.

Ich will dich unter keiner Bedingung wieder bei den Schiffen antreffen = lafs dirs ja nicht beikommen, wieder einmal bei den Schiffen zu erscheinen! (Ich fürchte freilich fast, du wirst wieder kommen.)

Μὴ τοῦτο λέξῃς = sprich das ja nicht aus! *μὴ τοῦτο ποιήσῃς* = führe das ja nicht aus! (Ich fürchte fast, du wirst es aussprechen, du wirst es ausführen).

d) Der Konjunktiv zur Bezeichnung, dafs etwas unmöglich oder ohne Zweifel geschehen werde (polemische Behauptungen):

Od. 16. 437:

Οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ, οὐδ' ἔσσεται, οὐδὲ γένηται.

Einen solchen Mann giebt es nicht, noch wird es ihn geben, noch kann es ihn, so viel ist ganz gewifs, überhaupt geben.

Il. 1. 262:

Οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι.

Nie sah ich noch solche Männer, noch kann ich sie jemals sehen.

Καί ποτέ τις εἴπῃσι = gewifs wird man später sagen.

e) Der Konjunktiv in polemischen Fragen:

Il. 11. 404: *Ὤμοι ἐγώ, τί πάθω;* Was soll aus mir werden? Was soll ich thun? (Ich bin in der gröfsten Verlegenheit).

Od. 5. 465:

Ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί νύ μοι μήκιστα γένηται;

Dem. 21. 197: *Τί τοῦτον εἴπῃ τις;*

Dem. 29. 37: *Τί ποιήσωσιν οἱ μάρτυρες;*

Plat. Legg. 719 F:

Πότερον μὴ φράζῃ, παραμυθίας δὲ μηδὲ ἓν προςδιδῷ;

Arist. Ran. 1132:

Αἰσχύλε, παραινῶ σοι σιωπᾶν. # *Εγὼ σιωπῶ τῷδε;*

Der Optativ.

517. Urindogermanisch scheint zu sein:

a) Der Optativ zum Ausdruck des phantastischen Wunsches: Od. 14. 468:

Εἴθ' ὣς ἡβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἴη.

Il. 22. 304:

Μὴ μὰν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην.

b) Der Optativ zum Ausdruck der bescheidenen Bitte:

Il. 15. 571:

Εἴ τινά που Τρώων ἐξάλμενος ἄνδρα βάλοισθα.

Möchtest du doch herausspringen und einen Troer werfen! (Ich wage mir kaum vorzustellen, dafs du meiner Bitte nachkommst.)

Il. 10. 111:

Ἀλλ' εἴ τις καὶ τούσδε μετοιχόμενος καλέσειεν.

Wenn ihnen doch einer nacheilte und sie riefe! (Ich wage kaum auf die Erfüllung dieses Wunsches zu hoffen.)

c) Der Optativ zum Ausdruck phantastischer Vorstellungen und Behauptungen:

Il. 5. 302:

Ὁ δὲ χερμάδιον λάβε χειρὶ
Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν.

Den zwei Männer nicht tragen könnten, nämlich wenn ich mir einmal vorstellte, dafs sich zwei Männer an diese Aufgabe machten.

Il. 5. 311:

Καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο, ... εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε.

Er wäre umgekommen.

Od. 14. 193:

εἴη μὲν νῦν νῶιν ἐπὶ χρόνον ἠμὲν ἐδωδὴ
ἠδὲ μέθυ γλυκερὸν κλισίης ἔντοσθεν ἐοῦσιν,
δαίνυσθαι ἀκέοντ', ἄλλοι δ' ἐπὶ ἔργον ἕποιεν.
ῥηιδίως κεν ἔπειτα καὶ εἰς ἐνιαυτὸν ἅπαντα
οὔ τι διαπρήξαιμι λέγων ἐμὰ κήδεα θυμοῦ,
ὅσσα γε δὴ ξύμπαντα θεῶν ἰότητι μόγησα.

Schlufswort.

Eine doppelte Aufgabe haben sich diese Blätter gestellt. Es sollte zunächst der Nachweis erbracht werden, dafs die bisherigen Anschauungen über Gebrauch und Bedeutung der Modi im Lateinischen aufzugeben sind. Es wäre nicht nötig gewesen, diese Kritik an das Halesche Buch anzuschliefsen. Es hätte auch von einer der wissenschaftlichen Grammatiken (z. B. Draeger, Haase, Krüger, Kühner, Riemann, Schmalz) oder von einer anderen wichtigeren Monographie (z. B. Anton, Becker, Blase, Dahl, Deecke, Hoffmann, Kühnast, Lattmann, Lilie, Lupus, Riemann, Wetzel) oder von einem bedeutenderen Kommentar (z. B. Madvig, Lorenz, H. J. Müller, Seyffert-Müller) oder auch von irgend einer Schulgrammatik ausgegangen werden können. Hales Buch wurde gewählt, weil es in den letzten Jahren bedeutendes Aufsehen in der wissenschaftlichen Welt erregt hat, und weil sich gerade an den Relativsätzen und den Cum-Sätzen das Unzulängliche aller bisherigen Theorieen deutlich nachweisen liefs.

Dafs es aber bisher nicht gelungen ist, Klarheit in die lateinische Moduslehre zu bringen, scheint an Folgendem zu liegen.

Einmal betrachtete man jeden Satz rein logisch nur für sich, ohne zu bedenken, wer ihn gesprochen hatte und an wen er gerichtet war, ohne sich genügend klar zu machen, welcher Unterschied zwischen der Sprache des täglichen Lebens und der zusammenhängenden Darstellung eines Historikers oder Philosophen besteht. Indem man den Satz vollständig aus seinem Zusammenhange loslöste und nur mit logischen Begriffen operierte, beging man denselben Fehler, den der Naturforscher begehen würde, wenn er ein Lebewesen nur mit Mikroskop und Seciermesser betrachten

wollte, ohne seinen Blick auf die damit zusammenlebenden Organismen zu richten.

Diese Art, grammatische Erscheinungen zu beurteilen, wurde nun noch durch den sog. Ciceronianismus unterstützt und gefördert. Indem man nämlich die Begriffe grammatisch-richtig und stilistisch-schön mit einander verwechselte, wurde Cicero nicht nur als Meister eines ästhetisch-schönen, sondern auch als einziges Muster eines sprachlich-richtigen Stiles hingestellt. Und so kam es, dafs viele Wendungen als unklassisch verworfen wurden, nur weil sie bei Cicero nicht oder nur selten vorkamen. Dabei vergafs man aber, dafs Cicero weder Historiker, noch Komiker, noch Satiriker war, dafs sich also bei Livius, Plautus und Horaz gewisse Konstruktionen viel häufiger finden mufsten, als bei Cicero.

Die modernste Art der Sprachbetrachtung, die historisch-vergleichende oder die entwickelungsgeschichtliche, hat nun zwar in der Theorie mit dem Ciceronianismus aufgeräumt, indem man den Grundsatz aufstellte, dafs der Sprachforscher alle Äufserungen des menschlichen Sprachgeistes mit gleicher Liebe und Sorgfalt beobachten und beurteilen müsse. Aber unwillkürlich hat man doch auch fernerhin Cicero als den Höhepunkt der lateinischen Sprachgeschichte betrachtet, nur dafs man nicht mehr sagte: die und die bei Lucrez oder Sueton vorkommende Konstruktion ist unklassisch, unlateinisch, sondern: sie stellt eine frühere oder spätere Entwickelungsstufe der lateinischen Sprache dar. Mit diesem Begriffe glaubte man alle Schwierigkeiten der lateinischen Moduslehre überwinden zu können, und so trat an die Stelle der Regel die Willkür, an die Stelle vernünftiger Erwägung die ödeste Statistik. —

Aber diese Blätter wollten nicht allein einreifsen, sondern auch aufbauen. Hierbei wurde von der uralten Ansicht ausgegangen, dafs die Modi der Ausflufs einer gewissen *ψυχικὴ διάθεσις* sind, dafs also auch auf dem Gebiete der Moduslehre die sprachlichen Erscheinungen mit psychologischem Auge geprüft werden müssen. Hierbei ergab sich die Thatsache, dafs sich nicht nur in der Zeit zwischen Terenz und Cicero, sondern auch in der zwischen Ennius und Juvenal das Sprachgefühl der Römer hinsichtlich der Modi im grofsen und ganzen gleich geblieben ist. Es ergab sich, dafs ziemlich viele Wendungen, die bisher

als unklassisch verdächtigt wurden, echt lateinisch sind, dafs eine nicht unbeträchtliche Zahl von Regeln in unseren Grammatiken unrichtig gefafst ist, dafs die Modusgesetze in demselben Sinne ausnahmslos sind, wie die Lautgesetze. —

Und so zieh denn hinaus in die Welt, mein Buch, zerstreue den Irrtum, fördere die Wahrheit, zum Heile der Schule und der Wissenschaft! Gottes Segen geleite dich auf deinem Wege!

Grimma, am Pfingstfest 1897.

Armin Dittmar.

Stellenverzeichnis.

2. Reden.

3. Briefe.

4. Philosophische Schriften.

Lucilius.

Lucretius.

Martialis.

Naevius.


OCT 9 1897
NOV 15 1899
OCT 20 1902



5273.70
Studien zur lateinischen Moduslehre
Widener Library 002902916
3 2044 086 580 909
Digitized by Google